Freitag, 28. Juni 1985 - D ***

Axel Springer Verlag AG, Postf. 10 08 64, 4300 Essen 1, Tel. 0 20 54 / 10 11
Wichtige Telefon-Nummern der WELT: Zentralredaktion Bonn (02 28) 304-1 / Anzeigenannahme Kettwig (0 20 54) 10 15 24 / Vertriebsabteilung Hamburg (040) 347-1 – Pflichtblatt an allen deutschen Wertpapierbörsen

DIE WELT

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Nr. 147 - 26.W. - Preis 1,20 DM - 1 H 7109 A

Belgien 36,00 bfr, Dänemark 8,00 dkr, Frankreich 6,50 F, Griechenland 105 Dr, Großbritannien 85 p, Italien 1300 L, Jugoslawien 275,00 Din, Luxemburg 26,00 lfr, Niederlande 2,00 hfl, Norwegen 7,50 nkr, Österreich 12 OS, Portugal 100 Esc, Schweden 6,50 skr, Schweiz 1,80 sfr, Spanien 125 Pts, Kanarische Inseln 150 Pts

TAGESSCHAU

POLITIK

Universität: Die Professoren sollen künftig in den Entscheidungsgremien der Hochschulen bei Beschlüssen über die Grundordnung und die Wahl der Universitätsleitung die absolute Mehrheit haben, sieht der in 41 Punkten geänderte Koalitionsentwurf zur Novellierung des Hochschulrahmengesetzes vor.

„Sonnenschein": Gegen Umweltsenator Vetter (FDP) und Verantwortliche der Batteriefabrik, unter anderem die Ehefrau von Postminister Schwarz-Schilling, hat die Berliner Staatsanwaltschaft formell ein Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts der Umweltgefährdung eingeleitet. (S. 4)

Union: Nach ihrem Treffen am 7. Juni kommen die Vorsitzenden der beiden Unionsparteien, Kohl und Strauß, am 16. Juli erneut zu einem Meinungsaustausch zusammen. Bevor der Kanzler in Urlaub geht, ist für den 24. Juli noch ein Koalitionsgespräch vorgesehen.

Saarland: Mit den Stimmen der SPD-Mehrheit hat es der Rechtsausschuß des Landtages abgelehnt, die Immunität von Umweltsenator Jo Leinen, wie vom Bundesgerichtshof beantragt, aufzuheben.

Frankreich: 57 Prozent der Franzosen befürworten einen Beistand ihres Landes für die Bundesrepublik Deutschland, falls diese schwer in ihrer Sicherheit bedroht wäre. Rund 40 Prozent sind der Ansicht, daß Frankreich dabei auch seine nuklearen Streitkräfte zum Schutze Deutschlands einsetzen sollte, ergab eine gemeinsame Umfrage der Zeitung „Le Monde" und Radio Luxemburg unter 986 Franzosen.

China: Die Wiedereröffnung ihrer Konsulate in Shanghai und Leningrad haben die Volksrepublik China und die UdSSR vereinbart.

Boykott: Die Regierungen Schwedens, Norwegens und Dänemarks haben die Einstellung aller Linienflüge der skandinavischen Luftfahrtgesellschaft SAS nach Südafrika beschlossen. Sie folgen damit einer Empfehlung des UNO-Sicherheitsrates.

UdSSR: Illegale Benzinverkäufe bringen die sowjetische Staatskasse jährlich um mehr als sechs Milliarden Mark. Die Autobesitzer manipulierten ihre Wagen, um den billigeren Treibstoff tanken zu können, der nur für Lastwagen geeignet sei, berichtet die Parteizeitung „Prawda".

ZITAT DES TAGES

„Viele Pastoralexperten, aber zu wenige Heilige; viele Medienexperten, aber kaum noch Propheten; ein riesiger kirchlicher Apparat, aber schrumpfendes kirchliches Leben."

Erzbischof Johannes Dyba (Fulda) über die Situation der katholischen Kirche in Deutschland. (S. 4) FOTO: WITSCHE/DPA

WIRTSCHAFT

IBM: Die Beteiligung des weltgrößten Computerkonzerns an der MCI Communications Corp. (16 Prozent) wird an der Wall Street als genialer Schachzug angesehen. IBM stößt damit ins Telefongeschäft vor und wird damit zum ernsthaften Konkurrenten von AT&T. (S. 9)

Energie: Um 5,5 Prozent sind die Rohölimporte in der Bundesrepublik Deutschland in den ersten fünf Monaten 1985 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum zurückgegangen. Im Mai wurden mit 5,2 Millionen Tonnen 4,8 Prozent weniger eingeführt als im gleichen Monat 1984.

AEG: Der Elektrokonzern bleibt auch 1985 auf Konsolidierungskurs, ergab die Hauptversammlung. Die hochgespannten Erwartungen auf eine baldige Dividende wurden vom Vorstandsvorsitzenden Dürr allerdings gedämpft. (S. 11)

Börse: Am Aktienmarkt kam es zu einer starken Kurserholung. WELT-Aktienindex 199,2 (197,4). Am Rentenmarkt stiegen die Notierungen leicht an. BHF-Rentenindex 103,054 (103,026). Performance-Index 103,845 (103,787). Dollar-Mittelkurs 3,0618 (3,0617) Mark. Goldpreis je Feinunze 315,00 (316,75) Dollar.

KULTUR

Kleidung: Zu Beginn des 20. Jahrhunderts zogen sich Theaterbesucher noch deutlich festlich an. Bei einer Doppelpremiere erschien man nachmittags im Cut, abends im Frack. Heute liegt die alte Kleiderordnung auf dem Gerümpel der Theatergeschichte, die Vorschriften sind lockerer geworden. Doch ein erneuter Wandel kündigt sich bereits an. (S. 17)

Ballett: William Wylers Film „Die Erbin" ist unvergessen geblieben. Doch die Inszenierung von Rudolf Nurejew, der die Erzählung „Washington Square" von Henry James ebenfalls als Grundlage für sein bisher ehrgeizigstes Ballett nahm und mit dem Ensemble der Pariser Oper umsetzte, war nur ein choreographisches Mißverständnis. (S. 17)

SPORT

Tennis: Der 17 Jahre alte Boris Becker aus Leimen hat die zweite Runde des Turniers von Wimbledon erreicht. Er gewann das am Mittwoch abgebrochene Spiel gegen den Amerikaner Hank Pfister mit 4:6, 6:3, 6:2, 6:4. (S. 7)

Schwimmen: Michael Groß hat bei seinem zweiten ernsthaften Rennen über 400 m Kraul mit 3:47,80 Minuten einen Weltrekord aufgestellt. Er übertraf den Russen Wladimir Salnikow um 52 Hundertstelsekunden.

AUS ALLER WELT

Falscher Alarm: Schadenersatzforderungen von mindestens 30 000 Mark kommen auf den Reutlinger Bürger zu, der auf dem Stuttgarter Flughafen falschen Bombenalarm ausgelöst hatte und mit Hilfe einer Fangschaltung gefaßt worden war. (S. 18)

Lotto: Vom 1. Juni nächsten Jahres an wollen die elf Lottogesellschaften mittwochs nicht mehr das Spiel „7 aus 38", sondern auch „6 aus 49" anbieten. Der Clou dabei ist eine doppelte Ziehung von sechs Zahlen, wobei der Tip des Lottospielers, der für ein Kästchen weiterhin eine Mark zahlen muß, für beide Zahlenreihen gilt.

Wetter: Stark bewölkt, zeitweise Regen. 13 bis 18 Grad.

Außerdem lesen Sie in dieser Ausgabe:

Meinungen: Zeit und Sicherheit – Leitartikel von Manfred Schell zum Terror im Luftverkehr S. 2

Oosterschelde: Mit Stahl und Beton trutzt Holland dem blanken Hans – Von Walter H. Rueb S. 3

Serie: Wie grünes Spielzeug unter dem flüchtigen Auge des Fliegenden – Von Gertrud Höhler S. 5

Forum: Personalien und Leserbriefe an die Redaktion der WELT. Wort des Tages S. 6

Kieler Woche: Im Gleichschritt zum Auftakeln – „DDR"-Segler, erfolgreich, aber isoliert S. 7

Fernsehen: Doch Doris Day bleibt sauber – Noch einmal mit Gefühl: „Bettgeflüster" S. 8

Ortskrankenkassen: Die investiven Ausgaben sollen ausgeweitet werden – Von P. Jentsch S. 9

Kultur: Ein Reigen rings ums Autoliebchen – Frankfurt spielt nicht den „Rosenkavalier" S. 17

Aus aller Welt: Verhaltener Jubel – Umbau der „United States" in der Hansestadt Hamburg S. 18

Reise WELT: Das Rasten macht das Reisen schön – Auf der Ferienroute Nürnberg-Adria S. I

Kohl reagiert auf SDI-Zusagen Washingtons. Gorbatschow droht

WELT-Gespräch mit dem Atomphysiker Teller / „Es geht um eine Verbesserung der Abschreckung"

Hinter verschlossenen Türen begann gestern in Köln-Wahn eine hochrangige Geheimkonferenz über die Strategische Verteidigungsinitiative (SDI) des amerikanischen Präsidenten Ronald Reagan. Zu den Teilnehmern gehören Kanzleramtsminister Wolfgang Schäuble und der Chef des SDI-Programms, General James Abrahamson. In einem WELT-Gespräch setzte sich der ebenfalls an dem Treffen teilnehmende Vater der Wasserstoffbombe, Edward Teller, für eine regierungsamtliche SDI-Kooperation mit Bonn ein.

„Europa leichter zu schützen"

THOMAS KIELINGER, Bonn

„Je enger die SDI-Zusammenarbeit mit den Europäern, desto besser. Was den offiziellen Rahmen dafür angeht, so würde ich so biegsam wie irgendmöglich sein." So urteilte in einem Gespräch mit der WELT der amerikanische Physiker und Atomwissenschaftler Edward Teller über die kontrovers diskutierte Frage einer europäischen Beteiligung an dem amerikanischen Projekt einer „Strategischen Verteidigung" (SDI). Ähnlich aufgeschlossen in dieser Thematik gab sich in einem separaten WELT-Gespräch auch der frühere US-Chefunterhändler bei den Genfer START-Verhandlungen, Botschafter Edward Rowny.

Teller, Rowny, SDI-Projektleiter General James Abrahamson und andere renommierte Strategie-Experten aus den USA und der Bundesrepublik nehmen zur Zeit an einem zweitägigen SDI-Symposium des „Deutschen Strategie-Forums" teil, das in vollkommen abgeschirmter Atmosphäre und unzugänglich für die Medien in den Räumen des Luftwaffenamtes auf dem Fliegerhorst Köln/Wahn stattfindet. Eine große Anzahl amerikanischer und deutscher Fachleute aus Industrie und Forschung wird auf der Tagung zum erstenmal in völlig freiem Austausch auch die wirtschaftlichen und technologischen Dimensionen der SDI-Frage behandeln. Namhaftester Teilnehmer aus dem Kreis der Bundesregierung ist Kanzleramtsminister Wolfgang Schäuble.

Wie die WELT im Vorfeld dieser Tagung erfuhr, gehen die jüngsten Äußerungen Bundeskanzler Helmut Kohls über die Wünschbarkeit eines amtlichen SDI-Rahmenabkommens (WELT vom 26. und 27. 6.) auf äußerst positive Signale zurück, die Bonn in dieser Frage zuletzt aus Washington empfangen hat. So war das Resultat der jüngsten USA-Erkundigungsreise von Kohls außen- und sicherheitspolitischem Berater, Horst Teltschik, mitnichten dermaßen „deprimierend" und „leer", wie Kreise in der Bundeshauptstadt dies zunächst behauptet hatten.

Den Gesprächen, die Teltschik in Washington führte, schloß sich in einem Fall – einer Zehnerrunde – gerade zu demonstrativ auch Sicherheitsberater Robert McFarlane an, der im Beisein der wichtigsten SDI-Experten der Reagan-Administration – darunter Richard Perle vom Pentagon,

● Fortsetzung Seite 8

„Einigung in Genf versperrt"

RMB/DW. Moskau

Der sowjetische Parteichef Michail Gorbatschow hat sich über das Programm der USA für eine den Weltraum einbeziehende Strategische Verteidigungsinitiative (SDI) in einer Weise geäußert, die von politischen Beobachtern als Drohung gewertet wird, die Delegation der UdSSR von den Genfer Abrüstungsgesprächen abzuziehen. In der ukrainischen Stadt Dnjepropetrowsk erklärte Gorbatschow: „Wenn unsere Partner bei den Genfer Verhandlungen weiter ihre Richtung einhalten, die Delegationssitzungen verzögern und der Lösung der anstehenden Fragen ausweichen, um diese Zeit zur Beschleunigung ihrer militärischen Vorbereitungen im Weltraum, auf der Erde und auf den Meeren auszunutzen, so werden wir gezwungen sein, die gesamte Situation zu überdenken." Das SDI-Programm „zur Militarisierung des Weltraums" nannte Gorbatschow „ein Hindernis, das den Weg zu einer Einigung in Genf versperrt".

Gorbatschow warf den USA erneut vor, sie zielten auf die „strategische Vorherrschaft der USA in der Welt" ab. Die Sowjetunion könne es „einfach nicht hinnehmen", daß die Genfer Verhandlungen dazu genutzt würden, die Aufmerksamkeit von diesen militärischen Vorbereitungen abzulenken. Die USA, so unterstellte er, übernähmen mit ihrer „militaristischen Politik" eine schwere Verantwortung gegenüber der Menschheit. Die „Verwirklichung ernsthafter Verständigung paßt nicht in ihrer Pläne", und in Genf hätten die USA noch keinen „seriösen Vorschlag" gemacht.

Der KPdSU-Chef sagte weiter: „Wir sind mit den USA in Verhandlungen eingetreten, um Abrüstungsziele zu erreichen. Aber die Regierung der USA will gerade dies nicht." Gorbatschow beschuldigte die USA, sie realisierten weiterhin ihre „gigantischen Programme" zur Schaffung immer neuer Massenvernichtungswaffen in der Hoffnung, das Übergewicht über die sozialistischen Länder zu erlangen, um ihnen ihren Willen zu diktieren. Die Amerikaner hätten nicht nur keine ernsthaften Vorschläge zur Beendigung des Wettrüstens gemacht, sondern würden vielmehr alles tun, um eine Beendigung des Wettrüstens unmöglich zu machen. „Ich verstehe darunter das sogenannte Programm eines Kriegs der Sterne", sagte er.

■ Fortsetzung Seite 8

DER KOMMENTAR

Der Zug fährt ab

W. HERTZ-EICHENRODE

Im Vexierspiegel der Tagesaktualitäten sieht es sich so an, als rühre sich im Streit eines jeden gegen jeden nichts von der Stelle; doch drei scheinbar gegenläufige Reaktionen zeigen das einzig Wesentliche an: Der SDI-Zug nimmt Fahrt auf. Da ist Außenminister Genscher. Er trumpft noch einmal mit der Eureka-Karte gegen SDI. Da ist Bundeskanzler Kohl. Er nimmt schon das politische Rahmenabkommen für eine Beteiligung an Reagans visionärem Projekt fest in den Blick. Und da ist der Sowjetführer Gorbatschow. Fernab in der Ukraine dräut er finster mit dem Auszug aus den Genfer Verhandlungen, wenn die USA nicht die Finger von SDI lassen. So viel höchster und allerhöchster Energieaufwand wäre nicht vonnöten, bliebe die Strategische Verteidigungs-Initiative nur das Hirngespinst eines phantasiereichen US-Präsidenten.

Der Schlüssel zum Verständnis der Situation ist die Tatsache, daß die Amerikaner den Bedingungen der Bundesregierung für eine Beteiligung offensichtlich weit entgegenkommen. So erklärt sich des Kanzlers Aufbruch in die richtige Marschrichtung. So erklärt sich zugleich, warum Gorbatschow flugs die Notbremse zieht, indem er die Europäer mit dem Abbruch der Genfer Verhandlungen zu beeindrucken sucht. Man wird sehen, ob ihm das bei Genscher gelingt, der sich seine „neue Phase der Entspannungspolitik" vom Betrieb der Rüstungskontroll-Verhandlungen auf allen Ebenen verspricht, und sei es der Betrieb des unentwegten Auf-der-Stelle-Tretens.

Schon bald wird die Bundesregierung die Rolle des Schrittmachers einer europäischen Beteiligung an SDI übernehmen. Spätestens dann muß Genscher damit aufhören, Eureka als Blockadewaffe gegen das amerikanische Forschungsprogramm zu verwenden. Da dem Kanzler die Ausübung seiner Richtlinien-Kompetenz für Kiechles Bauern-Veto nicht zu schade war, wird er sich notfalls dieses Führungsmittels erinnern. Indessen werden die Drohungen aus Moskau noch schärfer werden. Aber genau das hatte der Westen auch erlebt, bevor sich die Sowjets 1972 bequemten, den Raketenabwehr-Vertrag (ABM) abzuschließen. Je geschlossener die europäischen Verbündeten sich hinter das SDI-Projekt der USA stellen, desto wahrscheinlicher wird es, daß Gorbatschow sich in das Unvermeidliche schickt und mit dem Verhandeln in Genf Ernst macht.

Bonn und Paris: Gemeinsame EG-Initiative

rmc./DW. Bonn/Paris

Bundeskanzler Helmut Kohl und der französische Staatspräsident François Mitterrand wollen ihren EG-Partnern beim Gipfeltreffen in Mailand einen Vertragsentwurf über die europäische Einigung vorschlagen. Dies teilte der Elysée-Palast gestern in Paris mit. Der derzeitige EG-Ratspräsident Bettino Craxi habe seine Zustimmung zu dem Entwurf bereits signalisiert.

In einer von den Sozialdemokraten beantragten europapolitischen Debatte im Bundestag hatte der Bundeskanzler den Vertragsentwurf für eine Europäische Union angekündigt. Darin wird das Ziel verfolgt, in einer ersten Stufe die Außen- und Sicherheitspolitik der EG-Staaten zu harmonisieren. Kohl erklärte: „Wir bleiben bei der Vision der politischen Einigung", prophezeite aber eine schwierige Diskussion über die Vorlage. Eine von den Regierungen der EG-Staaten einzusetzende Kommission werde wahrscheinlich ein Jahr Zeit erhalten, um Übereinstimmung zwischen allen zu erreichen. Wenn sich auch dabei keine Fortschritte abzeichnen, stelle sich die Frage, ob dann mit einem Teil der EG-Staaten Gespräche zur Koordinierung der Außen- und Sicherheitspolitik aufgenommen werden sollten. Damit griff Kohl die von ihm schon früher angedeuteten Überlegungen eines „Europa der zwei Geschwindigkeiten" wieder auf.

Seite 4: Europa-Debatte

Bonn steuert Kompromiß bei Abgaswerten an

HEINZ HECK, Luxemburg

Die Bundesregierung ist offenbar zu einem Kompromiß bereit, um auf der Sitzung der EG-Umweltminister in Luxemburg in letzter Minute eine Einigung über Abgasgrenzwerte für schadstoffarme Autos zu erzielen. Das zeichnete sich nach Beginn der gestrigen Verhandlungen ab. Bonn steht unter Zeitdruck, da die Steuervergünstigungen für Umweltautos in der Bundesrepublik am Montag (1. Juli) in Kraft treten. Hatte Innenminister Friedrich Zimmermann bisher gefordert, die Kommissionsvorschläge für die Grenzwerte in der Mittelklasse (1,4 bis 2 Liter Hubraum) müßten deutlich „nachgebessert" werden, so gab er gestern in Luxemburg dem Vernehmen nach ein Einschwenken auf die Kommissionslinie zu erkennen. Großbritannien widersetzt sich zwar auch diesen Werten, steht aber damit offenbar weitgehend allein.

Unmittelbar vor der Ratssitzung hatte der bayerische Ministerpräsident Franz Josef Strauß den Bundeskanzler „persönlich sehr eindringlich" gebeten, Zimmermann „jede denkbare Unterstützung" zu gewähren. Strauß fuhr fort: „Solange europäische Probleme von weittragender Bedeutung, wie der Schutz der Menschen und der Umwelt vor schädlichen Autoabgasen, nicht zufriedenstellend gelöst sind, hätte es wenig Sinn, sich über das Europa von morgen zu unterhalten."

Springer-Verlag bleibt auf Wachstumskurs

DW. Berlin

Mit einer ungebrochenen Ertrags- und Finanzkraft geht die Axel Springer Verlag AG, Berlin am 1. Juli in eine neue Ära ihrer Unternehmensgeschichte. Mit dem Verkauf von 49 Prozent ihres Aktienkapitals an breiteste Anlegerschichten wandelt sich die Verlagsgruppe von einer Familien-AG in eine klassische Aktiengesellschaft und setzt damit gleichzeitig neue Akzente für die deutsche Presselandschaft.

Der Unternehmensgründer Axel Springer (73) will mit der Aufnahme neuer Eigentümer sein Verlagshaus langfristig sichern und ihm eine dauerhaft stabile Gesellschafts- und Führungsstruktur geben. Die jetzt vorgelegte Bilanz belegt die starke Stellung der Verlagsgruppe am deutschen Pressemarkt, wobei allerdings der verlustreiche Arbeitskampf das Umsatz- und Gewinnwachstum etwas bremste. Allein in den letzten drei Jahren habe das Unternehmen fast 500 Millionen Mark – vor allem aus eigenen Mitteln – investiert und wolle seinen expansiven Kurs am Medienmarkt beibehalten, versicherte der Vorstandsvorsitzende Peter Tamm in Berlin.

Wie aus Bankkreisen verlautet, ist die Nachfrage nach den Springer-Aktien ungewöhnlich rege. Abgewickelt wird die Plazierung von der Deutschen Bank, wobei der Ausgabepreis je 50-Mark-Stück 335 Mark (bei 12 Mark Dividende) beträgt.

Seite 11: Gut vorbereitet

USA schweigen über Gespräche in der Geisel-Frage

DW. Washington

In der Geiselnahme-Affäre von Beirut werden in naher Zukunft entscheidende Durchbrüche erwartet. Die Reagan-Administration hat zum erstenmal seit der Entführung der 40 Amerikaner eine absolute Nachrichtensperre über den Fall verhängt. Der Sprecher des Weißen Hauses, Larry Speakes, sagte lediglich: „Wir arbeiten mit den Syrern in dieser Frage der Freilassung unserer Geiseln sehr eng zusammen, und genau dabei will ich es belassen." Der syrische Präsident Hafes al-Assad habe angeboten, seinen Einfluß auf die Schiiten zu nutzen, um zur Beendigung der Krise beizutragen.

In Washington schließt man daraus, daß die Verhandlungen ein entscheidendes Stadium erreicht haben. Speakes und andere US-Regierungsvertreter reagierten nicht öffentlich auf das Angebot des libanesischen Justizministers Nabih Berri, der die Kontrolle über die Geiseln hat, die entführten Amerikaner der französischen Botschaft in Beirut oder Damaskus zu übergeben, solange die Verhandlungen über die Freilassung der 735 Schiiten-Gefangenen laufen, die sich noch in israelischer Hand befinden. In einer Rede in San Francisco schloß Außenminister Shultz jedoch zum erstenmal sieben amerikanische Geiseln in seine Rückgabeforderung ein, von denen einige schon seit einem Jahr in Libanon festgehalten werden.

Seite 5: Botschaft als „Transit"

„Aufhellung am Konjunkturhimmel"

Ifo: Unternehmen planen Produktionsausweitung / Wieder Anstieg beim Einzelhandel

HEINZ STÜWE, München

Der leichte Rückgang des Bruttosozialprodukts der Bundesrepublik Deutschland im ersten Quartal dieses Jahres bedeutet kein Umkippen der Konjunktur, sondern ist vor allem auf den ungewöhnlich strengen Winter und die von der Katalysator-Diskussion verursachte Zurückhaltung beim Autokauf zurückzuführen. Diese Ansicht vertrat der Präsident des Ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung, Professor Karl Heinrich Oppenländer, gestern auf der Ifo-Jahresversammlung in München.

Im zweiten Vierteljahr hat sich der Konjunkturhimmel schon deutlich aufgehellt. Oppenländer verwies auf den Anstieg der Produktion des verarbeitenden Gewerbes im März, April und Mai. Für die nächsten Monate planen die Unternehmen nach Feststellungen des Ifo-Instituts eine noch etwas stärkere Ausweitung ihrer Produktion. Besonders hoffnungsvoll stimmt Oppenländer die jüngste Entwicklung im Einzelhandel. Auf den realen Rückgang der Umsätze im ersten Quartal sei im April und Mai ein deutlicher Wiederanstieg gefolgt. Alles in allem dürfte das – allerdings durch den Streik gedrückte – Bruttosozialprodukt des zweiten Quartals 1984 um etwa 4,5 Prozent übertroffen werden.

Motor der Konjunktur im weiteren Jahresverlauf werden neben dem Export vor allem die Ausrüstungsinvestitionen sein, die nach Einschätzung des Ifo-Instituts stärker als noch im vorigen Herbst erwartet steigen werden. Die Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes hätten ihre Investitionsplanungen seitdem nach einer Ifo-Umfrage um vier Prozentpunkte nach oben revidiert. Ihre Ausrüstungsinvestitionen dürften 1985 um etwa 14 Prozent zunehmen. „Das ist eine Rate, wie sie lange nicht mehr zu beobachten war", hob Oppenländer hervor. Insgesamt hält Oppenländer in diesem Jahr ein reales Plus von zehn Prozent bei den Ausrüstungsinvestitionen für möglich.

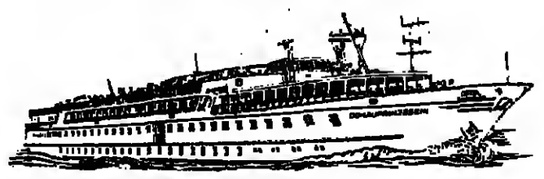
Das gesamtwirtschaftliche Wachstum werde aber 2,5 Prozent nicht überschreiten und keine Besserung auf dem Arbeitsmarkt bewirken können. Da die Zahl der Arbeitsplätze langsamer zunehme als das Erwerbspersonenpotential, werden im Jahresdurchschnitt mit 2,3 Millionen etwas mehr Menschen arbeitslos sein als 1984. Oppenländer warnte davor, von den Maßnahmen, die die Bundesregierung plant, einen „durchschlagenden Erfolg" auf dem Arbeitsmarkt zu erwarten und wiederholte seine Forderung nach einer Steuerentlastung in einem Schritt. Wenn die Regierung an der zweistufigen Lösung festhalte, sei im nächsten Jahr vielleicht ein dreiprozentiges Wachstum erreichbar, „der Weg zu einem mittelfristig steileren Wachstumspfad bleibt uns dann aber vermutlich versperrt", befürchtet der Wissenschaftler.

Dem hohen Dollarkurs, der mit dazu beiträgt, daß die deutschen Exporte in diesem Jahr preisbereinigt um bis zu neun Prozent gesteigert werden können, gewann Bundesbankpräsident Karl Otto Pöhl in seinem Referat noch eine andere positive Seite ab: Der starke Dollar habe dem Europäischen Währungssystem (EWS) Erschütterungen erspart. Denn er schwäche den wichtigsten Gegenpol der US-Währung, die D-Mark, im EWS-Verbund besonders stark und habe es dadurch erleichtert, trotz des deutlichen Stabilitätsvorsprungs der D-Mark die Leitkurse im EWS schon seit mehr als zwei Jahren konstant zu halten.

Seite 9: Beschäftigung

Anzeige

»DONAUPRINZESSIN«
Deutsche Kreuzfahrttradition 1985



Wöchentliche Kreuzfahrten auf der Donau zwischen Passau, Dürnstein, Budapest, Esztergom, Bratislava, Wien, Melk und Passau.

Termine:
Juli 06., 13., 20., 27.
August 03., 10., 17., 24., 31.
September 14., 21.
Oktober 05., 12., 19., 26.
November 02.

Ausführliche Prospekte und Auskünfte bei Ihrem Reisebüro oder direkt bei

PETER DEILMANN REEDEREI
Am Hafensteig 18
2430 Neustadt in Holstein
Telefon (0 45 61) 60 41

Seetours International
Weißfrauenstraße 3
6000 Frankfurt am Main 1
Telefon (0 69) 13 33-1

Bitte senden Sie umgehend Prospekte
Name
Straße
PLZ Ort
PDR-Welt

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Die Nivellierungsstufe

Von Joachim Neander

Manche lernen es nie. Zum Beispiel die hessische SPD, die gemeinsam mit ihrer Haß-Liebe, den Grünen, im Landtag nach neunjährigem Anlauf die flächendeckende Zwangseinführung der zweijährigen Förderstufe im Anschluß an die Grundschule im ganzen Land durchgesetzt hat – und dies unbelehrbar als bildungs-reformerischen Sieg feiert.

Auch den letzten zwischen Sexta und Oberprima noch intakten Gymnasien, die in diesem Bundesland ihren Bildungsanspruch jahrelang gegen Stupiditäten wie Rahmenrichtlinien, Gesamtschulideologie und Gleichmacherei verteidigten, wird nun also ihre Basis in den beiden Eingangsklassen weggesäbelt. Diese Reform bedeutet auch praktisch das Ende der humanistischen Bildung mit Latein vom fünften Schuljahr an, von Griechisch ganz zu schweigen. Vergeblich blieben die Warnungen der gewählten Elternvertreter und des Philologenverbandes. In so vielen Dingen war die hessische SPD in den letzten Jahren inkonsequent. Hier wollte sie fest bleiben, koste es, was es wolle.

Der Witz an der Sache ist: Dieser „Sieg" wird ihr nichts einbringen. Es ist ein Sieg der Parolen von vorgestern. Daß die Förderstufe irgend jemand fördere, behaupten selbst die eingefleischtesten GEW-Junglehrer nicht mehr. Diese Einrichtung mit dem pompösen, irreführenden Namen (in anderen Bundesländern heißt sie, ehrlicher, Orientierungsstufe) kann, wenn sie funktioniert, gar nichts anderes versuchen, als was das traditionelle, dreigliedrige Schulsystem seit langem (nur viel besser) leistet: eine zunächst falsch gewählte Schullaufbahn korrigieren.

In der Praxis heißt dies für die weitaus meisten Schüler eine Korrektur nach unten. Wirkliche Förderung unterschiedlicher Begabung wird hinausgezögert oder sogar durch Mammutbetrieb, Gammelei und Nivellierung unmöglich gemacht. Die Protagonisten der linken Schulreform der sechziger und siebziger Jahre hatten wenigstens noch ein Heer engagierter Pädagogen hinter sich. Nicht einmal das gibt es mehr. Ein falscher Weg wird trotzig zu Ende gegangen. Hessen vorn, wieder mal in der falschen Richtung.

Save Our Saarstahl!

Von Joachim Weber

Auf den ersten Blick sah es nach bemühter Offensive aus, auf den zweiten war es nur noch ein Akt der Verteidigung: Weil der saarländische Ministerpräsident Oskar Lafontaine die wiederholten Vorwürfe der CDU-Opposition entkräften wollte, er schiebe das Problem Arbed Saarstahl (das größte der Probleme im Bundesland) untätig vor sich her, schrieb er einen geharnischten Brief an Bonn: Die Bundesregierung solle endlich eine klare Entscheidung über die Höhe ihres Engagements bei der Sanierung des Stahlunternehmens fällen. Derzeit sichere das Saarland allein die Liquidität des Sorgenkindes, und das sei nicht länger möglich. Bleibe die Situation unverändert, so müsse die Landesregierung – wegen des überzogenen Kontos des Landes auch in Übereinstimmung mit der Verfassung – ihre Zahlungen einstellen. Das aber würde das Aus für Arbed Saarstahl bedeuten.

Das alles klingt ein wenig anders als die flotten Sprüche im Wahlkampf, den Lafontaine als nahender Retter der saarländischen Stahlindustrie geführt hatte. Doch mit leerem Beutel fällt es auch „Oskar macht's" schwer, seine Versprechen einzulösen (auch das der Arbed-Verstaatlichung im Alleingang, den er sich gar nicht leisten könnte, wie der SOS-Brief nach Bonn noch einmal zeigt).

Freilich: Daß aus Bonn keine weiteren Direkthilfen mehr zu erwarten sind, wußte der neue Landesvater schon vor Amtsantritt. Denn bereits Ende 1983 hatte die Bundesregierung beschlossen, nur noch bis Ende 1984 zu zahlen. Dabei wurde auch die Bereitschaft bekundet, über die weitere Entschuldung von Arbed Saarstahl zu diskutieren, die ohnehin nur ein formaler Akt wäre – die Zinsen des fraglichen Schuldenteils werden ohnehin bereits von Bund und Land getragen.

Der überaus deutliche Brief Lafontaines an den Kanzler läßt sich nur damit erklären, daß er allmählich unter wachsenden Zwang gerät, den Wahlkampf-Sprüchen vorzeigbare Aktionen folgen zu lassen. Daß dabei – wie im Falle Arbed – auch einiges an (Ruf-)Schaden angerichtet werden kann, hat Lafontaine wohl nicht so recht bedacht. Und die Reihe der Klimmzüge und Balanceakte zur Gesichtswahrung dürfte noch nicht abgeschlossen sein.

Zwei Geschwindigkeiten

Von Rüdiger Moniac

Helmut Kohls Rede vor dem Bundestag zu den Möglichkeiten in Mailand, die Europäische Gemeinschaft zur politischen Union weiterzuentwickeln, hat ein Gefühl zwischen Hoffnung und Skepsis hervorgerufen. Es ist gut, daß der Kanzler Entschlossenheit demonstriert und „ohne große taktische Rücksichtnahmen" seine Vorstellungen für die nächsten Schritte zu den Vereinigten Staaten von Europa auf dem Mailänder Gipfel unterbreiten will.

Weniger gut ist, wenn er schon vorher ankündigen muß, daß seinen Vorschlägen nicht alle Staats- und Regierungschefs folgen werden. Gewiß kann der Deutsche in den entscheidenden Punkten mit der Unterstützung der Franzosen und Briten rechnen, gewiß nicht mit der der Griechen oder der Dänen. Aber soll ihres Widerstandes wegen das Zusammenrücken auf den St. Nimmerleinstag verschoben werden?

Es wird sich in Mailand abzeichnen, daß die von Kohl und anderen immer wieder ins Spiel gebrachte Idee eines „Europas der zwei Geschwindigkeiten" verwirklicht werden muß. Pragmatismus sollte herrschen, nicht unabänderliche Prinzipientreue. Nur die Macht des Faktischen wird schließlich auch die kleinen und exzentrischen Europäer zu der Überzeugung bringen, daß sie sich dem Einigungsprozeß nicht entziehen können. Die EG kann nur gedeihen, wenn dafür ein Stück der nationalen Souveränität aufgegeben wird.

Das ist der Schlüssel: Kompetenzen der Einzel-Staaten werden allmählich auf eine über ihnen zu schaffende Institution zu verlagern sein. Das kann nicht von Anfang an eine richtige EG-Regierung sein. Zunächst ist an eine Art Koordinierungsstelle zu denken, die als Organ des Europäischen Rates fungiert und die Außen- und Sicherheitspolitik der EG-Staaten in Einklang bringt. Von Jahr zu Jahr werden die Staats- und Regierungschefs an dieses Organ erweiterte Leitlinien zur Vertiefung der Angleichung geben müssen, zum Beispiel für eine gemeinsame Außenwirtschaftspolitik. Schritt für Schritt wächst so Europa zusammen. Jetzt in Mailand muß freilich der erste Schritt getan werden.

„Wenn ich bitten dürfte . . ." KLAUS BÖHLE

Zeit und Sicherheit

Von Manfred Schell

Können Passagiere mit dem Gefühl in ein Flugzeug steigen, daß alles für ihre Sicherheit getan worden ist? Diese Frage muß nach den entsetzlichen Ereignissen in Frankfurt, Tokio und über der Irischen See diskutiert werden. Vorurteilsfrei, ohne beschwichtigende, aber auch ohne hysterische Töne. Es ist anerkennenswert, daß die Lufthansa, die ja auch im harten Wettbewerb um Kunden steht, nicht abwiegelt, sondern die Erfahrungen ihrer Fachleute bei den Sicherheits-Gesprächen in Bonn zur Geltung bringt. Zum Beispiel bei Verkehrsminister Dollinger.

Zu einer seriösen Diskussion gehört die Einsicht, daß es nur um eine Minimierung von Risiken gehen kann, selbst dann, wenn man ein maximales Sicherheitsnetz zugrunde legt. Ein religiöser oder politischer Fanatiker, dazu entschlossen, sich mit dem Flugzeug in die Luft zu sprengen, wird möglicherweise trotz allem Mittel und Wege dazu finden. Solche Kamikaze-Täter sind Gott sei Dank bisher nicht in Erscheinung getreten, obwohl Mord und Terrorismus inzwischen viele Ausprägungen haben.

Aber davor liegt ein weites Feld, und aktuell geht es hauptsächlich darum, den Mord mittels Bomben in Gepäckstücken zu verhindern. Hier liegt ein Schwachpunkt im System, besonders dann, wenn die Koffer „durchgecheckt" werden. Nach Lage der Dinge kann nur so die Bombe an Bord des Jumbos der Air India geschmuggelt worden sein. Der Parallelfall in Tokio bestärkt diesen Verdacht.

Ein Fachmann hat dieses Problem anhand eines Beispiels aufgezeigt: Für den Flug Frankfurt–München–Nairobi checkt sich ein Mann ein. Er ist im Besitz eines bis Nairobi gültigen Flugscheins und gibt einen Koffer auf. Darin ist ein Sprengstoffpaket mit einem Zeitzünder verstaut. Während der Koffer auf unterirdischen Transportbändern verschwindet, durchläuft der Mann die regulären Kontrollen: Er wird auf Waffen und andere gefährliche Gegenstände hin abgetastet; sein Handgepäck wird durchleuchtet und in Zweifelsfällen zusätzlich von Sicherheitsbeamten untersucht. Bevor der Mann den Flug in Richtung München antritt, identifiziert er auf dem Rollfeld seinen Koffer, der dann in die Maschine verladen wird. Nach der Ankunft in München verläßt er das Flugzeug, aber sein Koffer wird weitertransportiert, wenn beim Zählen der Passagiere vor dem Weiterflug im Gedränge ein Fehler unterläuft.

Nun kann man mit einiger Gewißheit davon ausgehen, daß das Personal auf den deutschen Flughäfen gut ausgebildet und durch die Bombenanschläge genügend „sensibilisiert" ist, ihm also kein Fehler unterläuft. Der Sicherheitsstandard auf deutschen Flughäfen ist gut.

Dennoch bleibt ein beträchtliches Restrisiko, einmal ganz von der Frage abgesehen, wie die Kontrollen auf manchen ausländischen Flughäfen, zum Beispiel in Athen, gehandhabt werden. Ein Anhaltspunkt dafür, daß man den dortigen Praktiken nicht traut, ergibt sich aus der Tatsache, daß die Lufthansa gemeinsam mit hundert Beamten des Bundesgrenzschutzes auf ausgewählten Flughäfen Zweitkontrollen (soweit es Personen betrifft) durchführt. Bonn hat den Flughafenbehörden in Athen Überwachungsgerät zur Verfügung gestellt. Nach langem Kampf haben die Verantwortlichen in Athen erst vor acht Tagen den deutschen Linien- und Charterfluggesellschaften Zweitkontrollen zugestanden.

Nach Lage der Dinge können Risiken nur dadurch ausgeschlossen werden, daß vor dem Abflug jeder Passagier seinen Koffer für eine intensive Kontrolle öffnen muß. Dies ist bei Flügen mit der israelischen und der südafrikanischen Fluggesellschaft schon bisher der Fall. Eine andere Möglichkeit, die neuerdings praktiziert wird, ist, daß auch „durchgecheckte" Gepäck vor dem jeweiligen Weiterflug von dem Besitzer identifiziert werden muß.

Gepäck-Indentifizierung nach jeder Zwischenlandung? FOTO: POLY PRESS

Alle diese Maßnahmen kosten viel Zeit, auch personellen und finanziellen Mehraufwand. Die Fluggesellschaften verwiesen darauf, daß dadurch die internationalen Flugpläne durcheinandergeraten würden. Das Flugzeug als modernes Reisemittel innerhalb der Bundesrepuhlik Deutschland würde bei Abfertigungszeiten bis zu drei Stunden unattraktiv. Das sind beträchtliche Nachteile, die aber das Erfordernis der Sicherheit kaum aufwiegen dürften.

Ein umstrittenes Thema ist, ob in deutschen Flugzeugen künftig bewaffnete Flugbegleiter sitzen sollen mit dem Auftrag, Flugzeugentführer auszuschalten. Im Bundeskabinett wurden dafür Angehörige der Grenzschutzeinheit GSG 9 in Betracht gezogen. Die Befürworter erhoffen sich von Flugbegleitern eine präventiv abschreckende Wirkung. Die Gegner, und dazu gehören die Experten der Lufthansa, sehen Risiken für den Fall, daß es zu einer bewaffneten Auseinandersetzung an Bord kommt. In einer solchen Situation wären Flugzeug und damit die Passagiere aufs höchste gefährdet. Die Lufthansa verweist darauf, daß sie acht Entführungsfälle – bei denen es im Zusammenhang mit der Entführung der „Landshut" einen Toten gegeben hat – mit anderen Mitteln gelöst hat. Außerdem sind die Piloten, die letztendlich die Verantwortung für den Flug und die Sicherheit der Passagiere tragen, gegen Flugbegleiter, was auch psychologische Gründe haben dürfte.

Der Spielraum, um Bombenleger und Terroristen abzuwehren, ist also begrenzt. Aber er muß im Interesse der Fluggäste genutzt werden.

IM GESPRÄCH Rozanne Ridgway

Von Pankow zum Potomac

Von Hans-Rüdiger Karutz

Sie ähnelt weder Helene van Damm, die für den Wiener „Sacher"-Chef ihre Karriere aufgab, noch kommt sie Claire Booth-Luce nahe, die einst von „Time" ins diplomatische Fach wechselte: Rozanne Ridgway ist von George Shultz ausersehen worden, künftig die wichtige Abteilung für europäische und kanadische Angelegenheiten im State Department zu leiten. Von Pankow an den Potomac. Frau Ridgway versah gut drei Jahre lang ihren Dienst in der Neustädtischen Kirchstraße in Ost-Berlin.

„Ein paar herabhängende Mundwinkel" bemerkten Insider in Washington bei führenden Congress-Mitgliedern, als diese Entscheidung bekannt wurde. Denn die damenhaft-schlanke 49jährige Karriere-Diplomatin kommt aus der liberalen Carter-Schule und zählt nicht zu den Reagan-Fans. Ihr Vorgänger im State Department, Richard Burt (38), kommt als Botschafter nach Bonn.

Die Tochter aus Hause des Mittleren Westens absolvierte die Ochsentour im diplomatischen Dienst; sie kommt somit aus dem „Apparat". Schon daheim sog sie die Politik mit der Air-condition ein: der Vater Republikaner, die Mutter Demokratin. „Da gab es heiße Diskussionen", erzählte sie einmal. Der Wechsel nach Washington bringt auch einen großen privaten Gewinn: Ihr Ehemann, ein Seebär von der Küstenwacht, den sie zwei Wochen vor ihrem „DDR"-Engagement heiratete, lebt nach Dienstzeiten in Alaska seit Herbst 1984 in Washington.

Mit einundzwanzig Jahren machte sie sich, nach dem College, nach Washington auf. Dann, als Diplomatin, auf die Bahamas, nach Sizilien, Oslo, Manila und als Botschafterin (1977-80) nach Helsinki.

Von dort aus dirigierte das State Department sie nach Ost-Berlin. Ihre geräumige Dienstvilla in Wilhelmsruh, im Norden Pankows und nicht weit von der Mauer, lag – wie alle anderen westlichen Residenzen – im Ostberliner Prominenten-Getto. Bei ihren siebzig Mitarbeitern im ehemaligen kaiserlichen Offiziers-Kaufhaus in Ost-Berlins City war sie beliebt. „Sie ist das, was man eine Dame nennt, vom Scheitel bis zur Sohle. Zudem von menschlicher Wärme", sagt ein Untergebener. Für ihre Arbeit in der „Botschaft bei der DDR" – nicht „in" der „DDR" – nahm sie unverzüglich Deutschunterricht. „Sie konnte sich sehr bald verständigen und nahm jede Gelegenheit wahr, um sich in der DDR umzusehen, mit den Leuten ins Gespräch zu kommen, in die Oper zu gehen. Sie hat auch gelernt, was man das deutsche Schicksal nennt", sagen Freunde.

Neue Leiterin der Europa-Abteilung im State Department: Frau Ridgway FOTO: AP

Den wichtigsten Moment in ihrer Rolle in Ost-Berlin verpaßte sie allerdings: Sie hielt sich in den USA auf, als im Januar 1984 sechs Flüchtlinge in der Botschaft um Asyl baten. „Sie hätte diesen Vorgang ohne öffentliches Aufsehen gelöst; da wäre nichts nach draußen gedrungen", sind sich Bekannte von ihr sicher.

DIE MEINUNG DER ANDEREN

Süddeutsche Zeitung
Die Münchner Zeitung schreibt über Vogel, Kohl und Abtreibung:

Da entdeckte der Kanzler plötzlich seine Richtlinienkompetenz und dehnte sie gleich auf das Bundesland Rheinland-Pfalz aus – wahrscheinlich, weil er dort selbst einmal Regierungschef war. Sein dortiger Nachfolger Bernhard Vogel wurde von Kohl vergattert, die aus München angemahnte lästige Klage zu übernehmen... Wäre dies nicht mehr als eine weitere Illustration für den Zustand der Bonner Regierung, könnte es beim Achselzucken bleiben. Mit der so überzeugend vorbereiteten Klage wird jedoch bewußt neue Verunsicherung für Frauen in einer Notlage erzeugt und ein Zwei-Klassen-Recht provoziert.

AUGSBURGER ALLGEMEINE
Sie geht auf den Flugterror ein:

Die Amerikaner denken neuerdings an eine schwarze Liste jener Flughäfen, auf denen Terroristen leichtes Spiel haben. Passagiere und Fluggesellschaften sollen vor diesen Airports gewarnt werden. Helfen wird das wenig... Sind also bewaffnete Flugbegleiter dann die Retter in der Not? Mit Sicherheit nicht. Schießereien über den Wolken sind kaum nach dem Geschmack der Fluggäste. Und welche Katastrophe gäbe es, wenn Terroristen-Geschosse die Haut des Flugzeugs durchschlügen?

BERLINER MORGENPOST
Sie meint zu den Pharmaspenden:

Die Staatsanwälte in Bonn und Frankfurt haben zwar abgelehnt, wegen der Spenden-Praktiken der Pharma-Industrie Verfahren einzuleiten, ganz aus der Welt ist die Sache aber nicht. Die Grünen... fordern einen neuen parlamentarischen Untersuchungsausschuß. Da das „Urteil" des Flick-Ausschusses noch aussteht und das Verfahren gegen Lambsdorff u. a. noch ansteht, ist deshalb wohl mit einem nicht ganz sorgenfreien Herbst für diejenigen zu rechnen, die sich seit langem Sorgen über die Reputation der Volksvertreter machen. Es wäre sicher hilfreich, wenn sie sich nun wenigstens auf einen in die Zukunft weisenden Ehrenkodex verständigen könnten.

STUTTGARTER NACHRICHTEN
Sie bemerkt zu Tagebüchern und Abtreibern:

Die jüngsten Berichte aus Brasilien von einem alten Mann, der als angenehmer und unauffälliger Nachbar seinen Garten pflegte und als aufmerksamer und großzügiger Chef seiner Hausangestellten galt, drohen bereits wieder zu einer Legende zu erstarren, die die Verbrechen des Josef Mengele in eine ungreifbare Ferne rücken. Dabei sind der Mann, der die klassische Musik liebte und als Hundenarr galt, und jener Mörder, vor dessen Füßen sich ausgemergelte Kinder und Frauen vergeblich um Gnade flehend wanden, ein und dieselbe Person. Mengele verkörpert beispielhaft jenen schizophrenen Typ von Bildungsbürger und Barbar, der den Nationalsozialisten ihre Verbrechen erst ermöglichte. Mengele meldete sich freiwillig nach Auschwitz, weil ihm dort... „in ausreichender Menge Menschenmaterial" für seine vom Rassenwahn angetriebenen Versuche zur Verfügung stand. Er mordete, weil er als „großer Gelehrter" in die Geschichte eingehen wollte. Bei der Selektion an der Ankunftsrampe von Auschwitz, so berichten Zeugen, pfiff er Opernmelodien.

Die „uneingeschränkten Rechte" der Palästinenser

Baut das Auswärtige Amt noch auf die Venedig-Erklärung der EG? / Von Peter M. Ranke

Der Staatsminister im Auswärtigen Amt, Jürgen Möllemann, hat die Israelis aufgefordert, den Realismus des PLO-Chefs Arafats zu honorieren. Möllemann meint, Arafat habe die Resolutionen 242 und 338 des UNO-Sicherheitsrates anerkannt, die das Existenzrecht Israels bestätigen, von sicheren Grenzen und von Verhandlungen „besetztes Land gegen Frieden" sprechen. Das aber ist nicht der Fall.

Es wäre besser gewesen, Möllemann hätte Arafat aufgefordert, die Existenz Israels anzuerkennen. Doch davon kann bei der gesamten PLO-Führung nicht die Rede sein, denn das Programm ihrer National-Charta von 1964 sieht die Zerstörung Israels vor. Diese Charta kann nur mit Zwei-Drittel-Mehrheit des palästinensischen Nationalrats (des Parlaments im Exil) geändert werden.

Zwar hat König Hussein von Jordanien Ende Mai in Washington mitgeteilt, Arafat sei auf der Basis aller Resolutionen des UNO-Sicherheitsrats bereit zu Gesprächen, also auch auf der Grundlage der Resolutionen 242 und 338. Verhandlungen sollen dann von einer gemischt jordanisch-palästinensischen Delegation im Rahmen einer internationalen Konferenz geführt werden. Das waren die Worte des Königs, Arafat hat sie nie bestätigt. Im Gegenteil: Zunächst hat er betont, daß die palästinensischen Mitglieder der gemeinsamen Delegation von ihm benannt werden müßten.

Sodann stellte er in einem Interview mit dem „Wall Street Journal" fest, daß er auf die Erklärung König Husseins nicht eingehen wolle: erst müsse die US-Regierung die Selbstbestimmung des palästinensischen Volkes anerkennen. Diese Selbstbestimmung soll nach den Plänen der PLO zur Errichtung eines PLO-Staates führen, zunächst in den 1967 besetzten Gebieten, dann in ganz Palästina. Im November hat der PLO-Nationalrat in Amman „die Standhaftigkeit unseres Volkes in den 1948 besetzten Gebieten, in Umm-el-Fahm, Taiybeh und Muthalath, in Galiäa und Negev" (alles israelische Gebiete, nicht 1967 besetzte Gebiete) gelobt.

„Besetzte Gebiete" sind für die PLO das gesamte Israel und die 1967 besetzten Gebiete. Das Wappen des Nationalrats zeigt die Palästina-Karte von vor 1948, vom Jordan bis zum Mittelmeer. Der Chefredakteur der PLO-Wochenschrift „Falastin el-Thaura", Achmed Abu el-Rahman, schrieb im April 1984: „In der Tat hat die PLO beschlossen, in der West Bank (Westjordanien), Gaza und im Gesamtbereich des 1948 besetzten Palästinas einen unabhängigen Palästinenser-Staat zu gründen." Der von Möllemann gepriesene Realismus Arafats beinhaltet die Zerstörung Israels.

Man weiß nicht, wann Möllemann als Staatsminister, als FDP-Politiker oder als Präsident der Deutsch-Arabischen Gesellschaft spricht. Diese Gesellschaft wird von der Arabischen Liga und der arabischen Botschaft in Bonn finanziell unterstützt. Diese Kombination von Staatsamt und Präsidentschaft in einer Lobby-Gesellschaft ist bedenklich.

Sie bringt auch die Frage auf, welche Unterlagen und Akten den Staatsminister bei der Einschätzung der Absichten anderer Politiker leiten: sind es ausschließlich Berichte der deutschen Botschaften an das Auswärtige Amt? Man kann jedenfalls annehmen, daß er die palästinensisch-jordanische Delegation, die nach Rom, Paris und London reist, auch nach Bonn einladen möchte. Dabei sind die Vertreter der Palästinenser PLO-Leute, keine Unabhängigen.

Für Minister Möllemann gibt es keine Wende in der Nahost-Politik Bonns, ebensowenig wie in der Politik gegenüber Moskau und Osteuropa. Also will die FDP-Führung im Auswärtigen Amt die EG-Entschließung von Venedig 1980 fortschreiben. Sie unterstützt das „uneingeschränkte Recht" der Palästinenser auf Selbstbestimmung. Uneingeschränkt bedeutet in diesem Fall: ohne Rücksicht auf die Sicherheitsinteressen Israels und anderer Länder, etwa Jordaniens.

Westliche Politiker, wie der frühere französische Außenminister Cheysson und der verstorbene Alois Mertes, haben seit Venedig mehrfach betont, daß diese Erklärung nicht mehr Grundlage der EG-Politik sei und daß es kein „uneingeschränktes Recht" auf Selbstbestimmung gebe, wenn andere Länder dadurch geschädigt würden. Stimmen Genscher und Möllemann damit nicht überein, so wäre ein klärendes Wort von ihnen zum Selbstbestimmungsrecht etwa der Deutschen, Osteuropäer, Südtiroler, Tibetaner, Kurden und Armenier angebracht.

Mit Stahl und Beton trutzt Holland dem blanken Hans

Der Kampf zwischen Mensch und Meer soll im nächsten Jahr endgültig entschieden sein. Die Niederländer sind sicher, daß sie dann den jahrtausendealten Krieg gegen den „blanken Hans" gewonnen haben werden. Ihre Waffe: Ein 3983 Meter langes Stauwerk, das die letzte Lücke im Sicherungssystem schließen wird.

Von WALTER H. RUEB

Die einen sprechen vom achten Weltwunder, die anderen vom Bauwerk des Jahrtausends. Gemeint ist von allen dasselbe: das gigantische Sturmflutwehr in der Oosterschelde im Südwesten der Niederlande, das nach achtjähriger Bauzeit seiner Vollendung entgegengeht und künftig die Holländer vor Springfluten und Überschwemmungen, vor Verderben und Tod schützen soll.

Schon seit Jahrhunderten kämpfen die Holländer gegen die See, und mußten ihr dennoch immer wieder Opfer bringen. In der Nacht vom 31. Januar zum 1. Februar 1953 schlug die See zum letzten Mal fürchterlich zu: Hunderte von Quadratkilometern fruchtbaren Bodens im Südwesten des Landes wurden überschwemmt. Wo Rhein, Schelde und Maas in einem riesigen Delta in die Nordsee münden, ertranken 1836 Menschen, 10 000 Tiere wurden getötet, 50 000 Häuser weggespült, die Heime weiterer 70 000 Holländer unbewohnbar gemacht. An 550 Stellen barsten die Deiche, in der ganzen Provinz Seeland blieb keine einzige Schleuse heil. Insgesamt entstand ein Schaden von fast anderthalb Milliarden Mark.

Der Gegenangriff der Holländer ließ nicht lange auf sich warten. Bestehende Deiche und andere Hochwasserschutzanlagen wurden repariert und verstärkt, neue in einem sogenannten Deltaplan projektiert. Da kamen Realitätssinn und Patriotismus der Holländer stärker als je zum Vorschein: nie wieder sollten Menschen in ungebändigten Wassern ertrinken, und nie wieder sollte die See den Boden der Heimat überfluten.

Ab 1954 wurden im Innern des Landes Sekundärdämme gebaut, in den 60er Jahren Meeresarm nach Meeresarm abgeriegelt und dabei jede Dammeinweihung wie eine gewonnene Seilacht bei der Verteidigung des Landes gegen die See gefeiert.

Die Meilensteine der Dammbauten sind im Königreich längst in die Schulbücher eingegangen. Neue Techniken, Materialien und Maschinen wurden entwickelt; die Größe des Anliegens beflügelte die gesamte Nation. Erfolge, Triumphe und zunehmende Sicherheit setzten immer neue Energien und Finanzmittel frei.

Heute verbinden Straßen auf Dammkronen alle Inseln mit dem Festland und hinter Schutzdämmen locken künstliche Süß- und Salzwasserseen die Menschen in neu entstandene Erholungsgebiete. Nur der Wasserweg zum Seehafen Rotterdam sowie die Westerschelde mit dem Zugang zu den belgischen Häfen Gent und Antwerpen sind nach wie vor offen. Sie werden auch offen bleiben.

Geschlossen, allerdings nur bei Sturmflut, wird ab 1986 auch die Oosterschelde sein. Das dreiteilige, insgesamt 3983 Meter lange Sturmflutwehr steht kurz vor seiner Vollendung. Vor den Augen von Tausenden von Besuchern aus aller Welt werden zur Zeit die beweglichen und bei Sturmflut als Barrieren gegen das Wasser dienenden Stahlschütze zwischen die hochaufragenden Betonpfeiler gehängt, ausladende Brückenelemente für die Autobahn auf der Dammkrone angebracht und die für ein reibungsloses Funktionieren der Sturmflutwehr notwendigen Installationen im Innern des Mammutbaus montiert.

Vom Festland aus sieht man wenig, mit Booten aber kann man sich dem monströsen Werk ausreichend nähern, um zu erkennen, daß hier mit außergewöhnlichen Mitteln ein außergewöhnliches Bauwerk erstellt wird. „Ich sah es sogar aus dem Raumschiff", verriet ein amerikanischer Astronaut bei der Besichtigung der gegenwärtig größten Baustelle der Welt. „Selbst aus dem Weltraum ist das Bauwerk beeindruckend."

Das Sturmflutwehr wird mit Kosten von voraussichtlich neun Milliarden Mark das teuerste und mit einer Bauzeit von zehn Jahren das zeitaufwendigste in der Geschichte Hollands sein. Vom Festland in West-Schouwen wurde zu einer Arbeitsinsel von der Größe Sylts eine drei Kilometer lange provisorische Brücke gebaut, ein für die Bauarbeiten eigens erstelltes Kraftwerk liefert soviel Strom, wie etwa in einer Stadt von 45 000 Einwohnern verbraucht wird. Täglich strömen über die stählerne Behelfsbrücke über 1000 Menschen zur Arbeit in Spezialfabriken, zu Baudocks, Stein- und Sanddepots, zu den Flutwehren beidseits der Insel, zu Energiezentrale und Informationszentrum.

Neben dem Informationszentrum ragt ein einsamer, übriggebliebener Betonpfeiler hoch wie ein 12stöckiges Haus in den Himmel – sozusagen ein Denkmal an die Fertigung des „Babylons aus Stahlbeton", wie ein Reporter das Großprojekt im Wattenmeer nannte.

Insgesamt 65 dieser Pfeiler mußten angefertigt werden. Einer ist 18 000 Tonnen schwer und deshalb von nichts und niemandem von der Stelle zu bewegen. Die Holländer aber zeigten sich einfallsreich: sie gossen die Mammutpfeiler in drei Trockendocks von der Größe mittlerer Flugplätze, verbrauchten dabei in drei Jahren 450 000 Kubikmeter Beton, fluteten später die Docks und transportierten die Pfeiler der Reihe nach an die richtige Stelle in den Stromrinnen.

Dabei machten sie sich das physikalische Gesetz des Auftriebs zunutze – das Schiff, das eine Last von immerhin 10 000 Tonnen tragen und fortbewegen konnte, mußte jedoch noch konzipiert und gebaut werden. Doch auch hier fanden Hollands Wissenschaftler und Techniker eine Lösung: Sie bauten für 65 Millionen Mark ein Hubschiff, das die Form eines Hufeisens hat.

Ein Pfeiler paßte genau in die 22 Meter breite und 70 Meter lange u-förmige Öffnung der „Ostrea". Die mannshohen Backen von Portalkränen auf der „Ostrea" packten schließlich zu, hoben den Betonklotz einige Meter hoch und schleppten die Last bei ruhiger See in drei Tagen über eine Strecke, für die ein Ruderer vielleicht eine Stunde braucht ...

Im Sommer 1983 wurde der erste, im September 1984 der letzte Pfeiler an seinen Standort gebracht. Bei der Premiere fieberte ganz Holland mit Technikern und Arbeitern in der Oosterschelde: Würde der Pfeiler exakt auf dem anvisierten Standort landen?

Im gesamten Land saßen Millionen vor dem Fernsehschirm, die Nation hielt den Atem an, und ein Heer ausländischer Fachleute verfolgte das Experiment aus nächster Nähe. Das Ergebnis ist bekannt: Der Premierenpfeiler traf zentimetergenau ins Ziel. Das Land wurde von einer Euphorie erfaßt wie Frankreich alljährlich während der Tour de France, und in vielen Kirchen wurden Dankgottesdienste abgehalten.

Ein weiteres Wunderwerk der Technik hatte die Voraussetzungen dafür geschaffen, daß die Plazierung der Pfeiler problemlos verlief. Immerhin wird das gesamte Sturmflutwehr auf Sand gebaut ... Der Meeresboden wurde deshalb in Tiefen zwischen 40 und 50 Metern planiert, wobei ein Spezialschiff zum Einsatz kam, das stündlich 12 000 Kubikmeter Schlick aufsaugen und 300 Meter entfernt ins offene Meer ausspucken konnte.

Um die Tragfähigkeit des Bodens zu erhöhen, wurde der Sand auf einer Breite von 80 Metern verdichtet. Dabei bearbeitete das Verdichtungsschiff „Mytilus" mit stählernen Vibratoren den Meeresboden; von dem mit Bohrturm und Taucherglocke ausgerüsteten Spezialschiff „Johan V." wurden Unterwasserbohrungen durchgeführt und das fußballfeldgroße Spezialschiff „Cardium" legte schließlich den Meeresboden mit Gründungsmatten aus. Diese waren 200 Meter lang, 42 Meter breit und 36 Zentimeter dick. Monatelang war die „Cardium" mit ihrer gigantischen „Teppichbodenrolle" am Heck die auffälligste und meistfotografierte Attraktion in der Oosterschelde.

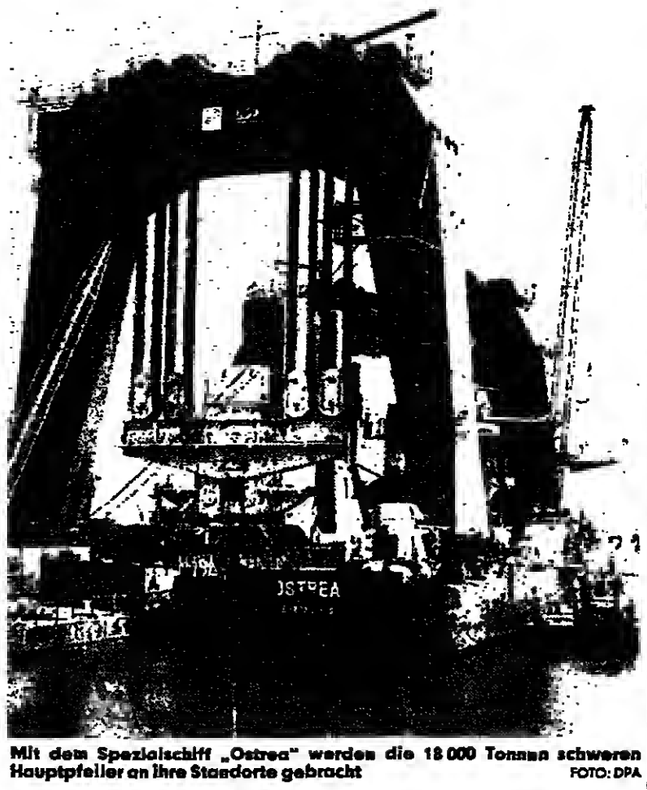
Wenn dereinst bei einer Sturmflut die stählernen Schütze herabgelassen werden, wird sich zeigen, ob die „Cardium" gute Arbeit geleistet hat: Nur wenn sämtliche Pfeiler lotrecht stehen, lassen sich die Stahltore innerhalb von 60 Minuten schließen. Steht ein Pfeiler schief, verklemmen sich mindestens zwei, möglicherweise mehrere Tore. Sie bleiben offen und geben der Sturmflut freie Bahn.

Die Baugeschichte des Sturmflutwehrs wäre nicht vollkommen, würde man die Tätigkeit des Steinschüttschiffs „Trias", des Asphaltlegeschiffs „Jan Heymans", des 40 Millionen Mark teuren Anlege- und Absaugpontons „Macoma" und des stärksten Schwimmkrans der Welt vergessen oder die einzigartige Anlage übergehen, wo sämtliche Bauwerke maßstabgetreu gebaut und alle nur erdenklichen Vorfälle realistisch simuliert wurden, ehe zu Pickel und Spaten gegriffen wurde.

Die Bundesrepublik lieferte dem Spezialschiff „Trias" das Rohmaterial. Aus Deutschland kamen nämlich die sechs bis zehn Tonnen schweren Steine zur Aufschüttung der Pfeilerfundamente unter Wasser. Deutscher Basalt und finnischer Granit decken jetzt Schotter, Kies und kleinere Steine zu und sorgen dafür, daß die Strömung den Pfeilerschutz nicht wegspült.

Im Sturmflutwehr ist für kleine Schiffe eine Schleuse ausgespart, in einer Außenstelle des Königlich Niederländischen Meteorologischen Instituts werden rund um die Uhr Wetterberichte für die am Bau beteiligten Stellen erstellt und im Informationszentrum wird Interessierten selbst das letzte Geheimnis des Bauwerks verraten.

Hier haben eindrückliche Fotos von der Katastrophe von 1953 schon manchen Kritiker des teuren Projekts anderen Sinnes werden lassen: da sind tote Kühe, geborstene Dämme, bis zum Giebel im Wasser stehende Häuser und verängstigte Menschen in Booten zu sehen. Und mitten drin die damalige Königin Juliana in Gummistiefeln, mit Kopftuch und bekümmertem Gesicht angesichts der Not ihres Volkes. Eine Hosteß zur WELT: „Das soll unserer jetzigen Königin und ihren Nachfolgern für alle Zeiten erspart bleiben."



Mit dem Spezialschiff „Ostrea" werden die 18 000 Tonnen schweren Hauptpfeiler an ihre Standorte gebracht FOTO: DPA

Die riesigen Stahlschütze, die in diesen Tagen eingepaßt werden, bleiben bei Sturmflut geschlossen FOTO: RUEB

Lobbyisten in Bonn: vom DGB bis zum Wollfilzfabrikanten

Die Lobbyisten – diesmal die der Pharma-Industrie – sind wieder einmal ins Gerede gekommen. Wer sind diese Interessenvertreter und wie wirkungsvoll ist ihre Arbeit in der Bundeshauptstadt?

Von E. NITSCHKE

Sie sind in Bonn überall zu finden – nur nicht in der „Lobby" des Bundeshauses, der sie ihren Namen verdanken. Die „Lobbyisten" sind wieder einmal ins Gerede gekommen, jene oft hart arbeitenden Repräsentanten von rund 2000 Verbänden und Organisationen, die in Bonn ihre Büros haben, darüber hinaus aber auch jene von außerhalb, die nur gelegentlich einschweben.

Gemeinsames Ziel von insgesamt rund 200 000 Interessenorganisationen in der Bundesrepublik Deutschland ist das Mitwirken bei Gesetzen und Verordnungen in jeder Beziehung.

Wenn jetzt der Bundesverband der Pharmazeutischen Industrie als Geldgeber für Politiker ins Rampenlicht gekommen ist, dann könnten sich seine 530 Mitglieder damit trösten, daß mit dieser Anschuldigung nur eine lange Kette von Angriffen gegen die um die Politik versammelte „Lobby" fortgesetzt wird, seit dieser Staat besteht. Trotz der Auswüchse, die in allen Jahren gelegentlich vorkamen und die dann schonungslos aufgeblättert wurden, haben Politiker den Lobbyisten aber auch als Ratgeber und Vermittler wichtiger Information schätzen gelernt.

Dietrich Rollmann, früher Bundestagsabgeordneter der CDU, heute Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes der Freien Berufe, ist sogar der Überzeugung: „Kein Abgeordneter kann ohne das Sachwissen, das sich bei Verbänden und deren Lobbyisten angesammelt hat, vernünftige Arbeit leisten."

Seit 1972 müssen sich jährlich die Verbände und ihre in Bonn akkreditierten Vertreter für die „öffentliche Liste", die als Broschüre des offiziellen „Bundesanzeigers" erscheint, registrieren lassen. Sie können sonst das wichtige Recht verlieren, bei Gesetzgebungsvorhaben von den Politikern gehört zu werden.

Die Liste der Gemeldeten wird immer dicker

Kein Wunder, daß die Liste im Lauf der Jahre (die jüngste Ausgabe ist von 1984) immer dicker wurde und nun rund 1200 Verbände und Organisationen, die Zusammensetzung von Vorstand und Geschäftsführung, den Interessenbereich, die Mitgliederzahl, die Zahl der angeschlossenen Organisationen, vor allem aber die Namen der für Bonn zuständigen Verbandsvertreter und -vertreterinnen nennt.

Da mochte nun keiner zurückstehen. Es gibt in der Liste genau so gut den „Verband der Wollfilzfabrikanten" mit vier Mitgliedern wie den Deutschen Gewerkschaftsbund mit 7,8 Millionen. Die „Schutzgemeinschaft deutsche Heraldik" steht gleichberechtigt neben dem „Deutschen Bundesverband für Landwirte im Nebenberuf", wobei die einen neun, die anderen zehn Mitglieder vorweisen können.

Der „Verein der Wiederlader- und Schwarzpulverschützen" darf sich genau so vorstellen, wie eine Organisation mit dem irreführenden Namen „Mensa in Deutschland", die sich aber keineswegs mit Studentenfutter, sondern mit dem „Aufspüren von Intelligenz zum Wohle der Menschheit" befaßt. Der „Arbeitskreis Duschabtrennungen" (sieben Mitglieder) ist in dieser Bonner Lobby-Liste nicht weniger wert, wie der „Deutsche Sportbund" mit rund 18 Millionen Mitgliedern.

Das Verhältnis und die Einstellung zur Bonner Lobby weit weg vom Parlament wäre anders, wenn überall bekannt wäre, daß die Mitgliederzahlen der Listen-Organisationen addiert über 120 Millionen Menschen ergeben, das heißt, jeder in der Bundesrepublik lebende Deutsche ist rein rechnerisch hier zwei Mal vertreten.

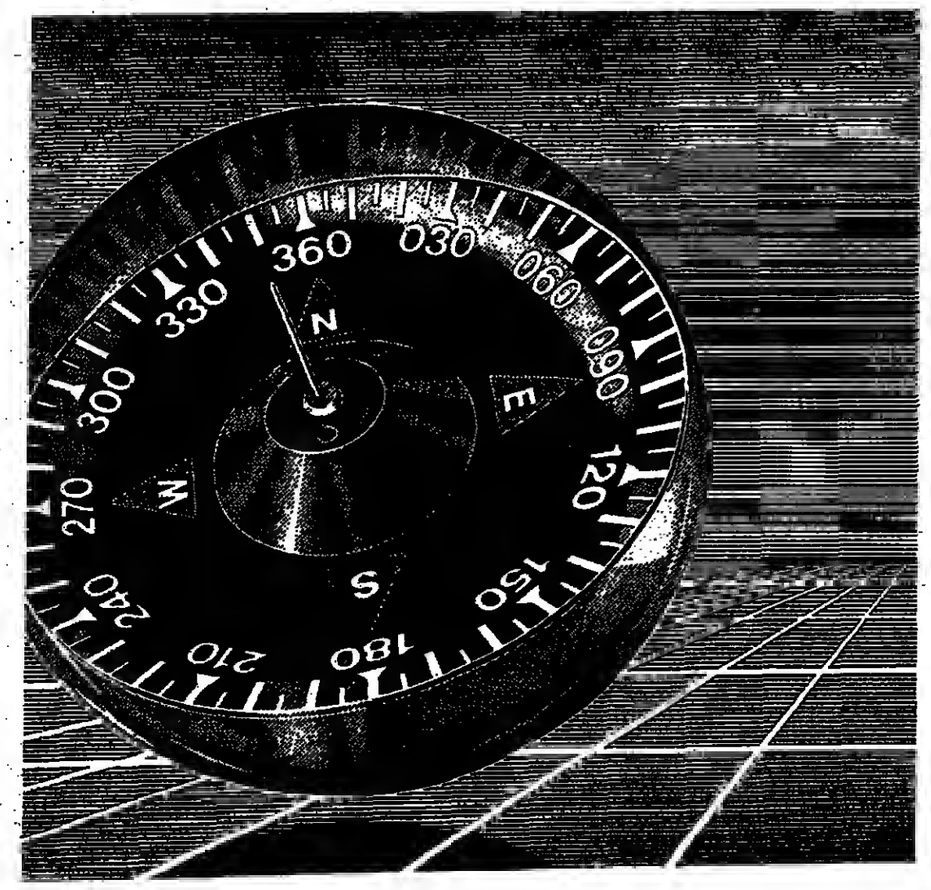
Auch als Präsident noch Lobbyist

Die Namen, die hier für Mitglieder stehen, sind nicht ohne. Alt-Bundespräsident Karl Carstens war auch noch als Präsident Lobbyist für das „Deutsche Jugendherbergswerk" mit 1,1 Millionen Mitgliedern, die Frau des ehemaligen Bundeskanzlers, Hannelore („Loki") Schmidt, ließ sich mit elf Mitgliedern als Bonner Sprecher für die „Stiftung zum Schutz gefährdeter Pflanzen" eintragen. Übrigens sind viele ehemalige Uniformträger Lobbyisten, so vertritt der einstige Generalinspekteur des Heeres, Albert Schneez, in Bonn Speditionsinteressen.

Ein Beispiel dafür, daß die Lobby nicht etwa mit Festessen oder lästiger Aufdringlichkeit Eingang in die Politik findet, ist die Änderung des Nichtehelichen-Rechts, die der „Verband der alleinstehenden Mütter und Väter" erreichte. 1971 wurde das Gesetz nach dem Wunsch dieser Organisation geändert, einige Jahre später wurde auf Grund der Vorstellungen dieses Verbandes die Unterhaltsvorschußkasse eingeführt. Eingebracht wurde dabei von seiten der Lobby vor allem eine Fülle stichhaltiger Argumente und viel Überzeugungskraft – jedenfalls kein Geld.

Gerade jetzt, wo durch tatsächliche oder nur angebliche Affären der Bonner Lobby der Eindruck entsteht, daß sich bei Vernissagen, Weinproben, bei Sommerfesten der Landesvertretungen oder der Mittelständler die Interessenvertreter buchstäblich um die Politiker drängen, wird auch erstmals seit Einrichtung der „Liste" zum Rückzug geblasen. Rudolf Scheid, Hauptgeschäftsführer des Zentralverbandes der Elektroindustrie in Frankfurt, stellte anläßlich eines Symposiums fest, für Verbände sei „in Bonn nicht viel zu erreichen". Durch das ständige Einwirken auf Politiker ergäben sich „eher Nachteile". Er riet den Organisationen, sich auf bessere Öffentlichkeitsarbeit zu konzentrieren, denn da läge „manches im argen".

Am 30. September läuft die Frist ab, innerhalb derer alte oder neue Interessenten für Eintragungen in die Lobby sich für die Neuauflage melden müssen. Man tippt: Das Buch wird dicker – es hat jetzt schon den Rekordstand von 239 Seiten.



Ihr Kurs auf dem Aktienmarkt sollte von Ihrem persönlichen Anlageziel gesteuert werden.

Die Aktie ist ein wesentlicher Bestandteil der qualifizierten Vermögensanlage. Denn sie bietet die Möglichkeit, sich – entsprechend Ihren persönlichen Bedürfnissen und Zielen – an ausgewählten Unternehmen zu beteiligen. Sei es auf dem Gebiet des Kommunikations- und Finanzwesens sowie in anderen führenden Bereichen der deutschen Wirtschaft. Die richtige Einschätzung eines Unternehmens ist die entscheidende Basis für eine erfolgreiche Anlage in Aktien. Sie setzt detaillierte Markt- und Unternehmenskenntnisse voraus.

Sprechen Sie darüber mit unserem Anlageberater. Nutzen Sie die Kompetenz und Marktkenntnis der Deutschen Bank, einer der führenden Großbanken der Welt. Mit ihrem weltweiten und präzisen Informationssystem. Und der Erfahrung aus vielen Jahren der erfolgreichen partnerschaftlichen Tätigkeit im Auftrag des Kunden.

Sprechen Sie mit uns. Denn unser Service ist es wert.

Deutsche Bank

Ein CSU-Mann Nachfolger von Hellenbroich?

ms. **Bonn**

Über die Besetzung des Amtes eines beamteten Staatssekretärs im Bundesinnenministerium gibt es bislang noch unterschiedliche Auffassungen zwischen dem Bundesinnenminister Friedrich Zimmermann (CSU) und dem CSU-Vorsitzenden Franz Josef Strauß. Das Amt ist dadurch freigeworden, daß Siegfried Fröhlich zum Monatsende aus Altersgründen in den Ruhestand tritt. Strauß möchte, daß ein „CSU-Mann" nunmehr Staatssekretär wird. Als Namen wurden in diesem Zusammenhang der stellvertretende CSU-Generalsekretär Wolfgang Held, der Ministerialdirektor im bayerischen Justizministerium, Bernhard Knittel, und Ministerialdirigent Ludwig Pfahls von der Staatskanzlei in München genannt. Alle drei haben in früheren Zeiten das Büro des Ministerpräsidenten Strauß geleitet. Zimmermann, so hieß es, habe Knittel und Pfahls aus unterschiedlichen Gründen nicht für das Amt des Staatssekretärs akzeptiert, dem unter anderem das Gebiet der „inneren Sicherheit" obliegt. Deshalb sei jetzt nur noch Held im Gespräch.

Der Bundesinnenminister wünscht sich hingegen den früheren Staatssekretär im Bundespräsidialamt, Hans Neusel, als Nachfolger Fröhlichs. Neusel hat schon Kanzler Kiesinger gedient, er ist ein geräuschloser und effizienter Arbeiter, mit den Abläufen einer Ministerialbürokratie bestens vertraut und zudem ein politischer Kopf. Viele auch in der Union hatten nicht verstanden, warum Neusel im Zusammenhang mit dem Ende der Amtszeit des Bundespräsidenten Carstens in den einstweiligen Ruhestand versetzt worden ist.

Zimmermann hat, wie verlautete, in den zurückliegenden Tagen „intensive" Diskussionen mit Strauß über die anstehende Personalentscheidung geführt. Im Grunde genommen hält der Bundesinnenminister die aus München genannten Personen für dieses verantwortungsvolle Amt für ungeeignet, weil sie keinerlei Erfahrungen mit Sicherheitsfragen haben. Aber gerade auf diesem Feld, so heißt es, könne sich Zimmermann keine Panne leisten. Dagegen argumentiert Strauß, die CSU habe ohnehin zu wenig Einfluß in Bonn, deshalb müsse sie Positionen, wo sie am Zuge sei, mit Parteimitgliedern besetzen.

Der Bundesinnenminister sucht offenkundig einen Ausweg: Er will Neusel berufen, und im gleichen Zug einen CSU-Mann an die Spitze des Bundesamtes für Verfassungsschutz (BfV) in Köln berufen, wenn der bisherige Präsident Hellenbroich zum 1. August die Leitung des Bundesnachrichtendienstes (BND) übernimmt. Ob Strauß damit einverstanden ist, war gestern noch offen.

Bundestag: Debatte über Afghanistan / Ausschau auf den EG-Gipfel in Mailand

„Ein Krieg vor allem gegen die Kinder"

THOMAS KIELINGER, **Bonn**

In einer Aktuellen Stunde des Deutschen Bundestages, die von der CDU/CSU-Fraktion beantragt worden war, haben sich gestern nachmittag Vertreter aller Parteien einhellig gegen die sowjetische Kriegführung in Afghanistan ausgesprochen und den sofortigen Abzug der Besatzungstruppen gefordert. In der Begründung des Antrags sagte der CDU-Abgeordnete Todenhöfer, es gehe darum, „das Weltgewissen wachzurütteln", damit dieser Krieg, der vor allem auch ein „Krieg gegen die Kinder" sei, beendet werde.

Todenhöfer trug dem Parlament den Text eines deutschen politischen Gedichts vor, mit der Überschrift „Der kleine Prinz". Das Gedicht handelt von einer über Afghanistan abgeworfenen Schmetterlingsbombe, die von einem ahnungslosen einheimischen Kind gefunden wird – und dann in dessen Händen explodiert. Todenhöfer brachte für die Aktuelle Stunde selber eine solche Schmetterlingsbombe mit und zeigte dem allerdings leeren Haus auch das Foto eines afghanischen Jungen, dem eine solche Bombe das Bein abgerissen hatte.

Für die SPD begrüßte der SPD-Abgeordnete Neumann ausdrücklich diese Aktuelle Stunde. Neumann prophezeite, „daß es der Sowjetunion nicht gelingen wird, diesen Krieg zu gewinnen". Er fordere daher als einzige Lösung die Selbstbestimmung für das afghanische Volk und den Abzug der sowjetischen Truppen. Gleichzeitig erinnerte er an die gemeinsame Entschließung des Bundestages vom 6. Juli 1984, in der schon einmal alle Parteien den fortdauernden Krieg verurteilt hatten.

Neumanns Parteikollege Gansel brachte in seine Darstellung einen Ton der Kritik gegen „die Supermächte", indem er hervorhob: „Die Sicherheit der großen Sowjetunion war damals durch das kleine Afghanistan so wenig gefährdet wie heute die der großen Vereinigten Staaten von Amerika durch das kleine Nicaragua." Gansel ließ aber immerhin „beim Vergleich der Supermächte im Umgang mit den von ihnen völkerrechtswidrig beanspruchten Vordergärten einen erheblichen Unterschied" gelten: Während die USA „den Selbstbehauptungswillen eines kleines Volkes mit Drohungen einzuschüchtern" versuchten, sei die Sowjetunion dabei, „ihn mit Waffengewalt von über einhunderttausend Soldaten zu zerstören". Gansel wollte nicht „von Völkermord reden", aber er gab der Befürchtung Raum, „daß das kleine afghanische Volk unter der Last der sowjetischen Gewalt erdrückt zu werden droht".

Für die Grünen beklagte der Abgeordnete Horaczek, daß in Afghanistan eine „Revolution" im Gange sei, die bereits tausende ihrer eigenen Kinder gefressen habe. Horaczek: „Die Afghanen bluten langsam aus."

Der Kanzler stellt klar: Kiechle handelte auf meine Anweisung

RÜDIGER MONIAC, **Bonn**

Das Veto von Landwirtschaftsminister Kiechle im EG-Ministerrat gegen die Senkung des Getreidepreises nutzte die Opposition wesentlich mit dazu, Bundeskanzler Helmut Kohl in der Europapolitik ein vollständiges Versagen vorzuhalten. In einer von der SPD beantragten Debatte des Bundestages wies Kohl am Vorabend des Mailänder „EG-Gipfels" diese Vorwürfe zurück, und sagte, Kiechle habe aufgrund seiner Richtlinienkompetenz als Kanzler so gehandelt. Aufgrund der Einkommenslage der deutschen Bauern, die wie keine andere Berufsgruppe benachteiligt sei, sei das Veto erforderlich gewesen. Dies habe aber nichts damit zu tun, daß es nun an der Zeit sei, die Einigung Europas voranzubringen.

Der Kanzler kündigte an, er werde den deutschen Beitrag zur Schaffung einer politischen Union in Europa beim beute beginnenden Europäischen Rat „ohne taktische Rücksichtnahmen" einbringen und erwarte, daß seine und andere Vorschläge nicht von allen Zehn akzeptiert werden. Trotzdem bleibe die Bundesregierung bei der „Vision der politischen Einigung" und stelle sich darauf ein, gemeinsam mit Frankreich und anderen EG-Staaten voranzugehen, wenn dazu die Bereitschaft bei allen nicht zu finden sei. Für die SPD vertrat Vogel die Ansicht, kaum eine Regierung habe wie die unter Kohl in kurzer Zeit dermaßen viel politisches Porzellan in Europa zerschlagen. Der Streit um die Abgaswerte gleiche einer Tragikomödie, der vorläufige Höhepunkt des europapolitischen Trauerspiels sei jedoch mit dem deutschen Getreidepreis-Veto erreicht worden. Es sei „schlechterdings unverständlich", wenn die Bundesregierung erstmals seit der Gründung der Europäischen Gemeinschaft eine Ministerratsentscheidung mit ihrem Nein blockiere, gleichzeitig aber die Rückkehr zum Mehrheitsentscheid fordere. Noch habe Kohl die Chance, sagte der SPD-Politiker weiter, einer negativen Entwicklung Einhalt zu gebieten und seine „gröbsten Fehler" zu korrigieren. Deshalb müsse die Bundesregierung das nach Vogels Meinung gestörte Verhältnis zu Frankreich in Ordnung bringen, das Getreidepreis-Veto annullieren, im Interesse des Umweltschutzes sofort eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf den Straßen ankündigen, konkrete Schritte für eine europäische Währung tun und für die Fortentwicklung der europäischen Institutionen sorgen. Für entsprechende Schritte auf der Grundlage des Verfassungsentwurfs des Europäischen Parlaments sagte der Oppositionsführer dem Kanzler ausdrücklich die Unterstützung der SPD-Fraktion zu.

Der Regierungschef umriß die deutsche Bereitschaft zur Entwicklung Europas: Im Zusammenhang mit dem „ehrgeizigen Ansatz" der Vorlage eines Vertragsentwurfs für eine Europäische Union soll eine von den Regierungen beauftragte Kommission innerhalb eines Jahres die Einigungschancen dafür ausloten und für den Fall ihres Scheiterns soll überlegt werden, ob im Hinblick auf die politische Union unter jenen Ländern direkte Gespräche begonnen werden, die zu weitergehenden Schritte bereit seien. Beim jetzigen Zustand dürfe man nicht verharren, sagte Kohl.

Weiter ist die Bundesregierung nach den Worten des Kanzlers entschlossen, die Befugnisse des Europäischen Parlaments erweitern zu helfen. Kohl denkt dabei auch an die Einsetzung eines Vermittlungsausschusses zwischen Parlament und Rat, der die Mitwirkungsrechte der Abgeordneten an den europäischen Entscheidungen verbessern könnte. Wegen eines „pragmatischen Vorgehens" müsse jedoch am Ende eines Vermittlungsprozesses der Stichentscheid beim Ministerrat sein. Auch bei der Schaffung eines freien EG-Binnenmarktes mit gleichen wirtschaftlichen Bedingungen in allen Mitgliedsstaaten und eines freien Kapitalverkehrs will sich Bonn nach Kohls Worten intensiv engagieren. Bei gutem Willen aller sei das Ziel 1992 erreichbar.

Die Sprecher der Koalitionsfraktionen unterstützten die vom Kanzler angekündigten Initiativen. Bonn, so wurde von ihnen gesagt, müsse ein zuverlässiger und kalkulierbarer Partner in der EG sein und an vorderster Stelle den Einigungsprozeß vorantreiben.

Schmude: Die Teilung der EKD „nie begriffen"

DW. **Bonn**

Der neue Präses der EKD-Synode, Jürgen Schmude (SPD), hält die Teilung der evangelischen Kirche in Deutschland vor 16 Jahren nicht für das letzte Wort. Er habe die Notwendigkeit der Teilung der EKD „nie so ganz begriffen", weil er nicht einsehe, weshalb staatliche Grenzen auch Grenzen der Kirche sein müßten, sagte Schmude in einem Interview des Informationsdienstes der Evangelischen Allianz (idea). Auch wenn er dazu riet, sich nicht in Spekulationen darüber zu verlieren, räumte der EKD-Präses ein: „Ich kann mir also gut kirchliche Organisationen über Staatsgrenzen hinweg vorstellen, denn so eng brauchen und müssen die Bindungen ja nicht sein."

Auf die konkrete Frage von idea, ob er es begrüßen würde, wenn über die innerdeutschen Grenzen hinweg „wenigstens die Kirche wieder ein Dach in einer evangelischen Kirche in Deutschland bilden würde", antwortete Schmude: „Ja, wobei ich aber den Wert der organisatorischen Einheit nicht überschätzen will. Denn es hat sich gezeigt: Nachdem es die organisatorische Trennung gab, wurde manches an gemeinsamer Arbeit, an gemeinsamem Sprechen wieder möglich, was vorher nicht mehr möglich war." Ausdrücklich plädierte Schmude für alle Initiativen, die auf kirchlichem Gebiet ein Zusammenwachsen der Menschen in Deutschland erleichtern. Allerdings sprach er hier von Grenzen kirchlicher Aktivitäten: „Wir machen keine Deutschlandpolitik mit der Kirche."

Neuer Streit um Kalkar

hey. **Bonn**

Die Grünen im Bundestag haben bei der Regierungskoalition, und sogar auch bei der SPD-Opposition starken Unmut ausgelöst: Entgegen einer im Ältestenrat getroffenen Vereinbarung hatten sie am Mittwochabend kurzfristig eine Parlamentsdebatte über den Kernreaktor „Schneller Brüter" in Kalkar (Niederrhein) durchgesetzt. Dabei ging es um vom Bundesfinanzministerium gebilligte Zusatzausgaben von 17,2 Millionen Mark für den umstrittenen Reaktor, der in diesem Jahr fertiggestellt werden soll.

Nach heftigen Wortgefechten wollte sich die SPD nicht festlegen, welche Haltung sie in der Frage der Nutzung der Kernenergie einnimmt. Bei der Abstimmung über den Grünen-Antrag nach einem Ausstieg aus der Plutoniumwirtschaft, den CDU/CSU und FDP ablehnten, enthielt sie sich der Stimme. Daß die SPD offenbar auf Zeit setzt, machte sie mit der Ankündigung deutlich, nach der Sommerpause selbst einen Antrag zu stellen. Den Grünen hatten sie vorgehalten, Entscheidungen wie die Koalition „durchpeitschen" zu wollen.

Allerdings wird von Beobachtern nicht mehr ausgeschlossen, daß die SPD den Kalkar-Brüter nicht in Betrieb nehmen will. So hatte der SPD-Fraktionschef im NRW-Landtag, der als Arbeitsminister in den letzten zehn Jahren für das Genehmigungsverfahren zuständig war, erklärt, die damaligen Argumente stimmten nicht mehr.

Der absprachewidrige Vorstoß der Grünen steht offenbar im Zusammenhang mit ihrer Hagener Parteitagsforderung. Danach wird eine neue „Kampagne" gegen die Kernenergie geplant. So soll zum Beispiel bundesweit gegen die Wiederaufbereitungsanlage im bayerischen Wakkersdorf protestiert werden.

Koalitionsmehrheit im Rundfunkrat

STEFAN HEYDECK, **Bonn**

Der Bundestag hat gestern nach einer Kontroverse zwischen Koalition und Opposition über das Wahlverfahren seine sechs Mitglieder für den Rundfunkrat des Deutschlandfunks (DLF) bestimmt. Dabei ging es darum, ob die CDU/CSU zugunsten der FDP auf einen der ihr in dem Gremium zustehenden drei Sitze verzichten mußte und die SPD zu ihren bisherigen zwei Mandaten Anspruch auf ein weiteres hatte. In geheimer Abstimmung entschied sich dann die Mehrheit der Abgeordneten dafür, daß Union und Freie Demokraten weiter über insgesamt vier und die Sozialdemokraten über zwei Rundfunkrat-Mitglieder verfügen. FDP-Fraktionschef Wolfgang Mischnick kam mit 281 Stimmen auf das beste Ergebnis.

Damit haben CDU/CSU und FDP in dem 22köpfigen Gremium eine Mehrheit: Vom 1. Juli an stellen sie neben vier Abgeordneten fünf Vertreter der Bundesregierung. Hinzu kommen vier der sechs Bundesratsplätze, die die Vertretung der Länder am 14. Juni vergeben hatte. Weitere fünf Mandate erhalten Repräsentanten der gesellschaftlichen Gruppen.

Die Grünen, deren Abgeordneter Heinz Suhr mit 38 Stimmen klar scheiterte, kündigten bereits eine Klage an. Sie fühlen sich wie bei der Wahl zum Bundestagspräsidium und zur G-10-Kommission als „Abgeordnete zweiter Klasse" behandelt.

Bei dem gestrigen Geschäftsordnungsstreit hatte die SPD gefordert, an dem zu Beginn der Legislaturperiode vereinbarten „St. Lague/Schepers-Wahl-System" festzuhalten, wonach ihr und der Union je drei Sitze zugestanden hätten. Die Koalition beharrte jedoch auf dem „Hare/Niemeyer-System"; danach sind die Mandate im Verhältnis 3:2:1 entsprechend den Parlamentsmehrheiten zu verteilen. Zur anschließenden Wahl war dann die SPD nur noch mit Fraktionschef Hans-Jochen Vogel (200 Stimmen) und Wilhelm Nöbel (214) angetreten. Sie hatte auf die Kandidatur von Günter Verheugen verzichtet, um einen zweiten Wahlgang zu verhindern. Neben diesen beiden wurden die Unionspolitiker Herbert Czaja (246), Hans Graf Huyn (248) und Gerhard Reddemann (273) sowie Mischnick in das DLF-Gremium entsandt.

Der parlamentarische Geschäftsführer der CDU/CSU, Rudolf Seiters, hatte den Streit zuvor als „völlig überflüssig" bezeichnet. Die Union habe aufgrund der letzten Bundestagswahlen nach dem Gesetz „sogar" die Möglichkeit gehabt, mehr Vertreter als bisher zu bestimmen. Dagegen hatte seine SPD-Kollegin Helga Timm der Koalition „Manipulation" vorgeworfen. Sie sprach von einer „willkürlichen Mißachtung" eines Bundestagsbeschlusses.

Weizsäcker „froh und ermutigt"

dpa, **Bonn**

Bundespräsident Richard von Weizsäcker hat erneut unterstrichen, daß die Überwindung der Teilung Deutschlands nur mit einem Ende der Teilung Europas zu erreichen sei. In einem gestern vom Bundespräsidialamt verbreiteten Interview der spanischen Nachrichtenagentur EPE betonte er, daß die deutsche Frage „nicht gegen, sondern nur gemeinsam mit unseren Nachbarn in Europa" gelöst werden könne. Voraussetzung sei eine „stetige, unbeirrbare Friedenspolitik" auf der Grundlage der Zusammenarbeit mit dem Westen. „Froh und ermutigt" zeigte sich der Bundespräsident über das Echo, das seine Rede zum 40. Jahrestag des Kriegsendes am 8. Mai im In- und Ausland gefunden hat.

Krenz will für „DDR" bessere Versorgung

rtr, **Berlin**

Das „DDR"-Politbüromitglied Egon Krenz hat Handel und Versorgung in der „DDR" vorgeworfen, den „tausend kleinen Dingen" in der „DDR" nicht genug Beachtung zu schenken. Die Versorgung der Bevölkerung müsse generell besser und kundenfreundlicher werden, forderte er am Mittwoch bei der „Staats- und rechtswissenschaftlichen Konferenz" in Ost-Berlin.

Mit den „tausend kleinen Dingen", die in den Reden von „DDR"-Politikern sporadisch Erwähnung finden, sind jene Artikel gemeint, die in Mitteldeutschland häufig Mangelware sind. Derzeit sind z. B. in Ost-Berlin und Umgebung keine Strick- und Nähmaschinennadeln zu erhalten.

Krenz führte aus, die „Stimmung und Meinung der Bevölkerung und ihre Leistungsbereitschaft" würden vom Warenangebot in Menge und Qualität beeinflußt, davon, wie die Bürger bedient und beraten würden, von kundenfreundlichen Öffnungszeiten der Verkaufsstellen und Gaststätten und von ausreichenden Serviceleistungen.

„Zum Geburtstag Berlins die Mauer öffnen"

HANS-R. KARUTZ, **Berlin**

Als erster Berliner Politiker hat jetzt FDP-Landes- und Fraktionschef Walter Rasch offiziell an die „DDR" appelliert, zum 750. Geburtstag der Stadt 1987 die Mauer zumindest auf Zeit für Ost-Berliner aller Altersgruppen zu öffnen und sie an Veranstaltungen im Westteil der Stadt teilnehmen zu lassen.

„Ich weiß, wie schwierig es sein wird, das zu erreichen. Aber wir müssen alles tun, daß sich wenigstens aus diesem Anlaß die Ost-Berliner ungehindert nach West- und die West-Berliner nach Ost-Berlin begeben können", sagte Rasch zur WELT.

Es sei nicht damit getan, daß an den Veranstaltungen in West-Berlin lediglich Besucher im Rentenalter aus Ost-Berlin und der „DDR" teilnehmen könnten: „Wir dürfen vor diesem Thema nicht kneifen." Er appellierte an den Senat, sich in dieser Frage an die Bundesregierung zu wenden, die wiederum Bonns Vertreter in Ost-Berlin, Staatssekretär Hans Otto Bräutigam, in die Bemühungen um eine Lösung dieser Frage einschalten sollte, damit möglicherweise doch so etwas wie ein „gemeinsames Stadtfest" stattfände.

Derartigen Bestrebungen hatte die SED in der Vergangenheit stets eisige Ablehnung zuteil werden lassen. Schon 1979 war ein Vorstoß des damaligen Regierenden Bürgermeisters Dietrich Stobbe (SPD) mit einer rüden Antwort durch den SED-Bezirkssekretär von Ost-Berlin, Konrad Naumann, bedacht worden: Die „DDR" feiere den 750. Geburtstag ihrer Hauptstadt, und es sei der SED „egal", wie man dieses Jubiläums in den „westlichen Vororten" gedenke.

In diesem Jahr war schließlich in Ost-Berlin ein staatliches Vorbereitungskomitee für den Stadt-Geburtstag ins Leben gerufen worden, das – wie im Luther-Jahr 1983 – vom Staatsratsvorsitzenden Erich Honekker geleitet wird.

Ob die „DDR"-Führung in einer neuen Ost-West-Entspannungsphase, die nicht in Sicht ist, die Forderung von Rasch aufgreift, bleibt offen. Honecker selbst hatte erst kürzlich beim Besuch von Hans-Jochen Vogel jede Zusammenarbeit in der Sache abgelehnt und lediglich Terminabsprachen in Aussicht gestellt.

Absage an die atheistischen Strömungen in der Kirche

Vor nordelbischer Synode unterschiedliche Positionen formuliert

GEORG BAUER, **Kiel**

Im Vorfeld der Sondersynode der nordelbisch-evangelisch-lutherischen Kirche sind die unterschiedlichen Positionen über die Richtung der Kirche in vorab veröffentlichten Voten noch einmal deutlich markiert worden. So warnt Propst Karl Hauschildt (Neumünster) vor einer „emanzipatorischen Bewegung" und „schnell wechselnden Wellen von Theologien", die zum Teil kirchenspaltend wirkten. Die emanzipatorische Bewegung haben zwar notwendige Ziele erreicht, doch gebe es „unter uns auch eine Emanzipation, grenzenlos und bedingungslos, die alles zerstört: Moral und Sitte, Recht und Religion, Ehe, Liebesfähigkeit und Glaubensfähigkeit".

Hauschildt wird auf der Synode, die unter dem Leitthema „Was gilt in der Kirche" am 5. und 6. Juli in Rendsburg tagt, als Sprachrohr der Kritiker der Bischöfe um das EKD-Mitglied Otto Freiherr von Campenhausen, auftreten. Sie werfen den Bischöfen vor, in der Vergangenheit nicht entschieden genug gegenüber abweichenden Tendenzen in Nordelbien aufgetreten zu sein.

In seiner Stellungnahme fährt Hauschildt fort, die Frage, ob etwa die feministische Theologie, wie bibliolale Christen Nordelbiens sagen, eine Irrlehre sei, hänge von der Definition ab. Ihre Irrwege in der Bibelauslegung, ihr neuer Sexismus, ihre Überforderung des Menschen in der Selbstverwirklichung wirkten auch in den sanften Formen verwirrend.

Über den Neomarxismus seien marxistische Theorien tief in das Denken der Zeit eingedrungen, der sich auch bei den Christen atmosphärisch bemerkbar mache. Als Beweis führte Hauschildt an, daß nicht mehr von Liebe und Gemeinschaft die Rede sei, sondern von Solidarisierung, und statt das Wort Sünde zu benutzen, spreche man von der Entfremdung. Es stelle sich daher die Frage, ob mit den Kategorien auch atheistische Ideologie evangelische Theologie aushöhle. „Komplizenschaft mit Atheisten macht Glauben unglaubwürdig", stellt der Propst in seinem Votum fest. Als Vorbild für eine eindeutige Absage an atheistische Strömungen in der Kirche erinnert er an die katholische Kirche, die sich in jüngster Vergangenheit wiederholt gegen Aspekte der Theologie der Befreiung gewandt hat.

Kritik übt er auch an kirchlichen Werken, denen er das einseitige Wahrnehmen von Interessen vorwirft. Man habe den Eindruck, daß zum Beispiel die Evangelische Akademie und das Frauenwerk sich mit pädagogischem, um nicht zu sagen missionarischem Eifer etwa für die feministische Theologie einsetzten, andere für die „Friedensbewegung", ohne eine kritische Auseinandersetzung zuzulassen.

Unter Hinweis auf die politischen Aktivitäten mancher Pastoren fordert der Propst auch eine deutliche Unterscheidung zwischen dem Mandat der kirchlichen Amtsträger und dem politischen Mandat. Als Musterbeispiel nannte er den Aufruf von Pastoren von Nordelbien, die die Wehrdienstverweigerung in der Vergangenheit als ausschließlich vereinbar mit dem Willen Christi bezeichnet hatten.

Demgegenüber verteidigt der Hamburger Pastor Hans-Jürgen Benedict, einer der Unterzeichner des Pastorenaufrufes zur Kriegsdienstverweigerung, die Position des pazifistischen Flügels. Hätten die Pastoren, auf die Kritik an der fortgesetzten Aufrüstungspolitik der NATO und der Bundesrepublik Deutschland verzichten sollen, weil das den Konflikt mit unserem Staat verschärft und die Kirche insgesamt in den Verdacht mangelnder Loyalität gebracht habe, fragt Benedict.

Nach den ihrer Meinung nach unzureichenden Stellungnahmen der Synoden der Evangelischen Kirche in Deutschland zur Friedenspolitik in den vergangenen Jahren sei die Dramatisierung notwendig gewesen, um „auf verdrängte Probleme aufmerksam zu machen". So habe man etwa mit dem Faltblatt „Zum Bund oder verweigern" niemandem die eigene Gewissensentscheidung abnehmen, doch junge Leute eindeutig mit den Worten Jesu konfrontieren wollen, die „seine eindeutige Haltung des Waffenverzichts kennzeichnen".

Im Auftrag von Synodenpräsident Hans-Rolf Dräger gingen die beiden Stellungnahmen den 140 Kirchenparlamentariern zu.

Opposition wirft Vetter mangelnde Aufsicht vor

F. DIEDERICHS, **Berlin**

Die Berliner Staatsanwaltschaft hat gestern gegen Verantwortliche der Firma „Sonnenschein" formelle Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts der Umweltgefährdung eingeleitet. Betroffen davon sind die Frau des Bundespostministers, Marie-Luise Schwarz-Schilling, „Sonnenschein"-Geschäftsführer Bruno Michalsky und Umweltsenator Horst Vetter (FDP).

Erstmals hat sich gestern auch das Landesparlament in einer aktuellen Stunde mit der umstrittenen Batteriefabrik „Sonnenschein" beschäftigt. Dabei kam es von seiten der SPD- und AL-Opposition zu heftigen Attacken gegen Vetter, der sich morgen zudem in einer Parlamentssondersitzung einem Mißtrauensantrag der AL stellen muß. Die Oppositionsparteien warfen Vetter mangelnde Aufsicht über die Batteriefabrik vor. Dies wies der FDP-Politiker jedoch entschieden zurück und verwies auf die Versäumnisse von Amtsvorgängern.

Vor der Parlamentsdebatte waren in einer Sitzung des Berliner Parlamentsausschusses für Umweltschutz an der Kontroverse beteiligte Seiten angehört worden. Ein Experte des Bundesgesundheitsamtes hatte dabei festgestellt, daß die im Blut von Anwohnern von „Sonnenschein" gemessenen Bleiwerte den Berliner Durchschnittswerten aus anderen Bezirken entsprechen würden. Es könne also derzeit von einer Gesundheitsgefährdung durch die Firma nicht ausgegangen werden.

Geschäftsführer Bruno Michalski, versicherte vor dem Ausschuß, „normale Zustände" in der Fabrikation seien spätestens Ende November dieses Jahres wieder erreicht. Michalski bezog sich dabei auf ein laufendes Sanierungsprogramm der Firma, dessen finanzielle Unterstützung der Senat jetzt vom Urteil des Berliner Oberverwaltungsgerichtes abhängig gemacht. Anwohner hatten vor dem Oberverwaltungsgericht eine Schließung der Firma gefordert.

Dieses Urteil wird für Mitte Juli erwartet und läßt, da es in einem auf zwei Instanzen begrenzten Eilverfahren ergeht, keine Revision zu. Rechtsexperten halten derzeit einen Weiterbetrieb der Produktion unter strengsten Auflagen für wahrscheinlich.

Berliner SPD vor viertem Neuanfang seit 1979

Jürgen Egert aussichtsreicher Kandidat für Parteivorsitz

HANS-R. KARUTZ, **Berlin**

Zum vierten Mal innerhalb von sechs Jahren wagen die Berliner Sozialdemokraten morgen einen „Neuanfang": Sie stellen mit der Wahl eines Landeschefs die Weichen für den Rest der achtziger Jahre. Der Frühstart des linken Bewerbers Jürgen Egert scheint keine negativen Folgen zu haben: Er legt mit einer Zustimmungs-Serie von sieben der zwölf SPD-Kreise die theoretisch besseren Karten als der von der Mitte-Rechts-Mehrheit ins Rennen geschickte Bundestagskollege von Egert, Professor Nils Diederich, auf den Tisch.

Für die SPD beginnt ein Marathon zum Erfolg: Vor dem Wahltag im Frühjahr 1993 geben ihr Kenner des politischen Szenarios an der Spree schwerlich eine Chance, den Senat zu stellen (wieder, wie von 1949 bis 1981).

Mit gehobener Aufmerksamkeit, aber ohne erkennbar überbordendes Engagement nahm die mit 28 780 eingeschriebenen, wenngleich nicht unbedingt zahlenden Genossen, noch immer größte und auf dem Papier schlagkräftigste Berliner Partei die Vorstellungsrunde der beiden Bewerber zur Kenntnis.

Egert hatte den auch während des mühsamen Wahlkampfs unter Hans Apel im Grunde anhaltenden Winterschlaf der SPD genutzt, um intern seine Fäden zu spinnen und seine Anwartschaft auf die Nr. 1 der Berliner SPD anzumelden, falls es am 10. März „schief gehen" sollte. Bekanntlich ging die Wahl mit nur noch 32,4 Prozent der Stimmen noch schlimmer für die Partei aus, als es selbst SPD-Pessimisten annahmen.

Wie im Märchen vom Hasen und Igel richtete sich Egert schon wenige Tage nach diesem „schwarzen Sonntag" der SPD in der Ackerfurche auf und rief sich, ungefragt, zum Bewerber um den SPD-Vorsitz aus: „Unser schlechtestes Ergebnis seit 1908", hatte Egert beim Studium kaiserlicher Reichstagswahlen herausgefunden und den Genossen vorgehalten.

Es verwunderte nicht, daß die fünf traditionell linken SPD-Kreise Schöneberg, Zehlendorf, Charlottenburg, Kreuzberg und Tempelhof den ehemaligen Parlamentarischen Staatssekretär im heutigen Hause von Norbert Blüm auf den Schild hoben. Der 43jährige Beamte des höheren Dienstes – mit Embonpoint, Bonhomie und einer gehörigen Portion Schalk, Mutterwitz und „kesser Lippe" in der Berliner SPD-Szene eine Art linkes Markenzeichen – verbuchte jedoch auch Punktgewinne im rechten SPD-Lager. „Es könnte vorentscheidend sein, daß Egert sowohl in Spandau, einem eigentlich rechten Bezirk gewann, oder wie in Neukölln und Wilmersdorf erstaunlich viele Stimmen verbuchte", sagt ein Insider.

Zwar kennen die Berliner Genossen nicht das imperative Mandat, aber der Gewinn von sieben Abstimmungen in 12 Kreisen stärkt Egerts Position. Er strebt ebenso wie sein Mitte-Rechts-Mitbewerber Nils Diederich nach der magischen Zahl von 129 Stimmen: Sie bedeuten morgen mittag die absolute Mehrheit der 256 Delegierten, die an der ehemaligen Stätte des berühmten Berliner Presseballs stimmberechtigt sind.

Diederich, spät zur Kandidatur bewogen, brachte sämtliche klassischen rechten Kreise hinter sich, verlor jedoch zwei früher einhellig zur Mehrheit zählende Verbände: In Spandau, wo Ex-Bundessenator Gerhard Heimann in Abrüstungs- und deutschlandpolitischen Fragen einen Kurs à la Egon Bahr steuert, gewann Egert. Im zweiten Schlüssel-Bezirk, dem bürgerlichen Wilmersdorf, entschied sich eine 45:20-Mehrheit ebenfalls gegen Diederich. Egerts privater Tip lautet daher: „Ich bekomme am Sonnabend mindestens vier Stimmen mehr als notwendig."

Soviel Siegeszuversicht speist sich auch aus dem, was ein Insider so umschreibt: „Die Leute wollen Power und nicht unbedingt Seriosität an der Spitze." Egert scheint in seiner Mischung aus Klaus Matthiesen, Karl Hiersemann (Bayern) und Gerhard Schröder (Niedersachsen) mit starken Sprüchen („Die CDU hat sich in unsere Positionen eingeschlichen"), auch den höheren „Unterhaltungswert" als Diederich zu bieten. Dessen Nachdenklichkeit, Fairneß und Bereitschaft, die SPD „von der Mitte her" zu integrieren, braucht mehr Kopfarbeit als Egerts eher optimistisch-kraftmeierisches Ungestüm.

„Servicementalität in katholischer Kirche"

KNA, **Fulda/München**

Äußerst kritisch mit dem inneren Zustand der katholischen Kirche in Deutschland hat sich Erzbischof Johannes Dyba (Fulda), in der Zeitschrift „academia" des Cartellverbandes der katholischen deutschen Studentenverbindungen auseinandergesetzt. Die Kirche in Deutschland habe den „ausgebreitetsten und größten Apparat in der Weltkirche". Aber dem entspreche kein ebenso großes Wachstum in Teilnahme und Begeisterung. In den vergangenen 20 Jahren, so bedauerte der Erzbischof, sei zu sehr danach gefragt worden, was die Menschen von der Kirche erwarteten. Man habe versucht, all diesen Erwartungen gerecht zu werden. So sei es zu einer Art „Servicementalität", zu einem „enormen Wachstum des Apparates" gekommen. Man müsse mit Mut „gegen den Zeitgeist angehen".

DIE WELT (USPS 405-590) is published daily except sundays and holidays. The subscription price for the USA is US-Dollar 365,00 per annum. Distributed by German Language Publications, Inc., 560 Sylvan Avenue, Englewood Cliffs, NJ 07632. Second class postage is paid at Englewood, NJ 07631 and at additional mailing offices. Postmaster: send address changes to: DIE WELT, GERMAN LANGUAGE PUBLICATIONS, INC., 560 Sylvan Avenue, Englewood Cliffs, NJ 07632.

هكذا من الأصل

Unter dem Titel „Die Bäume des Lebens" erscheint im Herbst das neue Buch von Gertrud Höhler, Professorin für Germanistik an der Universität Paderborn, bei der Deutschen Verlagsanstalt (Stuttgart). Im letzten Teil des Vorabdrucks schildert die Autorin Reiseeindrücke von Bäumen und Wäldern aus der Vogelperspektive.

Wie grünes Spielzeug unter dem flüchtigen Auge des Fliegenden

Von GERTRUD HÖHLER

Jung unter unseren Gastrollen in der Natur ist jene, die wir als Fliegende hoch über den Bäumen spielen. Da freilich ragt kein Baum mehr in den Himmel wie in den schönen Mythen unserer Vorfahren. Der Himmel: das sind wir, und göttergleich schauen wir hinunter auf die ausgeschütteten Spielzeugbäume, die da verstreut sind. Zu Zeilen gruppiert und zu Haufen verfilzt, in unruhigen Reihen, vor- und zurückbewegt, jetzt auseinandertretend, nun wieder zusammengeschoben. Bäume mustern das scheckige Feldwiesenland. Sie bilden Zungen in den Senken der ansteigenden Berge, kriechen herauf ein Stück weit, solange der Grund grün ist; verschwinden, wo es grau und weiß wird, felsig, baumunfreundlich. Einzeln rollen sie über die Wiesen wie Billardkugeln über einen Riesentisch. Wie mag der Vogel sie sehen? Ist sein Schweben über den Wipfeln ähnlich lustvoll oder immer nur Beutejagd, auswählendes Spähen, umzirkelte Nahsicht, niemals diese ungenaue Überschau, die wir uns, zwecklos schauend, leisten?

Winterwipfel tief unter uns Fliegenden sind durchsichtiges Filigrankugelwerk, Tannenwälder wie Federchen, in die Erde gesteckt, Tausende nebeneinander. Wie sie sich drehen, die Waldstücke, grün oder bunt oder grau, wenn wir in Schleifen und Kurven über sie hinfliegen; Seen blitzen auf zwischen ihnen wie blaue Augen eines gespiegelten Himmels im dunklen Waldgrün der Erde. Sie polstern Flußläufe rechts und links, die Baumbänder; metallisch glänzend zieht das Wasser zwischen diesen Polsterrändern hin.

Besonnte Wälder von oben: ein dichter grüner Kugelteppich, in den man weich fallen oder sinken möchte. Gelockert an den Waldrändern, wandern lebendige Mengen von Bäumen unter uns, einmal dichter sich sammelnd, dann wieder weit verstreut, hier und da enger, mit zackig aufreißenden Rändern.

Auf unserer Flugbahn die graublauen Bäume der Luft, auch sie in Federn zerfasernd oder zu Berggipfeln getürmt, alle Täuschungen für die Sinne durchspielend. Und oben, wo die Goldzone der untergehenden Sonne zerfließt, steigt der Sternenbaum auf, Weltbaum längst untergegangener Völker. Babylon und Assur stehen noch in seinem strahlenden Sternennebel geschrieben für jeden, der weiß: Hier hinauf schauten sie, die Völker einer längst versunkenen Welt, und sahen die leuchtenden Äste des Weltenbaumes über den Himmel gestreckt, Nacht für Nacht, mit kostbaren Lichtern behangen.

Und die Sonne in Winterbäumen: Auf- und untergehend brennt sie ein flammendes Loch in das Astgitter; dunstverhangen, wird sie vom Astwerk bekritzelt wie ein sanftleuchtender Ball, auf den wir mit Federn ein schwarzes Muster zeichnen.

Mittags schneidet sie wie mit Brenngläsern ein weißglühendes Loch in das Astgitter; jeder Ast wird durchschnitten von der Feuerkugel.

Eine Ahnung von den Phantasien früher Völker

An Sommermittagen, wenn sie weißglühend über den Weiden steht, wo die schweren Linden undurchdringlich geworden sind, gelingt es ihr nur mit dem Wind, hier und dort einen blendenden Lichtpfeil durch die dichtblättrige Krone zu schießen. Vielzackige Sterne brechen durch das Laubwerk, wenn Sturm aufkommt: Überall zwischen den Blättern hindurch fressen sie strahlende Löcher, die gleich wieder zugeweht werden vom wühlenden Wind.

Was wir mit unseren an die Flüchtigkeit gewöhnten Augen noch sehen von diesen Schauspielen – es läßt uns ahnen, welche Phantasien dieser Dialog von Tages- und Nachtgestirn mit den großen Bäumen bei den Völkern früher Kulturen in Bewegung setzte. Die Dattelpalme, wenn sie der Lebensbaum tropischer Kulturen war, ließ mit dem Wischen ihrer Fächer die Sonne gespalten blitzen; sie zerstreute das Sonnenlicht und ließ es zwischen den Wedelansätzen wie eine strahlende Frucht ruhen, wenn die Sonne auf- oder unterging. In den Kokospalmen konnte die Sonne hängen wie eine goldene Nuß, neben der alle dunklen Früchte unsichtbar wurden. Mancher Eingeborenenjunge mag behende am Stamm hinaufgeklettert sein, um die kostbare Frucht zu holen. Während er sich hocharbeitete, wechselte sie den Platz.

Die Winterbäume zeigen ihre Nester: In Astgabeln eingepaßt, von fragilen Ästen am schwankenden Zweig umfaßt, ein wenig struppig, zeigen die Gras- und Mooswohnungen der Sommervögel im Winter ihr Geheimnis. Wer sah sie im Sommer? Jetzt, da sie verlassen sind, finden wir sie im gelichteten Baum, ergreifend ungeschützt, auf Augenhöhe in unserer Hecke, die wir jeden Tag mit der Schulter berührt haben, wenn wir kamen und gingen. Im kahlen Apfelbaum sitzt abends die Amsel oder die Singdrossel, ihr Nest baut sie woanders neu. Ihr zarter Schattenriß flimmert, so hell ist die untergehende Sonne hinter dem Baum. Sie und den Baum könnten wir aus Papier schneiden, schwarz in Schwarz.

Die jungen Bäume, die wir in den Städten pflanzen, wachsen gerade auf, weil die Häuser den Wind auffangen. Wie wir sie pflanzen, sind sie Zeugen unserer neuen Empfindsamkeit: zarte Baumgeschöpfe am starken, vom alten Baum gehauenen Pflock; mit dicken Hanfstricken sind sie vertäut, dünn ihr Stämmchen neben dem behäbigen, rindenlosen Pfahl, der sie stützen soll, bis sie allein stehen können. Ein rührendes Bild unserer neuen Sorgfalt mit Bäumen: Baumkinder, angeflockt. Ein rundes Gitter umhegt sie, die Pflastersteine nehmen Abstand, damit Erde um den Fuß des jungen Baumes Wasser saugen kann.

Muster der freien Erde in der künstlichen Welt

Wenn sie ausgewachsen sind, wird zwar niemals ein Weidetier unter ihrer Krone Schutz suchen, das den Baum zu mythischer Größe aufwachsen ließe, wenn der Beschauer noch von seiner Vorgeschichte weiß: Die Rinderherden des Sonnengottes, zu denen Odysseus mit seinen Gefährten kam, lagerten unter Bäumen, und der liebliche baumbeschattete Ort der mittelalterlichen Literatur, ein profaner Nachkomme des griechischen Elysiums, war ein Ort der Hirten und Herden. Manchmal noch, wenn die staubigen Sommerkronen der Stadtbäume im Spätnachmittag verklärt werden von Sonnendunst, mag durch manchen Kopf die Erinnerung fliegen, schattenhaft, ungläubig vom Erinnernden selbst belächelt: daß dieser Ahornbaum, schmutzresistenter Alleebaum der Straßenschlünde, der Sammelplatz antiker Philosophen war, der Ruheort dampfender Rinder vor Jahrtausenden.

Die Alleen der spanischen, der französischen Städte: fünfstöckig überragt von den abblätternden Hausfassaden, aber sonnenscheckig die Stämme der Platanen, die kaum Sonne erreicht. Sie tragen die Muster der freien Erde – Sand, Lehm und Löß – auf ihrer Rinde in die künstliche Welt. Alleen, von den hohen Häusern kleingemacht, lassen die Menschen zwergenhaft werden zwischen ihren Säulenreihen. Kastanien: Das eilende Menschenvolk unter ihren Kronen scheint ins Leere hin- und herzuhasten, lächerlich bemüht um Zeit, um Ziele.

Bäume in den Wirtshausgärten, wo ihre Blätter auf die Tische fallen, ihr Blätterdach den klopfenden Regen verzögert. Bäume, in denen Lampions hängen, Kugeln wie Monde, in deren Licht der Blätterkreis, den sie beleuchten, giftgrün schimmert, Laternen, die schwanken und schwingen, wenn der Wind die Zweige ergreift.

Und auf Reisen, wenn wir bei Nacht endlich irgendwo eintreffen, hängt der Mond im Baum, winters als Sichelmesser im schwarzen Geäst, als schmale Barke labil in eine Astgabel geschmiegt, oder voll und fordernd, goldrot, ganz oben im Wipfel. Es gibt auch diese Nächte, in denen er ganz weit weg ist, kleine Silbermünze, weißblendend, Äste schneidend, nicht mehr Bewohner des Baums, sondern Brennglas, das sein Holz zerschneidet.

Die Bäume bei Nacht: im Winter, wenn Wolken, wie Sahnehäufchen auseinandergeschoben, blitzende Sterne freigeben, die durchs schwarze Geäst zucken. Dünnbuschig streift das Geäst über diese flimmernden Lichter hin, wenn wir fahren. Schattenschwarz hängt der Vogelkasten im Obstbaum, des Mondes Messer lehnt gekrümmt in den höchsten Ästen. Sommers dann Sterne im Laub: blinkend und zuckend, unruhige Lichter im bewegten, flüsternden Baum. Die Vögel schweigen. Mächtige Stille geht von ihm aus, während leise ein Blatt das andere streift im leichten Nachtwind. Die schwirrenden Sterne scheinen in sein Laub gehängt, zart und unberechenbar, hier aufblinkend und dort. Himmlische Fruchtbäume, von den schneeweißen Schafherden der Nachtwolken durchzogen.

Automobile gleichzeitig so fortschrittlich und so charaktervoll zu bauen wie BMW, ist eine Ausnahme von der Regel.

Und das wissen Kenner zu würdigen:

Die Zeitung »Welt am Sonntag« testet und bewertet regelmäßig Automobile nach 10 wesentlichen Kriterien.
Unter den bisher geprüften Modellen konnte der BMW 316 mit 5 mal Note 1 und der Gesamtnote 1,7 einen ersten Platz belegen.

Für die Individualisten unter den Autofahrern wird dabei besonders erfreulich sein, daß der Tester den BMW als eigenständige Alternative beschreibt.
Als ein Automobil also, mit dem man sich der allgemeinen Gleichmacherei widersetzen kann.
Selbstverständlich gibt es für jeden Automobil-Konstrukteur technische Zwänge.
Und der Windkanal beeinflußt sowohl konstruktive wie gestalterische Entscheidungen.

Bei BMW aber stets nur soweit, daß die Konzeptharmonie – die umfassende Berücksichtigung und Abstimmung aller unterschiedlichen Anforderungen an ein Automobil – nicht aufgegeben wird.
Mit einem BMW ersparen Sie sich deshalb z.B. die bei Automobilen mit extremen c_w-Werten häufig übliche unerträglich starke Aufheizung des Innenrauma, die u.a. den Langstreckenkomfort deutlich verschlechtert.
Und gewinnen zugleich die Möglichkeit, sich von jenen »Allerweltsgesichtern« zu distanzieren, die zu einer immer größeren Uniformität bei Automobilen führen.

Ihr Stil ist nicht Durchschnitt.
Warum sollten Sie also beim Stil Ihres Automobils mit Durchschnitt zufrieden sein?

Mit einem BMW bleiben Sie als Autofahrer der Individualist, der Sie sind.
Und Individuellsten schließlich sind es, die dem Leben mehr Farbe und Abwechslung geben.
Entscheiden Sie sich also nicht nur für beste Technik. Sondern auch für ein Gesicht in der Menge: Fahren Sie BMW.

Ihr BMW Händler arrangiert gern eine Probefahrt.
Wenn Sie vorab Informationen wünschen, schicken Sie den ausgefüllten Coupon an:
BMW AG, Abteilung CHC, Leuchtenbergring 20, 8000 München 80.

Name
Vorname
Straße
PLZ/Ort
Telefon
BMW auf Btx ★ 20900 #
Z00495

BMW – aus Freude am Fahren

Harte Strafen für Englands Fußballrowdys

SAD/dpa, London/Straßburg

Angesichts der Ausschreitungen betrunkener Fußballfans in britischen Stadien greift Premierministerin Margaret Thatchers Regierung jetzt zu harten Maßnahmen. Künftig sollen Alkoholgenuß und Trunkenheit auf den Tribünen des Inselreichs gesetzlich verboten sein und bei Zuwiderhandlungen empfindliche Strafen nach sich ziehen. Eine entsprechende Gesetzesvorlage für die Landesteile England und Wales (in Schottland sind solche Bestimmungen bereits geltendes Recht) brachte Innenminister Leon Brittan gestern im Londoner Unterhaus ein.

Beobachter hegen keinen Zweifel, daß die von allen Parlamentsparteien

Anzeige

Unser Buch der Woche

288 Seiten und 64 Abb.-Seiten
DM 39,80

Dokumentation nach den Berichten des OKW

Herbig

unterstützte Initiative schon im August, zu Beginn der neuen Spielsaison, Gesetzeskraft haben wird. Dann droht jedermann, der im Stadion oder bei dessen Betreten und auch schon in Fußball-Sonderzügen und -bussen im Besitz von Spirituosen angetroffen wird, eine Höchststrafe von umgerechnet 1600 Mark Geldbuße und/oder drei Monaten Haft.

Weitere Bestimmungen sehen vor: Wer sich schon vor einem Match betrinkt und unter Alkoholeinfluß auf den Rängen angetroffen wird, muß 400 Mark Geldstrafe zahlen. Busunternehmern, die an Bord ihrer „football specials" eine „Mitführung von Spirituosen wissentlich verursachen oder gestatten", drohen bis zu 4000 Mark Buße. Gaststätten in Stadionnähe, sofern von dort aus „das Spielfeld nicht eingesehen werden kann", können zwar für die Spieltermine Ausnahme-Schankgenehmigungen beantragen; allerdings haben besondere Polizeikontrollen das Recht, sie, falls nötig, sofort zu schließen. Im Stadion selbst darf Alkohol allenfalls in besonderen Zuschauerboxen für Funktionäre und Ehrengäste ausgeschenkt werden.

Innenminister Brittan bezeichnete die Maßnahmen als „hart, aber nur allzu angemessen" und drückte die Hoffnung aus, daß sie dazu beitrügen, einen „Schandfleck von einem großen britischen Sport" zu tilgen.

Die Sportminister der 21 Mitgliedsländer des Europarates sind gestern in Straßburg zu einer Sonderberatung über eine Konvention gegen die Gewalt bei *Fußballspielen* zusammengekommen. Danach sollen verschärfte Sicherheitsbestimmungen in den Stadien möglichst rasch in die Tat umgesetzt werden. Um Polizeikontrollen zu erleichtern, sollen die Sportorganisationen der Mitgliedsländer ihre Informationen untereinander austauschen.

Paris bietet seine Botschaft als „Transit" für die US-Geiseln an

Bedingungslose Freilassung gefordert / Auch die Schweiz ist zu guten Diensten bereit

A. GRAF KAGENECK, Paris

Paris und Bern haben sich gestern mit dem Vorschlag des libanesischen Schiitenführers Nabih Berri befaßt, die 39 amerikanischen Geiseln in ihre Botschaften in Beirut zu übernehmen. Die Schweiz, die von Berri schon wiederholt als Vermittlerin „guter Dienste" angesprochen worden war, möchte möglichst diskret vorgehen. Sie macht dies vom Einverständnis aller Beteiligten abhängig. Dies betrifft neben Berri auch die USA und Israel; die Israelis halten 735 Libanesen fest, deren Freilassung die Entführer fordern. Im Berner Außenministerium war gestern lediglich zu erfahren, daß das Thema erörtert werde.

Im Widerspruch zu der wiederholt abgegebenen Behauptung des französischen Außenministers Roland Dumas, in der Geiselaffäre „weder Verhandler noch Vermittler" zu sein, hat sich gestern Paris direkt in die Bemühungen um eine Befreiung der 39 amerikanischen und vier französischen Geiseln aus den Händen ihrer schiitischen Entführer eingeschaltet.

Der Erste Sekretär der französischen Botschaft in Beirut, Henri Laugel, suchte eine Stunde lang den Schiitenführer Nabih Berri auf und bot an, die französische Botschaft für maximal zwei Tage als „Transitstation" für die freigelassenen Geiseln einzurichten. In der Nacht zum Donnerstag hatte Dumas außerdem mit dem israelischen Ministerpräsidenten Shimon Peres telefoniert und dessen Bereitschaft zu einer sofortigen und einmaligen Freilassung der von Berri geforderten 735 Libanesen zu erkunden.

Im Quai d'Orsay wird auf die Frage, was man sich von den beiden Demarchen erwarte, lakonisch geantwortet: „Wir sind guter Hoffnung." Man stehe „mit allen in die Angelegenheit verwickelten Regierungen einschließlich Syriens" in ständiger Verbindung, könne aber über den Stand der Dinge nichts sagen. Keinesfalls werde man irgendeiner Erpressung nachgeben oder sich auf Bedingungen einlassen. Paris bestehe wie Washington auf einer bedingungslosen und sofortigen und totalen Freilassung aller Geiseln. Es sei aber zu jeder humanitären Hilfeleistung bereit, um das schwere Los der Gefangenen zu erleichtern.

Frankreich war direkt in die Geiselaffäre verwickelt worden, seit Nabih Berri am Mittwoch das Schicksal auch der vier französischen Geiseln (die schon am 22. März entführten Diplomaten Marcel Carton und Marcel Fontaine, ferner der Forscher Michel Seurat sowie der Journalist Jean-Paul Kauffmann) am Mittwoch mit dem der 39 amerikanischen Geiseln der entführten TWA-Boeing sowie fünf seit eineinhalb Jahren in schiitischem Verwahrsam befindlichen weiteren Amerikanern verknüpft hatte.

Vorher hatte Paris sich in der Auseinandersetzung um das Schicksal der Amerikaner auffallend zurückhaltend verhalten, offenbar um eine Befreiung der eigenen Landsleute nicht zu gefährden. Paris kann sich auf seine guten Beziehungen zu Nabih Berri berufen, der wiederholt mit französischen Diplomaten zusammengetroffen war und im vorigen Jahr offiziell von Präsident Mitterrand in Paris empfangen wurde.

„Liberale" Abgeordnete in Budapest

Das neugewählte Parlament tritt heute zusammen / Prominente Funktionäre verloren Sitze

CARL GUSTAF STRÖHM, Wien

Heute tritt in Budapest das neugewählte ungarische Parlament zusammen – die erste Volksvertretung eines Ostblockstaates, die nicht durch Scheinwahlen nach einer kommunistischen Einheitsliste, sondern durch eine zumindest *teilweise* echte Auswahl unter mehreren (mindestens zwei) Kandidaten ermittelt wurde.

Als „Bremse" für etwaige unerwünschte Tendenzen galt in dem neuen Wahlgesetz die Vorschrift, alle Kandidaten hätten die politische Plattform der „Patriotischen Volksfront" – der kommunistisch gesteuerten Massenorganisation – zu akzeptieren. Der Versuch einiger Regimekritiker, zu kandidieren – unter ihnen der Sohn des hingerichteten KP-Politikers Laszlo Rajk –, scheiterte, weil es den Kommunisten auf den Nominierungsversammlungen gelang, genügend eigene Leute zu mobilisieren, um solche unerwünschten Personen aus dem Feld zu schlagen.

Schon daraus ergibt sich, daß diese Wahlen nach westlichem Verständnis keineswegs „frei" waren. Sie waren aber auch nicht so „unfrei", wie man es sonst in der kommunistischen Welt bisher gewohnt war. Die Wahlbeteiligung, die bei den vorausgegangenen „Einheitswahlen" 1980 noch 97 Prozent betragen hatte, ging jetzt auf 93,9 Prozent zurück – ein Zeichen dafür, daß eine beträchtliche Zahl der 7,7 *Millionen Wähler etwas wagte*, was sonst in kommunistischen Ländern bereits als „verdächtig" gilt: sie blieb der Wahl einfach fern.

In 45 Wahlkreisen mußten Stichwahlen nach dem Wahltermin vom 8. Juni abgehalten werden, da keiner der Kandidaten die nötige Stimmenzahl von mindestens 50 Prozent auf sich vereinigen konnte.

In zwei besonders hervorstechenden Fällen verloren prominente kommunistische Parteifunktionäre ihren bisher sicher scheinenden Parlamentssitz an völlig unbekannte örtliche Gegenkandidaten. Im Komitat Györ-Sopron (Raab-Ödenburg) unterlag Jenö Fock, ZK-Mitglied und ehemaliger Ministerpräsident, mit 44,8 Stimmprozenten dem Vorsitzenden einer landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft. Im Komitat Szabolcs-Szatmar verfehlte der ehemalige Innenminister, Ex-Politbüro-Mitglied und frühere Stellvertreter Kadars, Bela Biszku – ein bekannter Stalinist – seinen Parlamentssitz, weil er nur 31 Prozent der Stimmen erhielt.

Zumindest in einigen Fällen war es also möglich, unbeliebte oder ausrangierte Funktionäre abzuwählen. Einer der Prominenten der gegenwärtigen ungarischen Führungsgarnitur, Außenminister Peter Varkonyi, erhielt in seinem Budapester Wahlkreis, wo er gegen zwei örtliche Kandidaten antreten mußte, eine für kommunistische Verhältnisse sehr schmale Mehrheit von nur 62 Prozent.

Das Regime scheint einigermaßen zufrieden zu sein. Ein gewisses „liberales" Profil nach Westen und gegenüber der eigenen Bevölkerung wurde gewahrt. Gleichzeitig blieb und bleibt auch weiterhin die Kontrolle über die Gesellschaft fest in kommunistischer Hand. Die Wähler, so formulierte es Staatssekretär Lajos Papp, Präsident der Wahlbehörde, hätten mit einem „Sinn für politische Verantwortung" gewählt. Die Ungarn waren also realistisch genug, die engen Grenzen des Systems nicht zu überschreiten.

Machel sucht Hilfe bei den Nachbarn

Moçambique strebt gemeinsame Kampftruppe an / Bedrohung durch Renamo nimmt zu

M. GERMANI, Johannesburg

Moçambique sei ein „Friedhof für Kapitalismus und Ausbeutung", sagte Präsident Samora Machel anläßlich der Feier zum zehnten Jahrestag der Unabhängigkeit von Portugal. Rund 150 000 Menschen nahmen an der aus diesem Anlaß stattfindenden dreistündigen Parade teil. Bei den Ausführungen Machels stand der langjährige Kampf gegen die antikommunistischen Guerrillas der Renamo im Vordergrund. Er warf ihnen vor, die Wirtschaft des Landes lahmzulegen und versprach wirtschaftlichen Fortschritt, wenn die „bewaffneten Banditen" einmal besiegt seien. „Keine Macht ist imstande, die Volksrepublik Moçambique zu stürzen", sagte der Präsident zuversichtlich.

Militärische Hilfe muß er sich aber bei seinen beiden wichtigsten Nachbarn, Tansania und Zimbabwe, holen, um seine Position zu halten. Vor zwei Wochen traf sich Machel mit seinem tansanischen Amtskollegen Nyerere und Zimbabwes Premier Mugabe in Harare. Begleitet wurde er von führenden Militärs und Sicherheitsspezialisten. Beobachter gehen davon aus, daß die drei Länder eine gemeinsame Kampftruppe bilden wollen, um die Bedrohung durch die Renamo abzuwehren. Die Rede ist von einer etwa 20 000 Mann starken Truppe; als realistisch wird jedoch die Zahl von 5000 angesehen.

Tansania war seinerzeit im Kampf gegen Portugal Ausgangsbasis für die Frelimo Machels. Nach der Unabhängigkeit befanden sich etwa 5000 tansanische Soldaten zum Schutz Machels in Moçambique. Heute sind es noch etwa 1500, die aber vor allem den Cabora-Bassa-Staudamm schützen sollen.

Mugabe ist Moçambique zu Dank verpflichtet. Denn während des Rhodesien-Krieges befanden sich seine Guerrillalager in Moçambique, von wo aus der Krieg gesteuert wurde. Nach seinem Wahlsieg sandte Mugabe Truppen zum Schutz der Ölleitung von der Hafenstadt Beira zur Zimbabwe-Grenzstadt Mutare, um sich der immer stärker werdenden Aktivitäten der Rebellen zu erwehren.

Die Renamo ist heute als die größte Bedrohung für die Regierung in Maputo anzusehen. Anders als die Frelimo, die nie weiter als bis zum Gorongosa-Nationalpark vordrang, sind die Rebellen heute bereits in der Hauptstadt Maputo aktiv. Sie verüben Anschläge auf die Strom- und Wasserversorgung. Der Sprecher der Rebellen in Lissabon, Ivo Fernandes, ist von einem Sieg überzeugt. Er weist darauf hin, daß Zivilisten die Guerrillas unterstützen und die Kampfmoral der Frelimo schwinde. Vorwürfe internationaler Hilfeorganisationen, die Renamo habe Lebensmitteltransporte überfallen, die für die hungernde Bevölkerung bestimmt gewesen seien, weist Fernandes zurück.

Moçambiques Landwirtschaftsminister Ferreira *dos Santos gibt den* „bewaffneten Banditen" die Hauptschuld an den derzeitigen Versorgungsschwierigkeiten – neben Trokkenheit und Überschwemmungen der letzten Jahre. Machel sagte im Parlament unter Hinweis auf die kritische Lage, sein Land müsse sich auf eine „Kriegswirtschaft" einstellen.

Briefe an DIE WELT

DIE WELT, Godesberger Allee 99, Postfach 200 866, 5300 Bonn 2, Tel. 0228/30 41, Telex 8 85 714

Keine Achtung vor dem Alter

„Was tun, wenn der Kater stirbt und Oma verzweifelt?"; WELT vom 11. Juni

Da ich selber eine alleinstehende fast 70jährige Oma bin, deren Liebe vorzeitig wegstarben, interessierte ich mich für diesen Aufsatz. Zunächst überraschte mich, daß heutzutage Hilfsbereitschaft überhaupt „gelernt" werden muß. Dann schmerzte mich das entwürdigende Verständnis für uns alte Frauen – so „sozial" verpackt – was in diesen 13 Zivildienstschulen gelehrt wird und in der Formulierung gipfelte von der abzuwaschenden „Plastik-Alten".

Die dortige Ausbildung gründet sich meines Erachtens vorrangig auf zwei modische Ideologien, die der Natur des Menschen nicht gerecht werden und deshalb „gelernt" werden müssen.

● Das psychologistische Menschenbild: Wir alten Leute werden dargestellt als Psychomaschinen, die gewartet werden müssen mit „hilfreichem Gesprächsverhalten" bis zum Handhalten beim „Sterbeprozeß nach dem Phasenmodell" von Frau Psychologin Kübler-Ross, die bekannterweise in der Liebe zu ihren eigenen Kindern scheiterte.

● Der Gleichheitswahnsinn: Unterschiede zwischen Mann und Frau gibt es (bis auf das Geburtsgeschehen) nicht. Also sind alle Schamgefühle zwischen den Geschlechtern unsinnig. Heute scheint es selbstverständlich zu sein, daß sich eine hilflose alte Oma von einem fremden jungen Mann, der gerade 20 *Monate* Zivildienst ableistet, abwaschen läßt.

F. Graf, Arnsberg

Voraussetzungen

„Wachsende Ansprüche der Bundeswehr an die Gesellschaft"; WELT vom 19. Juni

Sehr geehrte Damen und Herren,

wenn Rüdiger Moniac in seinem Artikel die wachsenden Ansprüche der Bundeswehr an die Gesellschaft zum Thema erhebt, spricht er damit vielen Bundesbürgern bestimmt aus dem Herzen. Mir erscheint dabei aber die Feststellung wichtig, daß die Bundeswehr, um ihren verfassungsgemäßen Verteidigungsauftrag zu erfüllen, nicht nur beste Waffen und ausreichendes Personal benötigt, sondern vor allem Selbstvertrauen und Motivation. Diese beiden Kraftströme sind unabdingbare Voraussetzungen für die Dienst- und Einsatzbereitschaft der Soldaten, ohne die selbst die teuersten Waffensysteme und die stärksten Truppenzahlen wertlos wären. Diese Kräfte aber wachsen dem Soldaten nicht wie selbstverständlich zu. Sie müssen aus der Gesellschaft, die ihn trägt und zu der er gehört, erwachsen – durch Erziehung, Vorbild und Vorleben.

Es scheint schon anrüchig zu sein, das Wort „Vaterland" oder „Vaterlandsliebe" in den Mund zu nehmen und von der Freiheit als der Voraussetzung für Frieden zu sprechen. Dabei hat unser Bundespräsident in seiner inzwischen schon berühmt gewordenen Rede am 8. Mai dieses Jahres allen Bundesbürgern Mut gemacht, uns auch als Deutsche wieder stolz fühlen zu können auf unser Land.

Wenn uns unser Land wert ist, in ihm zu leben und zu arbeiten, dann muß es uns auch wert sein, es und seine und unsere Freiheit zu verteidigen. Das aber bedeutet: Weg vom Zweckpessimismus unserer Tage! Die Bundesregierung und mit ihr alle verantwortlichen politischen Kräfte unserer Republik sind jetzt aufgerufen, sich endlich glaubwürdig und überzeugend zu den Werten unseres Landes zu bekennen. Trotz einer furchtbaren Vergangenheit haben wir Deutsche der Welt eben auch diese Werte zu geben, auf die wir stolz sein können. Dazu gehört unser unbeirrbarer Wille, uns unsere Freiheit zu bewahren.

Mit freundlichen Grüßen
W. Thiemann, Hamburg 73

Ohne Chancen?

„Ein Arzt findet das Leben"; WELT vom 20. Juni

Report mit Moderator Günther von Lowjeski gebührt Bewunderung zum Mut für seine klare und eindeutige Aussage, daß Abtreibung Mord ist.

Diese Morde werden durchweg von Ärzten in Kliniken oder ambulant durchgeführt. Welche Berufsbezeichnung geben sie sich selbst durch ihre Tätigkeit?

Eine andere wesentliche Frage, die in der Öffentlichkeit totgeschwiegen wird, ist die Ausbildung der Fachärzte. Welche Berufschancen hat ein Mediziner, wenn er Frauenfacharzt werden will und es mit seinem Gewissen nicht vereinbaren kann, im Rahmen seiner Ausbildung eine oder mehrere Abtreibungen durchführen zu müssen? Welche Berufschancen hat ein hochqualifizierter Gynäkologe in einer Klinik Chefarzt zu werden, wenn er aus Gewissensgründen keine Abtreibungen durchführen kann?

Otto Spahn, Neuhof

„Belastbarkeit"

„Bremen fordert 35 Millionen Mark Ergänzungszuweisung"; WELT vom 19. Juni

Sehr geehrte Damen und Herren,

so einfach läßt sich in unserem Staat eine verfehlte Wirtschaftspolitik der Länder kaschieren: Man testet die „Belastbarkeit" der Industrie (Ex-Bundeskanzler Schmidt), und wenn die Industriebetriebe dann abwandern, fordert man eine Erhöhung der Ergänzungszuweisung.

Wann endlich werden die Länderregierungen dafür verantwortlich gemacht, daß sie sich aus purer Machterhaltung Gruppierungen an den Hals werfen, die unsere Demokratie abschaffen und eine andere Staatsform errichten wollen? Nach einer Emnid-Umfrage vom März dieses Jahres genießen die CDU/CSU-regierten Länder eine deutlich höhere Attraktivität in Fragen der Standortbestimmung von Industrieansiedlungen als SPD-geführte. Die derzeitige Diskussion in Hessen ist ein beredtes Beispiel dafür.

Läßt es die Bundesregierung zu, daß die ordentlich regierten Bundesländer im Zuge der Bundesergänzungszuweisungen dafür bestraft werden, daß sie „Politik für das Volk" und nicht „Politik für die Ideologie" betreiben?

Mit freundlichen Grüßen
Ingrid Halász, Hammelburg

Wort des Tages

„Noch nie hat es ein Volk gegeben, das seine Existenz allein auf die Lehren der Vernunft und der Wissenschaft aufbauen konnte. Wenn es dennoch geschah, so war es eine Dummheit und dauerte nur ganz kurze Zeit. In Wirklichkeit werden die Völker von einer ganz anderen Kraft geformt und geleitet ... Ich nenne sie ganz einfach: Das Suchen nach Gott."

Fjodor Dostojewski; russ. Autor (1821–1881)

Personalien

AUSZEICHNUNG

Der Joost-van-den-Vondel-Preis der Hamburger Stiftung F. V. S., der mit 20 000 Mark dotiert ist, wird in diesem Jahr an **Wolfgang Laur** vom Schleswig-Holsteinischen Landesarchiv in Schleswig verliehen. Damit sollen die Verdienste Laurs „in der fächerübergreifenden und grenzüberschreitenden Erforschung der niederdeutschen und nordfriesischen Ortsnamen in Schleswig-Holstein" gewürdigt werden. Der Preis, der jährlich für hervorragende kulturelle Leistungen im nordniederländischen, flämischen und niederdeutschen Raum vergeben wird, soll am 15. November im Schloß Münster überreicht werden.

EHRUNG

Anläßlich seines 75. Geburtstages erhielt Professor Dr. **Konrad Zuse**, Konstrukteur der ersten funktionsfähigen programmgesteuerten Rechenanlage der Welt (Z3, 1941 in Berlin fertiggestellt), die Würde eines Ehrenmitglieds der Gesellschaft für Informatik e. V. Die Urkunde wurde dem gebürtigen Berliner vom Präsidenten der Gesellschaft, Professor Dr. **Gerhard Krüger**, Universität Karlsruhe, in Berlin an seinem Geburtstag überreicht.

AUSWÄRTIGES AMT

Dr. **Horst Becker**, der neue Botschafter in Neuseeland, hat auch das Agrément als Botschafter von Fidschi erhalten. Becker, der bis vor kurzem das Referat „Abrüstung und Rüstungskontrolle in den Vereinten Nationen" im Auswärtigen Amt leitete, deckt heute diplomatisch für das Auswärtige Amt den Südpazifik ab. Er ist Botschafter für Tuvalu, Kiribati, für die Cook-Inseln, für Tonga, für Samoa und betreut außerdem konsularisch Niue, das zu Neuseeland gehört.

WAHL

Gustav-Adolf Bähr, Hauptabteilungsleiter Kultur und Wissenschaft beim Südwestfunk, ist erneut zum Präsidenten der pfälzischen evangelischen Landessynode gewählt worden. Bei der konstituierenden Sitzung der neu zusammengesetzten Synode wurde auch der Vizepräsident, Pfarrer **Adolf Schmitt** (Wörth), wiedergewählt. Neu im Präsidium ist als zweiter Vizepräsident Diplom-Chemiker **Adolf Echte**, der Mitglied des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland ist.

RUHESTAND

Der dienstälteste Staatssekretär der Bundesregierung, **Siegfried Fröhlich** vom Bundesinnenministerium, geht Ende dieses Monates mit Erreichen der Altersgrenze in Pension. Der gelernte Jurist Fröhlich ist seit Februar 1974 Staatssekretär im Bundesinnenministerium und dort unter anderem zuständig für die innere Sicherheit und die zivile Verteidigung. Fröhlich, der am 4. Juni 1920 in Weißenhorn (Bayern) geboren wurde, begann seine Karriere im öffentlichen Dienst im Januar 1952 im bayerischen Wirtschaftsministerium. Schon im Oktober desselben Jahres wechselte er ins Bundesinnenministerium.

SCHWIMMEN

Hoffmeister: Vor dem Start eine Schwitzkur

ULLA HOLTHOFF, **Remscheid**

Die Bilanz ist makellos: drei Starts – drei Rekorde. Dazu persönlicbe Bestzeit in der Staffel. Bei den deutscben Schwimm-Meisterschaften in Remscheid ist nicht Michael Groß, sondern der Bochumer Rücken-Spezialist Frank Hoffmeister der herausragende Rekordjäger. Geschmeidig bis in die Zehenspitzen, stilistisch ähnlicb perfekt wie Olympiasieger Groß und ausgestattet mit einer gehörigen Portion Trotz. So verbesserte der 20jährige nacb den Rekorden über 200 m Rücken (2:02,96 und 2:02,19) auch die Bestzeit über 100 m (57,56). „Vielleicbt bin ich den Rekord heute nur deshalb geschwommen, um zu zeigen, daß es noch andere Schwimmer gibt als Michael Groß", sinnierte er nach dem dritten Rekord. „Ich habe in den letzten Tagen *mit*gekriegt, daß alle sagen, die Öffentlichkeit und die Zuschauer wollen nur den Michael sehen; alles andere hier interessiert gar nicht. Dabei gibt es in Deutschland im Moment so viele gute Scbwimmer." Hoffmeister macht sicb zum Anwalt – um auf die aufmerksam zu machen, die im Schatten von Groß stehen, aber genauso konsequent und hart trainieren wie der Olympiasieger.

Der Unterschied zwischen ihnen und Hoffmeister liegt böchstens in der Art der direkten Wettkampfvorbereitung. *Denn darin unterscheidet* sich Frank Hoffmeister deutlich von den Konkurrenten. Er betritt die überheizte Schwimmhalle 15 Minuten vor dem Start, eingepackt wie ein Wintersportler: Über der Badehose trägt er knielange Shorts, darüber eine gefütterte Trainingshose. An den Füßen zwei Paar dicke Wollsocken, Turnschuhe statt der üblichen Sandalen. Auf dem Kopf eine Wollmütze, darüber eine Schirmkappe. An den Händen wollene Fausthandschuhe. Dazu zwei T-Shirts, ein dickes Sweatshirt, eine gefütterte Skijacke.

Erst Sekunden vor dem Start schält er den Körper aus der Kleidung: „Der Schweiß muß fließen bei mir, sonst läuft überhaupt nichts. Erst wenn ich durch und durch warm bin, habe icb das absolute Wassergefühl. Und dann noch die Körperrasur – *dann spüre ich fast jede Muskelfaser*, das ist ein Super-Feeling."

Frank Hoffmeister, der nach seinem ersten Titel am Dienstag noch sagte: „Ich will nach Sofia" (die WELT berichtete), denkt inzwischen *skeptischer über seinen Start* bei den Europameisterschaften in Bulgarien. Erst vor einem Jahr kam er aus der „DDR" in die Bundesrepublik. Er sagt: „Solange ich noch keine Urkunde über die Aberkennung der Staatsbürgerschaft habe, ist mir das zu unsicher. So lange sind die Bulgaren noch an ihre Auslieferungsverträge mit der DDR gebunden." Seine Angst bleibt: „Ich hatte es mir leichter vorgestellt, in Sofia zu starten. Die Leute vom DSV versichern mir natürlich, daß nichts passieren wird, aber ich habe den Eindruck, denen fehlt das Insider-Wissen. Es gibt natürlich viele Leute, die mir erzählen, die Kidnapping-Zeiten wären vorbei, als Flüchtlinge auf offener Straße zu*rückgeholt wurden. Aber ich habe* auch anderes gehört."

Der ehemalige Tschechoslowake *Miroslav Rolko* hat die *gleichen Pro*bleme. Er war im letzten Jahr deutscher Meister auf den Rückenstrekken. Seit drei Jahren ist der zweimalige Olympia-Teilnehmer (1976 und 1980) in Deutschland, scbwimmt für Nikar Heidelberg. Er möchte gerne fahren, doch „das Risiko ist sehr groß. Denn ich zähle für die Ostblock-Länder noch immer als CSSR-Bürger, und ich wurde nach meiner Flucht in der CSSR verurteilt." Rolko will sicb „his spätestens Anfang *nächster* Woche" entscheiden, für Hoffmeister scheint der Verzicht festzustehen.

WIMBLEDON / Boris Beckers erster Sieg

Bei seiner Premiere läuteten Kirchenglocken

CLAUS GEISSMAR, **London**

Das lange Warten des Boris Bekker: Die großen gelben Ziffern der Digital-Uhr im Centre Court von Wimbledon standen am Mittwoch auf 18.56 Uhr, als er endlich den ersten *Ball zum Aufschlag hocbwerfen* konnte. Gestern um 15.33 Uhr hatte er dann seinen ersten Auftritt bei dem ehrwürdigen Turnier erfolgreich abgeschlossen. Er besiegte den Amerikaner Henk Pfister mit 4:6, 6:3, 6:2, 6:4.

Das Regenwetter von Wimbledon hatte den 17jährigen aus Leimen „Tennis-hungrig" gemacht. Trainer Günter Bosch *hatte seinen Schütz*ling vorher gewarnt: „Das erste Matcb in Wimbledon ist immer das *gefährlichste*." Für Becker war sein Kampf gegen den Amerikaner Henk Pfister nicht nur das erste Spiel im Turnier 1985, sondern gleichzeitig auch sein erster Auftritt in der berühmtesten Tennis-Arena der Welt.

Der Centre Court von Wimbledon hat andere Raumabmessungen als die Plätze der Außenanlage. Alle Spieler staunen immer wieder über die veränderten Lichtverhältnisse und die Raumdimensionen dieser Arena. Günter Bosch wußte das und bereitete *Becker mit einem geschickten* Schachzug auf die ungewohnten Verhältnisse vor. Er setzte Boris Becker und den Jugoslawen Slobodan Zivojinovic in einer Regenpause in den Umkleideräumen zusammen. Zivojinovic hatte vorher ebenfalls mit einem ersten Auftritt auf dem Centre Court für die hisher größte sportlicbe Überrascbung von Wimbledon gesorgt. Der Jugoslawe, dessen Namen die Engländer noch nicht aussprechen können, schickte mit 14 Aufschlag-Assen den *als Nummr vier* gesetzten Scbweden Mats Wilander nach Hause. Nun erzählte Zivojinovic in der Umkleidekabine, welche Blickwinkel man vermeiden muß, wenn man im Centre Court den Ball zum Aufschlag hochwirft.

Boris Becker begann trotzdem zu vorsichtig. Beim Stand von 3:3 im ersten Satz nahm ihm Henk Pfister das siehte Spiel ab. Das genügte für *Pfister, um den ersten Satz mit 6:4 zu* gewinnen. Aber dann sahen die Zuschauer im ausverkauften Centre Court Weltklasse-Tennis. Immer deutlicber wurde spürbar, daß Boris Becker alle Beklemmungen seines ersten Centre Court-Auftritts verlor. Die Ziffern der gelben Digital-Uhr waren schon auf 20.40 Uhr vorgerückt, als Becker die nächsten beiden Sätze 6:3, 6:2 gewonnen hatte.

Wimhledon-Veteranen kam es fast so vor, als wenn hier die Ära einer neuen Tennis-Generation eingeläutet wurde. Denn eine volle Stunde lang wurde das Spiel von Becker von den Glocken der 300 *Meter* entfernten Kirche St. Mary's begleitet. Boris Becker wird diese Abendglocken höchstens im Unterbewußtsein gehört haben. Denn die Lichtverbältnisse auf dem Centre Court wurden immer schwieriger und verlangten volle Konzentration. Die ovale Arena, die vollständig überdacbt ist (nur die Spielfläche liegt unter freiem Himmel), zwingt wegen des schlechteren Lichteinfalls zu früheren Spielabbrüchen als auf den Außenanlagen. Beim Stand von 2:2 *im vierten Satz, als* die Uhr auf 20.58 Uhr stand, kam Oberschiedsrichter Alan Mills. Becker und Pfister protestierten nicht, als er das Spiel abbrach.

Und so mußte Becker gestern am vierten Wimbledon-Tag einen zweiten Anlauf machen, um sein erstes Match zu beenden. Günter Bosch, der den 17jährigen in dieser neuen Kunst-Pause von der Presse abschirmte, war zuversicbtlich: „Er kann das Match jetzt mit mehr Selbstvertrauen beenden." Aber Bosch warnte auch: „Es bleibt nichts anderes übrig, *als nochmal* völlig neu anzufangen. Psychologisch muß man die Fortsetzung so beginnen, als *wenn man in ein* völlig neues Spiel geht."

Deutschlands berühmtester Trabrennfahrer wird heute 75 Jahre alt

Johannes Frömming (Foto) feiert heute seinen 75. Geburtstag. Die Liste seiner Erfolge im Trabrennen ist lang, seine aktive Laufbahn dauert nun schon 60 Jahre. Die erste Fahrt absolvierte er am 10. Oktober 1924 in Berlin-Moriendorf mit der Stute Diana Watts (zweiter Platz). Am 16. Dezember 1962 gewann er zum ersten Mal, in Berlin mit Kansul. Den 5000. Sieg erreichte er am 29. September in Hamburg mit Enchen, den letzten und 5577. Erfolg am 9. Juni in Hamburg-Bahrenfeld mit Trojan. Dreimal hat Frömming in Paris den Prix d'Amérique, dos wichtigste Trabrennen der Welt, gewonnen – mit Niki Hanaver (1964), Ozo (1965) und Delmanica Honaver (1974). Hinzu kammen 15 deutsche Champianate, elf deutsche und vier österreichische Derby-Siege.

Worüber Hänschen Frömming selten spricht

KLAUS GÖNTZSCHE, **Hamburg**

Es gibt im Leben des Johannes („Hänschen") Wilhelm Arthur Frömming ein paar Dinge, über die der allen Medien überaus aufgeschlossene Mann nicht oft spricbt. Frömming war und ist immer nocb die positive Identifikationsfigur des deutschen Trabrenn-Sports, Markenzeichen einer Disziplin, die oft genug mehr negativ als positiv in den Schlagzeilen auftaucbte.

Frömming, der 5577 Siege im Sulky berausfuhr, kehrte 1971 nach mehrjährigem Italien-Aufenthalt umjubelt nach Hamburg zurück. Während der Nazi-Zeit – das ist es, worüber er selten spricht – hatte er jüdische Mithürger in Gestüten und Rennställen versteckt. So lebt heute der Sohn eines jüdischen Strafverteidigers in Berlin, Gerry Eisenstädt, in den USA. Er hatte damals an Frömmings Tür geklingelt – Frömming half.

Wer wie er weit über eine Million Kilometer hinter einem Pferd im Sulky zugebracht hat, besitzt ein entsprechendes Repertoire an ungewöhnlichen Erlebnissen. Da ist die Sache mit seinem Sturz 1956 vor dem Start des Prix de France in Paris-Vincennes: doppelter Schädelbasis*bruch, die Ärzte kündigten das Ende* der Laufbahn an. Nach zwei Jahren saß Frömming wieder im Rennwagen, seinen Geruchssinn aber hatte er durcb den Sturz verloren. Frömming flachste: „Jetzt können die Leute zwar sagen, ich könne sie nicht riechen. Aber nicht, ich sei geschmacklos."

Das Gespür für gute Geschäfte hat Frömming neben seiner Tätigkeit als Trainer, Fahrer, Züchter und Besitzer nie verloren – er roch immer, wo eine gute Mark, wo Lire oder Dollar zu machen waren. Aber das zeichnet wohl die meisten besseren Trabrenn*fahrer und -trainer aus. Mitte* der siebziger Jahre war er Präsident der Hamburger Trabrenngesellschaft.

Frömming, der sich auch als Buchautor und Filmschauspieler (mit Willi Fritsch) betätigte, wollte eigentlich den *Jockeyberuf ergreifen*. Aber auch das Radrennfahren faszinierte ihn, dort war Frömmings Stiefvater im Einsatz. Der Amerikaner Gussy Lawson verunglückte als Schrittmacher bei einem Steherrennen im Ber*liner Sportpalast* tödlich, Frömming hat seinen leiblichen Vater nie gekannt, er wurde von seinem Großvater Wilhelm Frömming adoptiert.

Schreibt man über „Hänschen" Frömming, dann kann wohl auch der Donnerstag-Renntag im Herbst 1982 in Gelsenkirchen nicht verschwiegen werden. An diesem Abend ließ er sich offiziell verabschieden, wollte nie mehr in den Sulky steigen. Aber das hatte ihm schon am selben Abend niemand so recht geglaubt – doch die Veranstaltung mit Frömming als Zugpferd war ein Erfolg.

Frömming ist ohnehin nicht der älteste aktive Trabrennfahrer Deutschlands. Walter Heitmann, der 1953 mit Permit den Prix d'Amé*rique gewann, ist schon 81* Jahre alt und sitzt immer noch im Sulky. Er hat sich allerdings auch noch nicht *offiziell verabschieden lassen* ...

KIELER WOCHE / „DDR"-Segler – erfolgreich, aber stets isoliert

Im Gleichschritt zum Auftakeln

R. von HOLST, Kiel

Jeden Morgen um Punkt 10.30 Uhr setzt sich der helle Bus mit den goldbraunen Streifen und dem Kennzeichen IAC 6-46 in Bewegung. Dann hat die „DDR"-Mannschaft das eintönige Frühstück, die ärztliche Untersuchung und die mahnenden Worte von Delegationsleiter Hans Benthien hinter sich. „Hanne", wie er auch genannt wird, bleut seinen Jungs ein, daß für sie in Kiel auf der Förde nur eines zählt: der Sieg.

25 Minuten nach der Abfahrt vom Hotel „Fritz Reuter" rollt der Reisebus auf das Regatta-Vorfeld. Der Fahrer hat für die Mittagspause ein paar Butterbrote mit Schnittkäse unterm Sitz, der Mannschaftsarzt mit der blauen Jacke und dem Aufnäher „Sportklub Empor Rostock" lehnt sich gemütlich zurück und Trainer Bernd Dehmel bespricht mit dem Jochen Schümann (31) die Taktik.

Schümann ist das Aushängeschild des „Deutschen Segel-Bundes" mit Sitz in Ost-Berlin. Er war 1976 in Kingston Olympiasieger im Finn-Dinghy, vier Jahre später in Tallinn nur Fünfter. Da wurde es Zeit umzusteigen. Jetzt segelt er bei den Solings. Sein Segel „DDR-1" steht für seine Aufgabe. Mit seinem Team Thomas Flach und Bernd Jäckel segelte er bis zur vierten Wettfahrt einen Sieg, einen zweiten und einen siebten Platz. Nach seinem 15. Platz in der vierten Wettfahrt schob Trainer Debmel zwar alles auf den Wind, doch die laute Standpauke, die auch andere Hotelgäste hörten, hatte Wirkung. *Und „unser Jochen" (Hanne Ben*thien) segelte wieder zum Sieg.

Sie schotten sich ab, die Segler und Funktionäre. Die drei „DDR"-Solings liegen einträchtig nebeneinander an einem anderen Steg als die sonstige Soling-Flotte. Sie scheuen den Kontakt. Fast im Gleichschritt marschieren die Segler wortlos zum Steg, takeln auf und segeln los. Das kleine rote Begleitschiff von Trainer Bernd Dehmel, das aussieht wie ein Wartburg auf dem Wasser, wird erst einmal mit der „DDR"-Flagge drapiert.

Das alles wirkt nüchtern, diszipliniert und schrecklich freudlos. Helmar Nauck, der das Boot „DDR 4" in derselben Klasse segelt, wird nach dieser Kieler Woche wohl endgültig aus dem Kader *fliegen*. „Ich muß ja auch mal einen vernünftigen Beruf erlernen", sagt er. Anders als Jochen *Schümann, der ein „Staatssegler" ist*, müssen die anderen frühzeitig zurücktreten. Viele von ihnen werden Sportlehrer oder Trainer. Irgendwo an der Ostseeküste. Sie verschwinden in der Anonymität.

Der Mannschaftsarzt aus Rostock will seinen Namen nicht nennen, „der geht niemanden etwas an", sagt er. Doch dann plaudert er los: „Ich bin hier, damit unsere Segler medizinisch optimal versorgt werden", sagt er. Das Argument, daß es auch Kieler Ärzte gibt, sowohl auf dem Wasser wie auch auf dem Regatta-Vorfeld, wiscbt er mit einer barschen Handbewegung weg: „Wir verabreichen die Medizin anders als ihr." Doping auch? Er antwortet müde: „Icb ma*che Tests, kein Doping, das ist doch* verboten."

Hanne Benthien, der im nahen Supermarkt Bildhlättchen mit blanken Busen und Hintern gekauft hat, weil es so etwas in seiner Heimat nicht giht, versteckt *die Zeitschriften* schnell unter seiner braunen Jacke, als er sieht, daß der Arzt nicht alleine ist. Es will keinen Ärger, den hatte er schon. Als vor zwei Jahren sein Bootfahrer Peter Mathes vom Regatta-Vorfeld floh, gab es zu Hause Ärger. Seitdem werden auch die Segler wieder unter Verschluß gehalten.

Als Jochen Schümann mit seiner Crew wieder in den Hafen einläuft, die Anlegestelle erreicht und aussteigt, ist Bernd Dehmel schon da. Er drückt jedem die Hand, sagt ein paar Worte, das war's. Die Segel werden zusammengerollt, die Leinen zusammengebunden, Fragen von Journalisten nicht beantwortet. Ein ganz normaler Arbeitstag geht zu Ende.

Fast im Gleichschritt marschieren sie zurück zum Bus, wo Hanne Benthien seine Lektüre beendet hat und auf seine Teams wartet. 20 Minuten später sind sie wieder aus dem Olympiahafen verschwunden, fahren zurück ins Hotel. „Die Freizeit wird gemeinsam verbracht", sagt Benthien, „wir machen Spaziergänge, das bietet sich durcb die zentrale Lage in der Stadt einfach an." Und wenn alles schläft, lassen sich die Funktionäre auch *aus der Hotelbar mit Flüssigem* versorgen. Die Reise in den Westen ist jedenfalls immer ein Prost wert.

NACHRICHTEN

Hoffmann beurlaubt

München (sid) – Der Präsident des deutschen *Fußball-Meisters* FC Bayern München, Willi O. Hoffmann, hat um seine Beurlauhung zum 1. Juli gebeten. *Der 54jährige* Diplomkaufmann und Steuerberater, seit 1979 Bayern-Präsident, will sich künftig *seinen privat-geschäftlichen* Schwierigkeiten widmen. Er soll Schulden in Höhe von 40 Millionen Mark haben. Oh Hoffmann auf der Mitgliederversammlung im Herbst nochmals für das Präsidentenamt kandidieren wird, ließ er offen. Vorübergehend leiten Schatzmeister Fritz Scherer und Vizepräsident Karl Pfab die Vereinsgeschäfte.

Kassel nach Karlsruhe

Frankfurt (dpa) – Den vorläufigen Terminplan für den ersten Spieltag der zweiten Liga hat der Deutsche Fußball-Bund gestern veröffentlicht. Spitzenspiel ist am 3. August die Begegnung zwischen Bundesliga-Absteiger Karlsruher SC und der knapp am Aufstieg gescheiterten Mannschaft von Hessen Kassel.

Aus für Rummenigges Elf

Rom (sid) – Karl-Heinz Rummenigge hat mit seinem Klub Inter Mailand den Einzug *ins italienische* Pokal-Endspiel verpaßt. Im Halhfinal-Rückspiel kam die Mannschaft nicht über *ein 1:1 (0:0) gegen den Lokalrivalen* AC Mailand hinaus und ist nach der 1:2-Hinspiel-Niederlage ausgeschieden. Der AC Mailand trifft auf Sampdoria Genua.

ZAHLEN

TENNIS

Wimbledon, 1. Runde: Schwaier (Deutschland) – Van't Hof (USA) 6:3, 6:2, 6:4, *Zivojinovic (Jugoslawien)* – Wilander (Schweden) 6:2, 5:7, 7:5, 6:0, Lewis (Neuseeland) – Shaw (England) 6:4, 6:2, 6:3, Kriek (USA) – Pecci (Paraguay) 6:4, 6:0, 4:7, 7:5, *Mayotte* (USA) – Allan (Australien) 7:5, 6:4, 6:2, Lloyd (England) – Popp (Deutschland) 6:2, 6:4, 7:6, Jarryd (Schweden) – Panatta *(Italien)* 4:6, 3:6, 6:4, 6:4, 6:3, *Edberg* (Schweden) – Doohan (Australien) 6:2, 6:3, 6:4, Nystroem (Schweden) – Goodall (England) 6:3, 6:3, 3:6, 6:0, Noah *(Frankreich)* – Gilbert (USA) 6:4, 3:6, 7:6, 6:7, 6:3, Schultz – Krickstein (beide USA) 6:4, 3:6, 7:6, 6:4, Connors (USA) – Simonsson (Schweden) 6:1, 6:3, 6:4, Teltscher (USA) – Ocleppo (Italien) 5:7, 7:6, 7:6, 6:0. – **Damen**, 1. Runde: Pfaff (Deutschland) – Foltz (USA) 6:3, 6:3, Garrison (USA) – Reinach (Südafrika) 6:2, 6:2, Paradis (Frankreich) – Okagawa (Japan) 6:2, 6:1, Moulton – Herr (beide USA) 6:3, 6:4, Henricksson (USA) – Wood (Großbritannien) 6:1, 7:5.

SCHWIMMEN

97. Deutsche Meisterschaften in Remscheid, dritter Tag, Endläufe: Herren: 4 x 200 m Freistil: 1. EOSC Offenbach (Knetter, Fahrner, Dilger, Groß) 7:24,22 Min. (Jahresweltbestzeit und DSV-Rekord, beste jemals erzielte Zeit für Vereinsstaffeln), 2. SG Hamburg 7:33,21, 3. SG Bochum-Wattenscheid 7:37,40. – Damen: 4 x 200 m Freistil: 1. Rhenania Köln (Beyermann, Lebek, Kowalczik, Zindler) 8:34,24, 2. SSF Bonn 8:39,42, 3. SGS Berlin 8:41,27.

FUSSBALL

Aufstiegsspiele zur Zweiten Liga, Gruppe Nord, letzter Spieltag: Essen – Hummelsbüttel 7:0, Hamm – Osnabrück 0:2.

GEWINNZAHLEN

Mittwochslotto: 7, 9, 15, 17, 25, 29, 33, Zusatzzahl: 20. – **Quoten**: 1: 165 619,40, 2: 17 565,60, 3: 2520,20, 4: 59,40, 5: 5,80. – **Spiel 77**: 4 9 9 3 7 4 0. (ohne Gewähr)

STAND PUNKT

Noch einmal Cecotto . . .

Cecotto-Comeback am Salzburg*ring*" – Ginge es nach Josef Wagner aus Augsburg, hätte es diese Nachricht nie gegeben. Denn Johnny Cecotto aus Venezuela ist mit seiner Tochter Martina befreundet, seit Jahren. „Es ist nicht ausgeschlossen, daß er einmal mein Schwiegersohn wird", sagt Wagner. Da macbt man sich freilich Sorgen, zumal Cecotto auf den Rennpisten dieser Welt nach der Devise kuppelt und schaltet: alles oder nichts.

Im vorigen Jahr, beim Großen Automobilpreis von England in Brands Hatch, krachte Cecotto mit 260 Sachen in die Leitplanken. Die Aufhängung an seinem Toleman-Hart war gebrochen, Cecotto hatte keine Chance. Beide Beine bestanden nur noch aus Knochentrümmern, der linke Knöchel war 25mal gebrochen. Und nun, nacb über einem Jahr Pause, will Cecotto wieder Rennen fahren, zwar nicht gleicb in einem Formel-Fahrzeug, aber immerhin in einem BMW 635 CSi bei der Tourenwagen-Europameisterschaft.

Die BMW-Motorsport GmbH hat ihm dabei geholfen. Denn Cecotto vertritt die weißblaue Automobilmarke als Public-Relations-Spezialist

Anzeige

in Italien. Außerdem ist BMW-Rennchef Stappert seit Jahren der Ansicht: „Cecotto hat die Möglichkeiten, es John Surtees gleichzutun." Auch wenn es Josef Wagner aus Augsburg nach dem Unfall in Brands Hatch nicht hören will.

Aber an Stapperts These ist was dran. Mit 18 Jahren war Johnny Cecotto immerhin der jüngste Motorrad-Weltmeister der Geschichte. Er gewann dann noch einen Titel und gleich 14 Große Preise, was die Schlagzeilen-Bastler zum Vokahular der Superlative greifen ließ. 1982 sattelte Cecotto um und wurde Autorennfahrer in der Formel 2. Auf einem March-BMW führte er his zum letzten Lauf der Europameisterschaft, da *boxte ihn Stefan Bellof von der Bahn* und der Titel war hin. Cecotto stieg in die Formel 1 ein und fuhr auf dem unterlegenen Ensign den Großen der Zunft stets davon, solange das Auto hielt. Es hielt fast nie, doch in der Branche verglich man Cecotto trotzdem mit dem großen John Surtees, der siebenmal die Motorrad- und einmal die Formel-1-Weltmeisterschaft gewann . . .

Warum also sollte er nicht wieder fahren? Auch wenn es Josef Wagner aus Augsburg gar nicht so gerne hört: Johnny Cecotto, jetzt 29 Jahre, ist nun einmal einer der besten Rennfahrer der Welt, vielleicht muß er nur etwas mehr vor sich selhst geschützt werden.

K. Bl.

ADAC Schutzbrief

ADAC-Schutzbrief Versicherungs-AG, 8000 München 70

ADAC-Euro-Schutzbrief

Der ADAC-Euro-Schutzbrief hilft und schützt vor Kosten im Urlaub, auch bei Flugreisen, und das ganze Jahr über im Autoalltag.
Nur für ADAC-Mitglieder. Für nur 59 Mark im Jahr.

In allen ADAC-Geschäftsstellen und ADAC-Vertretungen.

Unentbehrlich im Urlaub. Genauso wichtig im Alltag.

هكذا من الأصل

Walesa stützt den Streikaufruf

AP, Warschau

Der polnische Arbeiterführer Lech Walesa hat sich hinter den Aufruf der Untergrundführung der Gewerkschaft „Solidarität" zum Proteststreik nach Inkrafttreten der angekündigten neuen Fleischpreiserhöhungen im kommenden Monat gestellt. In einer telefonisch von seiner Danziger Wohnung aus verlesenen Erklärung sagte Walesa, Preiserhöhungen ohne ein vom Volk akzeptiertes Programm zur Behebung der Wirtschaftskrise und ohne Vereinbarung zwischen Regierenden und Regierten nutzten gar nichts, sondern führten nur zur weiteren Senkung des Lebensstandards. Die Arbeiter hätten das Recht zu Protest, dessen Form am besten die Belegschaften der Betriebe entscheiden könnten, und da werde er zur Verfügung stehen.

Die Koordinierungskommission der „Solidarität" im Untergrund hatte als Zeitpunkt des Streiks den ersten Arbeitstag nach Inkrafttreten der zehn- bis 15prozentigen Preissteigerung und als Dauer eine Stunde vorgeschlagen.

SPD erhält Auskunft über Peter Boenisch

hey, Bonn

Mit dem zurückgetretenen Regierungssprecher und Staatssekretär Peter Boenisch, der wegen Steuerhinterziehung ein Strafbefehl über 1,08 Millionen Mark erhalten hat, ist vor seiner Berufung ins Beamtenverhältnis nicht über steuerliche Fragen gesprochen worden. Dieser Punkt, so der Staatsminister im Bundeskanzleramt Friedrich Vogel (CDU), im Mai 1983 „nicht Gegenstand von Gesprächen" gewesen. Im Bundestag erklärte Vogel gestern auf Fragen der SPD-Opposition weiter, das Steuerermittlungsverfahren sei damals noch nicht eingeleitet gewesen. Dies sei Boenisch erst im April dieses Jahres bekannt geworden. Er habe dann „sofort" die Bundesregierung informiert.

Vogel betonte, daß Boenisch „aus eigener Initiative" zurückgetreten sei. Auf die SPD-Frage welche Leistungen er noch erhalte, sagte der Staatsminister: „Er ist nicht mehr Beamter und nicht Ruhestandsbeamter mit den Folgen, die daran geknüpft sind." Zuvor hatte Norbert Gansel (SPD) dem ehemaligen Regierungssprecher „Courage" bescheinigt.

Italien will einen „Gipfel der Klarheit"

Ratspräsident Craxi verfolgt in Mailand drei Ziele

FRIEDRICH MEICHSNER, Rom

Die italienische Präsidentschaft wird auf dem Mailänder EG-Gipfel, wie Ministerpräsident Craxi auf einer vorbereitenden Sitzung seines Kabinetts deutlich machte, drei Ziele verfolgen: die Einberufung einer Konferenz von Regierungsvertretern der Gemeinschaftsländer mit dem Mandat, die Europäische Union vorzubereiten; die Stärkung der Position des Straßburger Europaparlaments; die Abschaffung oder zumindest die Einschränkung des Vetorechts im europäischen Ministerrat.

Hinsichtlich der Erfolgschancen dieses Maximalprogrammes macht man sich in Rom nach den Sondierungsgesprächen Craxis – unter anderem mit Präsident Mitterrand und Bundeskanzler Kohl – keine Illusionen. Italien ist es in diesem Halbjahr seiner EG-Präsidentschaft nicht gelungen, die grundsätzliche Abneigung Londons, Kopenhagens und Athens gegen vertragliche und institutionelle Neuerungen zu überwinden. Allen negativen Signalen zum Trotz ist Rom aber entschlossen, sich voll dafür einzusetzen, daß in Mailand ein sichtbarer Fortschritt in Richtung europäischer Einheit erzielt wird.

Außenminister Andreotti ließ in einer Rede vor dem außenpolitischen Ausschuß der römischen Abgeordnetenkammer keinen Zweifel daran, daß sein Land nicht bereit ist, einer, wie er gestern im „Corriere della Sera" schrieb, „vom reinsten Pragmatismus geprägten Minimallösung" zuzustimmen. Es gebe „Grenzen, hinter die wir nicht zurückgehen können, wenn wir den vor dem italienischen Parlament übernommenen Verpflichtungen nachkommen wollen". Zwischen der – kaum durchsetzbaren – Maximallösung (Einberufung einer Unions-Konferenz) und der – für Rom nicht akzeptablen – Minimallösung, die konstitutionell alles beim alten ließe, zeigte Andreotti eine dritte Option auf. Sie sieht den allmählichen Übergang zur Union ohne ein neues Vertragswerk, aber „unter Erweiterung, Komplettierung und Abänderung der bestehenden Verträge" vor.

Daß wenigstens in dieser Richtung in Mailand ein erkennbarer Fortschritt erzielt werden kann, hält man in diplomatischen Kreisen Roms für möglich, aber keineswegs für gewiß. Vorläufig seien nur die schönen Worte und die angeblich guten Vorsätze klar auszumachen.

Unter diesen Umständen hat Altiero Spinelli, einer der parlamentarischen Väter des Unions-Projektes, in der „Repubblica" die Forderung erhoben, die Mailänder Ratssitzung eher scheitern zu lassen, als sich auf einen weiteren „verlogenen Kompromiß" einzulassen. Craxi und Andreotti stimmen einer derart krassen These offensichtlich nicht zu. Immerhin ist aus Regierungskreisen die Parole zu hören, daß Mailand, wenn es schon kein „Gipfel der Entscheidungen" werden könne, zumindest ein „Gipfel der Klarheit" werden sollte.

„Einigung in Genf versperrt"

● Fortsetzung von Seite 1

Der Sinn der geplanten neuen strategischen Waffen bestehe doch darin, die Sowjetunion lahmzulegen, und zwar mit der Möglichkeit des „Erstschlages" gegen unser Land, sagte Gorbatschow. Doch drohte der Parteichef dem Westen mit wirksamen Gegenmaßnahmen: Die Sowjetunion werde, wann immer sie vor eine reale Gefahr im Weltraum gestellt würde, geeignete Gegenmittel finden. „Daran, das sage ich mit voller Überzeugung, möge niemand zweifeln."

Zum Verhältnis mit China äußerte Gorbatschow die Überzeugung, man werde die bestehenden Meinungsverschiedenheiten überwinden können. Er bedauerte die seit Jahrzehnten herrschenden Differenzen zwischen Peking und Moskau, die keinem der beiden Länder genutzt hätten. Zugleich rief Gorbatschow zu „gut nachbarschaftlicher Zusammenarbeit" auf, die „absolut möglich und wünschenswert" sei.

Im innenpolitischen Teil seiner Rede plädierte Gorbatschow vor allem wieder für eine tiefgreifende Umgestaltung der Wirtschaft und des gesamten Systems der gesellschaftlichen Beziehungen in der Sowjetunion. Es sei geplant, die Unabhängigkeit und Eigenverantwortlichkeit der Betriebe zu vergrößern. Auch das staatliche Planungskomitee werde in Zukunft mehr Verantwortung für die Erreichung wirtschaftlicher Ziele tragen.

Teller setzt sich für SDI ein

● Fortsetzung von Seite 1

Ron Lehman aus dem Nationalen Sicherheitsrat, sowie William Schneider vom State Department – entschieden die Bereitschaft der USA auch zu einer regierungsamtlich formalisierten SDI-Zusammenarbeit mit Bonn bekräftigte. Diese Absicht bestätigte am Dienstag dieser Woche in Bonn noch einmal Vizepräsident Bush in einer privaten Aussprache mit dem Bundeskanzler.

Wie US-Kreise es darstellen, gibt es für ein solches angestrebtes Regierungs-Rahmenabkommen im Grunde nur die beiden Einschränkungen, die auch für bilaterale Firmen-zu-Firmen-Abkommen gelten würden:

1. Generell ausgeschlossen wäre Transfer von Know-How nur bei ABM-Technologien, das heißt bei Forschungsprojekten, die in den Bereich strategischer antiballistischer Systeme, wie sie durch den 1972 geschlossenen ABM-Vertrag geregelt sind, hineinreichen. Dieser Vertrag verbietet die Weitergabe von ABM-Technologien an Drittländer. Da er aber den ganzen Bereich der ballistischen Mittel- und Kurzstrecken unberührt läßt, mithin die für Europa relevanten Waffenreichweiten, steht einer engen Zusammenarbeit zwischen Washington und interessierten europäischen Regierungen auf dem Sektor der ATBM-Technologie („Anti-tactical ballistic missile") nichts im Wege. Entschieden müßte freilich noch werden, wie es mit den Forschungsgrauzonen steht, jenen SDI-Technologien, die sowohl im interkontinentalen als auch im taktischen Bereich anwendbar sind.

2. Es wären auch die allgemeinen Sicherheitsvorkehrungen zu beachten und Garantien einzuhalten, die einen Verrat von technischen Geheimnissen unmöglich machen sollen. Dies ist eine Frage des „data control", also des Procedere zum Schutz der gemeinsam betriebenen und vertraulich ausgetauschten Forschungen. Außer diesen beiden Schranken sieht jedenfalls die amerikanische Seite keine weiteren Begrenzungen für eine zukünftige Form regierungsamtlicher SDI-Kooperation mit Bonn oder anderen Bündnispartnern.

Edward Teller wünscht sich diese Form der Kooperation, wie er gegenüber der WELT sagte, auch als Ansporn „für Ideen und positive Kritik" seitens der Europäer. Der berühmte Wissenschaftler, der einst nach einer Weisung des damaligen Präsidenten Truman die Wasserstoffbombe entwickelte, gehört zu den unermüdlichsten SDI-Befürwortern. Teller kritisiert lediglich ein Auseinanderklaffen zwischen der Wirklichkeit und der Rhetorik: Es sei durch manche amerikanische Sprecher – auch in der Reagan-Regierung, einschließlich des Präsidenten selber – der Eindruck entstanden, als könnten durch SDI schon in nächster Zukunft alle Atomwaffen überflüssig gemacht werden. Dies, so Teller, sei einfach ein Traum, zumindest für die kommenden Jahrzehnte. Es gehe um eine Verbesserung der Abschreckung, nicht um eine neue „totale Lösung". Gleichzeitig gibt er zu, daß das Dilemma zwischen Anspruch und Realität nicht aufzulösen sei, denn ein Staatsführer „hat nicht nur die Pflicht, zu regieren, sondern auch zu träumen."

Auch Teller vertrat gegenüber der WELT die in amerikanischen wissenschaftlichen Kreisen immer häufiger anzutreffende These, daß mit Hilfe von SDI-Techniken gerade der europäische Schauplatz – also der Bereich der Mittel- und Langstreckenwaffen –

Professor Edward Teller

leichter zu verteidigen sei als Amerika und der strategische Bereich. Er führte neue Untersuchungen von US-Waffenphysikern des Forschungslabors in Los Alamos (New Mexico) an, wo Teller selber im Zweiten Weltkrieg an dem geheimen A-Waffen-Projekt, dem „Manhattan Project", mitgewirkt hatte.

Teller hat die gültige Doktrin der „gegenseitig zugesicherten Vernichtung", auf der atomare Abschreckung heute noch beruht, Zeit seines Lebens abgelehnt. Er favorisierte die ballistische Verteidigung schon, als der neue Sicherheitsberater Kissinger ihn Ende 1968 dazu konsultierte, – obwohl damals nach Tellers Einschätzung die Technik für eine Raketenabwehr noch nicht verfügbar war. Lachend erzählt er, wie er 1969 bei einer Universitätsveranstaltung im US-Bundesstaat Montana mit seinem Gehstock vorgestellt wurde (Teller hat seit einem 1931 in München erlittenem Autounfall eine Beinprothese) und auf Anfrage mitzuteilen wußte, daß er den Stock „zur Verteidigung gegen Grizzly-Bären" einzusetzen gedenke. „Aber Herr Professor, das wird nicht ausreichen", hielt ihm in gespieltem Schock der Rektor der Universität entgegen. Darauf Teller: „Das weiß ich, aber ich hoffe, daß es der Grizzly nicht weiß." Doch meinte der berühmte in Ungarn geborene Wissenschaftler: „Vor fünf Jahren begann ich, die Frage der verfügbaren Raketenabwehrtechnik anders zu sehen."

Von der SDI verspricht sich Teller verbesserte Abschreckung nicht nur auf dem zentralen Abschnitt der europäischen Trennlinie zwischen Ost und West, sondern global. Wörtlich sagte er: „Die Abschreckung hat versagt, in Afghanistan, in Afrika, in Zentralamerika. Die Sowjets expandierten immer in Phasen neugewonnener militärischer Stärke. Anders als Hitler sind sie keine Abenteurer; sie wollen zwar Macht, aber auf vorsichtige Weise. SDI wird da noch höhere Schwellen aufrichten: Es geht darum, ein neues Afghanistan zu verhindern. Die Sowjetunion soll die Fähigkeit verlieren, weitere Völker zu unterdrücken."

SDI-Forschung sei auch deshalb unumgänglich, weil Moskau selber seit Jahren intensive Forschungen auf diesem Sektor betrieben habe. „Wenn die Sowjets, wie sie andeuten, aufgrund ihrer eigenen Forschungen zu wissen vorgeben, daß Raketenverteidigung sinnlos sei, warum machen sie dann um SDI so ein Geschrei?", meint Teller, verschmitzt lächelnd. „Sie werden sich doch nicht den Kopf um amerikanische Geldverschwendung zerbrechen wollen..?" Den Gedanken führt er fort: „Wenn sie selber – was sie behaupten – niemanden bedrohen, – wie können sie dann etwas gegen eine Strategie einwenden, die nicht mit angedrohter Vernichtung, sondern nur noch mit der Verteidigung gegen diese Vernichtung operiert?"

Ob er SDI-Erkenntnisse mit den Sowjets austauschen würde, fragten wir den Physiker schließlich. Seine Antwort kommt spontan: „Vor die Frage gestellt, ob ich mit den Russen oder den Deutschen gemeinsame Sache mache, sage ich: dann lieber mit den Deutschen." Man sollte auch nicht danach bohren, „ob ein SDI-Schild hundertprozentig dicht sein könne oder nicht, sondern lieber fragen, ob man Verträgen mit Moskau hundertprozentig vertrauen kann." Teller ließ keinen Zweifel – an seinem Zweifel.

Washington beklagt UNO-Mißbrauch

AFP/rtr, San Francisco

Der amerikanische Außenminister George Shultz hat der Sowjetunion und einem Teil der Dritten Welt Mißbrauch der Vereinten Nationen vorgeworfen und gewarnt, die USA würden dem in Zukunft nicht tatenlos zusehen. Bei einer Feierstunde zum 40. Jahrestag der Unterzeichnung der UN-Charta in San Francisco machte Shultz für die Probleme innerhalb der UNO drei Gruppen verantwortlich: „Nichtdemokratische" Staaten, die im Verlauf der „von den USA als richtig begrüßten und ermutigten" Entkolonialisierung in die UNO gekommen seien, die sowjetische Führung, die „nie die Gründerideale der UNO geteilt" habe, und die Blöcke innerhalb der Weltorganisation wie die „sogenannte Blockfreien-Bewegung", die Organisation für Afrikanische Einheit und die Islamische Konferenz, „um nur einige zu nennen".

Shultz bezeichnete die UNO als eine „gestörte Organisation". Dennoch wolle sein Land an der Weltorganisation festhalten und in ihrem Rahmen „für Frieden, Freiheit und unsere Interessen" kämpfen. Washington habe den Fehler begangen, die Organisation „nicht ernst zu nehmen". Das habe anderen erlaubt, „Abstimmungsblöcke zu organisieren und zu beeinflussen, um ihre Interessen und ihre Ideologien zu fördern". Diejenigen, die nicht die Grundsätze der UNO-Charta unterstützten, hätten gelernt, das System der Weltorganisation „zu ihrem Vorteil zu verdrehen". Die USA hätten sich jetzt entschieden, „Gleiches mit Gleichem zu vergelten". Eine feindselige Haltung gegenüber den USA innerhalb des Weltforums werde Auswirkungen auf das bilaterale Verhältnis Washingtons zu den jeweiligen Staaten haben.

UNO-Generalsekretär Javier Pérez de Cuéllar hat die Stärkung der Vereinten Nationen durch eine leicht bewaffnete multinationale Friedenstruppe vorgeschlagen, der auch Soldaten der beiden Supermächte angehören könnten. Bei der Feierstunde plädierte er für den Einsatz von UNO-Truppen nicht erst nach Ausbruch von Konflikten sondern bereits als Vorbeugemaßnahme in Spannungssituationen. Dies wäre besonders wirksam, wenn amerikanische und sowjetische Soldaten in „die eigentlichen friedenserhaltenden Kontingente einbezogen werden". Der Generalsekretär rief zugleich zu einer stärkeren internationalen Zusammenarbeit bei der Bekämpfung des Terrorismus auf.

Das Happy-End ist nicht mehr fern: Doris Day und Rock Hudson in der Komödie „Bettgeflüster" FOTO: KINOERMANN

Noch einmal mit Gefühl: D. Day in „Bettgeflüster"

Doch Doris bleibt sauber

Vom Schönen kann man nicht genug bekommen, sagen sich die Damen und Herren aus der ARD-Filmredaktion, und man kann's auch nicht oft genug sehen. Deshalb werden wir uns heute abend im Ersten zum fünften Mal innerhalb von fünfzehn Jahren an dem Opus „Bettgeflüster" delektieren. Das heißt natürlich nicht, daß der Film nicht schon öfter über unsere Mattscheiben gelaufen ist. Schließlich gibt's direkt neben der Taste fürs Erste noch den Knopf fürs ZDF, und die wiederkäuen ja ebenfalls ganz gerne: Im Zweiten flüsterten Miss Day und Mr Hudson auch schon zusammen. Aber seien wir nicht ungerecht: schließlich soll auch der Jugend Opas Kino von jenseits des Atlantiks nicht vorenthalten werden. Die Jahrgänge von etwa '68 bis '72 werden dankbar sein für diese Freitagabendunterhaltung...

Bettgeflüster – ARD, 20.15 Uhr

Der „Pillow Talk" fällt in die spätere Schaffenszeit von Doris Day, sozusagen ihre blaue Periode. Die Kennzeichnung ist nicht so weit hergeholt, wie es auf den ersten Blick erscheinen mag, denn „blue" hat im Englischen die Nebenbedeutung von „schlüpfrig" bis „pornographisch", und George Morris, der ein Buch über die sauber-adrette Doris von Kappelhoff alias Day geschrieben hat, faßt einige der Filme, die seit 1959 entstanden sind, unter dem Oberbegriff „Sexkomödien" zusammen.

Nun, wer Doris kennt (und wer von uns täte das nicht?), der weiß, daß der Sex, der aus diesen munteren Filmen appealt, nicht nur weiß, sondern auch rein ist: Oma und Enkel können die Eskapaden der properen Doris gemeinsam vor dem Fernsehschirm verfolgen, ohne daß es einem von ihnen peinlich werden müßte. Da passiert nichts zwischen Haustür und Bettvorleger, was nicht auch in einem Heim für höhere Töchter passieren könnte – wenn das gemeinhinnige Bild von höheren Töchtern tatsächlich noch stimmt.

Wer allerdings nur diese Filme von Doris Day kennt, kennt nicht die Schauspielerin Doris Day, die viel wandlungsfähiger ist, als es die harmlosen Komödien vermuten lassen. George Morris beschreibt sie: „Ihr Image widerspricht in allen ihren Filmrollen sich selbst. Sie vollführte einen bemerkenswert schwierigen Seiltanz zwischen unbekümmerter Energie und entschlossener Ambition, zwischen sonnigem Optimismus und starrköpfigem Selbstvertrauen. Deshalb ist ihre Leinwandpersönlichkeit unendlich komplexer, als es in ihren Figuren angedeutet wird. Wenn man sich die Mühe machen würde, die Filme – und die Figuren in den Filmen – eingehend zu überprüfen, käme eine der faszinierendsten Frauen in der Geschichte des Films zum Vorschein."

Eine sehr gute Leistung, vielleicht die beste ihrer Karriere, lieferte sie neben Cary Grant in Hitchcocks „Der Mann, der zu viel wußte" ab. In dem Film, der jüngst wieder in die Kinos gekommen ist, spielt sie eine ehemalige Nachtclubsängerin, die an den Rand des Zusammenbruchs gerät, nachdem ihr Sohn entführt worden ist. Hier ist sie außerdem uneitel genug, einen Schlager, der mit seinem Schmalzgehalt ein Hit werden mußte, nur a cappella oder mit einer holprigen Klavierbegleitung zu singen. Der Song war natürlich „Que sera, sera" und blieb 1956, für die Schallplattenaufnahme mit vollsaftigem Streicherklang eingeölt, 27 Wochen auf der Liste der meistverkauften Schallplatten.

RAINER NOLDEN

KRITIK

Auch Zwerge werfen manchmal lange Schatten

Das ist in der Tat eine Alternative zum Einheitsbrei grell-routinierter Bildschirm-Abspulerei herkömmlicher Pop-Sendungen, zum ulkig-blödeligen „Ich-bin-ein-Karton"-Feuilleton für Teens zur guten Abendzeit, eben zu allem, was da so zwischen Känguruhs und Bananas herumkariolt: Musikszene 85, 45 ARD-Minuten kurz vor Mitternacht, ist ein gescheit gemachter Frischmacher, ein abwechslungsreicher Bilderbogen von der anderen Seite der gleißenden Kulissenwelt.

Fritz Rau, Marketingleute und Produzenten, Plattenchefs, Stars und Sternchen, Roadies und Tour-Manager – dazwischen Konzert oder Studio-Einblicke, kurze Kostproben der Damen und Herren, um die es „up front" eigentlich geht: Das alles, durchschossen von Ron Williams satirischen Aphorismen, ergibt nach einer Dreiviertelstunde jeweils das, was man auf Zuschauerseite getrost „Einblick" nennen darf.

Heldenverehrung betreibt hier keiner. Im Gegenteil: Alles und jeder taucht hier auf als berühmtes Rädchen im perfekt rotierenden Business-Karussell und spricht dem Starkult à la „Bravo" mit Macht hohn. Doch gemach: Diese Nachrichten aus dem Schaugeschäft bleiben trotzdem Informationen, geballt, schnell, ohne oberflächlich zu sein, kritisch beäugt mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Denn merke: Das Medium ist die Botschaft. Und die heißt, mit Mr. Williams zu sprechen: „Wenn die Sonne der Kultur tief steht, werfen auch Zwerge lange Schatten."

Wie berechtigt solch ein Aperçu ist, hat diese „Musikszene"-Ausgabe aufs deutlichste klargemacht: Die Geschäftemacher werden immer jünger und eitler, unaufhaltsam banaler in ihrer hohlen Verstiegenheit. Und sie agieren hinter den Schreibtischen ebenso arrogant wie hinter Mikrophonen und vergewaltigten Gitarren: Wenn schon, aus Mangel an Substanz, keine neuen Beatles, dann wenigstens mit Drumherum und viel Bombast vom horror vacui abgelenkt: „Wir powern weiter, bis der Doktor mit der Zwangsjacke kommt", macht sich einer dieser Plattenmacher froh.

Gottlob gibt es noch Gerty Molzen (79). Wenn diese Berliner Großmutter, von der schon Gustaf Gründgens schwärmte, ihre „Wild Side" ins Mikrophon quätscht, keimt neue Hoffnung fürs völlig überjüngte Showbusiness.

ALEXANDER SCHMITZ

ARD/ZDF-VORMITTAGSPROGRAMM

10.00 Tagesschau und Tagesthemen
10.25 Geschichten aus der Heimat
Vier Episoden aus deutschen Regionen
11.25 Dalli-Dalli
Mit Hans Rosenthal
12.55 Presseschau
13.00 Tagesschau

15.00 Roots
Nach Alex Haley
Letzter Teil der amerikanischen Familiensaga
Anschl. Alex Haley in Henning
16.00 Tagesschau
16.10 Fußwanderung
Tschechoslowakischer Spielfilm
17.25 Zirkusgeschichten
Organisation ist alles
17.50 Tagesschau
Dazw. Regionalprogramme
20.00 Tagesschau
20.15 Bettgeflüster
Amerikanischer Spielfilm (1959)
Mit Doris Day, Rock Hudson u. a.
Regie: Michael Gordon
21.55 Gott und die Welt
„Ehe" ohne Trauschein
Ohne moralische Skrupel entschließen sich heute immer mehr Christen zum Zusammenleben ohne Trauschein. Mittlerweile zieht sogar jeder zweite Deutsche diese Art „Ehe" der kirchlich oder standesamtlich getrauten vor. Junge Paare schildern ihre Motive und ihre diesbezüglichen Erfahrungen mit der Kirche.
22.50 Tagesthemen
mit Bericht aus Bonn
23.00 Heut abend
ARD-Talkshow mit Joachim Fuchsberger
Zu Gast: Freddy Quinn
23.45 Hoopers letzte Jagd (1)
Zweiteiliger Fernsehfilm
von Rüdiger Humpert und Claus Peter Witt
Mit Max Mairich, Horst Tappert, Liselotte Pulver u. a.
Ein völlig unbedeutender englischer Bürger raubte vor Jahren eine ganze Waggonladung voll Geld. Chief-Superintendent James Hooper von Scotland Yard brachte alle Helfershelfer hinter Schloß und Riegel. Nur den Kopf der Bande hetzt Hooper immer noch vergebens.
1.00 Tagesschau

14.45 Programmvorschau
14.50 heute
14.55 Pippi Langstrumpf
Anschl. heute-Schlagzeilen
16.30 Freizeit
17.00 heute
17.15 Hollywood-Klassiker
Sieben Chancen
Amerikanischer Spielfilm (1925)
Mit Buster Keaton u. a.
Anschl. heute-Schlagzeilen
18.20 Rate mal mit Rosenthal
19.00 heute
19.30 auslandsjournal
Großbritannien: Umweltschutz mit halbem Herzen / USA: Werbefeldzug für SDI / Tunesien: Ende der Einmannrepublik? / Zimbabwe: Nkomos letztes Gefecht / Notizbuch: Al Capone
Moderation: Horst Kalbus
20.15 Derrick
Lange Nacht für Derrick
Die Bomanns sind verzweifelt. Ein unbekannter Anrufer hält ihre 20jährige Tochter gefangen und droht mit deren Ermordung. Doch der Kidnapper will kein Geld, er verlangt vorerst nur, die Polizei aus dem Spiel zu lassen. Doch die Bomanns schalten Oberinspektor Derrick ein.
21.15 Der Sport-Spiegel
Steffi – Tennis-Lehrling in der Weltrangliste
Film von Ulrich Kaiser und Witold Rumel
21.45 heute-journal
22.05 Aspekte
Alla Pugatschowa – beliebteste Popsängerin der UdSSR / Design und Demokratie: 30 Jahre Hochschule für Gestaltung in Ulm / Filmfest in München
Moderation: Hannes Keil
22.45 Die Sport-Reportage
mit Amim Basche
23.15 Luchino Visconti
Boccaccio 70
Ital.-franz. Spielfilm (1961)
1.20 heute

Gruppenbild mit vielen Damen: Buster Keatons Heiratsannonce hat einen ungeahnten Erfolg (Sieben Chancen – ZDF, 17.15 Uhr) FOTO: TELEBUNK

III.

WEST
18.00 Telekolleg II
18.30 Hallo Spencer
19.00 Aktuelle Stunde
Mit „Blickpunkt Düsseldorf"
20.00 Tagesschau
20.15 Tier-Report
Das eiskalte Geschäft mit den Exoten
21.00 Der Fernsehgarten
21.15 Unser Auto wird heute
12. Der Tod fährt mit
21.45 Landesspiegel
..., daß man zu Hause ist, wenn man gebraucht wird
22.15 Male (7)
23.00 Rockpalast
0.30 Letzte Nachrichten

NORD
18.00 Hallo Spencer
18.30 News of the Week
18.45 Sehen statt Hören
19.15 Prisma
20.00 Tagesschau
20.15 Reden Sie was an!
Zu Gast: Ignaz Kiechle
21.15 III International
Unfähig zur Revolution
Ein Bericht von den Philippinen
22.00 Leute
Talk-Show aus Berlin
0.00 20 Jahre III.
Der Prozeß Oscar Wilde
1.00 Nachrichten

HESSEN
18.00 Der Fernsehgarten
Der Garten im Urlaub
18.15 Baumeister der Lüfte
Vögel als Nestorchitekten
19.00 Tele-Treff
Musik und Informationen – live aus Kassel
20.00 Flugversuche
Aus dem Alltag einer Flugschule
20.45 Prima Klima (2)
Wie der Mensch das Wetter ändert
21.30 Drei aktuell
22.00 Leute
Talk-Show aus Berlin

SÜDWEST
18.00 Jeest
18.30 Telekolleg II
Nur für Baden-Württemberg:
19.00 Abendschau
Nur für Rheinland-Pfalz:
19.00 Abendschau
Nur für das Saarland:
19.00 Saar 5 regional
Gemeinschaftsprogramm:
19.25 Nachrichten
19.30 Formel Eins
20.15 Leben mit dem Tierversuch?
Wissenschaft zwischen Erkenntnis und Ethik
21.00 Postfach 820
21.15 Die Dritte Welt beginnt bei uns (5)
21.45 Was die Großmutter noch wußte
Tips für eine Gartenparty und für Sonnenanbeter
22.30 Ohne Filter extra
23.30 Nachrichten

BAYERN
18.45 Rundschau
19.00 2000 Jahre Augsburg
20.00 Unser Land
20.40 Z. E. N.
20.45 Reisewege zur Kunst
Von Troja nach Didyma
21.30 Rundschau
21.45 Mix für unget!
21.50 Sketchup
22.20 Sport heute
22.35 Filmfest München: Der alte und der neue „junge deutsche Film"
Anschl. Rundschau

SAT 1

13.30 Solid Gold
Amerikanische Hitparade
14.00 Tarzan
Tai darf nicht sterben
15.00 Fidelio!
Archibald: Ein Planet steht kopf
15.30 Musikbox
16.30 Scooby und Scrappy Doo
Scroppys Mißgeschick
17.00 Die Leute von der Shiloh Ranch
Sam war der Größte
18.00 Betty Boop
Erfindungen und andere Verrücktheiten
Zeichentrickfilm
oder Regionalprogramm
18.30 APF blick:
Nachrichten und Quiz
18.45 Zu Gast bei Prominenten
Franz Marischka
Bernie Paul
Arnold Schwarzenegger
19.40 Buck Rogers
Die Galaxis-Rocker
Die Musikgruppe „Andromeda" ist der Alptraum der Galaxis. Wie eine berauschende Droge wirkt ihre Rockmusik auf die Zuhörer, die nach jedem Auftritt der Gruppe einem sinnlosen Vernichtungswahn verfallen.
20.30 M – ein Männermagazin
Von Managern, Muskeln, Mut und Mädchen
Moderation: Paul Breitner und Stefanie Tücking
21.30 APF blick:
News, Show, Sport
22.15 Beate Talkshow
Prominente diskutieren über aktuelle Themen
Der Fall Mengele
Moderation: Günther Deschner
23.15 APF blick:
Letzte Nachrichten
23.30 Chicago 1930
Die Bugs Moran Story
Bugs Moran, ein Gangsterboß in Chicago, will die Lastwagenfahrer-Gewerkschaft übernehmen, und dazu ist ihm jedes Mittel recht.
0.20 Rocco, der Einzelgänger von Alcamo
Ital.-deutscher Spielfilm (1966)
Mit Anthony Ghidra, Angelo Infanti, Al Norton u. a.
Regie: Alfio Caltabiano
Nachdem er fünfzehn Jahre unschuldig im Gefängnis saß, rächt Rocco sich an seinen Gegnern und entlarvt dabei eine ganze Bande.

3SAT

18.00 Tele-Zoo
Moderation: Alfred Schmitt
19.00 heute
19.30 Zur Sache
Politisches Magazin
20.15 Hallo – Hotel Sacher... Portier!
Mein Freund Uwe
Fernsehfilm von Fritz Eckhardt
Der aufwendige Lebensstil des neuen Kellners läßt Huber keine Ruhe. Da er Zweifel an der Integrität des neuen Angestellten hat, stellt er Nachforschungen an.
21.15 Zeit im Bild 2
21.30 Tagebuch
Aus der evangelischen Welt
21.45 Wenn die Drehorgel spielt
Rückblick auf das 2. Internationale Drehorgelfest in Thun
22.30 aspekte/journal
23.25 3SAT-Nachrichten

Plus im Handel

fu (London) – Die Bekanntgabe der jüngsten Außenhandelszahlen Großbritanniens hat selbst die Erwartungen der notorischsten Optimisten hinter sich gelassen. Im Mai wies die britische Leistungsbilanz einen Überschuß von nicht weniger als 724 Mill. Pfund (2,86 Mrd. DM) aus. Im April hatte der Überschuß lediglich 223 Mill. Pfund betragen. Der Leistunghilanz-Überschuß im Mai ist das beste Monatsergehnis seit Fehruar vergangenen Jahres.

Dabei ist gar nicht einmal diese Tatsache selbst so beeindruckend, sondern vielmehr, wie das Ergehnis zustande gekommen ist. So hat ein Überschuß im Warenhandel im Mai in Höhe von 224 Mill. Pfund am meisten überrascht. Dieses Ergebnis muß vor dem Hintergrund gesehen werden, daß im April noch ein Defizit im hritischen Außenhandel mit Waren in Höhe von 277 Mill. Pfund ausgewiesen wurde.

Hinter dem Überschuß in der Warenhilanz steckt ein scharfer Rückgang der Importe, nämlich von 7,174 Mrd. Pfund im April auf 6,558 Mrd. Pfund im vergangenen Monat. Gleichzeitig sind die hritischen Exporte nur leicht von 8,896 auf 6,782 Mrd. Pfund gefallen.

Damit scheint sich jetzt auch in Statistiken auszudrücken, was in Umfragen des Industrieverbandes CBI schon seit einiger Zeit festgestellt wurde: daß die hritische Wirtschaft insgesamt wettbewerbsfähiger geworden ist, daß sie sich am heimischen Markt besser durchzusetzen versteht. Denn die Verbrauchernachfrage ist ja nicht etwa gefallen, sondern hat sich auf sehr hohem Niveau aher noch verstärkt. Auch die Verbesserung der hriüschen Außenhandelsposition ist ein Hinweis darauf, daß die Voraussage auf ein Wirtschaftswachstum von vier Prozent nicht verwegen ist.

Arbeitslos

adh. – Rundum tönt Klage durch die Lande angesichts der hohen Arbeitslosenzahlen. Bei all dem Klagen darf aber nicht übersehen werden: aucb dies ist Tatsache in der Bundesrepublik, bei der Bundespost sind derzeit 1700 Stellen für Ingenieure unbesetzt, denn, so weiß es der Verband Deutscher Postingenieure, wegen der niedrigen Anfangsgehälter selen nur wenige Ingenieure zum Eintritt in das Beamtenverhältnis bereit. Selbst die von den posteigenen Fachschulen ausgehildeten Ingenieure springen gerne ab. Aber nicht in die Arbeitslosigkeit, sondern vielmehr in höberbezahlte Stellen bei der Industrie, stellt der Postlerverband fest. Untragbare Arbeitslosigkeit in der Bundesrepublik? Ganz so plakativ darf die Sacbe offenbar nicht angegangen werden, solange Jungakademiker es sich noch leisten können, zwischen der – sicheren – aber zunächst niedriger bezahlten Beamtenlaufbahn und dem höher dotierten Industriejob zu entscheiden.

Über den Tag hinaus

Von HEINZ HECK

Die Frage, ob die beschlossene zweistufige Steuerreform nicbt vielleicht doch einstufig wirksam werden soll, erhitzt noch die politischen Gemüter; da beginnt bereits immer vernehmlicher die Diskussion über die Steuersenkungen der nächsten Legislaturperiode (1987 bis 1991). Die CDU Rheinland-Pfalz hat jetzt mit einem Steuerkongreß in Mainz politisch die ersten Pflöcke eingeschlagen.

Finanzminister Carl-Ludwig Wagner nannte drei Schwerpunkte hierfür: weitere nachhaltige Familienentlastung, Fortführung der Steuertarifreform und kräftige Entlastung der Unternehmen. In dieser allgemeinen Formulierung scheint ein solcher Rahmen in der Partei einigungsfähig, wenn man die Beiträge in Mainz richtig interpretiert. Doch genauso sicher ist, daß sich noch feurige Debatten an der Frage entzünden werden, was in welchem Umfang in das Gesetzeswerk hineingepackt wird.

Die Heftigkeit der Diskussion wird auch, aber nicht nur vom Gesamtvolumen der nächsten Steuersenkung bestimmt werden. Wagner ging mit einer ersten Prognose von abermals 20 Milliarden Mark an die Öffentlichkeit. Diese Zahl dürfte die absolute Untergrenze darstellen (da Niveau der Reform 1986/88).

Mehr Plausibilität und Wahrscheinlichkeit haben Überlegungen, wie sie auch im Bonner Finanzministerium angestellt werden, die auf mindestens 30 Milliarden Mark zielen. Bedenkt man, daß die Steuerlastquote 1988 mit voraussichtlich 23,5 Prozent wieder etwa beim Wert von 1982 (23,7) landen wird, so liegt auf der Hand, daß eine Regierung mehr Ehrgeiz entwickeln muß, die sich die Entlastung der Bürger auf die Fahnen geschrieben hat.

Allein der – von der jetzigen Koalition gewollte – Übergang zum linear progressiven Tarif würde unter Beibehaltung einer unteren und oberen Proportionalzone etwa in der heutigen Gestalt in den Jahren 1990/92 schätzungsweise mehr als 30 Milliarden Mark kosten. Würde im Zuge der sozialen Balance (wie vom Arbeitnehmerflügel der Union bereits diesmal gefordert) die untere Proportionalzone über die heutigen 18 000/36 000 Mark jährlich (Ledige/Verheiratete) hinaus verlängert, so würde das Modell erheblich teuerer.

Ein Reizthema gewann in Mainz überraschend deutlich an Konturen: die aucb nach der Erhöhung 1986 immer noch zu niedrigen Grundfreibeträge (die sogenannte Nullzone). Steuerexperte Horst Schöberle erinnerte daran, daß zum Beispiel ein Arbeitnehmer für ein Jahreseinkommen in Höhe der Sozialhilfe (minus AOK-Beitrag) als Alleinstehender 1224 und als Verheirateter 1474 Mark Lohnsteuer zu zahlen hätte. Daran schloß sich die Forderung an, dieses Existenzminimum der Besteuerung zu entziehen.

So plausibel eine solche Forderung – auch unter dem Aspekt der Leistungsmotivation – erscheint, so gewaltig sind die damit verhundenen Kosten, wenn man bedenkt, daß 100 Mark Erhöhung des Grundfreibetrags heute rund 700 Millionen Mark Steuerausfälle bedeutet. Eine generelle Senkung des Spitzensatzes in der Einkommen- und Körperschaft steuer sei aber in der Union nicht mehrheitsfähig, so der Mainzer CDU-Abgeordnete Johannes Gerster unter großem Beifall, solange dieses Problem nicht gelöst sei. Hier lauert Konfliktstoff.

Dabei wird die Notwendigkeit der Unternehmensentlastung durchaus gesehen. Denkbar aber, daß sie mehr in Richtung einer Kürzung oder Abschaffung der Gewerbesteuer geht. Über die Ersatzlösung hierfür scheint das letzte Wort noch nicht gesprochen.

Die großzügige Erhöbung der Kinderfreibeträge 1986 hat offenbar auch friedensstiftend gewirkt. Der Familienteil der nächsten Reformstufe kann nunmehr kleiner ausfallen. Er wird aber nicht in Frage gestellt.

Der Zwang zu weiteren Steuersenkungen ist hellsam. Damit wächst nicht zuletzt der Druck zum Suhventionsabbau. Je großzügiger die Steuertarifkorrektur ausfällt, desto beherzter können Steuervergünstigungen gestrichen werden. Gelingt es der Koalition, im Falle eines Wahlsiegs 1987 zwei überzeugende Steuersenkungsschritte etwa für 1990 und 1992 zu beschließen, so wäre dies zugleich die überzeugendste Rechtfertigung für den seit 1982 von Finanzminister Gerhard Stoltenberg verfolgten Spar- und Konsolidierungskurs.

BESCHÄFTIGUNG / Bonn will die Arbeitsmarktpolitik „treffsicherer" machen

Die Stellung der Dauerarbeitslosen und Jugendlichen wird verbessert

PETER JENTSCH, Bonn

Mit einer groß angelegten Initiative will die Bundesregierung das „arbeitsmarktpolitische Intrumentarium treffsicherer machen" und durch eine Novellierung des Beschäftigungsförderungsgesetzes (AFG), insbesondere die Situation Dauerarbeitsloser und Jugendlicher, die nach beendeter Aushildung keinen Arbeitsplatz erhalten, verbessern.

Im Bundesarbeitsministerium ist dazu ein Grundlagenpapier erarbeitet worden; Abstimmungen innerhalb der Fraktionen oder gar Entscheidungen, so verlautete aus Regierungskreisen, seien aber noch nicht erfolgt.

Die Novelle, deren Realisierung den Haushalt der Bundesanstalt für Arbeit mit etwa 1,8 Milliarden Mark belasten würde, sieht unter anderem vor, Dauerarbeitslosen schon vom 39. Lebensjahr an bis zu 18 Monaten lang Arbeitslosengeld zu gewähren. Heute gilt eine Altersgrenze von 49 Jahren für den Bezug des auf 18 Monate verlängerten Arbeitslosengeldes, ansonsten von zwölf Monaten. Für Dauerarbeitslose zwischen 49 und 53 Jahren soll die Bezugsdauer von Arbeitslosengeld auf 20 Monate verlängert werden, vom 54. Lebensjahr an auf zwei Jahre.

Darüberhinaus sollen Arbeitslose schon vom 58. Lebensjahr an Arbeitslosenunterstützung erhalten, auch wenn sie nicht mehr, was bisher Voraussetzung war, der Arbeitslosenvermittlung zur Verfügung stehen.

Nach Berechnungen des Arbeitsministeriums werden insgesamt rund 200 000 Arbeitslose verlängertes Arbeitslosengeld beziehen können. Daraus folgen für den Haushalt der Bundesanstalt für Arbeit Mehrausgaben von 1,3 Milliarden Mark, während der Bundeshaushalt, aus dessen Mitteln die Arbeitslosenhilfe bezahlt wird, durch die Umschichtung um knapp 750 Millionen Mark entlastet wird.

Eine weitere Entlastung des Arbeitsmarktes verspricht sich die Bundesregierung auch durch ein Bündel von Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Qualifizierung Arbeitsloser. Gut die Hälfte der Arbeitslosen besitzt heute keine qualifizierte Berufsaushildung. Dieser Personenkreis ist daher auch nur schwer vermittelbar. Unter dieser Prämisse will man insbesondere Jugendlichen die Möglichkeit zu weiterer Qualifizierung erleichtern.

So wird in dem Papier des Bundesarbeitsministeriums vorgeschlagen, Jugendlichen nach beendeter Aushildung ein höheres Unterhaltsgeld zu zahlen, um ihre Bereitschaft zu erhöhen, an Bildungsmaßnahmen teilzunehmen. Darüber hinaus sollen Jugendliche in schulischer Ausbildung Jugendlichen in betrieblicher Aushildung gleichgestellt werden und entsprechend Unterhaltsgeld erhalten.

Zur Förderung einer besseren Qualifizierung ist weiter vorgesehen, Einarbeitungszuschüsse künftig auch bei befristeten Arbeitsverhältnissen, die das Beschäftigungsförderungsgesetz zuläßt, zu gewähren. Bisher werden diese Zuschüsse nur für Beschäftigte in einem Dauerarbeitsverhältnis gezahlt. Schließlich soll die Arbeitslosenunterstützung weiter gewährt werden, wenn Arbeitslose ohne Anspruch auf Unterhaltsgeld an Bildungsmaßnahmen teilnehmen.

Für den Bundeshaushalt ergeben sich Mehrbelastungen in Höhe von rund 400 Millionen Mark durch eine weitere Maßnahme zur Verbesserung der Situation der Arbeitslosen. Beabsichtigt ist nämlich, die Freibeträge für die Anrechnung von Einkommen der Ehegatten auf die Arbeitslosenhilfe auf 650 Mark monatlich zu verdoppeln. Für jedes Kind soll darüberhinaus der Freibetrag auf 300 Mark verdoppelt werden. Das Bundesarbeitsministerium rechnet mit rund 70 000 Betroffenen. Weitere Verbesserungen sehen die Anhebung der Lohnersatzleistungen nacb dem Arbeitsförderungsgesetz auch für „Zahlväter" vor. In diesen Fällen soll das Arbeitslosengeld von 63 auf 68 Prozent erhöht werden.

Wiederbeleht wurde schließlich eine Initiative von Abgeordneten der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, die darauf hinausläuft, die Neutralität der Bundesanstalt für Arbeit in Tarifkonflikten zu sichern. Indirekt vom Streik betroffene Arbeitnehmer sollen kein Kurzarbeitergeld mehr erhalten.

ORTSKRANKENKASSEN

Die investiven Ausgaben sollen ausgeweitet werden

PETER JENTSCH, Bonn

Die Ortskrankenkassen wollen sich nicht länger als kompetenzloser Zahlmeister für den Medizinbetrieb mißbrauchen lassen. Sie verfolgen eine neue Strategie, mit der sie ihre Finanzmittel (1984: 47 Mrd. DM) nicbt länger allein „konsumtiv", sozusagen als unproduktiven Verbrauch für die Gesundheit ihrer Versicherten ausgeben, sondern „investiv" einsetzen wollen. Mit diesen Investitionen wollen sie unter anderem zu einer kostengünstigeren Leistungserbringung beitragen. Zugleich sollen die Ausgaben dadurch so gebunden werden, daß der Staat nicht mehr, wie oft in der Vergangenheit, die Mittel der Sozialversicherungsträger zur Konsolidierung des eigenen Haushalts benntzen kann (Politik des Verschiebebahnhofs).

Ziel der Ortskrankenkassen ist es, sich deutlich als Finanzierungsträger insbesondere der regionalen Infrastruktur und als regionaler Wirtschaftsfaktor zu profilieren. Detlef Balzer, Preussag-Manager und Vorsitzender des Bundesverbandes der Ortskrankenkassen (BdO): „Wir haben die Chance erkannt, mit unseren Mitteln als Gestaltungsfaktor in der Region aufzutreten."

Nacb seiner Darstellung investieren die Ortskrankenkassen bereits heute etwa 10 Mrd.DM jährlich in die Gesundheitswirtschaft. Neben den Landkreisen und den kreisfreien Städten mit einem jährlichen Investitionsvolumen von rund 60 Mrd.DM sind sie damit einer der größten öffentlichen Investoren. Dieses Investitionsvolumen soll aber noch verstärkt werden.

Daraua leitet Albrecht Goeschel, wissenschaftlicher Direktor der Studiengruppe für Sozialforschung in Bonn, die Forderung ab, der sozialen Selbstverwaltung „zu einer ähnlichen Verfassungsstellung zu verhelfen, wie sie die kommunale Selbstverwaltung schon lange besitzt". Konkret: Die Sozialversicherung müßte als „gern mißbrauchte Reservekasse des Bundes Sitz und Stimme in dessen Finanzplanungsrat" erhalten, dem nur der Bund, die Bundesbank, Gemeinden und Länder angehören.

Goeschel hält es angesichts der Kostenentwicklung im Gesundheitswesen für unrealistisch, auf eine Verbesserung des Kosten-Nutzen-Verhältnisses durch eine nennenswerte Rückführung des Ausgabenniveaus zu setzen. Für aussichtsreicher hält er eine Verlagerung in Bereiche, die einen höheren gesundheitlichen und wirtschaftlichen Nutzen als die bisherigen Leistungsbereiche versprechen.

In diesem Sinne schlagen die Ortskrankenkassen Umschichtungen von Finanzmitteln von den herkömmlichen ambulanten und stationären ärztlichen und pharmazeutischen Leistungsbereichen etwa in den Pflegebereich vor. Darüber hinaus planen sie Investitionsprogramme etwa im Umwelt- oder Verbraucherschutz, wobei sie auch beschäftigungspolitische Wirkungen unterstellen.

AUF EIN WORT

„Investition und Innovation sind der Motor für mehr Beschäftigung, unsere Ertragskraft ist hierzu das Benzin."

Urs Scherrer, Geschäftsführungsvorsitzender der Ernst Leitz GmbH, Wetzlar FOTO: DIE WELT

Kein Asbestverbot

zü, Genf

Die Internationale Arbeitskonferenz in Genf verabschiedete den Entwurf eines Übereinkommens über den Arbeitsschutz bei Asbestverwendung. Damit verzichten die ILO-Mitgliedstaaten auf ein Verbot von Asbest. Der Weg, asbestfrei zu produzieren, wurde nicht eingeschlagen, was vor allem von den nordischen Staaten bedauert wird.

Grundtenor der neuen Konvention sind die Schutz- und Verhütungsmaßnahmen. Arbeitnehmer, die mit Asbestprodukten arbeiten, müssen besser informiert und mit entsprechender Schutzkleidung ausgerüstet werden. Eingeführt wird die ärztliche Überwachung der Arbeitnehmer, ein Meldesystem für Berufskrankheiten, wobei alle Unterlagen 30 Jahre archiviert werden müssen, damit spätere Asbestopfer ihre Ansprüche beweisen können.

RWI ZUR ERWERBSLOSIGKEIT

Steigende Arbeitskosten und Abgaben sind das Hauptübel

VWD, Essen

Der Grund für die anhaltend hohe Arbeitslosigkeit liegt nach Ansicht des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung (RWI), Essen, nicht, wie das Klagen über die Ausweitung der Schattenwirtschaft belege, in einem Mangel an Nachfrage. DasInstitut siebt den Grund vielmehr darin, daß die Risiken, die die Besetzung vorhandener und die Schaffung ausreichend vieler Arbeitsplätze mit sich hräcbten, größer seien als die Chancen, sich mit ihnen erfolgreich auf dem Markt zu bewähren und ein hinreichendes Einkommen zu verdienen.

Dieses Mißverhältnis sei offenbar nicht nur durch die immer weiter steigenden Arbeitskosten, sondern auch durch eine ungleiche und drückende Bürde von Abgaben sowie durch Unzulänglichkeiten in der Wirtschafts-, Finanz- und Sozialpolitik bedingt. In der Bundesrepublik wolle man die einfache Wahrheit, daß sich die Besetzung und Einrichtung von Arbeitsplätzen für Unternehmen lohnen muß, nicht wahrhaben. Die Gewerkschaften beharrten auf starren Regelungen, die die Beschäftigung gefährdeten, wiesen die Verantwortung den Politikern zu und forderten unbeeindruckt von allen Enttäuschungen nach wie vor neue Beschäftigungsprogramme. Die Arbeitgeber unterstützten die Gewerkschaften in ihrer Haltung zum Tarifrecht.

Und die Politiker, so das RWI, gäben dem Umverteilen von Einkommen und der Steigerung von Subventionen bereits wieder den Vorrang vor der Förderung von Leistung und der Verbesserung der Beschäftigungsbedingungen.

EXISTENZGRÜNDUNG

Ansparförderung für junge Unternehmer gebilligt

HEINZ STÜWE, Bonn

Wer sich selbständig machen will und für diesen Zweck spart, erhält dazu künftig vom Staat eine Prämie. Gründungswillige können bei jedem Kreditinstitut Sparverträge mit einer Laufzeit von mindestens drei und höchstens zehn Jahren abschließen. Auf die angesparte Summe erwirbt der zukünftige Unternehmer jährlich einen Prämienanspruch von 20 Prozent. Ausgezahlt wird die Prämie, die auf 10 000 Mark begrenzt ist, jedoch erst, wenn eine Existenzgründung (Übernahmen und tätige Beteiligungen eingeschlossen) in der gewerblichen Wirtschaft erfolgt ist.

Der Bundestag hat jetzt einen entsprechenden Entschließungsantrag der Koalitionsfraktionen gebilligt. Die Förderrichtlinie für das Existenzgründungssparen ist bereits ausgearbeitet und soll am 1. August 1985 in Kraft treten. Inzwischen hat der Haushaltsausschuß bisher gesperrte Verpflichtungsermächtigungen für die Ansparförderung in Höhe von 200 Millionen Mark freigegeben.

Mit dem Existenzgründungssparen kann nach Ansicht des CDU-Abgeordneten Gunnar Uldall, einem der Initiatoren des Programms, die Kapitalbasis für junge Unternehmen spürbar verbessert werden. „Wenn ein Gründungswilliger monatlich 400 Mark anspart, erhält er nacb sieben Jahren mit Zinsen und Prämie rund 50 000 Mark ausgezahlt. Das sind 50 bis 100 Prozent mehr, als Firmengründern heute im Durchschnitt zur Verfügung steht," rechnet Uldall vor.

Die Forderung der SPD, zusätzlicb öffentliche Bürgschaften für Investitionsdarlehen zu gewähren, hatte die Koalition abgelehnt.

WIRTSCHAFTS JOURNAL

Moskau will wirtschaftliche Integration forcieren

Warschau (AFP) – Die Sowjetunion wünscht eine Beschleunigung der wirtschaftlichen Integrierung innerhalb des Comecon, während gewisse Mitgliedsländer einer „Übereilung" eher reserviert gegenüberstehen. Dies wurde aus osteuropäischen Quellen in Warschau bekannt, wo gegenwärtig die 40. Jahrestagung des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe auf Ministerebene stattfindet. Der sowjetische Regierungschef Nikolaj Tichonow erklärte in seiner Eröffnungsrede, es sei dringend, die Durchführung der Beschlüsse des Moskauer Gipfels vom Juni 1984 zu beschleunigen. Die Regierungschefs der anderen Comecon-Länder hatte gewisse Einwände gegen eine übereilte Beschleunigung der wirtschaftlichen Intregration. „DDR"-Ministerpräsident Willi Stoph versicherte, sein Land sei bereit, die Handelsbeziehungen auf gleichberechtigter und gegenseitig nutzbringender Ebene „mit allen Ländern die das wünschten", auszubauen.

Citibank bei Union

Frankfurt (cd.) – Die Citibank AG, Frankfurt, ist jetzt Gesellschafter der von der genossenschaftlichen Bankengruppe und privaten Banken getragenen Union-Investment GmbH, Frankfurt, geworden. Die Aktivitäten der Citibank in diesem Kreis werden sich auf das Spezialfondsgeschäft für institutionelle Anleger konzentrieren. Sie managt, wie zu hören ist, bereits jetzt schon ein dreistelliges Millionenvermögen für die Union.

EG unzufrieden mit Japan

Brüssel (dpa /VWD) – Die von der japanischen Regierung angekündigten Zollsenkungen sind nacb Auffassung von EG-Außenkommissar Willy De Clercq völlig unzureichend, das Handelsungleichgewicht zwischen der EG und Japan in ausreichendem Umfang abzubauen. Der Zollabbau betreffe nur einen sehr begrenzten Teil der 1984 von der EG gelieferten Waren und trete erst 1986, teilweise sogar 1987, in Kraft. Erzeugnisse von besonderer Bedeutung für die Gemeinschaft seien nicht von den Importerleichterungen betroffen. Die EG wird wahrscheinlich in der kommenden Woche ein weiteres Paradeprodukt des japanischen Exports, nämlich Hydraulik-Bagger, durch einen Strafzoll künstlich verteuern.

Neues Pensionsgeschäft

Frankfurt (cd.) – Für auslaufende Wertpapiergeschäfte über 10 Mrd. DM zum Zinssatz von 5,55 Prozent und über 6,1 Mrd. DM zum Zins von 5,7 Prozent bietet die Bundesbank ein neues Pensionsgeschäft in zwei Tranchen zum Mindestbietungssatz von 5,1 Prozent mit Gutschrift am 1. Juli an. Die erste Tranche läuft bis zum 5. August, die zweite bis zum 2. September. Geldhändler rechnen mit einer Zuteilung zum Zins von 5,3 Prozent wie beim letzten Pensionsgeschäft.

Vertrag unterzeichnet

Essen (dpa/VWD) – Die Ruhrkohle AG und die großen deutschen Stahlunternehmen haben sich geeinigt: Ein Vorvertrag über eine Anschlußregelung für den Ende 1988 auslaufenden Hüttenvertrag ist unterzeichnet. Danach soll der Steinkohlebedarf der Stahlindustrie bis zum Jahr 2000 „zu Wettbewerbspreisen" weiter voll aus heimischer Förderung gedeckt werden. Die Bundesregierung hat Bereitschaft signalisiert, die Kohleverwendung in den Stahlhütten auch in Zukunft zu subventionieren.

Auftragssegen aus Moskau

Stuttgart (nl) – „Das Engagement der Firmen und des Landes hat sich gelohnt." Dieses Fazit zog der badenwürttembergische Wirtschaftsminister Martin Herzog bei einer ersten Zwischenbilanz über den Erfolg der im März in Moskau veranstalteten Industrieausstellung, an der sich 143 Firmen aus dem Südwesten beteiligten. Nach ersten Umfragen haben 21 Firmen auf der Ausstellung Verträge in Höhe von 60 Mill. DM abgeschlossen. Für 15 Firmen seien diese Abschlüsse mit einem Volumen von 10 Mill. DM unerwartet gekommen. 19 Firmen rechneten mit zusätzlichen Abschlüssen bis zum Jahresende.

Ölimporte weiter gesunken

Frankfurt (dpa/VWD) – Die Rohölimporte der Bundesrepublik sind in den ersten fünf Monaten 1985 um 5,5 Prozent auf 27,8 Mill. Tonnen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gesunken. Wie aus vorläufigen Berechnungen des Bundesamtes für gewerbliche Wirtschaft , Eschborn, hervorgeht, erhöhte sich die Rohölrechnung trotz sinkender Bezüge dabei um 5,9 Prozent auf 16,8 Mrd. DM.

Beitragseinnahmen erhöht

Köln/Würaburg (dpa/VWD) – Nach mehreren Jahren sinkenden Wachstums sind die Beitragseinnahmen der bundesdeutschen Sachversicherer 1984 um 7,2 Prozent (1983: 6,4) auf 12,7 Mrd. DM gestiegen. Bei der Schadenshöhe hielt sich mit 9 Mrd. DM etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Seit 1976 habe sich der Schadensaufwand der Sachversicherer damit auf das 2,3fache erhöht, hieß es auf der Jahrestagung des Verbandes der Sachversicherer, Köln.

Moratorium für Uruguay

New York (dpa/VWD) – Uruguay ist mit einem internationalen Bankenkonsortium über die Verlängerung der 1985 fälligen Zins- und Kapitalzahlungen einig geworden. Das lateinamerikanische Land hat im Ausland 4,8 Mrd. Dollar Schulden. Davon sind 715 Mill. Dollar Ende 1985 fällig.

Strompreise steigen

Düsseldorf (dpa/VWD) – Die drei größten Elektrizitätsversorgungsunternehmen zwischen Rhein und Weser werden zum 1. Juli ihre Strompreise erhöhen. Die Rheinisch Westfälische Elektrizitätswerke AG (RWE) Essen hebt ihre Tarife zum Stichtag um rund sechs Prozent, die Vereinigten Elektrizitätswerke (VEW) Dortmund um fünf Prozent und Elektromark Hagen um 5,7 Prozent an, teilte der nordrhein-westfälische Wirtschaftsminister Reimut Jochimsen (SPD) gestern mit.

Wochenausweis

	23.6.	15.6.	23.5.
Netto-Währungsreserve (Mrd.DM)	81,0	60, 8	80,0
Kredite an Banken	100,0	100, 2	95,5
Wertpapiere	3,8	3, 8	4,0
Bargeldumlauf	108,7	108, 1	105,8
Einl. v. Banken	39,1	48, 8	35,9
Einlagen v. öffentl. Haushalten	13,6	3, 5	8,1

STADTERNEUERUNG

Schon jetzt Vorbereitungen für Einsatz der Gelder treffen

PETER JENTSCH, Bonn

In einem Schnellbrief hat der Deutsche Städtetag seine Mitgliedsstädte dringend aufgefordert, schon jetzt alle Vorbereitungen für den Einsatz der vom Bund angekündigten Milliardenspritze für die Stadterneuerung zu treffen.

In dem Schreiben ruft der Städtetag dazu auf, die Mittel „im Interesse der Sicherung der Beschäftigung und zugleich der Verbesserung städtischer Strukturen" möglichst „rasch und unbürokratisch" einzusetzen. Unter Hinweis auf das Ziel der Bundesregierung, zur Stützung der Bauwirtschaft die Städtebaufördermittel des Bundes 1986 und 1987 auf je eine Milliarde Mark aufzustocken und bereits in diesem Jahr 320 Millionen Mark aus dem Haushaltsansatz 1986 bereitzustellen, heißt es in dem Brief warnend: „Sollte dieses für die Gemeinden bestimmte Sonderprogramm nicht umgesetzt werden, so müßte befürchtet werden, daß die Mittel jetzt bzw. in Zukunft allein für hundeseigene Investitionen (Bundesbahn, Fernstraßen, Wasserstraßen u. ä.) verwendet werden.

Der Städtetag regt an, bereits jetzt geeignete Vorhaben auszuwählen und laufende Sanierungsmaßnahmen zu beschleunigen oder auszuweiten. Als Schwerpunkte neuer Maßnahmen empfiehlt er die Erneuerung örtlicher Wohngehiete, die Verbesserung des Wohnumfeldes und die Erhaltung von denkmalwerten Gebäuden. Darüber hinaus wird vorgeschlagen, die Stadtökologie zu verbessern und Maßnahmen für die Altlastensanierung und die Verkehrsberuhigung vorzusehen.

US-TELEKOMMUNIKATION / IBM stößt ins lukrative Fernsprechgeschäft vor

Konkurrenz für Telefongiganten AT&T

H.-A. SIEBERT, Washington

Als einen brillanten Schachzug bezeichnen die Analysten an der Wall Street die „strategische Allianz", die der größte Computerkonzern der Welt, die International Business Machines Corp., mit der MCI Communications Corp. eingehen will. IBM stößt damit ins Telefongeschäft (Fernverkehr) vor, so daß sich der Ring schließt: Verkauft werden künftig nicht nur die Geräte, die Informationen sammeln und aufarbeiten; sichergestellt wird auch ihr Transport durch das eigene Haus.

Der kühne Schritt hat die Konsequenz, daß IBM in einen direkten Wettbewerb mit dem Telefongiganten AT&T tritt, dem nach der Zerschlagung vor drei Jahren der Ferngesprächsbereich gehlieben ist und der das technologische Potential der Bell Laboratories nutzt, um in die Datenverarbeitung zu diversifizieren. AT&T hietet eigene Computer an und kooperiert mit Olivetti, Sony und Motorola. Unter Druck geraten nun Telekommunikations-Unternehmen wie GTE/Sprint und Allnet, sich ebenfalls finanzkräftige Partner zu suchen.

Wie bereits kurz berichtet, beteiligt sich IBM zunächst mit 16 Prozent an MCI, die seit der Beseitigung des AT&T-Telefonmonopols etwa fünf Prozent des US-Markts für Ferngespräche an sich gezogen und im vergangenen Jahr nahezu zwei (IBM: 45,9) Mrd. Dollar umgesetzt hat. Eine Option sieht die Aufstockung auf 30 Prozent in drei Jahren vor. Im Gegenzug übernimmt MCI den größten Teil der Satellite Business Systems (SBS), die vor eif Jahren von IBM, Aetna und Comsat gegründet worden ist. In SBS, die niemals einen Gewinn auswies, wurden 1,3 Mrd. Dollar investiert. Comsat stieg 1984 aus, die restlichen 33 Prozent kauft IBM jetzt Aetna ab. Die komplizierte Konstruktion kostet IBM, da SBS auch noch mit 400 Mill. Dollar verschuldet ist, rund eine Mrd. Dollar.

IBM, die letztes Jahr für 2,5 Mrd. Dollar die Rolm Corp., den führenden Hersteller von Telefon-Ausrüstungen, erworben hat, begnügt sicb mit der Rolle des größten MCI-Aktionärs. Das elektronische Übermittlungsnetz von MCI, das auch Geschäftsdaten und Fernkopien einschließt, wird ergänzt durch vier SBS-eigene Satelliten und Erdstationen. MCI kann damit den Fernverkehr aufs Ausland ausdehnen.

Über die Bühne geht der „Deal" in drei bis vier Monaten. Schwierigkeiten wird es indes kaum geben. Zum Ausgleich werden allerdings die Behörden die Beschränkungen aufheben, die AT&T bei der gemeinsamen Vermarktung von Hard- und Software sowie anderen Dienstleistungen auferlegt worden sind.

هكذا من الأصل

WELTBÖRSEN

Baisse-Stimmung in London hält an

New York (DW.) – Die leichte Schwäche der vergangenen Berichtsperiode hat die New Yorker Effektenbörse offenbar wieder überwunden: Der Dow-Jones-Index für 30 Industriewerte schloß am Mittwoch mit 1323,81 Punkten 26,43 Punkte über dem Niveau vor einer Woche. Schon am vergangenen Freitag waren ungewöhnliche Kursgewinne erzielt worden. Nach einem kurzen Einbruch während der Montagssitzung setzte sich der Aufwärtstrend an der Wall Street fort. Nach wie vor hielten sich Investoren allerdings zurück, um sich Klarheit über die jüngsten Wirtschaftsdaten und die Haushaltsverhandlungen zu verschaffen. Technologieaktien waren wieder gefragt; dies sei der Bereich gewesen, meinen Analysten, der der letzten Marktbewegung hinterherhinkte.

London (fu) – An der Londoner Aktienbörse hat sich eine Baisse-Stimmung wie schon sehr lange nicht mehr durchgesetzt. Befürchtungen über allgemeine Schwierigkeiten im Elektronik-Sektor, ein anhaltender Druck auf die Ölpreise, die Weigerung der Behörden, ein Signal zur Zinssenkung zu setzen, sowie ein deutlicher Mangel an Liquidität nach etlichen Kapitalerhöhungen und Börseneinführungen haben zu einem massiven Kurssturz geführt. Nachdem der Financial-Times-Index für 30 führende Werte noch in der ersten Juni-Woche den bisherigen Rekordstand von 1024,5 Punkten (Ende Januar) nur um 4,3 Punkte verfehlt hatte, sackte er bis gestern mittag auf 925,8 Punkte ab. Allein seit dem letzten Freitag stürzte der Index um 48 Punkte. Am stärksten betroffen sind Werte aus dem Elektro- und Elektronik-Bereich. Börsenhändler sehen vorerst noch kein Ende der Baisse-Periode ab.

Paris (J. Sch.) – Beflügelt durch die Michelin-Aktie, die nach Ankündigung einer starken Ertragsverbesserung des Reifenkonzerns am Montag 16 Prozent zugelegt hatte, verstärkte sich zunächst der Kursanstieg an der Pariser Börse. Dann aber fiel ihr Index wieder zurück. Wie schon Anfang letzter Woche beunruhigte die soziale Lage. Die wieder zunehmende Arbeitslosigkeit und die angekündigten Belegschaftskürzungen insbesondere bei Renault könnten zu größeren Streiks führen, fürchtet man. Auch treten die Kommunisten in immer schärfere Position zur Regierung. Im Hinblick auf die Parlamentswahlen im nächsten Frühjahr beginnt sich jetzt auch das ausländische Interesse abzuflachen.

Wohin tendieren die Weltbörsen? – Unter diesem Motto veröffentlicht die WELT einmal in der Woche – jeweils in der Freitagsausgabe – einen Überblick über den Trend an den internationalen Aktienmärkten.

NAMEN

Werner Sachon, Gründer und Inhaber der Verlagsgruppe Sachon, Mindelheim, feiert am 29. Juni seinen 65. Geburtstag.

Dietrich Dörner und Dr. **Rolf Kraushaar** wurden mit Wirkung vom 1. Juli 1985 zu stellvertretenden Vorstandsmitgliedern der Schitag Schwähische Treuhand AG, Stuttgart, bestellt. **Dieter Schwab** und **Hubert Graf von Treuberg** wurden zu Generalbevollmächtigten des Unternehmens berufen.

BOSCH / In diesem Jahr kräftige Impulse von der Autoausrüstung – 10 500 Mitarbeiter zusätzlich eingestellt

Weiter hohes Tempo bei den Investitionen

WERNER NEITZEL, **Stuttgart**

Für den Stuttgarter Elektronik-Konzern Bosch steht ein „Wachstum von innen heraus" weiterhin im Vordergrund, unterstrich Marcus Bierich, seit Mitte letzten Jahres amtierender Vorsitzender der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH. Das Unternehmen werde auch in den kommenden Jahren diejenigen Marktchancen nutzen, die man auf den Stammgebieten voraussehen und erarbeiten könne.

Beeindruckend ist das Investitionstempo, das der Konzern vorlegt und noch weiter erhöht, ohne dabei seinen Finanzrahmen zu sprengen. War im Geschäftsjahr 1984 mit 1,13 Mrd. DM gut ein Viertel mehr als im Jahr davor in Sachanlagen investiert worden, so sind für das laufende Jahr mit 1,3 Mrd. DM weitere 15 Prozent mehr eingeplant. Dieser „Brocken" wie auch der überwiegende Teil des Wachstums im Umlaufvermögen werde weiterhin aus dem Cash-flow finanziert werden können.

Noch stärker als in den vorangegangenen Jahren soll sich das Gewicht der Investitionen auf die inländischen Werke (75 Prozent) konzentrieren. Auch die USA bleiben ein Schwerpunkt. In Anderson/South Carolina, wo Bosch eine bestehende Fabrikanlage übernommen hat, sollen von 1987 an voraussichtlich mehr als 500 Mitarbeiter tätig sein, so daß dann die Gesamtzahl der in den USA arbeitenden „Boschler" über 4000 liegen dürfte.

Umsatz und Auftragseingang des laufenden Jahres sind im Bosch-Konzern – so Bierich – hisher „insgesamt befriedigend" verlaufen. Der konsolidierte Umsatz der Bosch-Gruppe einschließlich Telenorma (früher Telefonbau und Normalzeit) nahm in den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres um 16 (real 12) Prozent auf rund 8,7 Mrd. DM zu. Im Inland gab es ein Umsatzplus von elf Prozent.

Kräftige Impulse kamen von den Sparten ABS, Benzin- und Dieseleinspritzung sowie im Zuge der Einführung der Abgas-Sonderuntersuchung von der Prüftechnik. Die ausländischen Regionalgesellschaften kamen auf einen Umsatzzuwachs von 24 Prozent. Dabei profitierte auch Bosch von der Stärke des US-Dollar. Für das ganze Jahr 1985 erwartet Bierich für die Bosch-Gruppe einen konsolidierten Umsatz von gut 20 Mrd. DM. Seit Anfang 1984 bis Ende Mai 1985 hat Bosch insgesamt 10 500 Mitarbeiter zusätzlich eingestellt, davon 7000 im Inland. Somit zählte die Gruppe Ende Mai weltweit rund 139 600 Mitarbeiter.

Im Berichtsjahr 1984 steigerte die Bosch-Gruppe, in deren Konsolidierungskreis erstmals die Telenorma-Gruppe mit 1,8 Mrd. DM Umsatz einbezogen wurde, den Umsatz um stolze 13,9 (real um 13) Prozent auf 18,4 Mrd. DM. Getragen wurde das Wachstum vor allem von Einspritzausrüstungen, Dieselverteiler- und Reihenpumpen, Startern, ABS, Autoradios und Heimwerkzeugen. Auf dem Gebiet der Kraftfahrzeug-Ausrüstung, das 57,2 (55,5) Prozent des Gruppenumsatzes repräsentiert, vergrößerte Bosch seinen Umsatz um 17 Prozent, während vergleichsweise die deutsche Automobil-Produktion um 2,6 Prozent zurückging.

Der Auslandsanteil am konsolidierten Weltumsatz erhöhte sich auf 53 (50) Prozent. In den USA wurde mit 1,6 Mrd. DM Umsatz das Ziel von zehn Prozent des Bosch-Umsatzes (ohne Telenorma) erreicht, wobei sich der Umsatz mit amerikanischen Automobil-Herstellern (in DM gerechnet) verdoppelte.

Glanz geht vom Ergebnis aus: Der Jahresüberschuß im Konzern verbesserte sich um 84 Prozent auf 446 Mill. DM. Wesentlicher Einfluß ging dabei von den um 151 Mill. DM auf 274 Mill. DM erhöhten Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen aus. Periodenecht wäre das Ergebnis um 75 Mill. DM geringer ausgefallen. Aus dem Jahresüberschuß der Robert Bosch GmbH von 280 (157) Mill. DM wurden 120 Mill. DM in eine Sonderrücklage für eine Kapitalerhöhung eingestellt, die in diesen Tagen durchgeführt wurde. Das Stammkapital beläuft sich nunmehr auf 800 Mill. DM und wird nach wie vor zu rund 90 Prozent von der Robert Bosch Stiftung GmbH gehalten. Als Dividende ausgeschüttet werden 40 (37,4) Mill. DM, das bedeutet einen Dividendensatz von 5,9 (5,5) Prozent (bezogen auf das alte Stammkapital).

Die Konzernbilanz von Bosch verbesserte sich um 224 Mill. DM auf 2,8 Mrd. DM. Bierich verwies darauf, daß Bosch für den weiteren Ausbau seines weltweiten Geschäfts ausreichend gerüstet sei. Auf Grund der Kapitalerhöhung konnte die Eigenkapitalquote der GmbH weiterhin auf etwas über 25 Prozent gehalten werden. Diese liegt in der Weltbilanz, die eine Anlagendeckung von 125 Prozent ausweist, um sechs Prozentpunkte höher.

Bosch-Gruppe Welt	1984	±%
Gruppenumsatz (Mill. DM)	18 373	+13,9
dav. Kfz-Ausrüstung (%)	57,2	(55,5)
Komm.-Technik (%)	26,3	(27,7)
Gebrauchsgüter (%)	11,8	(11,8)
Produktionsgüter (%)	4,7	(5,0)
Auslandsanteil (%)	53	(50)
Beschäftige (Jahresm.)	131 382	+ 3,0
Sachinvestitionen Mill. DM)	1129	+26,1
Sachabschreibungen	844	+10,3
Cash Flow	2085	+32,0
Jahresüberschuß	446	+83,9
In % vom Umsatz	2,4	(1,5)

[1]) Dividende plus Erhöhung lang- und mittelfristiger Rückstellungen plus Erhöhung der Rücklagen plus Gesamtabschreibungen.

GERVAIS DANONE / Ergebnis „absolut unbefriedigend"

Produktpalette renoviert

DANKWARD SEITZ, **München**

Mit „umfangreichen Renovierungsmaßnahmen" an ihrer Produktpalette sowie einer ganzen Reihe „neuer bzw. höherwertiger" Produkte (fettloser Hüttenkäse, Frischkäse ohne Bindemittel und Joghurts mit lebenden Kulturen) hofft die Gervais Danone AG, München, mittelfristig sich im unverändert harten Wettbewerb besser und auch ertragreicher behaupten zu können. In ausgewählten Testgebieten hätten die neuen Produkte, so Generaldirektor Jacques Vincent und sein Verwaltungsdirektor Heiner Haslinger, bereits Zuwachsraten von bis zu 47 Prozent (Frischkäse) erreicht.

Weil aber die neuen Marketingmaßnahmen, der Werbeaufwand dafür soll 1985 auf etwa 20 (15) Mill. DM steigen, noch nicht voll wirksam werden, erwartet Haslinger für das laufende Jahr kein wesentliches Umsatzwachstum bei weiter rückläufigem Export. Die Milchquotenregelung von Mitte 1984 habe den Markt doch nachhaltiger beeinflußt als erwartet. Und so sei man zufrieden, wenn 1985 ein ähnliches Ergebnis wie im Vorjahr erreicht werden kann.

Im vergangenen Jahr konnte Gervais Danone, die zu den führenden Milchverarbeitern in der Bundesrepublik zählt, nach Angaben von Haslinger ihre Spitzenstellung zwar halten, mußte dies aber mit sinkenden Erträgen erkaufen. Tribut zollen mußte man dabei trotz des insgesamt höheren Marktvolumens für Milchfrischprodukte von 6,9 (6,8) Mill. Tonnen und einem eigenen um sechs Prozent höheren Absatz dem teilweise starken Preisverfall bei Joghurt und insbesondere Desserts.

Zum Ausdruck kommt dies in dem Umsatzrückgang von 1,5 Prozent auf 374,9 Mill. DM. Lediglich steuerten Frischkäse gut 40 (36) Prozent, Desserts 35 (39) Prozent und Joghurts unverändert rund 25 Prozent bei. Die Exportquote sank auf acht (zehn) Prozent. Daß aber der Rückgang wesentlich stärker um 9,7 Prozent fiel, führt Haslinger fast ausschließlich auf die durch die Quotenregelung geringeren Milchanlieferungen zurück.

Insgesamt führte diese Entwicklung zu einem „absolut unbefriedigenden Jahresergebnis". Obwohl das Bild noch durch Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen um 4,73 (0,1) Mill. DM aufgehellt wird, sank der Jahresüberschuß auf etwas weniger als 1,1 (5,9) Mill. DM. An die französische Muttergesellschaft BSN SA, Paris, wird daraus eine Dividende von fünf (16) Prozent auf das Grundkapital von 21 Mill. DM ausgeschüttet. Die Rücklagen gehen diesmal leer aus, nachdem ihnen im Vorjahr noch 2 Mill. DM zugewiesen worden waren.

KLÖCKNER-WERKE / Hohe Auftragsbestände

Lage erheblich besser

J. G. **Düsseldorf**

In den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 1984/85 (30. 9.) sei der Welt-Fremdumsatz um gut 8 Prozent auf reichlich 5,4 Mrd. DM gestiegen, teilt die Klöckner-Werke AG, Duisburg, nach der jüngsten Aufsichtsratssitzung mit. Durch erfolgreiche Strukturmaßnahmen im Stahlbereich und gute Konjunktur im Diversifikationsbereich habe sich die Lage des Konzerns „erheblich" verbessert. Nach noch 148 Mill. DM Vorjahresverlust werde das laufende Geschäft des Konzerns 1984/85 ein positives Ergebnis bringen.

Überdurchschnittliche Umsatz-Wachstumsraten erzielten in den ersten drei Quartalen der Maschinenbau mit 11 Prozent und die Kunststoffverarbeitung (Schwerpunkt PVC-Folien) mit 12 Prozent.

„In beiden Bereichen werde diese positive Entwicklung durch hohe Auftragsbestände abgesichert. Somit werde der Maschinenbau (Schwerpunkte bei Getränke-Abfüllanlagen und Kunststoffverarbeitung) 1984/85 auf einen Weltumsatz von 2 Mrd. DM kommen, die Kunststoffverarbeitung auf mehr als 400 Mill. DM.

Wachstum kam mit der Flaute

dpa/VWD, **Frankfurt**

Die Schimmelpfeng GmbH, Frankfurt, die zu den größten Anbietern von Wirtschaftsauskünften in der Bundesrepublik zählt, wuchs 1984 im Einklang mit der anhaltend hohen Zahl von Insolvenzen. Der Umsatz mit Wirtschaftsauskünften stieg von Januar bis November mit 14,7 Prozent doppelt so stark wie im gleichen Vorjahreszeitraum. Wegen der Übernahme des Schimmelpfeng-Kapitals durch die amerikanische Dun + Bradstreet-Gruppe glich das Unternehmen sein Geschäftsjahr auf den 30. November an, teilte Schimmelpfeng am Donnerstag mit.

Brasiliens Reserven sind gestiegen

VWD, **Brasilia**

Die Währungsreserven Brasiliens sind im ersten Halbjahr 1985 umgerechnet um fast eine Mrd. auf 8,4 Mrd. US-Dollar gestiegen. Wie Zentralbank-Präsident Antonio Carlos Lemgruber weiter sagte, dürfte sich der Anstieg der Reserven fortsetzen. Er stellte dabei auf die in der zweiten Jahreshälfte gewöhnlich steigenden Ausfuhren und ein Sinken des internationalen Zinsniveaus ab. Hinsichtlich der Entwicklung der Zahlungsbilanz gab sich Lemgruber weniger zuversichtlich. Für 1985 erwartet er ein Defizit. Er begründet dies mit der Entwicklung der Handelsbilanz.

BLOHM + VOSS / Im Marinebereich fehlen Aufträge

Beschäftigung besser als 1984

JAN BRECH, **Hamburg**

Die Hamburger Großwerft Blohm + Voss AG schreibt auch in diesem Jahr schwarze Zahlen. Nach Angaben des Vorstandssprechers Michael Budczies ist der Auftragseingang in den ersten Monaten dieses Jahres sehr rege, so daß die Beschäftigung im Jahr 1985 besser sein wird als 1984. Damit, so Budczies, dürfte auch der weitere Abbau der Belegschaft zunächst gestoppt sein. Blohm + Voss hatte im Berichtsjahr die Zahl der Mitarbeiter nochmals um 11 Prozent auf 5673 verringert.

Problembereiche sind zur Zeit die technischen Büros, da die Arbeiten an einem türkischen Fregatten-Auftrag abgeschlossen sind. Im Marineschiffbau, der bei Blohm + Voss seit Jahren eine stützende Rolle spielt, seien Anschlußaufträge dringend notwendig, erklärt Budczies. Über laufende Verhandlungen und deren Erfolgsaussichten macht er keine Angaben.

Der Abschluß für 1984 ist geprägt durch das Auslaufen des Regatten-auftrags aus Argentinien, die schlechte Marktlage bei Reparatur und im Offshore-Bereich sowie durch weitere Anpassungsmaßnahmen. Der Umsatz ging um 22 Prozent auf 1,2 Mrd. DM zurück. Dennoch wahrte Blohm + Voss ihre Ausnahmestellung unter den deutschen Großwerften, indem sie einen Jahresüberschuß von 6 (i. V. 6,6) Mill. DM ausweist. Davon werden 2,2 Mill. DM der Rücklage zugeführt, der Rest in Form von unverändert 8 Prozent Dividende ausgeschüttet. Großaktionäre mit 57,5 Prozent sind die Thyssen AG und mit 25,1 Prozent die Gruppe Blohm. Als Zeichen des Vertrauens dieser Aktionäre wertet Budczies den Beschluß der HV, das Grundkapital aus Gesellschaftsmitteln um 28,5 Mill. DM auf 90 Mill. DM zu erhöhen.

FELDMÜHLE / Kräftiger Investitionsstoß von 650 Millionen DM bis 1987 – Vor Joint-venture mit Grace-Konzern

Auch nach dem Papierboom bleibt die Lage gut

J. GEHLHOFF, **Düsseldorf**

Mit fast verdreifachtem Jahresüberschuß und gleichfalls stattlich verbessertem Cash-flow hat die zum Flick-Konzern gehörende Feldmühle AG, Düsseldorf, 1984 die besten Ergebnisse ihrer demnächst 100jährigen Firmengeschichte erreicht. So wird es sich wohl auch bis zum Jubiläumstag (27. August) fortsetzen, der statt Feier knapp 7 Mill. DM Jubiläumsgeld für die Mitarbeiter bescheren soll, dazu ein Zehnjahresprogramm für einjährige Auslandsaufenthalte junger Mitarbeiter und einen 20 000 DM schweren Förderpreis für (Papieringenieur-)Absolventen der TH Darmstadt.

Das aktuelle Geschäft freilich gäbe durchaus Anlaß zum Feiern. Zwar machte Vorstandsvorsitzender Hartwig Geginat vor der Presse nun keinen Hehl daraus, daß der vielbesungene und weltweite 1984er Superboom der Papierproduzenten inzwischen abgeklungen ist. Dies aber nur insoweit, als die 1984 wegen Preissteigerungen und Lieferfristen betriebene Lageraufstockung der Kundschaft zu Ende ging. Der Papierverbrauch hingegen zeigt auf den meisten Teilmärkten der Branche weiterhin Wachstumstendenz. Nur wegen „Lagernormalisierung" der Inlandskundschaft seien die Auftragsbuchungen der deutschen Papierfabrikanten neuerdings „zum Teil erheblich" zurückgegangen. Das Auslandsgeschäft der Branche hingegen sei nach wie vor sehr lebhaft.

Für den Feldmühle-Inlandskonzern mündet das alles für das erste Halbjahr 1985 – bei vierprozentigem Absatzrückgang auf dem Heimatmarkt – immer noch bei 11 Prozent Umsatzplus und bei der Aussicht, das volle Jahr mit etwa 10 Prozent Umsatzplus und „sicherlich" so gutem Ertrag wie 1984 zu beenden.

Im Berichtsjahr hat die Feldmühle nehst Auslandsbeteiligungen ab 50 Prozent ihren Gruppenumsatz um 25 (5,6) Prozent auf 3,38 Mrd. DM gesteigert. Rechnet man die großen Beteiligungen unter 50 Prozent in Belgien, Kanada und Schweden (1,82 nach 1,66 Mrd. DM Gesamtumsatz) anteilig mit, so hat die Feldmühle mit etwa 3,9 (3,3) Mrd. DM Weltumsatz ihre Position als Europas größter Papierkonzern weiterhin gut behauptet. Diese Spitzenposition bleibt auch erhalten, nachdem Anfang 1985 der Anteil an der Zellstoff-Fabrik Intercontinental Pulp Co. in Prince George/Kanada an den kanadischen Hauptaktionär („ohne Verlust") verkauft wurde.

Diesem Desinvestment des nun kompletten Rückzugs aus Kanada, von Geginat mit der anhaltenden Veränderung der Dollarparität begründet (man hat sich darob lieber groß in Schweden engagiert), setzt der Feldmühle-Inlandskonzern einen um so kräftigeren Investitionsstoß daheim entgegen. Beflügelt auch von der anhaltend guten Marktlage, hat der Konzern, der seine zuvor jahrelang kargen Investitionen schon 1984 verdoppelte, derzeit ein „beschlossenes" Investitionsprogramm von 650 Mill. DM mit Abwicklung bis 1987. Schwerpunkte darin: Rund 100 000 Jahrestonnen Kapazitätserweiterung für Durchschreibepapiere, Ausbau der Tissue-Hygienepapierkapazität, zusätzliche Kapazitäten für synthetische Papier/Vliesstoff-Produkte.

Was sich da als konsequente Fortsetzung der Strategie „Hochwertiges statt konkurrenzanfälliger Standardware" andeutet, gilt auch für den papierfernen Konzernbereich der „Technischen Produkte", deren Umsatz 1984 um 28 Prozent auf 3544 Mill. DM wuchs und für 1985 mehr als 400 Mill. DM erwarten läßt. Im da dominierenden Keramik-Bereich plant die Feldmühle nun gemeinsam mit Flicks US-Beteiligung Grace und mindestens 40 Mill. DM Investitionsaufwand ein deutsches Werk zur Herstellung von Katalysatoren für die Rauchgas-Entstickung von Kohlenkraftwerken. – Die Konzernmutter begleitet die Feldmühle-Expansion damit, daß die Tochter vom 1984er Gewinn nur 34,7 (22,9) Mill. DM abführen mußte.

Feldmühle [1])	1984	±%
Umsatz (Mill. DM)	3381	+17,9
Exportanteil (%)	39,7	(36,9)
Produktion (1000 t) [2])	1197	+12,5
Beschäftigte	8537	+ 1,0
Personalaufwand	504	+ 3,9
Gesamtinvestitionen	121	+108
Abschreibungen	110	- 7,3
Cash-flow [3])	215	+23,6
Jahresüberschuß	87,5	+190

[1]) Inlandskonzern. [2]) Papier und Karton. [3]) Nach Steuern und vor Ausschüttung.

GROSSBRITANNIEN / Lawson gegen Zinssenkung

Die Stabilität hat Vorrang

WILHELM FURLER, **London**

Der britische Schatzkanzler Nigel Lawson hat mit aller Entschiedenheit Forderungen der britischen Industrie nach einer Zinssenkung um zwei Prozent zurückgewiesen. In einer Rede in London warnte er die Unternehmer vor den Gefahren einer solchen Maßnahme, daß sich die Inflationsrate nämlich wieder beschleunigen könnte. Sie ist in Großbritannien ohnehin schon auf sieben Prozent gestiegen, nachdem sie Mitte 1983 ein Zwischentief von 3,7 Prozent erreicht hatte. Der Schatzkanzler wörtlich: „Ich bin nicht bereit, auch nur irgendein Risiko bei der Inflationsentwicklung einzugehen."

Vielmehr forderte Lawson die Unternehmer auf, bei Lohnzugeständnissen zurückhaltender zu sein und darüber hinaus ihren Kredithunger zu drosseln. Bei der Forderung nach einer umgehenden Senkung des Zinsniveaus um zwei Prozentpunkte hatte der Industrieverband CBI dem Schatzkanzler vor wenigen Tagen vorgerechnet, daß ein Zinsanstieg um ein Prozent für die britische Industrie aufs Jahr gerechnet Mehrkosten in Höhe von rund einer Milliarde Mark bedeute.

Doch Lawson konterte mit dem Hinweis, daß ein Prozent mehr an Lohn- und Gehaltszugeständnissen mehr als vier Milliarden Mark im Jahr kosten würde, und daß die Bezüge der Beschäftigten in der Privatwirtschaft im letzten Jahr um rund neun Prozent gestiegen seien. Niedrigere Zugeständnisse bei den Bezügen seien für die Wirtschaft von weit größerer Bedeutung als niedrigere Zinsen.

Axel Springer Verlag AG Berlin

Konzernabschluß zum 31. Dezember 1984 (Kurzfassung)

Bilanz (in Tausend DM)

AKTIVA	1984	1983
Anlagevermögen		
Sachanlagen	504 354	493 955
Finanzanlagen	60 671	32 467
Konsolidierungsausgleichsposten	815	815
	565 840	527 237
Umlaufvermögen		
Vorräte	127 791	111 274
Geleistete Anzahlungen	1 562	1 233
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	134 328	124 716
Flüssige Mittel	70 519	65 243
Forderungen an verbundene Unternehmen	67 248	48 668
Übrige Forderungen	45 987	35 308
	447 435	386 442
Rechnungsabgrenzungsposten	3 117	5 681
	1 016 392	919 360

PASSIVA	1984	1983
Grundkapital	170 000	170 000
Offene Rücklagen	34 688	28 688
Sonderposten mit Rücklageanteil	4 658	4 019
Rückstellungen		
Pensionsrückstellungen	209 351	138 535
Andere Rückstellungen	178 089	132 100
Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren	143 946	162 480
Andere Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	140 169	123 689
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19 169	30 953
Erhaltene Anzahlungen	5 650	5 134
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	15 033	54 729
Übrige Verbindlichkeiten	69 443	53 822
Rechnungsabgrenzungsposten	26 196	15 211
	1 016 392	919 360

Gewinn- und Verlustrechnung (in Tausend DM)

	1984	1983
Außenumsatzerlöse	2 420 632	2 363 269
Nicht gesondert auszuweisende Aufwendungen nach Verrechnung mit Bestandsveränderungen und Eigenleistungen	2 384 494	2 335 136
	36 138	28 133
Erträge aus Beteiligungen an nicht in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen	30 134	26 824
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10 890	9 401
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	6 034	8 560
Übrige Erträge	84 884	77 548
	168 080	150 466
Abschreibungen auf Anlagevermögen	121 010	90 196
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	14 294	19 424
Steuern	2 967	3 958
Aufwendungen aus der Übernahme von Verlusten von nicht in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen	651	597
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn	23 158	32 051
Jahresüberschuß	6 000	4 000
Einstellungen in offene Rücklagen	6 000	4 000
Konzerngewinn	—	—

Aufsichtsrat: Axel Springer, Vorsitzender; Ernst Cramer, stellv. Vorsitzender; Frieder Burda.
Vorstand: Peter Tamm, Vorsitzender; Christian Herfurth; Dr. Horst Keiser; Günther Klenke; Dr. Claus Liesner; Hans-Joachim Marx; Helmut Nahrmann; Hans-Peter Scherrer.

Der vollständige Konzernabschluß wird im Bundesanzeiger veröffentlicht; er trägt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Früchtnicht, Dr. Röver & Co. Berlin-Hamburger Treuhand Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin.

BERICHTE VON DEN HAUPTVERSAMMLUNGEN

Allianz jetzt „auf dem besseren Weg"

DANKWARD SEITZ, München

Allgemein große Zustimmung fand vor der gestrigen Hauptversammlung der Allianz Versicherungs-AG, München, die vorgeschlagene Neugliederung des Konzerns. Vorstandsvorsitzender Wolfgang Schieren legte seinen Aktionären noch einmal ausführlich dar, daß die Umstrukturierung mit der Gründung der Holding dem Unternehmen künftig einen wesentlich größeren Handlungsspielraum schaffe. Schieren: „Es ist der bessere Weg für die Allianz, anstatt auf dem bisherigen weiterzutrotten."

Doch fehlte es auch nicht an besorgten Untertönen in den wenigen Diskussionsbeiträgen seitens der Aktionäre. Da stand vor allem die Sorge im Vordergrund, daß die Holding nun in Konkurrenz zur Schwester Münchner Rückversicherung treten könne. Wie Schieren dazu versicherte, ist aber „alles in Butter" und die „Freundschaft zur Münchner Rück nicht gefährdet". Die Allianz Holding werde sich nämlich zu über 95 Prozent dem konzerninternen Rückversicherungsgeschäft widmen. Bei den restlichen 5 Prozent werde es nur geringe Überschneidungen geben.

Über die weitere Strategie und Absichten der Holding gibt es nach den Worten von Schieren sonst noch keine näheren und konkreten Pläne. Die Umstrukturierung sei auch keine Reaktion auf den teilweisen Einstieg der deutschen Bank in das Lebensversicherungsgeschäft. Ein Aktionär dazu: „Sie haben ein saftiges Wachstum bekommen und mit einem Kuß geantwortet." Als sinnvoll bezeichnete Schieren die Umstrukturierung für weitere mögliche Übernahmen von Versicherungsgesellschaften im Ausland. Hierbei warte man vor allem auf eine günstige Chance in den USA.

Ansonsten erntete die Verwaltung Lob und Dank für den Abschluß 1984. Erfreut wurde die Dividenden-Aufstockung auf 11 (10) DM zur Kenntnis genommen. Die Schaffung eines genehmigten Kapitals von 150 Mill. DM war allerdings von leichter Kritik an dem „sehr hohen" Kurs von 800 Prozent bei der jüngsten Kapitalerhöhung vom Jahresanfang um rund 100 Mill. auf 601,4 Mill. DM begleitet.

Unter Berücksichtigung der Umstrukturierung konnte Schieren seinen Aktionären zuvor versichern, daß 1985 für alle drei Gesellschaften – Allianz Holding, Allianz Versicherung und Allianz Leben – ein „zufriedenstellendes" Ergebnis erwartet werden kann. In den ersten fünf Monaten hätte die Allianz Sachgruppe ein Beitragsplus aus dem selbstabgeschlossenen Inlandsgeschäft von 7,9 Prozent erzielen können. Bis zum Jahresende werde sie auf ein Wachstum von etwa 7 (5,8) Prozent kommen und damit rund 8 Mrd. DM Beitragseinnahmen erreichen. Die Holding dürfte auf etwa 2 Mrd. DM Prämien für eigene Rechnung kommen. Auch bei den ausländischen Töchtern sei ein Umsatzplus von rund 19 Prozent per Ende Mai erzielt worden.

Bei den Schäden mußte die Allianz bisher im Inland allerdings eine Zunahme um 3,3 Prozent und bei den Zahlungen um 8 Prozent registrieren. Besonders zu Buche geschlagen haben hier die Frostschäden des Winters. Aber auch in der Kfz-Sparte und der Industrie-Feuerversicherung seien die Schäden gestiegen.

BLAUPUNKT

Ausgeglichenes Ergebnis erzielt

WERNER NETZEL, Stuttgart

Die angespannte Wettbewerbslage in der Unterhaltungselektronik hat dazu geführt, daß sich die zur Bosch-Gruppe gehörende Blaupunkt-Werke GmbH, Hildesheim, nach Angaben von Bosch-Geschäftsführer und Blaupunkt-Aufsichtsrat Kurt Schips bei „brauner Ware" vom Ergebnis her in „schwach negativen" Zahlen bewegt. Er rechne freilich im weiteren Jahresverlauf mit einer Ergebnisverbesserung. Insbesondere in der Produktsparte der Autoradios und technischer Produkte betreibe Blaupunkt eine zielstrebige Vorwärtsstrategie. Hingegen werde man bei Fernsehgeräten die Kapazitäten nicht weiter ausbauen, sondern sie den Marktgegebenheiten anpassen. Man geht davon aus, daß sich in diesem Bereich die Branche mit einer Überkapazität von rund 25 Prozent auseinanderzusetzen hat.

Trotz weiter rückläufiger Stückerlöse rechnet sich Blaupunkt auch für das Jahr 1985 eine Umsatzsteigerung aus. Es werde – laut Geschäftsbericht 1984 – auf Grund des schwierigeren wirtschaftlichen Umfeldes im laufenden Jahr großer Anstrengungen bedürfen, um die Ertragskraft von Blaupunkt abzusichern.

Das Berichtsjahr schloß Blaupunkt mit einem auf 6,4 (29,6) Mill. DM verringerten Gewinn ab, der vertragsgemäß an die Mutter abgeführt worden ist. Dabei schlugen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 12,2 (4,3) Mill. DM zu Buche. Erwirtschaftet wurde, wie es im Geschäftsbericht heißt, ein ausgeglichenes Ergebnis.

Der Umsatz stieg im Berichtsjahr um 13 Prozent auf 1,79 Mrd. DM, wobei sich die Exportquote auf 37 (35) Prozent vergrößerte. Der konsolidierte Umsatz der Blaupunkt-Gruppe stieg auf 2,1 (1,9) Mrd. DM; die Sachinvestitionen auf 85 (57) Mill. DM. Es wurden im Jahresmittel 10 070 (9680) Mitarbeiter beschäftigt.

AXEL SPRINGER VERLAG / Streik verursachte leichten Rückgang des Nettogewinns

Gut vorbereitet auf eine neue Ära

JAN BRECH, Hamburg

Gut gerüstet beginnt die Axel Springer Verlag AG, Berlin, eine neue Ära in ihrer Unternehmensgeschichte. Die Verlagsgruppe, die sich nach dem Willen des Gründers Axel Springer einem breiten Aktionärskreis öffnet, steht nach den Worten des Vorstandsvorsitzenden Peter Tamm auf solidem wirtschaftlichen Fundament und verfügt mit Zeitungen, Zeitschriften, Spezialtiteln und Büchern über eine einzigartige Objektpalette, die eine krisenfeste Marktstellung sichert. Durch umfangreiche Investitionen und Modernisierungen seien zudem die Voraussetzungen für eine rationelle und kostengünstige Herstellung geschaffen worden.

Der jetzt für das Berichtsjahr 1984 vorgelegte Abschluß läßt trotz der Probleme, die den Pressemarkt im vergangenen Jahr gekennzeichnet haben, die ungebrochene Ertrags- und Finanzkraft der Gruppe erkennen. Der Nettogewinn und die Rendite sind zwar leicht zurückgegangen, doch müssen hier die Auswirkungen des längsten und verlustreichsten Arbeitskampfes der Druckindustrie berücksichtigt werden. Nach Angaben von Tamm gingen dem Unternehmen in 86 Streiktagen mehr als 50 Mill. DM Umsatz und 25 bis 30 Mill. DM Ertrag verloren. Ohne diese Einbußen wäre das Ergebnis besser als das von 1983 ausgefallen. Ungeachtet des Streiks blieb die Finanzkraft nahezu auf dem Spitzenniveau des Vorjahres. Der Cash-flow verringerte sich lediglich um 5,3 Prozent und macht 8,1 Prozent des Umsatzes aus.

Das erreichte Ergebnis bewertet Tamm um so höher, als gleichzeitig gegen erhebliche Strukturveränderungen im Medienbereich angekämpft werden mußte. Auf dem Zeitschriftenmarkt führte der rigorose Preiswettbewerb durch Billigtitel zu gravierenden Auflageverschiebungen vor allem bei den Programmzeitschriften. Sowohl „Hörzu" als auch „Funk Uhr" hatten unter dieser Entwicklung zu leiden. Durch redaktionelle Neuerungen und modernere Gestaltung sind beide Programmzeitschriften inzwischen aufpoliert worden. Am Zeitungsmarkt sieht Tamm durch die Flut der Anzeigenblätter, die inzwischen eine Auflage von 45 Mill. Exemplaren werktäglich erreicht haben, eine gravierende Verschärfung des Wettbewerbs.

Die strukturellen Schwierigkeiten gepaart mit den streikbedingten Ausfällen haben 1984 dazu geführt, daß die Vertriebsumsätze bei 1,12 Mrd. DM stagnierten. „Bild", nach wie vor die wichtigste Ertragsstütze des Unternehmens, konnte nach mehrjährigem Wachstum die Auflage nicht halten, ebenso „Bild am Sonntag". Die Umsatzrückgänge bei „Hörzu" und „Funk Uhr" wurden zum Teil durch höhere Vertriebsumsätze bei „Journal für die Frau" und „Bildwoche" ausgeglichen. Positive Ausnahme im Vertriebsbereich war der Senkrechtstarter „Bild der Frau", der Spitzenauflagen von 2,6 Mill. Exemplaren erreichte und den Vertriebsumsatz verdoppelte.

Das Wachstum im gesamten Konzern brachte jedoch allein das Anzeigengeschäft. An der Ausweitung um 5,4 Prozent auf 1,1 Mrd. DM waren die Zeitungen und Zeitschriften gleichermaßen beteiligt, wobei Tamm auch hier die Entwicklung von „Bild der Frau" als herausragend bezeichnet. Vom wiederbelebten Stellenanzeigengeschäft profitierten die Regionalzeitungen in Hamburg und Berlin und die WELT. Die überregionale Tageszeitung weitete bei stabiler Auflage das Anzeigengeschäft um 5 Prozent aus und machte, wie Tamm erklärt, auch im Ergebnis weitere Konsolidierungsfortschritte.

Die Einführung neuer Objekte und die Anpassung der redaktionellen Konzepte bei bestehenden Titeln ist, wie Tamm betont, die eine Seite unternehmenspolitischer Aktivitäten zur Absicherung der Marktpositionen. Begleitet werden diese Maßnahmen von einem Investitionsschub, um die Leistungsfähigkeit und Produktivität des Unternehmens durch Modernisierung und Ausbau der Technik zu stärken. In den letzten drei Jahren hat das Unternehmen fast 500 Mill. DM investiert und mit der vollen Inbetriebnahme der Offset-Druckerei in Ahrensburg die bundesweite Offset-Kette geschlossen. Auch im Tiefdruck ist die Umstellung auf moderne Rotationsmaschinen nahezu abgeschlossen.

Das Investitionsvolumen bleibt in den kommenden Jahren trotz des Abschlusses der Großinvestition in Ahrensburg auf hohem Niveau. Dabei werde das Unternehmen, wie Tamm erklärt, den hohen Grad der Selbstfinanzierung bewahren und gleichzeitig die Fremdverschuldung weiter zurückführen. Investitionsbedarf bestehe nach wie vor in den Offset- und Tiefdruckereien, in Anzeigen- und Redaktionssystemen, in neuen Objekten und vor allem im Bereich neuer Medien. Den Einstieg der Verlagsgruppe in diesen Bereich durch Beteiligungen an privatem Fernsehen und Hörfunk hält Tamm für einen wichtigen Schritt für die Weiterentwicklung des Unternehmens. Die Verlagsgruppe, die 1984 für Beteiligungen an neuen Medien fast 26 Mill. DM aufgewendet hat, werde den technischen Wandel am Medienmarkt konsequent mitvollziehen.

Springer	1984	±%
Konzernumsatz (Mill. DM)	2421	+ 2,4
dav. Zeitungen	1545	+ 2,9
Zeitschriften	638	+ 1,2
Lohndruck	147	+ 3,6
Sonstiges	91	+ 2,2
Umsatzanteile in %		
Vertrieb	46,1	(47,2)
Anzeigen	45,6	(44,3)
Sonstiges	8,3	(8,4)
Belegschaft	11 548	+ 1,0
Gewinn	29	- 19,5
in % vom Umsatz	1,3	(1,6)
Investitionen	158	- 21,4
Abschreibungen	119	+ 35,6
Cash-flow [1]	198	- 5,3

[1] Nach Angaben der Verwaltung

AEG: Dividende frühestens für 1987

JOACHIM WEBER, Berlin

Mitarbeiter und Vorstand seien sich „bewußt, daß noch viel harte Arbeit aufgewandt werden muß, bis die AEG so ertragsstark ist, wie sie sich dies als Aktionäre wünschen", erklärte Heinz Dürr, Vorstandsvorsitzender der AEG-Telefunken AG (nach der Aktionärsabstimmung nur noch: AEG AG), Frankfurt, in der ersten Hauptversammlung nach Abschluß des Vergleichs im September 1984.

Hochgespannte Erwartungen auf eine baldige Dividende dürften damit – wohl nicht ganz unbeabsichtigt – erst einmal wieder gedämpft worden sein. Die Wiederaufnahme einer Ausschüttung hält Dürr frühestens für das Jahr 1987 für möglich. Immerhin hatte die AEG 1984 einen „echten" Gewinn (nach Vorstandsrechnung) von rund 100 Mill. DM erwirtschaftet; Sondererträge hatten sogar den Ausweis eines Jahresüberschusses von 395 Mill. DM – nach Pensionsrückstellungen von 235 Mill. DM – erlaubt. Er soll zur Stärkung des Eigenkapitals (Rücklagen) verwendet werden.

Um die Ertrags- und Finanzlage weiter zu verbessern, wird in der Tat einiges an interner Arbeit nötig sein – die Märkte versprechen derzeit noch nicht viel Unterstützung von außen. So rechnet die AEG für das Gesamtjahr 1985 lediglich mit einem weltweiten Geschäftsvolumen auf Vorjahreshöhe, nachdem die Umsätze in den ersten vier Monaten sogar leicht auf 3,1 Mrd. DM weltweit zurückgingen.

Etwas vielversprechender entwickelte sich indessen der Auftragseingang. Bis Ende April stieg er um fünf Prozent auf 3,6 (3,4) Mrd. DM, insbesondere durch die Zunahme der Auslandsaufträge (Gesamtanteil 1984: 45 Prozent) um 13 Prozent. Mit Ausnahme der Bereiche Energietechnik sowie Hochfrequenz- und Kommunikationstechnik wiesen dabei alle anlagentechnischen Bereiche Zuwachsraten aus. Speziell in der Bahntechnik sorgten die E-Lok-Aufträge der Bundesbahn sowie ein größerer Straßenbahnauftrag aus Melbourne für ein Plus von 118 Prozent.

Daß die Rationalisierungsarbeit auch 1985 fortgesetzt wurde, zeigen die Personalzahlen: Im Weltkonzern wurde die Belegschaft bis Ende April um 600 auf 72 590 (73 190) Mitarbeiter abgebaut. Auf ungebremste Modernisierungsbemühungen deuten auch die Investitionen hin, die in diesem Jahr wieder den Vorjahresstand von rund 400 Mill. DM erreichen sollen. Dürr nutzte die Hauptversammlung zu einigen Korrekturen am leicht ramponierten AEG-Image. So trat er dem Vorwurf des ausverkauften Restkonzerns mit der Feststellung entgegen, daß der Elektrokonzern sich alle Arbeitsgebiete mit Ausnahme der Unterhaltungselektronik, der Verkehrs-Signaltechnik und der Übertragungstechnik erhalten und sie teilweise sogar ausgebaut habe.

Energisches auch zu dem Eindruck, die AEG sei letztlich nur noch auf dem Hausgeräte-Geschäft sitzengeblieben: „Die AEG war und ist ein Technologiekonzern und wird das auch in Zukunft bleiben." Die technischen Bereiche seien derzeit bereits mit 82 Prozent am Gesamtumsatz beteiligt, die Konsumgüter nur noch mit 18 Prozent. Zum Vergleich: 1980 kam die „Technik" erst auf 63 Prozent, die Konsumgüter hielten noch 37 Prozent. Und schließlich entfiele heute bereits die Hälfte der Konzernumsätze auf Hochtechnologiegebiete, jeder zweite Mitarbeiter sei mit der Mikroelektronik beschäftigt.

BASF kauft Faseraktivitäten in USA

L ADHAM, Ludwigshafen

Die BASF hält offenbar weiter die Augen offen für passende Neuerwerbungen. Das jüngste Ergebnis der Diversifizierung durch Zukauf gab Vorstandsvorsitzender Hans Albers auf der Hauptversammlung in Ludwigshafen bekannt: BASF und die niederländische Akzo N.V. haben einen Letter of Intent über den Erwerb der US-Faser-Aktivitäten der American Enka durch die Badische Corporation abgeschlossen. Die Prüfung des möglichen Erwerbs durch die amerikanischen Behörden wird etwa ein bis drei Monate in Anspruch nehmen.

Badische Corporation ist eine Hundertprozenttochter der BASF America Corp. Die American Enka, eine Division der Akzo America Inc., hat mit 4000 Mitarbeitern im vergangenen Jahr knapp 500 Mill. Dollar umgesetzt. Zwei Drittel dieses Umsatzes entfallen auf Nylonfasern, der Rest auf Polyester und Rayonprodukte, eine gute Ergänzung der vorhandenen Produktpalette, womit das Fasergeschäft der BASF in den USA langfristig abgesichert werde, wie Albers betonte.

Mit diesem Erwerb schließt die BASF an den Erwerb von Inmont (Lacke, Druckfarben) und Celanese (Hochleistungsverbundwerkstoffe) an, für die insgesamt rund 3,5 Mrd. DM nötig waren, die, wie Albers betonte, überwiegend aus der vorhandenen Liquidität in der BASF-Gruppe (Jahresende 2,7 Mrd. DM) finanziert wurden. „Unser strategisches Ziel ist, das Geschäft in den Ländern auszubauen, in denen wir gute Chancen sehen", erläuterte Albers. Daneben hat BASF die Stärkung der ertragreichen Rohstoffgewinnung und das Umschichten der Sortimente zu Produkten mit speziellem Know-how im Visier.

Für diese Unternehmenspolitik und die hervorragende Entwicklung des vergangenen Jahres (Nettogewinn Gruppe plus 73 Prozent, AG plus 42 Prozent) heimste die Verwaltung das Lob der Aktionärssprecher ein, die freilich die ihrer Meinung nach zu geringe Dividendenanhebung (9 DM je 50-DM-Aktie nach 7 DM) kritisierten. Im übrigen folgten die rund 2600 Aktionäre (gut 61 Prozent vom Grundkapital) mit großer Mehrheit den Vorschlägen der Verwaltung, die sich auch 400 Mill. DM Kapital genehmigen ließ (bis 1. Juni 1990), wobei das Bezugsrecht der Aktionäre zugunsten der Inhaber der Optionsschuldverschreibungen ausgeschlossen werden kann.

Erleichtert wurde den Aktionären die breite Zustimmung durch die hervorragenden Aussichten, die Albers für dieses Jahr skizzierte: „Die Zahlen für das erste Halbjahr lassen uns hoffen, 1985 einen eher besseren Jahresabschluß als 1984 zu erreichen." In den ersten sechs Monaten dieses Jahres wuchs der Umsatz der BASF-Gruppe nach Schätzungen des Vorstands um gut 10 Prozent auf 22,3 Mrd. DM, die AG legte knapp 5 Prozent auf 10,4 Mrd. DM zu, wobei die wesentlichen Impulse nach wie vor aus dem Ausland kommen, sich aber auch die inländische Nachfrage belebt habe. Für Sachinvestitionen will die Gruppe in diesem Jahr 2,3 Mrd. DM aufwenden (plus 10 Prozent), die Forschungsausgaben werden um 17 Prozent auf 1,5 Mrd. DM steigen, inklusive der Mittel für die bisherigen Zukäufe dieses Jahres werde man in diesem Jahr mehr als 7 Mrd. DM aufbringen, „um den Weg in die Zukunft abzusichern".

Technologieschub bei VEW

ERWIN SCHNEIDER, Dortmund

Das Ruhrrevier braucht technologische Schubkraft zu weiterer wirtschaftlicher Entfaltung und VEW ist in diesem Sinne umfassend aktiv, erklärte Professor Klaus Knizia, Vorsitzender des Vorstandes der Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen AG (VEW), Dortmund, vor der Hauptversammlung. Aber von Elektronik allein könne das Revier nicht leben; Chips ersetzten nicht Stahl, Maschinen, Autos und Kraftwerke. Der Schlüssel zur wirtschaftlichen Prosperität liege im wirkungsvollen Einsatz von Energie und Information. Kohle und Kernenergie ständen dabei gleichrangig nebeneinander.

Investitionen von gut 1,4 Mrd. DM 1984 – auch in Zukunft in ähnlicher Höhe – sollen diesem Ziel dienen. Als Innovationsbeispiel nannte Knizia den Aktionären die Entwicklung der Kohle-Kombi-Blöcke, des VEW-eigenen Kohleumwandlungsverfahrens und des Hochtemperaturreaktors. Auch in Sachen Umweltschutz lobte er sein Unternehmen.

Heftig kritisierte Knizia das Bundeskartellamt, denn dessen Gründe für die Untersagung der Beteiligungserhöhung an der Essener Ruhrkohle AG (RAG) habe ihn nach wie vor nicht überzeugt. Deshalb werde VEW den Bundeswirtschaftsminister um die Ministererlaubnis bitten, den Anteil am RAG-Kapital von 21,8 Prozent auf knapp über 30 Prozent durch den Erwerb der französischen Société Nouvelle Sidechar, die 6,25 Prozent des RAG-Kapitals hält, erhöhen zu dürfen (WELT vom 25. Juni).

Bei einer Präsenz von 90,83 Prozent (1164 Aktionäre) des Grundkapitals von 800 Mill. DM billigte die Hauptversammlung alle Tagesordnungspunkte. Darunter auch die Dividende von wieder 6 DM und die Kapitalerhöhung auf 1 Mrd. DM im Verhältnis 4:1 bei einem Ausgabepreis von 75 DM je 50-DM-Aktie. Dabei werden erstmals zur Aufrechterhaltung des bestehenden Stimmrechtsverhältnisses vinkulierte Namensaktien mit dreifachem Stimmrecht ausgegeben.

Die kommunalen Besitzer halten damit ihren Stimmenanteil von 70,9 Prozent bei einem Kapitalanteil von 52,6 Prozent, die Energieverwaltungsgesellschaft-MbH, die vom Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk AG (RWE), Contigas, Deutsche Bank und Allianz gebildet wird, hält 15,5 Prozent der Stimmen und 25,3 Prozent des Kapitals. Die freien Aktionäre, die 22,1 Prozent des Kapitals auf sich vereinigen, erreichen einen Stimmenanteil von 13,6 Prozent. Die Bezugsfrist ist vom 18. September bis zum 1. Oktober festgesetzt.

Die Aussagen zum laufenden Geschäftsjahr fielen dagegen reichlich dürftig aus. Zum Ergebnis ließe sich noch nicht viel sagen, erklärte Knizia, bis Ende Mai seien die Stromlieferungen um 1,7 Prozent und die Gaslieferungen um 11,1 Prozent gestiegen.

KONKURSE

Konkurs eröffnet: Ahrensburg: Nachl. d. Heinz Schwartz, Barsbüttel; **Bochum:** Stiens Möbelfabrikation GmbH, Oelde; **Berlin Amtsgericht Charlottenburg:** Börre & Wolf Heizungsbau Ges. mbH; **Detmold:** Erhard Dittmann, Lage; **Duisburg:** Nachl. d. Wilhelm Artur Lauer; **Essen:** Nachl. d. Christel Elke Freudenberg, Hattingen; **Göppingen:** Wolfgang Ree, Inh. e. Forstbetriebes, Uhingen-Massach-mühle; **Langen:** Nachl. d. Karl-Heinz Kruse, Langen-Debstedt; **Münster:** Nachl. d. Hermann Josef Berekoven; **Nordhorn:** Theodor Griese & Co. KG, Bauunternehmen; **Saarbrücken:** Baumaschinen-Schäfer GmbH, Sbr.-Dlldingen; **Salzgitter:** Erich Frei GmbH & Co. KG, Salzgitter-Immendorf; Erich Frei GmbH, Salzgitter-Immendorf; Frei Stahlservice GmbH, Salzgitter-Immendorf; GBT-Gesellschaft f. Bewehrungstechnik mbH, Salzgitter-Immendorf; **Traunstein:** Nachl. d. Kurt Simon, Bayer. Gmain; **Witten:** Gerd Schlenkermann GmbH.

Konkurs beantragt: Siegen: Richard Bernshausen KG.

Anschlußkonkurs eröffnet: Düsseldorf: Ulbrich GmbH; **Freiburg:** Hotel Weisses Rösslr, Karl-Heinz u. Urda Zimmermann OHG.

Vergleich eröffnet: Homburg: INCON-Anlagentechnik GmbH.

Vergleich beantragt: Detmold: Sievering Automation GmbH Steuerarmaturen, Meß- u. Regeltechnik, Kalletal-Erder; **Düsseldorf:** Stahlring GmbH, Stahleinkaufges.; **Heilbronn:** GE Möbelfabrik GmbH, Steinheim/-Murr; **Kleve:** Tapan-Werk Dr. Siebert GmbH & Co. KG, Wachtendonk; **München:** Union Leasing GmbH & Co. Verwaltungs KD, Grünwald; **Weilheim:** WEWO-Bauträger- und Baubetreuungs GmbH & Co. KG für Geschäfts- und Wohnbauten, Gauting; WEWO-Bauträger- und Baubetreuungs GmbH, Gauting.

Testen Sie Ihren Bedarf: Lohnt sich der neue Personal Computer HP 150 II für Sie?

Das Angebot von Personal Computern wird immer unübersichtlicher und vielfältiger. Unzählige Hersteller bieten unterschiedlichste Leistungen – und alle versprechen alles. Dieser Test zeigt Ihnen, ob Sie einen Spitzen-Personal-Computer brauchen und was er für Sie leisten kann. Beantworten Sie die nachfolgenden Fragen und an Ihrer Punktzahl erkennen Sie, ob der neue HP 150 II der Richtige für Sie ist.

Punkte **1. Meinen Sie, daß auch ein Spitzen-PC heutzutage dennoch sehr einfach in der Bedienung sein muß?** Ja 4 Punkte/Nein 2 Punkte

Punkte **2. Finden Sie die Möglichkeit, zwischen Kontaktbildschirm-, Maus- und Tastatur-Eingabe wählen zu können, interessant?** Ja 2 Punkte/Nein 0 Punkte

Punkte **3. Halten Sie eine ausgezeichnete ergonomische Gestaltung bei einem PC für überflüssigen Luxus?** Ja 1 Punkt/Nein 4 Punkte

Punkte **4. Sollte ein PC mit einem Datenvolumen von bis zu 40 MB (ca. 20.000 DIN A4 Seiten) mit der Stellfläche eines liegenden Aktenordners auskommen?** Ja 4 Punkte/Nein 0 Punkte

Punkte **5. Sind in Ihrem Büro Teletex, BTX oder Elektronische Post überflüssig?** Ja 0 Punkte/Nein 6 Punkte

Punkte **6. Ist in Ihrem Büro die Vernetzung verschiedener PCs untereinander und zum Zentralrechner auch in Zukunft ausgeschlossen?** Ja 2 Punkte/Nein 6 Punkte

Punkte **7. Wünschen Sie sich vollintegrierte Software, die Text und Grafik in einem Dokument darstellt?** Ja 4 Punkte/Nein 1 Punkt

Punkte **8. Ist für Sie die Kundenbetreuung nach dem Kauf uninteressant und ist es Ihnen egal, ob der Hersteller auch in 10 Jahren noch existiert?** Ja 2 Punkte/Nein 8 Punkte

Punkte **9. Geben Sie Ihrem Büro in den nächsten Jahren gute Wachstumschancen?** Ja 6 Punkte/Nein 2 Punkte

Punkte **10. Achten Sie bei einem PC in erster Linie auf den Preis?** Ja 2 Punkte/Nein 4 Punkte

12-19 Punkte: Für Sie kommt der neue HP 150 II wohl nicht in Frage. Am besten sehen Sie sich nach einem preisgünstigen, möglichst einfachen PC um.

20-35 Punkte: Für Sie wird es sich auf jeden Fall lohnen, das ausführliche Informationsmaterial über den neuen HP 150 II anzufordern. Vermutlich kommen Sie dann zu dem Ergebnis, daß Sie diesen PC sehr gut brauchen können.

36 und mehr Punkte: Sie sind exakt derjenige, für den der neue HP 150 II konstruiert wurde! Gehen Sie gleich zu Ihrem nächstgelegenen HP-Fachhändler, um den neuen HP 150 II zu kaufen! Auf jeden Fall sollten Sie ihn sich vorführen lassen.

Der Test hat mir gezeigt, wie interessant der neue HP 150 II ist. Schicken Sie mir mehr Informationsmaterial zu.

Name

Telefon Firma

Branche/Funktion

Straße

PLZ/Ort

An Hewlett-Packard GmbH, Hewlett-Packard-Straße, 6380 Bad Homburg v.d.H.

DW/15011/2

Der HP 150 II ist ein Personal Computer der Spitzenklasse, der Büro-Profi für Profi-Büros – für kleine und mittelständische Büros ist er ebenso geeignet wie für große Unternehmen mit Hunderten oder Tausenden von Mitarbeitern.

Informieren Sie sich über seine Vorzüge: Schicken Sie uns den Coupon, und Sie erhalten ausführliches Informationsmaterial über den neuen HP 150 II.

HEWLETT PACKARD

ERICH HAARMANN

* 22. 1. 1902 † 25. 6. 1985

Ewigkeit ist Stille und Frieden, ruhe in ihr.

In Dankbarkeit:

Margot Haarmann geb. Hesterberg
Alexander und
Ingeborg Wittenstein geb. Haarmann
Viktor und
Karin vom Baur geb. Haarmann
Dr. Peter und
Nicola v. Wussow geb. Wittenstein
mit Verena und Julia
Alexander Wittenstein
Clandia vom Baur
Johann Heinrich Peter vom Baur
Angela vom Baur

5828 Ennepetal, Haus Haarmann

Die Trauerfeier findet auf Wunsch des Verstorbenen im engsten Familien- und Freundeskreis im Hause Haarmann statt.

Am 23. Juni 1985 verstarb unser früherer Mitarbeiter Herr

Arthur Wahl

geboren am 9. Februar 1905

Herr Wahl war 37 Jahre in unserem Hause tätig und lebte seit 1970 im Ruhestand. Wir schätzten ihn als gewissenhaften und zuverlässigen Mitarbeiter und werden sein Andenken in Ehren halten.

Vorstand, Betriebsrat und Mitarbeiter
der
Hamburger Sparkasse

Die Trauerfeier findet am Dienstag, dem 2. Juli 1985, um 11.00 Uhr in der Kapelle des Friedhofes Hamburg-Stellingen, Molkenbuhrstr. 6, statt.

Familienanzeigen und Nachrufe

können auch telefonisch oder fernschriftlich durchgegeben werden

Telefon:
Hamburg
(0 40) 3 47–43 80,
oder –42 30

Berlin
(0 30) 25 91–29 31

Kettwig
(0 20 54) 1 01–5 18
und 5 24

Telex:
Hamburg
2 17 001 777 as d

Berlin 1 84 611

Kettwig 8 579 104

Liebe ist . . . wenn Sie ein Kind vor dem Verhungern retten.

Wir vermitteln Ihnen die persönliche Patenschaft mit einem hungernden Kind. Das kostet Sie nur ein wenig Liebe und DM 45,– im Monat (steuerlich absetzbar).

CCF Kinderhilfswerk
Deutscher Patenkreis e.V., Postfach 1105, 7440 Nürtingen, Postscheckkonto 1710-702 PSA Stuttgart.

Weltweit betreut CCF schon über 260.000 Kinder.

Dr. Hans-Werner Wegener

* 6. Dezember 1909 † 19. Juni 1985

In tiefer Trauer

Paula Wegener geb. Drews
im Namen aller Angehörigen

Mittelweg 15
2000 Hamburg 13

Die Beerdigung hat auf Wunsch unseres lieben Entschlafenen im engsten Familienkreis stattgefunden.

Bei Antworten auf Chiffreanzeigen immer

DIE Chiffre-Nummer auf dem Umschlag vermerken!

Zukunft für Futurologen

Eine nicht alltägliche Aufgabe: Als „Pharma-Futuralage" hären Sie das Gras wachsen, das heißt Sie erkennen therapeutisch relevante Trends aus medizinisch-wissenschaftlichen Schriften und aus anderen weltweiten Informationsquellen. In der Lizenzabteilung eines bedeutenden deutschen Pharmaunternehmens wartet man auf Ihre Mitarbeit, Ihre Erkenntnisse und Empfehlungen.

Dies ist eines von vielen interessanten Stellenangebaten am Samstag, 29. Juni, im großen Stellenanzeigenteil der WELT. Nutzen Sie alle Ihre Berufs-Chancen. Kaufen Sie sich die WELT. Nächsten Samstag. Jeden Samstag.

DIE WELT

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Herausgeber:
Axel Springer, Matthias Walden†
Berlin

Chefredakteure: Wilfried Hertz-Eichenrode, Dr. Herbert Kremp.

Stellv. Chefredakteure: Peter Gillies, Manfred Schell, Dr. Günter Zehm

Berater der Chefredaktion: Heinz Barth

Hamburg-Ausgabe: Diethart Goos, Klaus Bruns, (stellv.)

Chefs vom Dienst: Klaus Jürgen Fritzsche, Friedr. W. Heering, Heinz Kluge-Lübke, Jens-Martin Lüddeke Bonn; Horst Hillesheim, Hamburg

Verantwortlich für Seite 1, politische Nachrichten: Gernot Facius, Klaus-J. Schwehn (stellv.), Klaus Jonas (stellv. für Tagesschau); Deutschland: Norbert Koch, Rüdiger v. Wolkowsky (stellv.); Internationale Politik: Manfred Neuber; Ausland: Jürgen Liminski, Marta Weidenhiller (stellv.); Seite 3: Burkhard Müller, Dr. Manfred Rowold (stellv.); Meinungen: Enno von Loewenstern; Bundeswehr: Rüdiger Moniac; Osteuropa: Dr. Carl Gustaf Ströhm; Zeitgeschichte: Walter Görlitz; Wirtschaft: Gerd Brüggemann, Dr. Leo Fischer (stellv.); Industriepolitik: Hans Baumann; Geld und Kredit: Claus Dertinger; Feuilleton: Dr. Peter Dittmar, Reinhard Beuth (stellv.); Geistige Welt/WELT des Buches: Alfred Starkmann, Peter Böbbis (stellv.); Fernsehen: Dr Rainer Nolden; Wissenschaft und Technik: Dr. Dieter Thierbach; Sport: Frank Quednau; Aus aller Welt: Knut Teske; Reise-WELT und Auto-WELT: Heinz Horrmann, Birgit Cremers-Schiemann (stellv. für Reise-WELT); WELT-Report: Heinz Kluge-Lübke. WELT-Report Inland: Heinz-Rudolf Scheike (stellv.), WELT-Report Ausland: Hans-Herbert Holzamer; Leserbriefe: Henk Ohnesorge; Personalien: Ingo Urban; Dokumentation: Reinhard Berger; Grafik: Werner Schmidt

Weitere leitende Redakteure: Dr. Hanna Gieskes, Werner Kahl, Lothar Schmidt-Mühlisch

Fotoredaktion: Bettina Rathje

Schlußredaktion: Armin Reck

Bonner Korrespondenten-Redaktion: Thomas L. Kielinger (Leiter), Heinz Heck (stellv.), Günther Bading, Stefan G. Heydeck, Peter Jentsch, Evi Keil, Hans-Jürgen Mahnke, Dr. Eberhard Nitschke, Peter Philipps, Gisela Reiners

Diplomatischer Korrespondent: Bernt Conrad

Korrespondent für Technologie: Adalbert Bärwolf

Deutschland-Korrespondenten Berlin: Hans-Rüdiger Karutz, Friedemann Diederichs, Klaus Geitel, Peter Weertz; Düsseldorf: Dr. Wilm Herlyn, Joachim Gehlhoff, Harald Posny; Frankfurt: Dr. Dankwart Guratzsch (zugleich Korrespondent für Städtebau/Architektur), Inge Adham, Joachim Weber; Hamburg: Herbert Schütte, Jan Brech, Kläre Warnecke MA; Hannover: Dominik Schmidt; München: Peter Schmalz, Dankward Seitz; Stuttgart: Xing-Hu Kuo, Werner Neitzel

Chefkorrespondent (Inland): Joachim Neander

Chefreporter: Horst Stein (zugleich Korrespondent für Europa), Walter H. Rueb

Auslandsbüros, Brüssel: Wilhelm Hadler; London: Reiner Gatermann, Wilhelm Furler; Johannesburg: Monika Germani; Moskau: Rose-Marie Borngäßer; Paris: August Graf Kageneck, Joachim Schaufuß; Rom: Friedrich Meichsner; Washington: Fritz Wirth, Horst-Alexander Siebert

Auslands-Korrespondenten WELT/SAD: Athen: E. A. Antonaros; Beirut: Peter M. Ranke; Brüssel: Cay Graf v. Brockdorff-Ahlefeldt; Jerusalem: Ephraim Lahav; London: Christian Ferber, Claus Geissmar, Siegfried Helm, Peter Michalski, Joachim Zwikirsch; Los Angeles: Helmut Voss, Karl-Heinz Kukowski; Madrid: Rolf Görtz; Mailand: Dr. Günther Depas, Dr. Monika von Zitzewitz-Lonmon; Miami: Prof. Dr. Günter Friedländer; New York: Alfred von Krusenstiern, Ernst Haubrock, Hans-Jürgen Stück, Werner Thomas, Wolfgang Will; Paris: Heinz Weissenberger, Constance Knitter, Joachim Leibel; Tokio: Dr. Fred de La Trobe, Edwin Karmiol; Washington: Dietrich Schulz.

Zentralredaktion: 5300 Bonn 2, Godesberger Allee 99, Tel. (02 28) 30 41, Telex 8 85 714, Fernkopierer (02 28) 37 34 65

1000 Berlin 61, Kochstraße 50, Redaktion: Tel. (0 30) 2 59 10, Telex 1 84 565, Anzeigen: Tel. (0 30) 25 91 29 31/32, Telex 1 84 565

2000 Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Straße 1, Tel. (0 40) 34 71, Telex Redaktion und Vertrieb 2 170 010, Anzeigen: Tel. (0 40) 3 47 43 80, Telex 2 17 001 777

4300 Essen 18, Im Teelbruch 100, Tel. (0 20 54) 10 11, Anzeigen: Tel. (0 20 54) 10 15 24, Telex 8 579 104
Fernkopierer (0 20 54) 8 27 28 und 8 27 29

3000 Hannover 1, Lange Laube 2, Tel. (05 11) 1 79 11, Telex 0 22 919
Anzeigen: Tel. (05 11) 6 40 00 09
Telex 92 30 106

4000 Düsseldorf, Graf-Adolf-Platz 11, Tel. (02 11) 37 30 43/44, Anzeigen: Tel. (02 11) 37 50 61, Telex 8 587 756

6000 Frankfurt (Main), Westendstraße 8, Tel. (0 69) 71 73 11; Telex 4 12 449
Fernkopierer (0 69) 72 79 17
Anzeigen: Tel. (0 69) 77 90 11 - 13
Telex 4 185 525

7000 Stuttgart, Rotebühlplatz 20a, Tel. (07 11) 22 13 28, Telex 7 23 966
Anzeigen: Tel. (07 11) 7 54 50 71

8000 München 40, Schellingstraße 39-43, Tel. (0 89) 2 38 13 01, Telex 5 23 813
Anzeigen: Tel. (0 89) 8 50 60 38 / 39
Telex 5 23 836

Monatsabonnement bei Zustellung durch die Post oder durch Träger DM 26,50 einschließlich 7 % Mehrwertsteuer. Auslandsabonnement DM 35,– einschließlich Porto. Der Preis des Luftpostabonnements wird auf Anfrage mitgeteilt. Die Abonnementsgebühren sind im voraus zahlbar.

Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge von Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Abonnementsabbestellungen können nur zum Monatsende ausgesprochen werden und müssen bis zum 10. des laufenden Monats im Verlag schriftlich vorliegen.

Gültige Anzeigenpreisliste für die Deutschlandausgabe: Nr. 63 und Kombinationstarif DIE WELT / WELT am SONNTAG Nr. 13 gültig ab 1. 7. 1984, für die Hamburg-Ausgabe: Nr. 49.

Amtliches Publikationsorgan der Berliner Börse, der Bremer Wertpapierbörse, der Rheinisch-Westfälischen Börse zu Düsseldorf, der Frankfurter Wertpapierbörse, der Hanseatischen Wertpapierbörse, Hamburg, der Niedersächsischen Börse zu Hannover, der Bayerischen Börse, München, und der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse zu Stuttgart. Der Verlag übernimmt keine Gewähr für sämtliche Kursnotierungen.

Für unverlangt eingesandtes Material keine Gewähr.

Die WELT erscheint mindestens viermal jährlich mit der Verlagsbeilage WELT-REPORT. Anzeigenpreisliste Nr. 4, gültig ab 1. Januar 1984.

Verlag: Axel Springer Verlag AG, 2000 Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Straße 1.

Nachrichtentechnik: Harry Zander

Herstellung: Werner Koziak

Anzeigen: Hans Biehl

Vertrieb: Gerd Dieter Leilich

Verlagsleiter: Dr. Ernst-Dietrich Adler

Druck in 4300 Essen 18, Im Teelbruch 100; 2070 Ahrensburg, Kornkamp.

FINANZANZEIGEN

VEW

Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen Aktiengesellschaft Dortmund

Dividendenbekanntmachung

Die ordentliche Hauptversammlung unserer Gesellschaft hat am 27. Juni 1985 beschlossen, aus dem Bilanzgewinn des Jahres 1984 in Höhe von 96000706 DM folgende Dividende zu zahlen:

6 DM je Aktie im Nennwert von 50 DM
auf ein Grundkapital von 800000000 DM.

Gegen Einreichung des Gewinnanteilscheines Nr. 22 zahlen die nachstehend aufgeführten Kreditinstitute und deren Niederlassungen ab sofort die Dividende abzüglich 25% Kapitalertragsteuer aus.

Mit der Dividende ist ein Steuerguthaben von 9/16 der Dividende verbunden; es entspricht der von der Gesellschaft für die Dividende gezahlten Körperschaftsteuer. Steuerguthaben und Kapitalertragsteuer werden bei inländischen, nicht von der Steuer befreiten Anteilseignern gegen Vorlage der vom depotführenden Kreditinstitut auszustellenden Steuerbescheinigung auf die Einkommen- oder Körperschaftsteuer angerechnet und im Falle der Überzahlung vergütet bzw. erstattet.

Vom Abzug der Kapitalertragsteuer wird abgesehen, wenn eine inländische natürliche Person dem depotführenden Kreditinstitut eine Nicht-Veranlagungsbescheinigung des Wohnsitzfinanzamtes eingereicht hat. In diesem Falle wird auch das Steuerguthaben vom depotführenden Kreditinstitut gutgeschrieben.

Zahlstellen sind: Deutsche Bank AG, Deutsche Bank Berlin AG, Westdeutsche Landesbank Girozentrale, Bank für Gemeinwirtschaft AG, Bank für Handel und Industrie AG, Bayerische Landesbank Girozentrale, Bayerische Vereinsbank, Berliner Bank AG, Berliner Commerzbank AG, Berliner Handels- und Frankfurter Bank, Commerzbank AG, Deutsche Genossenschaftsbank, Dresdner Bank AG, Hamburgische Landesbank Girozentrale, Hessische Landesbank – Girozentrale –, Merck, Finck & Co., Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Sal. Oppenheim jr. & Cie., Trinkaus & Burkhardt, Westfalenbank AG, Commerz-Credit-Bank AG Europartner, Deutsche Bank Saar AG und Stadtsparkasse Dortmund. Ferner in der Schweiz: Schweizerische Bankgesellschaft, Schweizerische Kreditanstalt, Schweizerischer Bankverein.

Dortmund, den 27. Juni 1985 **Der Vorstand**

Allianz

Allianz Versicherungs-Aktiengesellschaft

Bilanz zum 31.12.1984 (gekürzt)

Aktiva		Mio DM
Kapitalanlagen ohne Depotforderungen		12638,4
Grundstücke	1490,3	
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	310,4	
Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen	2190,7	
Schuldbuchforderungen	17,8	
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	33,5	
Beteiligungen	3703,7	
Wertpapiere	4843,2	
Festgelder, Termingelder und Spareinlagen bei Kreditinstituten	48,8	
Depotforderungen		3740,7
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		168,5
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		376,3
Sonstige Aktiva		707,9
		17631,8
Passiva		
Grundkapital		501,2
Offene Rücklagen		2077,4
Sonderposten mit Rücklageanteil		33,9
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung		11609,1
Beitragsüberträge	1219,7	
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	5087,7	
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	5301,7	
Depotverbindlichkeiten		883,5
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		50,9
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		101,1
Nichtversicherungstechnische Rückstellungen		1961,1
Sonstige Passiva		285,3
Bilanzgewinn		128,3
		17631,8

Gewinn- und Verlustrechnung 1984 (gekürzt)

Beitragseinnahmen brutto	7820,6	
Rückversicherungsbeiträge	–2345,5	
Beitragseinnahmen für eigene Rechnung (f. e. R.)	5475,1	
Veränderung der Beitragsüberträge	– 53,8	
Verdiente Beiträge	5421,3	
Übrige versicherungstechnische Erträge	425,1	
Versicherungstechnische Erträge f. e. R.		5846,4
Aufwendungen für Versicherungsfälle	–3570,0	
Aufwendungen für Rückkäufe, Rückgewähr, Beitragsrückerstattung	– 296,9	
Verschiedene versicherungstechnische Aufwendungen	– 461,7	
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	–1346,6	
Versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.		–5675,2
Veränderung der Schwankungsrückstellung		– 59,7
Versicherungstechnisches Ergebnis		111,5
Erträge aus Kapitalanlagen	986,9	
Übrige allgemeine Erträge	390,6	
Aufwendungen für Kapitalanlagen	– 189,7	
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	– 151,7	
Übrige Aufwendungen ohne Steuern	– 600,3	
Allgemeines Ergebnis		435,8
Steuern		– 291,1
Jahresüberschuß		256,2
Einstellung in Rücklagen durch Vorstand und Aufsichtsrat		– 127,9
Bilanzgewinn		128,3

Der vollständige Jahresabschluß, der im Bundesanzeiger veröffentlicht wird, trägt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dividendenbekanntmachung

Die ordentliche Hauptversammlung unserer Gesellschaft hat am 27. Juni 1985 beschlossen, den Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 1984 in Höhe von 126300364,– DM wie folgt zu verwenden:

a) Ausschüttung einer Dividende von 11,– DM auf jede der 10024000 gewinnberechtigten Aktien à nom. 50,– DM	110264000,– DM
b) Einstellung in die freien Rücklagen	12400000,– DM
c) zusätzlicher Aufwand aufgrund dieses Gewinnverwendungsbeschlusses	5636364,– DM

Die Dividende wird gegen Vorlage des Dividendenscheins Nr. 40 abzüglich der Kapitalertragssteuer von 25% ausgezahlt. Mit der Dividende ist eine Steuergutschrift von 6,19 DM verbunden, die auf die inländische Einkommen- oder Körperschaftsteuerschuld der Aktionäre angerechnet wird.

Für Aktien, die bei einem inländischen Kreditinstitut verwahrt werden, zahlt die Depotbank die Dividende ohne Abzug der Kapitalertragsteuer und zuzüglich der Körperschaftsteuergutschrift aus, wenn ihr von einem inländischen Aktionär eine Bescheinigung des Finanzamts gemäß §36b EStG (Nichtveranlagungsbescheinigung) vorgelegt wird.

Zahlstellen unserer Gesellschaft sind die Niederlassungen der folgenden Banken in Berlin, München, Bremen, Düsseldorf, Frankfurt/Main, Hamburg, Hannover, Köln und Stuttgart:

Deutsche Bank AG
Deutsche Bank Berlin AG
Dresdner Bank AG
Bank für Handel und Industrie AG
Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank AG
Bayerische Vereinsbank AG
Joh. Berenberg, Gossler & Co.
Berliner Commerzbank AG
Berliner Handels- und Frankfurter Bank
Commerzbank AG
Grunelius & Co.
Georg Hauck & Sohn Bankiers KG a.A.
Merck, Finck & Co.
B. Metzler seel. Sohn & Co.
Sal. Oppenheim jr. & Cie.
M. M. Warburg-Brinckmann, Wirtz & Co.
Bayerische Raiffeisen-Zentralbank AG
Bayerische Volksbanken AG
J. H. Stein
Trinkaus & Burkhardt

Zahlstellen in der Schweiz sind folgende Banken, jeweils mit allen schweizerischen Niederlassungen:

Schweizerische Bankgesellschaft, Zürich
Schweizerischer Bankverein, Basel
Schweizerische Kreditanstalt, Zürich

München, im Juni 1985
Der Vorstand

SANITÄTER FÜR AFGHANISTAN

Seit 5 Jahren führt die Sowjetunion Krieg gegen das afghanische Volk. Um die medizinische Versorgung zu unterbinden, hat die Rote Armee fast alle Hospitäler außerhalb Kabuls durch Luftangriffe zerstört. Hunderttausende Afghanen haben Verwundungen, leiden unter Seuchen und Krankheiten, ohne daß ihnen medizinisch geholfen werden kann.

Seit Frühjahr 1984 betreibt die Aktion „Sanitäter für Afghanistan" drei kleine Hospitäler, die von einem deutschen Arzt betreut werden.
Damit noch mehr Ärzte und Helfer zu diesen notleidenden Menschen geschickt, noch mehr Hospitäler errichtet werden können, brauchen wir Ihre Spende. Die Spenden sind steuerabzugsfähig.
Weitere Informationen: **Bonner Afghanistan Komitee, Reuterstr. 187, 5300 Bonn 1**

Konto 9019 Sparkasse Bonn Bankleitzahl: 38050000

GIRMES / 1985 kaum Aussicht auf Gewinn-Rückkehr

Noch mitten in der Roßkur

J. GEHLHOFF, Krefeld

„Deutlich schwächer" als im schon schwachen Vorjahr müsse man für 1985 Umsatz und Betriebsergebnis erwarten. Zusammen mit nochmaliger Kostenlast der Umstrukturierung, deren Erfolge frühestens ab 1986 voll spürbar werden, bestehe wenig Aussicht auf einen Gewinnabschluß. Dieses Zwischenergebnis bietet der seit gut einem Jahr amtierende neue Vorstandsvorsitzende der Girmes-Werke AG, Oedt, Uwe Klimant, auf der heutigen Hauptversammlung den etwa 8000 Eigentümern des einst mit 10 DM und zuletzt für 1981 gerade noch mit 2,50 DM Dividende bedienten Aktienkapitals (im Berichtsjahr durch Restumtausch der 1974er Wandelanleihe von 43,2 auf 49,9 Mill. DM erhöht).

Die einstige Perle der deutschen Textilindustrie (und hier nach der Freudenberg-Gruppe zweitgrößter Produzent) steckt noch mitten in der Roßkur des Strukturwandels an Haupt und Gliedern. Der soll mittelfristig den einst gewohnten, nicht zuletzt durch immer neue „Modetreffer" der Sortimentspolitik errungenen Ertragsglanz zurückbringen. Er kostete 1984 einen Sonderaufwand von 13,5 Mill. DM, der das mit 6,2 (8,3) Mill. DM positiv gebliebene Betriebsergebnis des Inlandskozerns in einen aus Rücklagen ausgeglichenen Jahresverlust von 7,7 Mill. DM verwandelte.

Die Faktoren des Sonderaufwands zeigen, wohin die Reise geht: Mit 4 Mill. DM Restkosten wurde die seit einem halben Jahrzehnt defizitäre Salzburger Produktionstochter stillgelegt. Auslandsproduktion betreibt der Konzern nun nur noch mit seinen beiden (rentablen) Nordamerika-Betrieben. Mit 9,5 Mill. DM Rückstellungsdotierung, davon 4,5 Mill. DM für Vorruhestand und der Rest für Sozialpläne, wurde der 1985 zu forcierende Personalabbau vorbereitet.

Wieviel Arbeitsplätze er kosten wird, mag der neue Girmes-Chef mit Rücksicht auf die ohnehin hohen Wogen der Erregung am Niederrhein noch nicht exakt sagen. Einen Anhaltspunkt bietet er immerhin: Der 1984 auf 156 000 (148 600) DM verbesserte Pro-Kopf-Umsatz müsse auf 200 000 DM kommen. Bringen Markterfolge keine nennenswerte Steigerung des bisherigen Umsatzes, so sind demnach gut 600 Girmes-Arbeitsplätze zuviel.

Kernpunkte der Strukturwandel-Strategie sind die „produktbezogene Konzentration" der Erzeugung auf die einzelnen Betriebe, eine Neuorganisation des Vertriebs und eine Verbreiterung der auf Veloure konzentrierten Produktpalette. Hilfreich beim Wandel: Bei jetzt noch 61,4 Mill. DM Rücklagen haben die Eigenmittel die nicht nur in der Textilindustrie überdurchschnittlich hohe Bilanzquote von 45,3 Prozent behalten.

Girmes-Werke	1984	±%
Weltumsatz	560	+ 2,6
Auslandsanteil (%)	56	(55)
Inlandskonzern		
Umsatz	444	+ 0,9
Exportanteil (%)	47,3	(46,8)
Belegschaft [1]	2841	- 4,0
Personalaufwand	138	+ 9,5
Sachinvestitionen	18,5	- 41,6
Abschreibungen	17,4	- 33,3
Netto-Cash flow	17,6	+ 6,0
Nettoergebnis [2]	1,7	+ 41,7
Jahresergebnis	-7,7	(3,2)

[1]Jahresdurchschnitt. [2]Vorstandsangaben nach DVFA 1,60 (1,57) DM je Aktie.

REEMTSMA / Das Zigarettengeschäft stabilisiert sich auf niedrigerem Niveau

Schwierige Konsolidierungsphase

JAN BRECH, Hamburg

Der Hamburger Reemtsma-Konzern befindet sich weiterhin in einer schwierigen Konsolidierungsphase. Im Zigarettengeschäft stabilisiert sich der Absatz auf einem niedrigeren Niveau, in der Getränke-Gruppe steht eine wirtschaftliche Verbesserung der Lage noch aus. Der seit Anfang dieses Jahres als Vorstandsvorsitzender fungierende Jürgen Peddinghaus, den der Großaktionär Tchibo von Beiersdorf abgeworben hat, bleibt gleichwohl zuversichtlich. Der Konzern habe eine solide Grundlage, um die künftigen Marktchancen in beiden Bereichen zu nutzen.

Neue Initiativen kündigt Peddinghaus vor allem für den Getränkebereich an, für den er selbst die Zuständigkeit im Vorstand übernommen hat. Die Braugruppe habe wie die gesamte Branche unter dem steigenden Anteil von ertragsdrückenden Einweggebinden, unter einem rückläufigen Gastronomiegeschäft und steigenden Kosten zu leiden. Das Ergebnis des Getränkebereichs bei Reemtsma sei insgesamt zwar ausgeglichen, doch mit zum Teil erheblichen Unterschieden in den einzelnen Brauereien. Noch in diesem Jahr werde Reemtsma eine strukturelle Neuausrichtung einleiten. Entscheidungsbedarf gebe es in den Bereichen Logistik, Marketing und Vertrieb. Die Entwicklung in der Braugruppe in den ersten Monaten dieses Jahres ist für Peddinghaus aufgrund eines gegenüber 1984 unveränderten Absatzes bereits zufriedenstellend.

In dem nach wie vor bei Reemtsma dominierenden Zigarettengeschäft erwartet Peddinghaus einen über das ganze Jahr leicht zurückgehenden Inlandsabsatz. Einbußen muß der deutsche Marktführer auch 1985 bei den filterlosen Zigaretten Reval und Roth Händle hinnehmen. Schwäche zeigt ferner die Ernte 23. Die West und R6 sind dagegen stabil, die Peter Stuyvesant gehört zu den zwei Ausnahmen am deutschen Markt, die gegenwärtig gewinnen. Der gesamte Marktanteil von Reemtsma liegt im ersten Halbjahr 1985 bei 27,7 Prozent.

Im Auslandsgeschäft sei die Absatzentwicklung positiv, erklärt Peddinghaus. Vor allem die West werde international, auch in den USA, angenommen. Mengenmäßige Rückgänge durch die Aufgabe des definitiven Ir-angeschäfts, die im Berichtsjahr zu einem Absatzeinbruch von 16,5 Prozent geführt haben, sind in diesem Jahr ausgeglichen worden.

Die Ertragsaussichten im Zigarettengeschäft hängen, so betont Peddinghaus, von der Kostenentwicklung ab. Die für September vorgesehene Preiserhöhung von durchschnittlich 4,3 Prozent dürfte aber kaum ausreichen, den aufgestauten Mehraufwand in dieser Sparte zu kompensieren.

Gemessen am Ergebnis des Berichtsjahres 1984 hat Reemtsma noch erheblichen Nachholbedarf, wenn die frühere Ertragsstärke wieder erreicht werden soll. Immerhin ist nach Angaben des Finanzchefs Ludger Staby das Betriebsergebnis 1984 trotz sinkender Umsätze in beiden Sparten deutlich besser als im Vorjahr. Der Gewinn von nur 22 Mill. DM bei 6,1 Mrd. DM Bruttoumsatz sagt wenig aus. Durch abermaligen Dividendenverzicht der Aktionäre hat Reemtsma alle zur Verfügung stehenden Mittel im Unternehmen gebunden. Auf das neue Werk in Berlin etwa sind 120 Mill. DM Sonderabschreibungen vorgenommen und im Ausland die Beteiligung in Argentinien auf einen Erinnerungswert abgeschrieben worden. Aus den im Konzern angesammelten liquiden Mitteln von stattlichen 444 Mill. DM ergibt sich ein positiver Zinssaldo von 22 Mill. DM, der das im Beteiligungskreis negative Ergebnis ausglich.

Nach der finanziellen Bewältigung des Investitionsschubs in Berlin, der Mitte 1986 abgeschlossen sein wird, und aufgrund der Strukturmaßnahmen im Braubereich werde Reemtsma nachhaltige Verbesserungen im Ergebnis erreichen können, meint Peddinghaus. Dann werde auch wieder an die Ausschüttung von Gewinn gedacht.

Reemtsma	1984	±%
Bruttoumsatz (Mill. DM)	6115	- 1,4
Nettoumsatz	2307	- 3,0
dav. Zigaretten	1253	- 1,5
Getränke	854	- 4,9
Belegschaft	9167	- 2,5
Absatz Zigaretten (Mrd. St)	49,1	- 6,3
dav. Inland	22,9	- 0,4
Ausland	16,2	- 16,5
Marktanteil Inl (%)	28,0	(29,1)
dav. Peter Stuyvesant	5,5	(5,4)
West	5,1	(6,3)
Ernte	4,7	(4,8)
R6	3,8	(3,8)
Reval	3,7	(4,0)
Roth Händle	2,2	(2,3)
Getränke (Mill. hl)	8,0	- 3,7
Jahresüberschuß	22	(1.V.3)
in % vom Nettoumsatz	1,0	(0,2)
Brutto-Cash-flow	314	+ 5,0
Investitionen	319	+ 26,1
Abschreibungen	293	+ 62,6

BATIG / Konzentration auf vier Geschäftsbereiche

Ergebnis deutlich besser

JAN BRECH, Hamburg

Die Batig Gesellschaft für Beteiligungen mbH, Hamburg, deutsche Holding für alle industriellen Interessen des englischen BAT-Konzerns, hat nach umfangreicher Expansion in den vergangenen Jahren 1984 die innere Konsolidierung vorangetrieben und damit der Unternehmensstrategie Rechnung getragen, sich in Zukunft nur noch auf vier große Geschäftsbereiche zu konzentrieren. Mit den Sparten Tabak, Heimausstattung, Handel und Dienstleistungen erreichte die Batig 1984 einen Umsatz von 8,2 Mrd. DM.

Die jetzt für das Berichtsjahr vorgelegte Konzernbilanz ist mit der des Vorjahres nur bedingt vergleichbar und durch zwei Merkmale gekennzeichnet. Nach der Aufstockung der Beteiligung an der Horten AG auf 51 Prozent ist der Warenhauskonzern zum ersten Mal für die Monate April bis Dezember 1984 konsolidiert worden. Zweites Kennzeichen ist ein erheblich verbessertes Ergebnis.

Der Konzernjahresüberschuß stieg von 31 auf 95 Mill. DM. Hierzu hat nach Angaben der Batig einmal die Ersteinbeziehung von Horten beigetragen, vor allem aber die wesentliche Ertragssteigerung der BAT Cigarettenfabriken GmbH. Die auch ohne Horten erzielte Ergebnisverbesserung von 47 Mill. DM stammt zum überwiegenden Teil von der BAT. Der Tabakkonzern, der die Misere nach dem Preiskrieg bei Zigaretten überwunden hat, steuerte allein gut 55 Prozent zum Gesamtergebnis bei.

Auch gemessen am Bruttoumsatz ist die BAT mit einem Anteil von 56 Prozent dominierend. Die in der Pegulan-Gruppe zusammengefaßte Sparte Heimausstattung steuerte 16 Prozent und die Handelsgruppe mit dem Schwerpunkt Horten 28 Prozent bei.

Für die innere Stärkung der Gruppe sowie für die Festigung ihres Einflußbereichs in den angegliederten Unternehmen hatte die Batig nach Angaben ihres Vorstandsvorsitzenden Harald Erichsen 1980 einen Finanzbedarf von rund 600 Mill. DM zu bewältigen. Darin nicht enthalten ist die erst im Mai 1985 erfolgte Aufstockung des Anteils an der Pegulan AG von 68 auf 92 Prozent sowie das Übernahmeangebot an die noch verbleibenden freien Aktionäre.

Bei einem Cash-flow von 400 Mill. DM hat es bei der Finanzierung keine Schwierigkeiten gegeben. Die unverändert solide Finanzstruktur in der Batig läßt keinen Zweifel daran, daß die von Erichsen auch für die nächsten Jahre angekündigte Expansion finanziell gelöst werden kann. Allein in Wertpapieren sind gut 450 Mill. DM an Reserven gebunden.

Das Wachstum der Gruppe werde sich einmal von innen heraus vollziehen, erklärt Erichsen, zum anderen über weitere Zukäufe. Hier stehen neue Aktivitäten in der Pegulan-Gruppe an. Die Sparte Plastik-Teile für die Autoindustrie, die stark wächst und inzwischen fast 300 Mill. DM Umsatz bei Pegulan besteuert, soll im In- und Ausland erweitert werden. Daneben bleibt unverändert das Ziel, in dem weiten Bereich der finanziellen Dienstleistungen festen Fuß zu fassen. Hier gehe man aber vorsichtig vor, erklärt Erichsen.

Erfolge durch innovative Konzepte

AUDI

Marktgerechte Modellpalette

Audi hat sich seit langem der fortschrittlichen Automobiltechnik verschrieben - einer Technik, die den traditionellen Wünschen nach Komfort, Qualität, Fahrdynamik und Sicherheit genauso gerecht wird, wie den neuen Anforderungen nach möglichst geringer Umweltbelastung und weitgehender Ressourcenschonung. Auditypisch sind dabei das aerodynamische Design, die gewichtsgünstige Bauweise, sparsame und doch leistungsstarke Motoren sowie der quattro-Antrieb; sie haben dem Unternehmen und seinen Modellen auch 1984 wieder zu vielen Auszeichnungen und Preisen verholfen.

1984: Ein Jahr des Exports

Für Audi war 1984 ein erfolgreiches Jahr. Weltweit wurden 362.034 Audi-Fahrzeuge an Kunden verkauft. Der vor dem Hintergrund anhaltender Umweltdiskussion schwächere Inlandsabsatz konnte durch das erfolgreiche Exportgeschäft ausgeglichen werden. Die Verkäufe auf den ausländischen Märkten stiegen um 12,5 Prozent auf 213.675 Einheiten. Außerordentlich erfreulich war unser Merkerfolg in den USA.

Über 1.800 Mitarbeiter mehr

Im Berichtsjahr haben wir 372.407 Fahrzeuge hergestellt. Der im Zusammenhang mit den Tarifauseinandersetzungen in der Metallindustrie entstandene Fertigungsausfall konnte zum großen Teil wieder aufgeholt werden – u.a. durch Sonderschichten und eine erhöhte Tagesfertigung.
Um die höheren arbeitstäglichen Stückzahlen fertigen zu können, haben wir zusätzliches Personal - insbesondere für den Fertigungssektor - eingestellt.
Am Jahresende waren bei Audi insgesamt 35.403 Mitarbeiter beschäftigt, 5.4 Prozent mehr als 1983.

Gestärkte Ertragskraft

Die finanzwirtschaftliche Situation hat sich weiter gefestigt. Wichtige Eckdaten konnten verbessert werden.
Als Folge der umfangreicher ausgestatteten Modelle stieg der Umsatz um 8,8 Prozent auf 8,7 Mrd. DM. Das Unternehmensergebnis nach Steuern verbesserte sich auf 185 Mio. DM. Hieraus haben wir 37 Mio. DM in die freien Rücklagen eingestellt; 148 Mio. DM werden an die Muttergesellschaft abgeführt.
Der Cash flow stieg auf 806 Mio. DM. Damit konnten die Investitionen von 501 Mio. DM in vollem Umfang aus selbsterwirtschafteten Mitteln finanziert werden.

Ausblick

Die Leistungsfähigkeit unseres Unternehmens und die Wettbewerbsfähigkeit unserer Produkte zu steigern, ist nach wie vor unser vorrangiges Ziel.
Wir werden deshalb 1985 das Investitionsvolumen ausweiten. Im Mittelpunkt stehen die weitere Modernisierung unserer Fabriken und der verstärkte Einsatz neuer logistischer Systeme. Im Hinblick auf die verschärften Abgasbestimmungen und die steigenden Qualitätsanforderungen werden wir auch hierfür erhebliche Mittel einsetzen. Die Aktivitäten im Entwicklungsbereich konzentrieren sich besonders auf die Abgaskatalysatorentechnik. Unverändert sieht Audi Schwerpunkte in der Entwicklung besonders umweltfreundlicher, aber anspruchsvoller und wirtschaftlicher Fahrzeuge.
Wir werden die Anstrengungen in allen Bereichen des Unternehmens verstärken, um die Stellung von Audi als erfolgreiches und innovatives Unternehmen zu festigen.

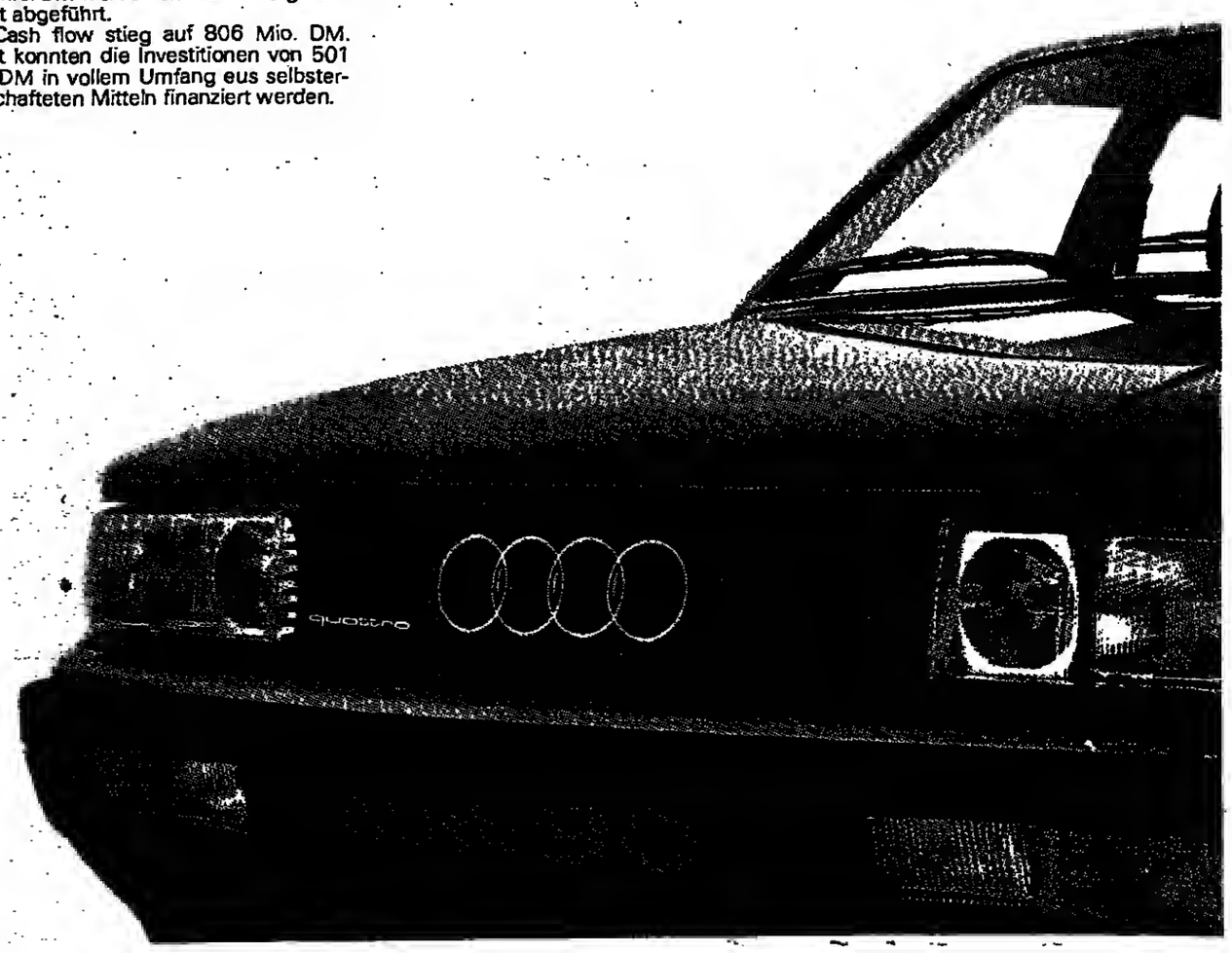
AUDI AG

Jahresabschluß 1984 (Kurzfassung)

Bilanz Aktiva	1984	1983	Passiva	1984	1983
	— Mio. DM —			— Mio. DM —	
Anlagevermögen			Grundkapital	**215,0**	215,0
Sachanlagen	**1.553,8**	1.618,5	Offene Rücklagen	**518,2**	481,2
Finanzanlagen	**19,4**	19,1	Sonderposten mit Rücklageanteil	**21,3**	23,6
			Pauschalwertberichtigung	**0,6**	0,6
Umlaufvermögen			Rückstellungen	**965,4**	842,2
Vorräte und Anzahlungen	**590,4**	491,0	Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mind. 4 Jahren	**250,0**	100,0
Flüssige Mittel	**909,5**	690,2	Andere Verbindlichkeiten	**1.144,4**	1.233,1
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	**41,8**	77,0	Bilanzgewinn (Genuß-Schein-Bedienung)	**–,–**	0,1
	3.114,9	2.895,8		**3.114,9**	2.895,8

Gewinn- und Verlustrechnung	1984	1983
	— Mio. DM —	
Umsatzerlöse	**8.725,7**	8.019,0
Bestandsveränderung, Eigenleistungen	**91,5**	69,3
Gesamtleistung	**8.817,2**	8.088,3
Materialaufwand	**5.602,2**	4.960,0
Personalaufwand	**1.927,2**	1.894,4
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	**533,8**	491,8
Steuern	**9,4**	10,8
Von der Muttergesellschaft belastete Steuern	**335,8**	293,8
Mehraufwand aus den übrigen Aufwands- und Ertragsposten	**223,8**	259,5
Ergebnisabführung an die Volkswagenwerk AG	**148,0**	144,9
Jahresüberschuß	**37,0**	33,1
Einstellung in die Rücklagen	**37,0**	33,0
Bilanzgewinn (Genuß-Schein-Bedienung)	**–,–**	0,1

Der Jahresabschluß 1984 ist mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlußprüfers versehen und wird im Bundesanzeiger veröffentlicht, voraussichtlich in Nr. 126 vom 12. Juli 1985.
Der Geschäftsbericht 1984 kann bei den Kreditinstituten oder direkt bei der AUDI AG, Abteilung FRF, Postfach 220, 8070 Ingolstadt, angefordert werden.



Warenpreise – Termine

Mit bruchteiligen Verlusten schlossen am Mittwoch die Gold- und Silbernotierungen an der New Yorker Comex. Deutlich schwächer ging dagegen Kupfer aus dem Markt. Fester notierten Kaffee und Kakao.

Getreide und Getreideprodukte

Weizen Chicago (c/bush)	26.6.	25.6.
Juli	321,50	323,25
Sept.	324,00	325,25
Dez.	337,00	351,00

Weizen Winnipeg (can. $/t)	26.6.	25.6.
Wheat Board cf.		
St. Lawrence 1 CW	245,19	245,19
Amber Durum	224,24	224,24

Roggen Winnipeg (can. $/t)		
Juli	120,50	121,20
Okt.	118,20	127,60
Dez.	118,00	130,90

Hafer Winnipeg (can. $/t)		
Juli	111,80	112,40
Okt.	108,70	–
Dez.	108,00	108,50

Hafer Chicago (c/bush)	26.6.	25.6.
Juli	146,25	149,50
Sept.	141,75	143,50
Dez.	145,00	147,50

Mais Chicago (c/bush)		
Juli	273,25	274,00
Sept.	256,75	258,25
Dez.	251,50	253,50

Gerste Winnipeg (can. $/t)	26.6.	25.6.
Juli	123,90	124,50
Okt.	119,70	118,50
Dez.	118,00	118,30

Genußmittel

Kaffee New York (c/lb)	26.6.	25.6.
Terminkontr. Juli	141,05	140,53
Sept.	143,08	142,60
Dez.	144,50	144,00

Kakao New York ($/t)	26.6.	25.6.
Terminkontr. Juli	1980	1965
Sept.	1990	1977
Dez.	1974	1963
Umsatz	3702	5790

Zucker New York (c/lb)		
Kontrakt Nr. 11 Juli	2,68	2,70
Sept.	2,80	2,86
Okt.	2,87	2,86
Jan.	3,17	3,11
März	3,55	3,53
Umsatz	8750	10350

Iso-Preis fob karibische Häfen US-c/lb	26.6.	25.6.
	2,74	2,75

Kaffee London (£/t) Robusta	26.6.	25.6.
Kontrakt Juli	1925-1926	1956-1958
Sept.	1977-1978	1989-1990
Nov.	2014-2018	2021-2022
Umsatz	–	5417

Kakao London (£/t)		
Terminkontrakt Juli	1723-1725	1720-1721
Sept.	1705-1707	1699-1700
Dez.	–1681	1681-1682
Umsatz	4274	4562

Zucker London (£/t) Nr. 6	26.6.	25.6.
Aug.	84,40-84,80	86,40-86,60
Okt.	88,40-88,60	87,60-87,80
Dez.	95,40-95,80	92,80-93,40
Umsatz	2897	1251

Pfeffer Singapur (Straits-Sing.-$/100kg)	27.6.	26.6.
schw. Sarawak spez.	782,50	782,50
weißer Sarawak	990,00	960,00
weißer Muntok	1000,00	978,00

Orangensaft New York (c/lb)	26.6.	25.6.
Juli	140,70	141,95
Sept.	138,00	139,45
Nov	135,70	137,50
Jan.	134,40	135,75
März	134,40	133,90
Umsatz	800	800

Öle, Fette, Tierprodukte

Erdnußöl New York (c/lb)	26.6.	25.6.
Südstaaten fob Werk	30,00	30,50

Maisöl New York (c/lb)		
US-Mittelweststaaten fob Werk	29,25	29,25

Sojaöl Chicago (c/lb)		
Juli	30,50	30,36
Aug.	29,10	29,25
Sept.	28,08	28,28
Okt.	28,15	27,35
Dez.	26,20	26,50
Jan.	25,70	26,00
März	25,55	25,95

Baumwollsaatöl New York (c/lb)		
Mississippi-Tal fob Werk	31,00	31,00

Schmalz Chicago (c/lb)		
loco lose	19,25	19,25
Choice white hog 4% fr. F	15,50	15,50

Talg New York (c/lb)		
top white	17,75	17,75
fancy	17,25	17,25
bleichfähig	15,75	15,75
yellow max. 10% fr. F	14,00	14,00

Schweine Chicago (c/lb)		
Juli	50,30	50,30
Aug.	48,32	48,85
Okt.	44,50	44,90

Schweinebäuche Chicago (c/lb)		
Juli	60,90	62,70
Aug.	61,10	62,40
Febr.	70,47	71,25

Häute Chicago (c/lb)	26.6.	25.6.
Ochsen einh. schwere River Northern	52,50	52,50
Kühe einh. schwere River Northern	47,00	47,90

Sojabohnen Chicago (c/bush)		
Juli	568,00	577,00
Aug.	566,00	572,00
Sept.	561,00	566,00
Nov.	565,25	568,75
Jan.	574,50	579,50
März	584,50	589,50
Mai	593,00	597,50

Sojaschrot Chicago ($/sht)		
Juli	120,40	122,50
Aug.	123,10	125,20
Sept.	125,40	128,00
Okt.	128,50	130,30
Dez.	133,80	135,50
Jan.	134,50	137,50
März	140,00	142,10

Leinsaat Winnipeg (can. $/t)	26.6.	25.6.
Juli	339,00	341,00
Okt.	349,00	350,00
Dez.	353,60	354,90

Kokosöl New York (c/lb)	26.6.	25.6.
Westküste fob Werk	30,00	30,00

Erdnußöl Rotterdam ($/t)	27.6.	26.6.
jegl. Herk. cif	945,00	950,00

Leinöl Rotterdam ($/t)		
jegl. Herk. ex Tank	700,00	695,00

Palmöl Rotterdam ($/lgt)		
Sumatra cif	545,00	550,00

Sojaöl Rotterd. (hfl/100 kg)		
fob Niederl. fob Werk	218,00	219,00

Kokosöl Rotterdam ($/lgt)		
Philippines cif	570,00	565,00

Leinsaat Rotterdam ($/t)		
Kanada Nr. 1 cif Rotterdam	280,00	281,50

Wolle, Fasern, Kautschuk

Baumwolle New York (c/lb) Kontrakt Nr. 2:	26.6.	25.6.
Juli	63,90	61,10
Okt.	61,65	61,37
Dez.	61,70	61,50
März	62,40	62,55
Mai	62,95	62,88
Juli	63,95	62,80

Kautschuk New York (c/lb; Händlerpreis)		
loco RSS-1	41,75	41,75

Wolle Lond. (Neus. c/kg) Kreuzz. Nr. 2	26.6.	25.6.
Aug.	534-538	535-540
Okt.	539-540	539-540
Dez.	537-540	538-540
Umsatz	–	–

Wolle Roubaix (F/kg) Kammzüge	26.6.	25.6.
Okt.	55,40	55,40
Dez.	55,50	55,50
März	55,50	55,50
Mai	55,50	–
Umsatz	0	0
Tendenz: ruhig		

Wolle Sydney (austr. c/kg) Merino-Schweißwolle Standardtype	26.6.	25.6.
Juli	638,0	638,0-640,0
Okt.	620,0-625,0	–
Dez.	624,0-625,0	–
Umsatz	15	3

Sisal London ($/t) cif eur. Haupthäfen	27.6.	26.6.
East African 3 long	600,00	600,00
undergraded	570,00	570,00

Seide Yokoh. (Y/kg) AAA ab Lager	26.6.	25.6.
Juli	12276	12235
Aug.	12296	12278

Kautschuk London (p/kg)	26.6.	25.6.
Nr. 1 RSS loco	66,00-69,00	66,00-69,00
Juli	--75,00	--75,00
Aug.	--75,00	--75,00
Sept.	--75,00	--75,00
Tendenz: ruhig		

Kautschuk Malaysia (mal. c/kg)	26.6.	25.6.
Juli	201,50-202,50	202,00-205,00
Aug.	195,00-196,00	195,50-196,50
Nr. 2 RSS Juli	195,50-196,50	195,50-196,50
Nr. 3 RSS Juli	193,00-194,00	193,00-194,00
Nr. 4 RSS Juli	188,50-189,00	188,50-189,50
Tendenz: ruhig		

Jute London (£/lgt)	26.6.	25.6.
BWC	575	575
BWD	550	550
BTC	575	575
BTD	550	550

Erläuterungen – Rohstoffpreise

Mengenangaben: 1 troyounce (Feinunze) 31,1035 g; 1 lb = 0,4536 kg; 1 £ – 76 WD – (–); BTC – (–); BTD – (–)

Westdeutsche Metallnotierungen

(DM je 100 kg)	27.6.	26.6.
Aluminium: Bas. London		
laufend. Monat	304,67-304,86	308,81-309,01
drittfolg. Monat	313,59-313,99	317,50-317,90
Blei: Bas. London		
laufend. Monat	119,41-119,80	120,05-120,45
drittfolg. Monat	119,41-119,80	119,46-119,66
Nickel: Bas. London		
laufend. Monat	1638,37-1640,36	1688,28-1690,59
drittfolg. Monat	1634,40-1636,39	1676,55-1678,33
Zink: Bas. London		
laufend. Monat	240,40-241,19	238,91-239,70
drittfolg. Monat	232,07-232,27	233,96-234,18
Produz.-Preis	207,79	207,78
Zinn 99,9%	4130-4171	4090-4131

NE-Metalle

(DM je 100 kg)	27.6.	26.6.
Elektrolytkupfer für Leitzwecke (DEL-Notiz)*	440,35-443,71	442,29-445,64
Blei in Kabeln	127,25-128,25	127,75-128,75
Aluminium für Leitzwecke (VAW)		
Rundbarren	455,00-458,50	455,00-458,50
Vorziehdraht	444,00-464,50	444,00-464,38

* Auf Grundlage der Meldungen über höchsten und niedrigsten Kaufpreis durch 19 Kupferverarbeiter und -bearbeiter

Messingnotierungen

	27.6.	26.6.
MS 58, 1. Verarbeitungsstufe	398-404	399-404
MS 58, 2. Verarbeitungsstufe	443-448	445-450
MS 63	446-452	447-454

Zinn-Preis Penang

Straits-Zinn ab Werk prompt	27.6.	26.6.
(Ring./kg)	30,25	30,05

Deutsche Alu-Gußlegierungen

(DM je 100 kg)	27.6.	26.6.
Leg. 225	345-355	345-355
Leg. 226	347-357	347-357
Leg. 231	377-396	377-390
Leg. 233	387-400	387-400

Die Preise verstehen sich für Abnahmemengen von 1 bis 5 t frei Werk.

Edelmetalle

Platin (DM je g)	28,75	28,95
Gold (DM je kg Feingold)		
Banken-Vkfpr.	31460	31530
Rücknahmepr.	30710	30780
Gold (DM je kg Feingold) (Basis Lond. Fixing)		
Degussa-Vkfpr.	31450	31820
Rücknahmepr.	30050	31020
verarbeitet	33200	33300
Gold (Frankfurter Börsenkurs) (DM je kg)	31080	31185
Silber (DM je kg Feinsilber) (Basis Lond. Fixing)		
Degussa-Vkfpr.	619,30	618,30
Rücknahmepr.	601,10	600,10
verarbeitet	644,50	645,40

Internationale Edelmetalle

Gold (US-$/Feinunze)	27.6.	26.6.
London		
10.30	316,25	316,50
15.00	315,00	316,25
Zürich mittags	315,80-316,30	316,25-316,75
Paris (FF/1-kg-Barren) mittags	94050	94450
Silber (p/Feinunze)		
London Kasse	477,80	475,35
3 Monate	486,45	489,45
6 Monate	500,50	505,35
12 Monate	527,95	531,00
Platin (£/Feinunze)	27.6.	26.6.
London fr. Markt	286,30	287,50
Palladium (£/Feinunze)		
London 1. Händlerpreis	74,15	74,30

New Yorker Preise	26.6.	25.6.
Gold H & H Ankauf	316,75	315,50
Silber H & H Ankauf	617,00	615,00
Platin fr. Händlerpr.	275,00-278,00	275,00-278,00
Produz.-Preis	475,00	475,00
Palladium fr. Händlerpr.	98,00-99,00	95,00-99,00
Produz.-Preis	150,00	150,00
Silber (c/Feinunze)		
Juni	613,70	615,00
Juli	613,00	615,00
Aug.	617,70	–
Sept.	621,50	625,00
Dez.	634,00	634,00
Jan.	639,50	641,10
März	649,50	649,60
Umsatz	20000	19000

New Yorker Metallbörse

Kupfer (c/lb)	26.6.	25.6.
Juni	58,65	59,80
Juli	58,40	59,80
Aug.	59,10	–
Sept.	57,00	60,50
Dez.	58,60	60,70
Jan.	60,95	61,15
März	61,68	62,75
Umsatz	16000	15500

Londoner Metallbörse

	27.6.	26.6.
Aluminium (£/t) Kasse	768,00-768,50	782,00-782,50
3 Monate	790,50-791,00	804,00-805,00
Blei (£/t)	301,00-302,00	304,00-305,00
3 Monate	301,00-302,00	302,50-303,00
Kupfer Highgrade (£/t)		
mittags Kasse	1089,0-1090,0	1099,0-1100,0
3 Monate	1104,0-1104,5	1114,0-1116,5
abends Kasse	–	1096,0-1098,0
3 Monate	–	1113,5-1114,0
(Kupfer-Standard) Kasse	1085,0-1086,0	1082,0-1085,0
3 Monate	1096,0-1097,0	1100,0-1104,0
Zink (£/t) Kasse	604,00-608,00	605,00-607,00
3 Monate	585,00-585,50	587,50-593,00
Zinn (£/t) Kasse	9670-9675	10070-10080
5 Monate	9480-9485	9525-9530
Quecksilber ($/Fl.)	–	290-300
Wolfram-Erz ($/t-Einh.)	–	55-60

FINANZANZEIGEN

BASF'84

Dividendenbekanntmachung der BASF Aktiengesellschaft

Die ordentliche Hauptversammlung vom 27. Juni 1985 hat beschlossen, für das Geschäftsjahr 1984 eine Dividende von DM 9,– auf jede Aktie im Nennbetrag von DM 50,– zu verteilen.
Die Auszahlung erfolgt nach Abzug von 25% Kapitalertragsteuer vom 28. Juni 1985 an gegen Einreichung der Gewinnanteilscheine Nr. 2.
Mit der Dividende ist für anrechnungsberechtigte inländische Aktionäre eine Steuergutschrift von 9/16 der Dividende (= DM 5,0625 pro Aktie) verbunden. Steuerguthaben und Kapitalertragsteuer können auf die Einkommensteuer oder Körperschaftsteuer der inländischen Aktionäre angerechnet bzw. erstattet werden.
Der Abzug von Kapitalertragsteuer entfällt bei solchen inländischen Aktionären, die ihrer Depotbank eine „Nichtveranlagungs-Bescheinigung" des für sie zuständigen Finanzamtes eingereicht haben. In diesem Fall wird auch das Steuerguthaben durch die auszahlende Bank vergütet.
Die Dividende wird bei der Gesellschaftskasse in Ludwigshafen am Rhein und bei den unten genannten Kreditinstituten und ihren Niederlassungen ausgezahlt.

Deutsche Bank Aktiengesellschaft
Deutsche Bank Berlin Aktiengesellschaft
Bankhaus H. Aufhäuser
Baden-Württembergische Bank Aktiengesellschaft
Badische Kommunale Landesbank -Girozentrale-
Bank für Handel und Industrie Aktiengesellschaft
Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank AG
Bayerische Landesbank Girozentrale
Bayerische Vereinsbank Aktiengesellschaft
Berliner Commerzbank Aktiengesellschaft
Berliner Handels- und Frankfurter Bank
Bankhaus Gebrüder Bethmann
Commerzbank Aktiengesellschaft
Delbrück & Co.
Deutsche Länderbank Aktiengesellschaft
DG Bank Deutsche Genossenschaftsbank
Dresdner Bank Aktiengesellschaft
Hamburgische Landesbank Girozentrale
Georg Hauck & Sohn Bankiers KGaA
Hessische Landesbank -Girozentrale-
Landesbank Schleswig-Holstein -Girozentrale-
Merck, Finck & Co.
Metallbank GmbH
B. Metzler seel. Sohn & Co.
Norddeutsche Landesbank Girozentrale
Sal. Oppenheim jr. & Cie.
Trinkaus & Burkhardt
Vereins- und Westbank Aktiengesellschaft
M. M. Warburg-Brinckmann, Wirtz & Co.
Westdeutsche Landesbank Girozentrale
Westfalenbank Aktiengesellschaft
Württembergische Kommunale Landesbank Girozentrale
Commerz-Credit-Bank AG Europartner
Deutsche Bank Saar Aktiengesellschaft

Ferner sind Zahlstellen in:

Belgien:
Kredietbank N. V., Brüssel
Banque de Paris et des Pays-Bas, Belgique S. A., Brüssel

Frankreich:
Banque Paribas, Paris
Banque Nationale de Paris, Paris
Crédit du Nord, Paris
Crédit Lyonnais, Paris
Lazard Frères et Cie., Paris
L'Européenne de Banque, Paris
Société Générale, Paris

Großbritannien:
Kleinwort, Benson Limited, London
S. G. Warburg & Co. Ltd., London

Österreich:
Creditanstalt-Bankverein, Wien

Niederlande:
Algemene Bank Nederland N.V., Amsterdam
Amsterdam-Rotterdam Bank N.V., Amsterdam

Schweiz:
Schweizerische Kreditanstalt, Zürich
Schweizerische Bankgesellschaft, Zürich
Schweizerischer Bankverein, Basel
Schweizerische Volksbank, Bern

sowie Niederlassungen dieser Banken in den jeweils genannten Ländern.

Ludwigshafen am Rhein, den 28. Juni 1985
Der Vorstand

BASF Aktiengesellschaft
6700 Ludwigshafen

BASF

CITIBANK

Citibank Aktiengesellschaft ist ein Mitglied der Citicorp-Gruppe

...aus unserem Geschäftsbericht 1984

Geschäftsvolumen	DM 6.958 Mio
Bilanzsumme	DM 4.800 Mio
Kreditvolumen	DM 5.100 Mio
Einlagen	DM 4.051 Mio
Eigenkapital	DM 487 Mio

...einige unserer Dienstleistungen

Devisenhandel
Wertpapierhandel
Leasing
Exportfinanzierung
CitiBanking
Merchant Banking
Anlageberatung und Vermögensverwaltung

...aus dem Geschäftsbericht der Citicorp 1984

Bilanzsumme	$ 150.586 Mio
Kredite	$ 100.548 Mio
Einlagen	$ 90.349 Mio
Aktienkapital	$ 6.426 Mio
Bilanzgewinn	$ 890 Mio

...über Citicorp weltweit

Aktionäre	55.000
Mitarbeiter	71.000
Geschäftsstellen	2.610
Länder	92

Citibank Aktiengesellschaft
Neue Mainzer Straße 75, 6000 Frankfurt/Main
Berlin · Düsseldorf · Hamburg · Köln · München · Nürnberg · Stuttgart

CITIBANK

1984 – eine Bilanz guter Geschäfte.

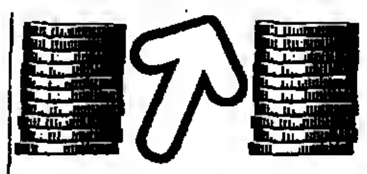
Maßgeschneiderte Angebote für unsere Geschäftspartner zeigten auch 1984 wieder gute Ergebnisse. 3.91 Milliarden DM Kredite wurden neu zugesagt. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 5.6% auf mehr als 32 Mrd DM.
Die beschafften Kapitalmarktmittel betrugen 5.51 Mrd DM. Davon entfielen auf die Begebung von Schuldverschreibungen 4,52 Mrd DM und auf die Aufnahme von mittel- und langfristigen Darlehen 0,99 Mrd DM.
Insgesamt: ein weiterer Schritt auf dem Weg nach vorne, nicht zuletzt durch die gute Zusammenarbeit mit unseren Geschäftspartnern.

Geschäftsjahr 1984	Mio DM
Geschäftsvolumen	[illegible]
Bilanzsumme	[illegible]
[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]

Die ungekürzte Bilanz wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

DSL Bank Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Kennedyallee 62-70, Bonn. Geschäftsstellen in Berlin, Hamburg und Stuttgart.

DSL | Bank



Aufsteiger gesucht

Eine bekannte deutsche Versicherungsgruppe bereitet erfolgsmotivierte Vertriebskräfte auf die Leitung von Verwaltungsgeschäftsstellen vor. Beginnen können Sie als „zweiter Mann" in einer Bezirksdirektion, um Ihre Ideen im Markt durchzusetzen. Diese und viele andere interessante Stellenangebote finden Sie am Samstag, 29. Juni, im großen Stellenanzeigenteil der WELT.

Nutzen Sie alle Ihre Berufs-Chancen. Kaufen Sie sich die WELT. Nächsten Samstag. Jeden Samstag.

Zeitgeschichte anders gesehen
Alfred Seidl
Der verweigerte FRIEDE
Deutschlands Parlamentär Rudolf Hess muß schweigen
Universitas
214 Seiten, DM 22,–
Europa-Buchhandlung
Knollerstraße 1
8000 München 40
Telefon 089/33 50 91

Versandhandel – Vertrieb
Dynamischer, junger Mann, 38, der bereits zwei erfolgreiche Versandhandelsunternehmen aufgebaut hat, berät Sie freiberuflich beim Aufbau eines Versand- und Vertriebshandelsunternehmens. Auch schwierige Objekte angenehm. Beratung kann auf Wunsch zum größten Teil gegen Erfolgshonorar erfolgen.
Zuschriften unter L 3210 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

KAPITAL
von DM 500 000,– bis DM 100 000 000,– für Firmenbeteiligungen im In- und Ausland, Anlagefinanzierungen, Betriebsmittelkredite mit Zinsbesicherung und Gewinngarantie für „erste Adressen" gesucht.
Schriftl. Angeb. (werden garantiert vertraulich behandelt) an ISB Immobilien Sparen u. Besitzen GmbH, Hindenburgring 31, 8940 Memmingen

Exportfinanzierung
DM 15,– bis 20 Mill. ges. Kein Bareinschuß erforderl. 15–30 % p. a. abgesicherte Netto-Rendite. Angebote unter G 3053 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Neu aus Schweden
Wir suchen Importeure oder Großhändler (Referenzen erbeten) für Royal Schwedens Drogerie- u. Hygiene-Produkte.
Aniko Böken
Jakobsgasse 29, 7400 Tübingen

★ ★ ★ Sofort – gegen bar ★ ★★
FORDERUNGSANKAUF
(tituliert – mindestens 50 Stück)
Inkassobüro Dr. Stapf, 5300 Bonn
Adenauerallee 48, Tel. 02 28 / 2 69 04 75

Überregional tätiges Ing.-Büro für
Baubetreuung und Projektmanagement
sucht Zusammenarbeit mit Initiatoren von größeren Bauvorhaben, Treuhandgesellschaften u. Vertriebsgruppen.
Zuschr. u. Z 3112 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Blitzübersetzungen per Telex - Tel.
Sie senden in Deutsch, wir antworten z. B. in Englisch. Exzellente Vertragstexte. Per Zeile DM 4,50 + Telex-Kosten.
GESA-Consulting GmbH, Nettepark 8, 5452 Weißenthurm, Telex 8 67 846, Tel. 0 26 37 / 40 94

Forderungsankauf
Wir kaufen Ihre titulierten Forderungen ab 50 Stück.
W/S/K-Inkasso
Postfach 11 47, 6969 Höpfingen
Tel. 0 62 83 / 9 99

Berufspilot
deutsch, 32 J., eigene Cessna Turbo Stationair 6, Cessna 182 Skylane long Range, stationiert in Nairobi, Kenia. 5 Jahre fliegerische Erfahrung in Afrika, sucht Auftraggeber für Personen- u. Frachttransporte in Ost- u. Zentralafrika. Ideal auch für Flugsafaris.
Zuschriften erb. u. S 3215 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Gesundheit ist ...

neue Kräfte beim Trimming zu gewinnen

trimming

هكذا من الأصل

Festverzinsliche freundlich

Nachdem die Rentenmärkte an den Vortagen eher lustlos gewirkt hatten, kam am Donnerstag etwas Bewegung in die Notierungen der Festverzinslichen. Obwohl es im In- und Ausland weiterhin an zündenden Impulsen für eine deutliche Abschwächung des bereits relativ niedrigen Zinsniveaus fehlt, tendierten die meisten Papiere freundlicher. Die Kurse öffentlicher Anleihen wurden bei allerdings erneut kleineren Umsätzen um rund einen Zehntelpunkt in der Spitze sogar bis zu 0,35 Prozentpunkten heraufgesetzt. Bundesobligationen wurden ebenfalls leicht mit nach oben gezogen.

Bundesanleihen

		27.6.	26.6.
F 8 dgl. 76 IV	10/85	100,65	100,65G
F 5½ dgl. 78 II	3/86	99,95	99,95
F 5½ dgl. 78	5/86	99,8bG	99,85G
F 7¼ dgl. 74 I	12/86	102G	102
F 6½ dgl. 79	1/87	102G	102
F 7¾ dgl. 76 II	1/87	101	101
F 6¾ dgl. 77	4/87	101,35	101,45G
F 6½ dgl. 77	7/87	101,25G	101,25
F 6 dgl. 77	10/87	100,25bG	100,4bG
F 6 dgl. 78 I	1/88	100,25	100,3
F 6½ dgl. 78 I	9/88	101,25G	101,25
F 6½ dgl. 78 II	12/88	101,35G	101,35G
F 6¾ dgl. 79	1/89	101,7	101,7G
F 7½ dgl. 79 I	4/89	103,3	103,3
F 10 dgl. 81 I	4/89	110,85G	110,85
F 7½ dgl. 79 I	6/89	104,15	104,1G
F 8 dgl. 79 I	2/89	105,45	105,45
F 8 dgl. 79 II	8/89	105,25	105,25
F 7½ dgl. 79 II	9/89	104,1	104,1
F 7¾ dgl. 78 II	11/89	104,2	104,05
F 7¾ dgl. 80	1/90	104,95	104,95
F 10 dgl. 80	4/90	113,5	113,45
F 5½ dgl. 78	5/90	97,1	97,1
F 8½ dgl. 80 I	7/90	107,2	106,85
F 8½ dgl. 80 II	11/90	105,2bG	105,1
F 7¾ dgl. 82 I	11/90	109,25G	109,25
F F dgl. 81	2/91	107,15	107,2
F 7½ dgl. 85 III	4/91	104,35	104,25
F 10¾ dgl. 81	7/91	115,35	115,35G
F 10½ dgl. 82	9/91	118,1	118,1
F 10 dgl. 81 II	12/91	114,75	114,65
F 9¾ dgl. 82 I	1/92	113,05	112,95
F 9¾ dgl. 82 II	3/92	113,35bG	113,25
F 9¾ dgl. 82	4/92	112,2	112,05
F 9 dgl. 82 I	5/92	109,85	109,8
F 8½ dgl. 82	4/92	107,5G	107,5
F 9 dgl. 82 II	8/92	110,85	110
F 8½ dgl. 82	9/92	108,9G	108,9
F 7¾ dgl. 82 II	12/92	104,4	104,35
F 7½ dgl. 85	1/95	103,1bG	102,95
F 6 dgl. 78 II	3/93	95,1	95,1
F 7½ dgl. 85 II	3/93	103,05bG	102,9bG
F 8¼ dgl. 83	4/93	104,7	104,7
F 8 dgl. 83	7/93	105,4bG	105,4
F 8½ dgl. 83 II	8/93	105,5	106,45
F 8¼ dgl. 83 III	10/93	106,8	106,8
F 8¼ dgl. 83 IV	11/93	106,95	106,95
F 8½ dgl. 83 V	12/93	106,95	106,85
F 8¼ dgl. 84	1/94	107,05bG	106,95
F 8½ dgl. 84 II	2/94	107,05bG	106,95
F 8 dgl. 84	3/94	105,55bG	105,45
F 8¼ dgl. 84 III	6/94	107,45bG	107,5
F 8½ dgl. 84 IV	7/94	107,4bG	107,5
F 8¼ dgl. 84 V	8/94	107,5bG	107,5
F 7¾ dgl. 84	10/94	105,2bG	105,05
F 7 dgl. 84	12/94	100,85	100
F 7 dgl. 85	1/95	100,05	100
F 7¼ dgl. 85	2/95	101,4bG	101,25
F 7¼ dgl. 85	3/95	103,95bG	103,9
F 7½ dgl. 85	95	103,15	103,05
F 7¼ dgl. 85	95	101,5	101,35
F 7 dgl. 85 II	95	100	99,95
F 7½ Obl. 80 S.8	8/85	100,15	100,15
F 8½ dgl. 80 S.9	10/85	100,6	100,6
F 8¼ dgl. 80 S.10	1/86	101,6	101,6G
F 9 dgl. 81 S.11	1/86	101,55	101,55
F 9¾ dgl. 81 S.12	3/86	101,85G	102,85G
F 10 dgl. 81 S.15	3/86	102,7	102,7
F 9½ dgl. 81 S.14	4/86	103,1	103,1G
F 10 dgl. 81 S.15	4/86	103,1	103,1
F 10½ dgl. 81 S.16	6/86	104,2	104,2
F 11 dgl. 81 S.17	8/86	105,4	105,4
F 10½ dgl. 81 S.18	10/86	105,5G	105,5G
F 10 dgl. 81 S.19	10/86	104,9	104,9G
F 9½ dgl. 82 S.20	11/86	104,5G	104,5
F 10¼ dgl. 81 S.21	11/86	105,45G	105,45G
F 10 dgl. 81 S.22	11/86	105,15	105,15G
F 9½ dgl. 81 S.23	12/86	104,7	104,75
F 9¾ dgl. 82 S.24	1/87	105,3	105,3
F 9½ dgl. 82 S.25	3/87	105,5	105,6
F 9½ dgl. 82 S.26	4/87	105,3	105,3
F 9 dgl. 82 S.27	4/87	104,9	104,9G
F 8½ dgl. 82 S.28	5/87	104,2	104,2
F 9¼ dgl. 82 S.29	7/87	106,4	106,45
F F dgl. 87 S.30	8/87	105,75	105,85
F 8½ dgl. 87 S.31	9/87	105,5	105,5
F 8¼ dgl. 87 S.32	10/87	104,6	104,65
F 8 dgl. 82 S.33	11/87	103,95	104,15
F 7¾ dgl. 83 S.34	11/87	103,65	103,7
F 7½ dgl. 82 S.35	12/87	103,15	103,15
F 7¼ dgl. 82 S.36	1/88	102,4	102,4
F 6¾ dgl. 83 S.37	3/88	101,2	101,2
F 7 dgl. 82 S.38	5/88	101,9	101,8
F 7¼ dgl. 83 S.39	6/88	102,5	102,5G
F 7½ dgl. 83 S.40	6/88	102,9G	102,9
F 8 dgl. 83 S.41	6/88	104,15	104,1
F 8 dgl. 82 S.42	9/88	104,4	104,3
F 8 dgl. 85 S.43	12/88	104,75G	104,75
F 8¼ dgl. 83 S.44	12/88	105,4	105,35
F 8 dgl. 84 S.45	3/89	104,2	104,2
F 7¾ dgl. 84 S.46	4/89	102,65	102,65G
F 7¾ dgl. 84 S.47	7/89	103,45	103,4
F 7¾ dgl. 84 S.48	9/89	103,8bG	103,3
F 7¼ dgl. 84 S.49	10/89	105	102,95
F 7¼ dgl. 84 S.50	11/89	102,05	102,05G
F 7 dgl. 84 S.51	12/89	101,1	101,1
F 6¾ dgl. 84 S.52	2/89	100,2	100,2
F 7¼ dgl. 85 S.53	90	101,75	101,75
F 7 dgl. 85 S.54	90	100,8	100,7

Bundesbahn

F 7 dgl. 72	2/87	101,35	101,45

F 6 dgl. 77	9/87	99,85G	99,8
F 6 dgl. 78 II	7/88	99,55	99,4
F 6¾ dgl. 77	5/89	100,7	100,65
F 8 dgl. 79 I	7/89	104,8	104,7
F 6 dgl. 78 I	2/90	99,86	97,75
F 6 dgl. 88 II	7/90	105,7	105,7
F 9 dgl. 81	3/91	109,05	109,05
F 10½ dgl. 81	9/91	114,35	114,25
F 10½ dgl. 81	11/91	113,7	113,6
F 8 dgl. 80 I	2/92	104,7	104,45
F 10 dgl. 82	2/92	114,4	114,4
F 9½ dgl. 82	7/92	112,5G	112,5
F 8 dgl. 82	11/92	104,6	104,6
F 7¾ dgl. 83	1/93	103,5	103,5
F 8¼ dgl. 83	10/93	106,4	106,3
F 8½ dgl. 84	4/94	106,9	106,75
F 7¾ dgl. 84	10/94	101,2	101,1
F 7¼ dgl. 84	1/95	100,2	100,05

Bundespost

F 6½ Bdpost 68	6/88	100,1G	100,1G
F 8 dgl. 72 I	9/87	103,2bG	103,25
F 8 dgl. 80	3/90	105,05	105,05
F 7¾ dgl. 82	9/90	104,65	104,6
F 8¼ dgl. 80	12/90	108,85	108,85
F 10 dgl. 81	3/89	110,7	110,7G
F 10½ dgl. 81	6/89	112,05bG	112
F 10¾ dgl. 81	10/91	116,8	116,7
F 9¾ dgl. 82	2/92	113,4	113,35
F 9¾ dgl. 82	4/92	108,9	108,9
F 8¾ dgl. 82	10/92	107,55	107,55
F 7¾ dgl. 82	2/93	105,85	105,65
F 8½ dgl. 83	9/93	108,1	108
F 8½ dgl. 84	2/94	106,9	106,75
F 8 dgl. 84	9/94	105,6	105,45
F 7 dgl. 80	97	99,7	99,7

Länder – Städte

S 6½ Bd.-Württ. 78	86	100,25	100,3
B 8½ dgl. 82	92	105,75G	105,75G
M 6½ Bayern 67	87	103,1G	103,1G
M 6 dgl. 68	85	100G	100G
M 6 dgl. 78	88	99bG	99G
M 8 dgl. 80	90	107,1bG	107,2bG
M 6½ dgl. 82	92	107,9G	107,9bG
M 7½ dgl. 82	93	102,4bG	102,4bG
M 8 dgl. 84	94	104,4bG	104,5G
M 7¾ dgl. 83	95	101G	101G
B 8½ Berlin 78	83	100,4G	100,4G
B 8 dgl. 72	83	100	100
B 6 dgl. 78	88	100,55G	100,55G
B 8½ dgl. 80	88	106,25	106,25
Br 7¾ Bremen 71	87	101,5G	101,5G
Br 8 dgl. 72	85	101,8G	101,8G
Br 7¼ dgl. 85	95	101,25G	101,25G
H 8½ Hamburg 70	83	100,35G	100,35G
H 6½ dgl. 77	92	100,1	100,1
H 8 dgl. 80	92	104,25G	104,25
H 9½ dgl. 82	93	113	113,25
H 7¾ dgl. 83	92	101,5G	101,5
H 8½ dgl. 84	94	105,75	105,75
F 8 Hessen 71	83	102G	102G
F 6½ dgl. 78	88	99,6	99,6
Hn 8½ Nieders. 78	83	100,4G	100,4bG
Hn 7½ dgl. 72	57	101,8G	101,8G
Hn 8 dgl. 72	87	102,8bG	102,8G
Hn 7½ dgl. 79	87	102,4bG	102,4G
Hn 7¾ dgl. 82	99	103	105
Hn 8 dgl. 85	95	104,2G	104,2bG
Hn 8 dgl. 84	94	104,2G	104,2bG
Hn 7¾ dgl. 84	84	102,8G	102,8G
D 7¾ NRW 83	95	102,25	102,15bG
D 7¾ dgl. 85	95	105,55bG	105,55
D 8½ dgl. 83	82	106,4bG	106,6bG
D 8½ dgl. 83 II	93	108,4G	106,4G
D 8½ dgl. 84	92	105,3	105,25
D 7½ dgl. 85	95	102,3	102,3
F 8 Rhld.-Pf. 71	84	101,75G	102,75
F 8½ Saar 70	82	100,75G	100,75
F 7 dgl. 72	87	100,25G	100,25G
F 6 dgl. 78	88	99	99
H 7½ Schl.-H. 72	57	101,25	101,25
H 8 dgl. 84	94	104,5	104,5
S 7½ Stuttgart 71	82	101D	101G
S 7½ dgl. 72	87	102G	101,9G
S 8 dgl. 85	95	105,5G	104G

Bankschuldverschr.

F 6 Allg. Hyp. Pf 1	80G	80G
F 6½ dgl. Pf 5	92,5	93G
F 7 dgl. Pf 2	100,5G	100,5G
F 7½ Bakola Pf 184	106,4G	106,4G
F 9 dgl. Pf 186	107,35G	107,7G
F 10 dgl. Pf 108	111,3G	111,8G
F 7 dgl. KS 132	100,85G	100,85G
F 8 dgl. KS 185	104,25G	104,25G
F 9 dgl. KS 149	101,2G	101,3G
M 5½ Bayer.Hobo. Pf 14	98G	98G
M 6 dgl. Pf 20	82G	82G
M 6½ dgl. Pf 2	100,75G	100,75bG
M 7 dgl. Pf 5	100,75G	100,75G
M 6½ dgl. KS 14	100,5G	100,5bG
M 7½ dgl. KS 27	102,25bG	102,25G
M 5 Bayer.Hypo Pf 33	124,5G	124,5G
M 5½ dgl. Pf 11	133bG	133G
M 6 dgl. Pf 34	82G	82bG
M 6 dgl. KO Pf 50	100G	100G
M 8½ dgl. Pf 18	89G	89G
M 6 dgl. KS 1	99,9G	99,9G
M 6 Lda. Aufb. IS 15	100G	100G
M 6 dgl. IS 16	99,65G	99,65G
M 6 dgl. IS 17	99,5G	99,5G
M 8½ dgl. KO 49	100,35G	100,35G
M 8½ dgl. KO 48	100,2G	100,2G
M 7½ Bay.Lblgz. Pf 185	101,8G	101,8G
M 5 Bayer.Vereb. Pf 11	122,5G	122,5G
M 6 dgl. Pf 4	96,5G	96,5G
M 6½ dgl. Pf 5	95,5G	95,5G
M 6½ dgl. Pf 12	95G	95bG
M 7 dgl. Pf 20	100,75G	100,75G
B 8 Berl.Pfandb. Pf 7	102,5G	102,5G
B 7 dgl. Pf 31	100,5G	100,5G
B 6 dgl. Pf 34	98,25G	98,25G
B 8½ dgl. Pf 37	100G	100G
Hn 5 BrHann. Hypo. Pf 1	118G	118G
Hn 7 dgl. Pf 80	96,25G	96,25G
Hn 7½ dgl. Pf 87	101,5G	101,5G
Hn 6 dgl. KS 29	87,5G	87,5G
Hn 7 dgl. KS 30	101,45G	101,15G
D 5 Dt.Genbod. Pf 44	120,5G	120,5G
D 5 dgl. Pf 54	116bG	116G
D 6 dgl. Pf 109	84G	84bG
D 6½ dgl. Pf 123	95G	95G
D 6½ dgl. Pf 141	98G	95G
D 7 dgl. Pf 145	99G	99G
D 7 dgl. KO 113	–	–
H 5½ DG-Hypobk. Pf 21	117,5G	117,5G
H 5¼ dgl. Pf 80	75,6G	75,6G
H 9 dgl. KS 139	102,2G	102,2G
F 8 Dt.Gen.bk. Pf 216	100,3G	100,3G
F 8 dgl. Pf 259	104,2G	104,2G
H 5½ DG-Hypobk. KS 9	110G	110G
H 7 dgl. KS 55	100,7G	100,7G
F 5½ Dt.Gen.bk. IS 78	98,1G	99,1G
F 6½ dgl. IS 73	100,3G	100,3G
F 6½ dgl. IS 80	100G	100G
F 6 Dgz.Dt.Komm.KO 66-4	89G	89G
F 6 dgl. KO 46	84G	84G
F 7½ dgl. KO 185	102,5G	102,5G
F 9 dgl. KO 129	100,85G	100,85G
Hn 6 Dt.Hyp. Hann. Pf 91	82,5G	82,5G
Hn 7 dgl. KS 101	100,9G	100,9G
Hn 10 dgl. KS 134	100G	100G
Hn 8½ dgl. KS 140	100G	100G
Br 5 Dt.Hyp.F-BR Pf 41	101,75	101,75
Br 4 dgl. Pf 57	97G	99G
Br 5 dgl. Pf 87	70G	70G
Br 7 dgl. Pf 125	99,15G	97,15G
Br 5½ Dt.Hyp.F-BF KS 74	81G	81G
Br 6 dgl. KS 84	85bG	85bG
Br 6½ dgl. KS 259	96,55G	96,55G
F 5 Dt. Pfandbr. Pf 87	80G	80G
F 5½ dgl. Pf 59	87G	87G
F 6 dgl. 91 162	86G	86G
B 9 Dt.Pf.W.Bri. 482	108,9G	108,9G
Br 5½ Dt.Schiffsb. Pf 62	88,9G	88,9G
Br 6½ dgl. Pf 65	100G	100G
Br 6½ dgl. Pf 60	100G	99,95G
Br 6½ dgl. Pf 74	100G	100G
Br 6½ dgl. Pf 76	100,15G	100,1G
Br 6½ dgl. 91 77	100G	100G
Br 6 dgl. 91 42	99,95G	99,95G
Br 8½ dgl. Pf 47	100,45G	100,45G
F 5 Pfl. Hypobk. Pf 66	75,7G	75,7G
F 5½ dgl. Pf 53	81,9G	81,9G
F 6 dgl. Pf 78	82,7G	82,7G
F 6 dgl. Pf 138	98G	98G
F 6½ dgl. Pf 183	92,15G	92,15G
H 5 Hbg. Lbk. Pf 2	118G	118G
H 6 dgl. 14	96G	96G
H 6 dgl. 47	84,5	86,5G
F 5 Helaba Pf 8	113G	113G
F 6 dgl. Pf 80	99,2	99,25G
F 8 dgl. Pf 70	102,7G	102,8G
F 4 dgl. KO 5	105,5	105,5G
H 6 Hyp.I.Hbg. Pf 96	88,75G	88,75G
H 6½ dgl. Pf 80	96,33	96,35
H 8 dgl. KO 175	101,35	101,35
H 9 dgl. KO 259	101,95G	101,95
F 5 Lbk. Rhpfalz Pf 4	117,5G	117,5G
F 5 dgl. Pf 12	73,6G	73,6G
F 7 dgl. Pf 25	100,1D	100,1G
F 6 dgl. KO 30	99,95G	99,95G
F 5½ Lbk. Saar Pf 11	93,9	95,9
F 7 dgl. Pf 12	99,1G	99,1G
F 4½ dgl. KO 6	100	100
F 8½ dgl. KO 81	104,5G	104,5G
S 8½ LKbK Badw. Pf 8	102,25G	102,25G
S 6 dgl. Pf 28	95,5G	95,5G
S 6 dgl. Pf 49	92,5G	92,5G
S 8½ dgl. KS 8	102G	102G
H 6 Lbk.S-Holst. Pf 89	88,5	88,5
H 7 dgl. Pf 81	97	97
H 6½ dgl. KS 78	100,4G	100,4G
H 10 dgl. IS 95	106,75G	106,75G
H 11½ dgl. IS 96	110,75G	110,75G
M 6½ Münch.Hypo.Pf 100	91,5G	91,5G
H 4½ Nordhyp.WBK Pf 24	106G	106G
H 6½ dgl. Pf 42	100,5G	100,5G
Hn 7 Nord. Lbk. Pf 1	100,4G	100,4G
Hn 7½ dgl. Pf 4	91,5G	91,5G
Hn 8 dgl. Pf 18	100,1G	100,1G
Hn 9 dgl. KO 53	100,1G	100,1G
Hn 7½ dgl. IS 6	101,1G	101,1G
Hn 10 dgl. IS 37	100,3G	100,3G
F 5 Pfälz. Hypo. Pf 48	116G	116G
F 6 dgl. Pf 58	81,5G	91,3G
F 6 dgl. Pf 95	85G	85G
F 7 dgl. Pf 114	100G	100G
D 5 RW Bodencr.Pf C	129G	129G
D 5½ dgl. K	107G	107G
D 4 dgl. Pf 18	107G	107G
D 6 dgl. Pf 28	98G	98G
D 6½ dgl. Pf 67	91,5G	91,5G
D 3½ dgl. KO 3+8	128G	128G
D 7½ dgl. KO 77	100G	100G
S 5 RhHyp.Mannh.Pf59	110G	110G
B 5½ dgl. Pf 109	78,1G	78,1G
B 7 dgl. Pf 125	101,25G	101,25G
S 7 dgl. Pf 128	97,5G	99,5G
B 8 dgl. Pf 177	101G	101G
S 6 dgl. KS 77	87G	87G
Br 5 St.Kr.Ol-Br Pf17	124,25G	124,25G
Br 5½ dgl. Pf 24	107,75G	107,75G
Br 5 dgl. Pf 36	91,45G	91,45G
Br 5½ dgl. Pf 43	91G	91G
Br 6 dgl. Pf 56	86,25G	86,25G
Br 7 dgl. Pf 61	96,1G	96,1G
Br 8 dgl. Pf 78	102,2G	102,2G
Br 9 dgl. Pf 68	100G	102G
H 6 Schiffshyp.Pf 23	–	–
M 6 Südboden Pf 41	95,5G	95,5G
M 5¼ dgl. Pf 57	83,25G	83,25G
M 6½ dgl. Pf 143	100,5G	100,5G
M 7 dgl. Pf 57	99,75G	99,75bG
M 7½ dgl. Pf 184	101,5G	101,5G
M 7 dgl. KS 49	99,25G	99,25G
M 7½ dgl. KS 81	101G	101G
M 8 dgl. KS 133	103,25G	103,25G
M 9 dgl. KS 185	104,5G	104,5G
M 9½ dgl. KS 171	106,25G	106,25G
M 0 Verbank Nbg.Pf55	117,5G	117,5G
M 6 dgl. Pf 95	83,25G	83,25G
M 7 dgl. Pf 108	100,2G	100,2G
D 8 WestLB Pf 350	–	–
D 6½ dgl. Pf 485	100,85G	100,85G
D 9½ dgl. Pf 1007	109,55G	109,55G
D 8 dgl. Pf 1015	103,75G	103,75G
D 6½ dgl. KO 420	100,85G	100,85G
D 9¼ dgl. KO 1301	109,45G	109,45G
D 8½ dgl. KS 1278	–	–
D 8 dgl. IS 1517	103,4G	103,4G
D 6½ dgl. IS 679	99,35G	99,35G
D 6 Westf Land.Pf 14	98G	98G
D 6½ dgl. Pf 19	88,5G	88,3G
D 7 dgl. Pf 20	94G	94G
D 8½ Westf.Hyp.Pf558	–	–
D 9¼ dgl. Pf 564	102,2G	102,2G
D 9½ dgl. KS 324	106,1G	106,1G
S 6 Wür.Hypo.Pf 14	85G	85G
S 7 dgl. KS 58	100,9G	100,9G
S 6½ Wür.Kolo Pf 1	95G	95G

Sonderinstitute

D 6 DSL-B Pf 28	91G	91G
D 6 dgl. Pf 47	80G	80G
D 7 dgl. Pf 63	96,5G	96,5G
D 7½ dgl. Pf 99	101D	101G
D 8 dgl. Pf 104	105,5G	105,5G
D 8 dgl. Pf 145	104G	104G
D 5½ dgl. RS 45	99,5G	99,5G
D 6 dgl. RS 78	100G	100G
D 8 dgl. RS 120	102G	102G
D 8½ dgl. RS 183	101,4G	101,4G
D 7 dgl. RS 182	100,75G	100,75G
D 9½ dgl. RS 172	102,7G	102,7G
D 9 dgl. RS 184	108,75G	108,75G
D 10 dgl. RS 195	103G	103bG
D 11½ dgl. RS 195	104,75G	104,75G
D 0 KfW 70	101	101G
D 7¼ dgl. 79	101,8G	101,7
D 8 dgl. 84	104,1	104,1
F 10 Kredit 81	113,1	113,1
F 8½ Krd.Wied.aufb.82	106,9	106,9
F 7½ dgl. 83	102,2G	102,2G
F 8½ dgl. 83	105,1G	105,1G
F 7½ dgl. 84	100,25	100,25
F 7½ dgl. 84 I	103G	103G
F 7½ dgl. 84 II	103G	103G
F 7½ dgl. 85/88	105G	105G
F 7¾ dgl. 85/90	105,25G	105,25G
F 7½ dgl. 85/95	102,7	102,65
F 6 Lawi.Rent.Bk.RS15	100G	100G
F 6 dgl. RS 16	99,95G	99,95G
F 6 dgl. RS 19	99,75	99,75G
F 7½ dgl. RS 27	101,4G	101,4G
F 6½ dgl. RS 60	100,5G	100,5G
F 7 dgl. 94	100,6G	100,6G
F 7 dgl. 99	102G	108G
F 8 dgl. 101	104G	104G
F 7½ dgl. 102	102,4G	102,4G
F 9½ dgl. 126	104,5G	104,8G
D 8 LAG TS 76	100,4	100,4G
D 6½ dgl. TS 72	100,6	100,6G
D 5½ dgl. 78	97,9G	81,9
D 7 dgl. 79	101,2	101,2G

Industrieanleihen

F 6 Badenwk. 78	98	98G
F 8 Chem. Hüls 71	100,6bG	100,5G
F 7½ Conti Gummi 71	100,bG	100T
F 4½ Harpen 59	2450bG	2450G
F 7½ Hoesch 71	100,25T	100,25G
F 7½ Karstadt 71	100,25T	100,25T
F 7½ Kaufhof 71	100,25G	100,25G
F 7½ dgl. 71	100,5G	100,5G
F 7½ dgl. 74	100,75bG	100,75G
F 7½ Klöckner W. 71	101,25bG	101T
F 8 dgl. 72	102T	102T
F 6 NWK 61	99,9G	99,9G
F 6 dgl. 62	99,25	99,25G
F 6 Ob.Dow.Kraw. 64	98,5	98,6T
F 6 Rh.Braw. 63	99,7G	97,7G
F 6 dgl. 65	98T	98T
F 6 RWE 65	99T	99T
F 6 dgl. 65	77,75bG	99,75G
F 7½ dgl. 71	100,25bG	100,5G
F 7 dgl. 72	100G	100G
F 6 Rh.-M.-Don. 62	99,95G	99,95G
F 6½ dgl. 68	102,5G	102,5G
F 8 Schlenweg 71	100,6G	100,5G
F 7½ Thyssen 71	100,2T	100G
F 8 dgl. 72	101T	101,25T
F 7½ dgl. 72	100	100T
F 8 VEW 71	100,8bG	101G
F 6½ dgl. 72	99,2	99,1T
F 7 VW 72	100,25	100

Optionsscheine

F 8½ BASF 74	106,6	105,5
F 11 BASF OverZeal2	82,5	81,8
F 3 BASF 85	77	76,5
F 7¼ Bayer Int. Fin. 79	86,5	85,5
F 10¾ dgl. 82	100,2	100
F 3½ Bayer 84	90	89
F 2½ dgl. 85	72,1	71,5
F 7½ BHF Bk.Int.83	104	105
F 3½ Commerzbk. 78	87,9	87
F 5 Conti 84	59,8	57,2
F 8¼ Degussa 83	165	157,5
F 4½ Dt.Bk. Comp.77	275,8	266
F 6¾ Dt. Bk.Int. 83	288,5	286
F 4 Dresd.Bk.Int.83	71	63,6
F 4 dgl. 83 II	78,5	72
F 8 Dresdner Bk. 24	105	95bG
F 5½ Hamwa 14	490bB	700
F 10 Hoechst 75	455	452
F 6½ dgl. 78	98,7	97,2
F 8 Hoechst 82	114	114,8
F 3½ Itoh Fuel 84	1150	1100bG
F 7½ Jap.Syn.Rubber82	1880	1895
F 5¼ Jusco 83	4100T	4100G
F 3½ Kansai Paint 84	1150	1149
F 3¾ Kaufhof 14	54,2	55,1
F 3½ Linde Int. 84	169,5	157,5
F 3½ Mitsubishi 84	1580	1590
F 3½ Nippon Fluor 84	1200	1200bG
F 8 Preussag 84	65,8	63,1
F 5½ Rhythm W 82	1275	1300T
F 6½ Schering 82	170,9	169
F 7¾ Siemens 83	352	351
F 3½ Tsusumi „A 84	785	800bB
F 3½ dgl. „B 84	799	777
F 4 Veba 83	58,1	57
F 6½ Wella F. 78	835	849
M Stumpf 78	61	61
F 6½ Ciba-Geigy 78	1860	1875T
F Commerzbk. 84	77	70
F 7 Commbk.Int.Lux.85	55,1	55,9
F Commbk.Int.Lux.84	77	70
F Dresdner Bank 84	105	92bG
F Mitsui 82	260bB	261

Optionsanleihen

F 8½ BASF 74 m. O.	149T	149
F 8½ dgl. 74 o. O.	102	102G
F 5 dgl. 85 m.O.	138	138,5
F 3 dgl. o.O.	78,5	79
F 3½ Bayer 84 m. O.	143,5	143bG
F 3½ dgl. 84 o. O.	80bG	80,1bG
F 2½ dgl. 85 m. O.	120	119bG
F 2½ dgl. 85 o. D.	76,6	76,75
F 7½ BHF Bk.Int.83 m. O.	116,5G	116,5G
F 7½ dgl. 83 o.O.	88,3T	88,3T
F 3½ C.Itoh F.84 m.O.	107	111,5
F 3½ dgl. 84 o. O.	88,6	88,5G
F 5½ Cobk.I.78 m.O.DM	113G	112
F 5½ dgl. 78 o. O. DM	95,25bB	94,75bG
F 5 Conti 84 m. O.	141	141
F 5 dgl. 84 o. D.	86,4	86,5
F 4½ Dt.Bk.Lux 78 m.O. 5	168G	166G
F 4½ dgl. 78 o. O. 5	92,75bG	92,75G
F 6½ dgl. 83 m. O.	140G	140G
F 6½ dgl. 82 o. O.	83,75G	83,75
F 3¼ dgl. 83 m. O.	175T	173T
F 3¾ dgl. 83 o. O.	89,25	88,9
F 4 Dresdn.Bk. 83 m. O	120,5	119G
F 4 dgl. o. O.	91,5T	91,46
F 8 dgl. 84 m. O.	148T	141,75
F 8 dgl. 84 o. O.	104,5	104,25G
F 5½ Fuji 84 m. O.	108	109G
F 3½ dgl. 84 o. O.	87,15	87
F 3½ Hatwa 84 m. O.	101,75G	102,75
F 5½ dgl. 84 o. O.	89,45	89G
F 7½ Jap. Synth. 82 m.O.	170	175T
F 7½ dgl. 82 o. O.	101,25bG	101,5G
F 5¼ Jusco 83 m. O.	145G	164,75G
F 5¾ dgl. 83 o. O	97,15G	97,1
F 3½ Kansai Paint84 m.O.	112,5G	111
F 3½ dgl. 84 o. O.	90	90,25bG
F 3½ Kaufhof 84 m. O.	105,5	105,75T
F 3½ Kaufhof 84 o. O.	72,75G	77,5
F 3½ Linde Int. m. O.	132	126T
F 3½ dgl. o. O.	74,75	74,75
F 3½ Mitsubishi 84 m. O.	121	121
F 3½ dgl. 84 o. O.	90,35	90,35
F 3½ Nippon Fluor 84 m.O	118	110G
F 3½ dgl. 84 o. O.	87bG	88G
F 5½ Rhythm Watch83 m.O	124G	124G
F 5½ dgl. 83 o. O.	96T	95,75G
F 4½ dgl. 84 m. O.	102,75	102,75
F 4½ dgl. 84 o. O.	92,1G	92G
F 3½ SBC Fin. 84 m.O.	112	112
F 3½ dgl. o. O. 84	76,6	76,5
F 3½ Tsusumi Jus.84 m.O	118,25	120
F 3½ dgl. 84 o. O.	88,75	88,7
F 4 Veba 82 m. O.	130,5	129G
F 4 dgl. 82 o. O.	84,1	84
F 6½ Wella F.75 m O DM	100G	100T
F 6½ dgl. 73 o. O. DM	98G	97T
M 5½ Stumpf 78 m. O.	152,58	152,5B
M 5½ dgl. 78 o. O.	92,5G	92,5G

Währungsanleihen

H 6½ Kopenhagen 72	99,5T	99,5T

Wandelanleihen

H 8 Beiersdorf 82	2534	–
H 4 Deutsche Bk. 84	222,6	221,5
H 6½ KSB 83	144,3	137,5T
F 6 Pfaff 14	122	125

Düsseldorf
DM-Auslandsanleihen

D 8½ Aeroport 82	105,5G	105,4
D 7½ B.N.D. 78	99,25bG	99,25bG
D 7½ Bayer Cap. 87	103,25	103,3
D 8½ Caisse N.T. 70	100,5G	100,5G
D 7½ CFE 77	99,6bG	–
D 6½ dgl. 78	99,6bG	97bG
D 8½ Cons. Cred. 70	–	102G
D 6½ Cred. Nat. 78	99,25	98,9G
D 6½ Dänemark 72	99,5G	100
D 9½ dgl. 74	103,75G	104,1
D 7½ dgl. 77	102,25bG	103
D 6 dgl. 78	98,75	98bG
D 6½ dgl. 79	98,7	98,5bG
D 7½ dgl. 80	100,65bG	100,65bG
D 8½ dgl. 80	102,75bG	103,25
D 10 dgl. 82	106,7	106,7
D 10½ dgl. 87	111,75G	111,75
D 7½ dgl. 83	101,9	101,85TG
D 8 dgl. 85	103,5G	103,25bG
D 7½ dgl. 84	101,9G	101,7G
D 7½ dgl. 14	102,05	101,75
D 6¾ Den Norsk. 72	100	99,95
D 6 dgl. 78	99,4G	99,5
D 8½ ENEL 87	105G	105bG
D 7½ Fuji Int. 84	102,85	102,5G
D 6½ GZ Wien 81	116,35bG	116,35
D 7 H.-Bk.Dän. 73	100,4	100G
D 5½ dgl. 80	103,75bG	103,75G
D 10½ dgl. 81	111,75G	111,6bG
D 8½ dgl. 83	104,6bG	104,4bG
D 8 Inatron 72	100,5bG	100,5G
D 7½ Iscor 71	100,3	100,1T
D 7 dgl. 77	99,4G	99,4bG
D 7 dgl. 78	99bG	99G
D 8½ dgl. 78	100,5bG	100,6G
D 9 dgl. 85	103G	103bG
D 7½ Island 77	100,5	100,2bG
D 7½ dgl. 82	107,25G	107,5
D 6½ Light-S. 78	95bG	98,7bG
D 8½ dgl. 88	100bG	100bG
D 7½ Manitoba 82	105,35	102,9
D 6½ Manit.Hyd. 77	101,75G	101G
D 8 Nat. West. 78	101G	101G
D 11 dgl. 81	116,6bG	116,6bG
D 9½ dgl. 87	111,25T	111G
D 7½ Nipp. Cred. 85	100,25bG	100,25G
D 7½ Norges H. 77	100G	100G
D 6 dgl. 77	99,75	97,75G
D 8½ Norges K. 70	100,4G	100,4G
D 7 dgl. 77	100,5bG	100,5G
D 6 dgl. 77 I	98,5bG	98,5G
D 6 dgl. 77 II	98,5bG	98,5bG
D 6 dgl. 70	98,5G	98,5bG
D 6½ dgl. 79	99,75	99,45
D 7½ dgl. 79	102,6	102,4bG
D 8½ dgl. 79	102,85bG	102,75bG
D 7½ N. Scotia 71	100,5bG	100,35T
D 7 N. S. Pow. 72	100,25G	100,5
D 6½ Occid. Fin. 78	98,4bG	98,9
D 7 Petrobras 78	98,1bG	98,1bG
D 8 dgl. 79	99,45	99,05
D 6½ Pyhm Autob. 77	98,1G	98,1G
D 8½ Queensl. A. 70	100,5G	100,5G
D 7 RENFE 79	100,05bG	100G
D 10 dgl. 82	111,25	111G
D 8½ dgl. 83	104,25bG	103,75G
D 7½ Sumito F. 82	102bG	102G
D 7½ Sun Int. 78	101,5T	101,1G
D 7½ Svenska C. 73	100,1G	100,1G
D 10½ dgl. E. 81	109bG	109G
D 9½ Svensk. Ex. 82	104,5G	104,5G
D 5½ Tauernaut. 78	94,1	94bG
D 9½ dgl. 82	113G	115G
D 6 TVO-Kraftw. 78	98G	98G

Wandelanleihen

	27.6.	26.6.
F 4¾ AKZO 69	88G	88G
F 5 Asics Corp. 83	107T	108,75G
F 3½ All Nippon 78	193	199G
F 3½ Asahi Opt. 78	132G	132,5G
F 4¾ Canon Inc. 72	400T	400T
F 5¼ Daiei Inc. 80	147G	151G
F 8 Daikia Int. 84	126bG	125,5G
F 4½ Fujitsu Lim. 78	640T	640T
F 5½ Hoogovens 68	88G	88G
F 3½ Izumiya Co. 78	153G	155
F 3½ Jusco Co. 78	120,5G	120,5G
F 4 Kawashima Tex. 84	107,5G	102,5G
F 6 Komatsu 76	158T	165T
F 6 Konishiroku Photo	148G	146G
F 6½ dgl. 82	138bG	137
F 3½ Korakuen 78	145T	181bB
F 7½ Kraft Inc. 78	188	188
F 3½ Marudai F. 78	106	105G
F 5½ Minolta Cam. 77	322G	519,5G
F 4 dgl. 78	247G	245G
F 6½ Mitsub. H. 81	204G	202
F 6 dgl. 81	153	152bG
F 6 Nichii Co. Ltd.80	183T	185T
F 3½ Nisson-Mot. 78	105G	104
F 4 Nisshin Steel 78	180	185T
F 7¾ Nito Boseki 84	104,5	104
F 3½ Olympus 78	300G	300G
F 3½ Omron Tat. 79	310G	310G
F 4½ Orient Fin. 78	240G	240G
F 3½ Renown Inc. 84	104G	104
F 3½ Ricoh Comp. 78	205T	205T
F 6½ Rothm. Int. 72	115G	115G
F 3½ Sanden Corp. 78	126G	128G
F 6½ Sekisui 76	180G	182G
F 3½ Stanley 78	160G	163G
F 6 Taiyo Yuden 82	130G	130G
F 8 Texaco Int. 66	99,2	99,2
F 5½ Tok.Elec. 78	450G	450G
F 4 Tokyu Land 79	113G	113G
F 5½ Trio Kenw. 78	148G	148G

Anmerkung: * Zinsen steuerfrei: PF = Pfandbrief, KO = Kommunalobligation, KS = Kommunalschatzanweisung, IS = Inhaberschuldverschreibung, RS = Rentenschuldverschreibung, S = Schuldverschreibung. (Kurse ohne Gewähr): B = Berlin, Br = Bremen, D = Düsseldorf, F = Frankfurt, H = Hamburg, Hn = Hannover, M = München, S = Stuttgart. Kursive Positionen = Ausländischer Freiverkehr

Ausländische Aktien in DM

	27.6.	26.6.
M Abbott Labor.	175,7	177
F L'Air Liquide	240	255
D Akzo	94,5	95,5
F Alcan	75,1	76
F Alcoa	101	100,5
F Alg. Bk. Nedld.	408	400
F All Nippon Air	7,9	8,15
F Allied Corp.	131	130
M ALPS El.	19,6	20
F Amax	45,3	45,1
F Am. Cyanamid	153T	153T
F Ameritech	286	287
M AMR	195,7	159,9
D American Expr.	148	148,5
D Am Motors	8,95	8,95
F Am. T & T	70	72,5
F Amro Bank	69,2	69,5
F Anglo Am. Corp.	44	44,1
M Anglo Am. Gold	27	26,6
F Arbed	84bG	84,1
D Armco	24,8	25,1
F Asahi Chem.	11,7	12,2
M Atl. Richfield	183,4	180,3
H Atlas Copco	37G	37G
M Avon	65	63,1
D Baker Int.	82	52,5G
F Bell Canada	25	22,75
F Banco de Bilbao	29,4	29,9
F Banco Central	27,1bG	27,2
F Banco Hisp. Americ.	14,7	14,8
F Banco de Santander	25,7	25,7
F Banco de Vizcaya	37,6	38,4
F Barlow Rand	18,1	18G
M Baxter Trav. Lab.	47,9	49,2
D Beatrice Foods	94G	94G
F Bell Atlantic	277	278
D Bell Canada	97G	97G
F Bell South	126,5	125
D Bethlehem Steel	50	50
F Black & Decker	87,5	59G
F Boeing	136	134
M Bougainville Copper	4G	4,15
F Bowater	9,4	9,7
D BP	20,2bG	20,6
M Broken Hill ADR's	25,4	25,9
F Broken Hill	12,9	12,8
F Bull	14,95	14,45
F Can. Pacific	45	46
F Canon	14,5	14,2bD
F Casio Comp.	20,5	20,5
F Caterpillar	100,5	102,5
D Ch. Manhattan	181G	183G
F Chrysler	107,5	108G
M Citicorp.	143,9	144
F City Investing	109,5	109
F Coca-Cola	215	215
D Colgate	80	81G
M Commodore Int.	29,4	29,2bG
M Comm. Satellite	106	108
F Cons. Gold F.	20,1	20,1
F Control Data	80	82
H Courtaulds	5,38	5,38
M CRA	12,3	12,4
M CSR	5,85	5,9
F Daiei	8,8G	8,8G
M Daiwa Sec.	11,2	11,5
F Dart & Kraft	108	109,5
M De Beers Cons.	15,85	16,1
F Deere Comp.	90	90T
F Delta Air Lines	150,5	143G
F Dim. Shamrock	52,4	52,4
M Digital Equipm.	287,4	285,9
M Disney Prod.	284,9	204
H Distillers	–	ausg.
M Dome Petroleum	4,5	4,55
D Dow Chemical	108	105,3
D Dresser	64,5	64,7
M Driefontein Cons.	73,2	74
D DuPont	175G	175,5
H Dunlop	2,4	2,4
D Eastern Air Lines	23,6	24,7
F Eastman Kodak	133,1	132,3
F Exxon	154G	152G
F Elf Aquitaine	68,5	71,1
F Emhart	88G	88G
D Ericsson	97T	98T
D Exxon	142,5	143,5
M Fed. Nat. Mortg.	59,9	59,6
D Fiat St.	6,2	6,25
D dgl. Vz.	5,35	5,5
F Finsider	0,13G	0,13G
D Fisons	14G	14G
M Fluor	53,9	53,9
D Ford	133	135,5G
F Fujitsu	12,8	12,8
F General Electric	186	184
F General Food	243,5	251,5
F General Mining	45	45,5
D General Motors	218,5	218G
D Gen. Shopping	125T	125T
D Gevaert	188G	185G
F Goodyear	90	89,5
H Grace	123	122
F Greyhound	91T	89G
O GKN	8,55G	8,55G
F Gulf Canada	39,2	39G
D Halliburton	88G	89G
F HCA Hospital	145,5	147,5
M Hewlett Packard	106,8	106,5
D Highveld Steel	–	–
D dgl. o. O.	–	–
F Hitachi	920	950
M Holiday Inns	174,6	172,5
F Homestake	78	75,5
M Hongkong Land	4,5	4,5
H Hong. & Shang. Bk.	3,1	3,18
D Hoogovens	51,6	52,5
D Hughes Tool	39,5	39,5
M Hutchison Whampoa	49,9	48,6
F IBM	378,5	376
F ICI	28,9bB	29
M Impala Plat. Hold.	29,3	29,6
M Imperial Oil	107	107,5
M Intern. Harvester	23,9	24
F Inco	38,8	38,7
F Int. T & T	97,5	96
D Instituto Fin. Ind.	11,3T	11,5T
F Italcementi	67	69
F Izumiya	12G	12G
F Japan Line	125	1,25T
M Jardine Math. Hold.	4,5	4,5
D Jusco	10,5G	9,5G
F Kawasaki Kisen	1,95G	1,95G
F Kawasaki Steel	1,75	1,75G
M Kloof Gold Min.	119,5	118,5
F Komatsu	5,6T	5,4bD
D KLM	31,8	31,5
F Konishiroku Photo	87	87
F Kubota	4,1T	4,17
D Lafarge	178T	178T
D Litton Ind.	254G	256G
F Lone Star	74G	74G
D LTV	22,6	22,9
F M.I.M. Hold.	5,71	5,95
M M.I.M. ADR's	11,5	11,7
F Magneti Marelli	–	–
D Marubeni	4,1T	4,1T
M Marudai Food	7,5G	7,5G
D Matsushita El.	17,5	17,7
M McDonald's	205,5	204
M Merrill Lynch	95,4	95,6
F McDonnell D.	233	232
M Medtronic	99	96,2
M Minerals & Res.	24,5	24,5
D Minnesota M.	–	–
D Minolta Camera	9,5G	9,5G
F Mitsubishi Chem.	6,3	6,25G
F Mitsubishi El.	4,9	4,85
F Mitsui Bk.	13,9G	13,9G
F Mitsui & Co.	4,8	4,8G
F Mitsui Engin.	1,95	2,15
F Mitsui O. S. K.	2,2G	2,2G
F Mitsumi El.	10,5	10,5
H Mobil Corp.	91	92
F Monsanto	146,5	147,5
F Montedison	3,09	3,09
F Murata	25	23,5
M Nat. Semicond.	37	37
M NCR	91,4	92
D Nat. Westminster	25,5T	25,7T
F NEC Corp.	13,1	15
F Nestlé	7480	7500
D Nikko Sec.	9,1G	8,9T
F Nippon Kokan	1,65G	1,65G
F Nippon Shinpan	8,6	8,2
M Nippon Steel	1,95bB	1,9
F Nippon Yusen	3,5G	3,5G
F Nissan Motor	7,75	7,5G
F Nisshin Steel	2	2G
F Nissho - Iwai	3,5	3,4G
D Nl. Industries	51,8	52G
M Nomura Sec.	15,55	15,85
F Norsk Hydro	84,4	84
F Novo Ind.	4,65	455
F Nynex	266	266,5
H Occ. Petroleum	101	100,5
F Ock v. d. Grint	280G	280G
F Olivetti St.	9,5	9,75
F Olivetti Vz.	8,65	8,8
F Olympus Optical	14,5G	15
H v. Ommeren	26B	25,7
F Omron Tateisi	17,8	17G
F Pacific Telesis	239	240
F Pakhoed	55,9	53,9
F PanAm	20,5	20
D Parker Drilling	14,8	15,3
F Parker Hannifin	102G	98G
F Peko Wallsend	8,5	8,7
M Pepsi	181	181,3
F Pernod	255,T	255T
F Peugeot	135	135,5
F Philip Morris	265	265
M Phibro-Salomon	124,1	127,1
H Philips	46,6	46,6bB
M Pioneer El.	22,6	22,9
F Pirelli	4,25	4,3bB
M Polaroid	97,2	98,2
M Prime Computer	54,56	54,6
F Procter & G.	172	168,5
D Ramada Inns	22	21,5
M Ranger Oil	9,2	9,4
F Reuter	15	16
F Ricoh	11,45	11,3
F Rio Tinto NA-St.	21,8	22,4
F Rio Tinto Kunen.	24T	24T
H Robeco	68,2	68,2
F Rockwell	109	111
H Rolinco	61	61
F Rorento	43T	42
F Rothmans Int.	6,55G	6,55
D Rowan Cos.	25	26
H Royal Dutch	174bG	173
M Rustenb. Plat. Hold	25	25,1
F Santo Steamship	1,1bG	1,1
F Sanden Corp.	7G	7G
M Santos	11,2	11,6
F Sanyo Elec.	5,1G	5,2
F Sanwa Bk.	18,2G	18,2G
M SASOL	9,95	10,1
F Schering Plough	135,5	157
F Schlumberger	116,5	117
F Schw. Alum.	880	910
F Schw. Bankverein PS	454	454
M Sears, Roebuck	116,5	117,5
F Seiyu Stores	8,5G	8,5G
F Sekisui House	8,7bG	8,7G
F Selected Risk	51,5G	51,5G
F Shell Canada	58,3	58G
H Shell T & T	27G	27
D Singer	110bG	112
F Snia Viscosa	5,19	5,2
D Solvay	211G,	512G
D Sony Corp.	50,3	50,3
F Southwestern Bell	250	249,5
D Sperry Corp.	161	161
F Squibb	188G	188G
F Standard Oil	144,5	141,5
F Stanley Elec.	10G	10G
F Steyr-Daimler-P.	25,6	26
F Sumitomo	9,1	9,3T
F Sumitomo Heavy	2,85G	2,85G
D Sumitomo Metal	1,8G	1,8G
D Sun	145T	145T
M Sunshine Mining	21,7	21,8
F Swissair	1540	1500T
F Taisei Kens.	2,85G	2,85
M Tandy	106,5	105,3
F Toyo Yuden	11,1	11,3T
F Tenneco	125	124,8
D Texaco	114	115
F Texas Instruments	298	302
D Thomson-CSF	172T	170T
D Thorn Emi	–	–
F Tokyo El.	13,1G	13,5
D Tokyo Pac	380G	380G
F Tokyo Sanyo El.	8	8G
D Toray	5,85G	5,8
D Toshiba	4,55G	4,5G
M Toyota Motor	15,3	14,8
D Trans World Airl.	58,4	59
F TRIO Kenwood	8,9	8,5G
F TRW	230G	235
F Tsumura Juntendo	25,8G	26,5
D UAL	162G	164,5
H Unilever	308,5	310
F Union Carbide	134	134,9
D Uniroyal	62G	62G
F United Techn.	124,9	125,5
F US Steel	84	83,7
M US West	254	251
M Vaal Reefs Expl.	28	28,3
D Vml-Stork	172	178
D Volvo A	–	–
D dgl. Nom B	–	–
M Wang Labor	54	54
F Warner Commun.	90	91,1
F Warner Lambert	130	128
F Wells Fargo	101G	101
M Western Deep L.	158,2	140,1
M Western Mining	7,8	8,05
M Westinghouse El.	184	184,6
F Westl.-Utrecht H.	87	88
M Weyerhaeuser	86,3	86,8
M Wheelock Marden	ausg.	ausg.
D Xerox Corp.	159	157,5

Neue Energietechnik

in unserer Region. VEW

Für die Wettbewerbsfähigkeit.

Für die Umwelt.

Wir setzen auf neue Energietechniken auf der Basis von Kohle und Kernenergie, um unsere Energierohstoffe künftig noch wirtschaftlicher und umweltfreundlicher zu nutzen. Die Bausteine eines entsprechenden Energie-Konzeptes sind vor allem neue, wirkungsgradgünstigere Kohle-Kombi-Kraftwerke, ein in den Kraftwerksprozeß integriertes Verfahren zur Kohlevergasung und Kohleveredlung unter Einsatz von Hochtemperatur-Reaktoren.

Für den sicheren Arbeitsplatz.

Mit Hilfe dieser Technologien gewinnen wir aber nicht nur Strom und eine breite Palette anderer Sekundärenergien, sondern auch Vorsprung an technischem Wissen – mit allen positiven Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft, die Beschäftigungssituation in unserer Region und die Natur, in der wir leben.

VEW

KENNZAHLEN 1984

VEW AG
Gesamtumsatz .... 6,6 Milliarden DM
Stromverkauf .... 26,6 Milliarden kWh
Gasverkauf .... 32,7 Milliarden kWh
Fernwärmeverkauf .... 1,8 Milliarden kWh
Stromnetz .... 72.934 km
Gasnetz .... 7.380 km
Gewinn je 50-DM-Aktie nach DVFA
– netto mit Steuergutschrift .... 14,18 DM
Bar-Dividende je 50-DM-Aktie .... 6,00 DM
Steuergutschrift auf Dividende .... 3,38 DM

VEW-Konzern
Gesamtumsatz .... 5,9 Milliarden DM
Cash flow – netto – .... 691 Millionen DM
Investitionen .... 1.450 Millionen DM

VEW AG-JAHRESABSCHLUSS 1984
– Kurzfassung in Millionen DM –

BILANZ AM 31.12.1984

AKTIVA		Vorjahr
Sachanlagen	8.578	8.398
Finanzanlagen	868	594
Umlaufvermögen	1.649	1.628
Rechnungsabgrenzung	3	4
	11.098	10.624

PASSIVA		
Grundkapital	800	800
Offene Rücklagen	787	760
Sonderposten mit Rücklageanteil	84	60
Wertberichtigungen	5.687	5.373
Rückstellungen	1.412	1.306
Verbindlichkeiten	1.656	1.655
Abnehmerbeiträge	564	564
Sonstige Rechnungsabgrenzung	12	10
Bilanzgewinn	96	96
	11.098	10.624

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG VOM 1.1. BIS 31.12.1984

Gesamtumsatz	6.624	5.431
Bestandsveränderung und andere aktivierte Eigenleistungen	– 594	277
Gesamtleistung	6.030	5.708
Stoffaufwand	4.114	3.802
Rohertrag	1.916	1.906
Andere Erträge	288	239
	2.204	2.145
Personalaufwand	731	667
Abschreibungen und Wertberichtigungen	436	500
Zinsaufwand	60	69
Steuern	154	201
Andere Aufwendungen	700	588
Jahresüberschuß	123	120
Einstellungen in offene Rücklagen	27	24
Bilanzgewinn	96	96

VEW-KONZERNABSCHLUSS 1984
– Kurzfassung in Millionen DM –

BILANZ AM 31.12.1984

AKTIVA		Vorjahr
Sachanlagen	12.146	11.046
Finanzanlagen	387	247
Umlaufvermögen	1.492	1.535
Rechnungsabgrenzung	7	5
	14.032	12.833

PASSIVA		
Grundkapital	800	800
Offene Rücklagen	787	760
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	27	26
Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz	296	226
Sonderposten mit Rücklageanteil	86	58
Wertberichtigungen	6.321	5.898
Rückstellungen	1.720	1.583
Verbindlichkeiten	3.354	2.831
Abnehmerbeiträge	563	563
Sonstige Rechnungsabgrenzung	10	8
Konzerngewinn	68	80
	14.032	12.833

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG VOM 1.1. BIS 31.12.1984

Gesamtumsatz	5.897	5.717
Bestandsveränderung und andere aktivierte Eigenleistungen	70	81
Gesamtleistung	5.967	5.778
Stoffaufwand	3.814	3.686
Rohertrag	2.153	2.092
Andere Erträge	302	245
	2.455	2.337
Personalaufwand	762	696
Abschreibungen und Wertberichtigungen	562	593
Zinsaufwand	176	131
Steuern	179	219
Andere Aufwendungen	650	577
Jahresüberschuß	126	121
Verlustvortrag	16	6
	110	115
Einstellungen in offene Rücklagen VEW	27	24
Einstellungen in Konsolidierungsausgleichsposten	1	–
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallendes Ergebnis	14	11
Konzerngewinn	68	80

Der vollständige Jahresabschluß sowie der vollständige Konzernabschluß, die jeweils den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der DWT Deutsche Warentreuhand-Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf, tragen, werden im Bundesanzeiger voraussichtlich im August 1985 veröffentlicht.
Wertpapier-Kenn-Nummern 761220 · 761221 · 761223

Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen Aktiengesellschaft · Dortmund

Der Vorstand — Dortmund, im Juni 1985

Dresdner Bank mit Plusankündigung

Auf niedrigerem Niveau wurde wieder verstärkt gekauft

DW. – An den Aktienmärkten setzten sich am Donnerstag die Rückkäufe fort. Es kam im Zuge einer insgesamt freundlichen Grundtendenz zu einer Kurserholung in nahezu allen Marktbereichen. Trotzdem blieben inländische Anleger unter dem Eindruck des bevorstehenden Halbjahresultimo mit Käufen zurückhaltend. Sie stellten im Verlauf der Börsensitzung immer wieder Positionen glatt und nahmen Gewinne mit. Ausländer waren am Mittwoch wieder mit gezielten Käufen am Markt und sammelten Material auf.

Neuer Favorit der in- und ausländischen Anleger war am Donnerstag Dresdner Bank. Nach den Kurssprüngen des Marktführers Deutsche Bank zum Wochenbeginn wird der Dresdner Bankkurs allgemein als etwas zurückgeblieben empfunden. So konnte sich das Papier bei lebhaften Umsätzen nach Plusankündigung um rund 15 DM befestigen. Die großen Verlierer des Vortages, die Automobilwerte VW und BMW, zeigten sich klar erholt. Am Elektromarkt tendierten Siemens und AEG nach den starken Gewinnmitnahmen ebenfalls freundlich. Die Frabennachfolger konnten sich gut behaupten und legten bis zu 2 DM (Hoechst) zu. Mit höheren Notierungen setzten auch Montana ein. Bei den Papieren des Versorgungsbereiches war eine insgesamt uneinheitliche Tendenz zu beobachten, während Konsumwerte unter Führung von Kaufhof (plus 5 DM) besser im Markt lagen.

Frankfurt: VW kletterten um 12 DM, BMW ebenfalls um 12 DM und Porsche um 20 DM. AEG stiegen um 6 DM und Siemens um 4,50 DM. Mannesmann erhöhten sich um 3 DM und Linde um 10 DM. Commerzbank erholten sich um 6,50 DM und Bayr. Vereinsbank um 7 DM.

Düsseldorf: Balcke Dürr gaben um 4 DM nach, Concordia Chemie verminderten sich ebenfalls um 4 DM und Dyckerhoff St. fielen um 5 DM. Heinrich zogen um 8 DM an, Leffers befestigten sich ebenfalls um 8 DM und Stinnes um 15 DM.

Hamburg: HEW wurden mit minus 0,50 DM und NWK Vz. mit minus 5 DM gehandelt. Phoenix Gummi lagen bei minus 4,50 DM deutlich schwächer. Auf der Gewinner seite standen Triton mit plus 2 DM und Bremer Vulkan mit plus 2 DM.

Berlin: Schering und Spinne Zehlendorf wurden um 10 DM heraufgesetzt. Rheinmetall erholten sich um 5 DM, Orenstein um 2 DM und Berliner Elektro um 1,50 DM. Dt. Hypobank büßten 5 DM ein.

München: Aigner verminderten sich um 5 DM, Agrob gaben um 2 DM nach und Flachglas fielen um 3 DM. AKS verbesserten sich um 1 DM und Dywidag um 6 DM.

Stuttgart: SEL kosteten 4 DM mehr. Zeag Zement blieben mit plus 3 DM gefragt. IWKA waren um 10,50 DM nachgebend und Stuttgarter Hofbräu mußten 20 DM abgeben.

Nachbörse: gut erholt

WELT-Aktienindex: 199,2 (197,4)
WELT-Umsatzindex: 5770 (4650)

Fortlaufende Notierungen und Umsätze

Düsseldorf

	27.6.	26.6.
		Stücke
AEG	140-4,5-0,5-44	138,5G
BASF	226-6,5-5,5-7	225
Bayer	224,5-5,3-4,5-3	223
Bayer. Hypo	336-9-8G	335G
Bayer. Vbk.	370-4G	362G
BMW	430-35-29,34G	422
Commerzbk.	202,5-2-1,5-2,5	196,2
Conti Gummi	152-4-2,5-4,5	152G
Daimler	835-5-1-5G	830G
Dt. Bank	590-91-86-89	586,5
Dresdner Bk.	241,5-4-2-4	228,5
DUB	214-6G	214G
G-H-H	166-9-7-7,5G	164,5G
Harpener	337-4,5-7-4,5G	333,5
Hoechst	226-6,5-5,7-6	224
Hoesch	109,5-10-10G	109,5
Holzmann	467G-63-40-63G	470G
Horten	180-5-2-5G	181G
Kali u. Salz	278-83-77-84	275G
Karstadt	250,5-1,5-1,5G	250G
Kaufhof	248-7-6-7G	242
KHD	270,5-70-68,5	280,5G
Klöckner-W.	68-8,5-7-8G	66,5
Linde	519-77-18-22G	515G
Lufthansa St.	195-9-6-7	194G
Lufthansa VA	189-95-90-92	188,5
Mannesmann	194,5-4,5-5-5,5	183,5
MAN	165-4-6G	162G
Mercedes-H.	747-5-3-5G	745G
Metallges.	276-80-77G	270G
Nixdorf	570,8-3-70-72G	567G
Porsche	-	-
Preussag	299-7-5,5G	293,5G
RWE St.	103,5-4-3,5-3,5	101,8
RWE VA	178-8,5-8-8G	177,5
Schering	001-0-698-8G	497G
Siemens	569,5-72-67-71G	567,5G
Thyssen	111-2,5-1,5-2	109,6
Veba	214,5-8-5-8,5	214,5
VEW	155,5-1-4-4,7	154,5
VW	309,5-14-14,5	304G
Wella	44,5DG-6,4-4,5G	44,5
Preussag*	174,5-4,5G	173,6
Unilever*	309G	308,5G

Frankfurt

	27.6.	26.6.
		Stücke
Allianz	139,5-44-40-43	137
Altana	225,8-7-5,2-4,7	224,6
BASF	225-5,4-6,5	225
Bayer	338-42-39-40	336,8
Bayer. Hypo	369-70-68-69	362
Bayer. Vbk.	451-3,5-30-34	422
BMW	201,5-2-1,5-2,5	196
Commerzbk.	132,5-4,5-4,2G	149,5
Conti Gummi	153,5-5,5-2-3	829
Daimler	590,5-1-87,5	587
Dt. Bank	244-5-1,5-4	229
Dresdner Bk.	--	717,5G
Gehe	167-8,5-7,5-8	164,7
Gelsenwasser	244-4-2-2	334
Hapag-Lloyd	226,5-4,5-4,6-1	224,5
Hoechst	110-10-09,7-9,9	108,5
Holzmann	468-2	470
Horten	182-7-5bG-6	182G
Kali u. Salz	279,5-82-83	277
Kaufhof	253,5-2-1-2	229,5
Karstadt	247,5-57,45-7,5	241
Klöckner-W.	270,5-9,0-68-68	280
Linde	196,8-8-7-6,5	66,7
Lufthansa St.	187-93-88,5-D4	510
Lufthansa VA	186-6,5-5,3-6	195G
Mannesmann	167-8,5-7,5-9,5	185
MAN	248,5-6-3-6	183
Mercedes-H.	680-3-80-78	754G
Metallges.	609,5-72-71-72	271,5
Nixdorf	*	577
Porsche	2567	*
Preussag*	258,7	1458
RWE St.	154,5-3-3-3,7	293,5
RWE VA	178-8,5-8-8,5	182
Schering	495-9-4-8	177
Siemens	570,2-68-21,5	591
Thyssen	112-2-1-2G	567
Veba	215-7,5-4-5	109,5
VEW	135,5-2	214,7
VW	312-9,5-9,5-15	136
Wella	46,6bB-6,4-4,5	305
Hoechst*	226,7	44,4
Schering*	174bG-4,5bG-5G	173,6
Siemens*	308,5	309,5

Hamburg

	27.6.	26.6.
		Stücke
Alsterthal	140-4-0,2-3,5	138,5
Bergedorfer	221,5-2-5,5-4	224,5
Deutsche Uhren	224-4,5-4-4,5	224
Elbschloß	337	336
Elektrola	371-70	347
Hamb. Gas	432-6-30-35	423
Hamb. Hochbahn	201-1,25-1-01-12	195,5
Hamb. Wasser	152-4,5-1,5-4	151
Hein Lehmann	838-5-4-6	833
Holsten	592-98-86-88,5	594,5
Horten	244-5-2,5-3,5	75100
Kampffmeyer	-	-
Nordcement	166-8,5-7-6B	165
Phoenix	350-5-5B	340
Reemtsma	224,5-5,5-5-6	225,5
Sarotti	110,5-0-09,5-10	109,5
Schlau	465B	478
Stinnes	185	183,1
Tarkett	276bG-82-77-82	277
Unilever	232-G-2-1	232
Vereinsbank	241,5-7	242
Vorwerk	270-1-0-68xD	280
Wandsbek	8472	67
Warsteiner	9619	515
Wicküler	3993	-
Asko	380220	195-90-5
Beiersdorf	52788	186-4,5-4-5
Bremer Vulkan	1744	167
Buderus	9788	748-4-6
Continental	-	280
Degussa	2312	569
Deutsche Babcock	16627	571-2-70-73
Deutsche Erdöl	*	*
Feldmühle	12700	299-7-3,5-5
Fichtel & Sachs	29192	184-3-3-3,5
Gildemeister	23204	176-9-6-8
Hapag-Lloyd	28347	201-4,99-4,497
Harpener	50281	570-2-68-72
Heidelberger Zement	58658	112-2,5-1-2G
Hoesch	58606	215-7,5-4-8
Horten	2332	135,5-2
Karstadt	108331	306-14,5-09-13
Kaufhof	95451	46,6-6,6-6,5
Klöckner-Werke	175	174bG-4,5-4,5G
Kloeckner & Co.	2620	310-09-10
Kraftwerk Union	1	308,5

München

	27.6.	26.6.
	Stücke	
Agrob	25195	—144-40-44
Aigner	41116	224,7-6,5-6,5
Allianz	29415	224,5-5-4-3
Babcock	165	245-5-1,5-2,5G
Bauer	340	369-70-68-70
Bayer. Hypo	6741	432-4-30-35bG
Bayer. Vbk.	42477	196-202,5-2,5
Beton & Monier	15180	181,2-4-1,2-4
Boge	1029	83,5-5-1-4
Brau & Brunnen	10700	590-90-83-7bG
Buderus	20300	245-5-1,5-3,5
Continental	-	716-8,5-5-6,5
Daimler	4160	167-70-67-8
Degussa	168	330-36-25-25bG
Deutsche Babcock	12300	225-26-25-26
Dyckerhoff	15275	110-10-10-10
Eichbaum	-	470-70-65-63bB
Elektrola	415	182,5-3,5-2-5
Enka	1635	228-81-78-79
Escher Wyss	990	232,5-2,5-0,5
Feldmühle	1715	242-45-30,5-45
Fichtel & Sachs	4180	270,5-2-68-68
Gildemeister	1906	67,2-7,5-7,3bG
Grammer	120	520-1-20-21
Grün & Bilfinger	30	199-9,7-7
Hapag-Lloyd	1070	187,5-91-91-91,5
Heidelberger Zement	5441	184,5-7-4,5-6
Heidelberger Druck	680	167-7-4-65
Hochtief	4688	743,5-5-2-42
Hoechst	73	270G-84,5-84,5
Holzmann	1091	57-4-4-2-75
Huber	*	1450-60-45-45bG
Kabel Metall	1950	294-4-3-95
Kali & Salz	8180	184-4,5-4-94
Kaufhof	4790	178-9-7,5-78
Kloeckner Werke	2295	499-500-496-96
Knorr-Bremse	9824	570-2-69-72
Kolbenschmidt	25164	111-2,5-1-2
Korf	12781	215-8,2-3,5-8,2
Krauss-Maffei	618	137,5-7,5-7,5bG
Linde	57127	307-15-09,5-15
Lindner	14025	44,6-4,6-4,5
Loewenbräu	2911	173,8-4,5-5-4bG
MAN	4500	307,5-7,5-7,5
Mannesmann	181033	

Aktien-Umsätze

	27.6.	26.6.
	Stücke	
Allianz Vers.	4695	8083
Dt. Babcock	3044	672
Degussa	2263	1027
Grimes	4318	3847
Hamborner	250	354
Hoesch	1755	685
Horten	1654	1838
Kaufhof	200	177
Klöckner	445	673
Mannesmann	2646	2688
Metallges.	8230	9266
Nixdorf	9411	4601
Preussag	5003	8051
Rheinmetall	327	349
Rhein-Westf. Elektr.	3579	9957
Rosenthal	990	2408
Schering	2812	3580
Siemens	21185	43063
Thyssen	17055	19227
Varta	5882	4047

Hamburg

	27.6.	-
Allianz Vers.	1760	940
Beiersdorf	4552	2712
Bekula	350	410
Dr. Nelson	1720	1525
Dt. Babcock	1450	590
HBW	6727	4669
Hussel	120	329
NWK	15	1550
Phoenix	1433	2892
Reemtsma	146	387

München

	27.6.	-
Ackermann	578	162
Allianz Vers.	219	1504
Dierig	0	211
Dywidag	133	640
Energ. Oesterr.	22	80
Isen-Amper	442	246
Münch. Rück	4696	1551
PWA	7225	9758
Salamander	139	130
Südchemie	59	0

Frankfurt

	27.6.	-
Allianz Vers.	8230	9266
BHF	5003	8051
Contigas	327	349
Degussa	3579	9957
DLW	990	2408
Dt. Babcock	2812	3580
Dt. Babc. Vz.	2185	4303
IWK	17055	19227
Varta	5882	4047

Hamburg

	27.6.	-
Allianz. Vers.	1760	940
Beiersdorf	4552	2712
Bekula	350	410
Dr. Nelson	1720	1525
Dt. Babcock	1450	590
HBW	6727	4669
Hussel	120	329
NWK	15	1550
Phoenix	1433	2892
Reichelt	146	387

München

	27.6.	-
Ackermann	578	162
Allianz Vers.	219	1504
Dierig	0	211
Dywidag	133	640
Energ. Oesterr.	22	80
Isen-Amper	442	246
Münch. Rück	4696	1551
PWA	7225	9758
Salamander	139	130
Südchemie	59	0

Inlandszertifikate

	Ausg.	Rücks.	Rücks.
	27.6.	27.6.	26.6.
AAR-UNIVEST	117,72	120,69	120,69
Adikwest	52,59	49,86	49,21
Adirenta	28,31	24,57	24,57
Adirenta	92,06	87,38	87,39
Adiver	94,77	90,28	90,18
Adiverba	131,23	124,96	124,36
Aegis Bnk.-Fds.	37,62	35,62	34,07
Aegis Wachst.-Fds.	54,98	52,95	52,73
AGI Fonds	163,76	159,77	159,77
Allkanada	152,95	145,66	147,08
Alte Kapital Fds.	28,42	26,41	26,23
Allianz-Rentenfonds	122,49	119,50	119,50
Anlagepk. Fonds	29,82	27,72	27,64
BBC	42,55	40,85	40,81
Assenza I	44,59	44,06	44,06
Assoz. Pazifik	52,10	50,58	50,46
BW-Renta-Univ	54,85	53,51	53,51
BW-Wachstu-Univ.	103,49	99,75	99,65
Colonia Rentenfonds	57,25	49,99	49,99
Concentra	28,11	27,42	27,35
Cosmos-W I	-	58,71	58,71
Deka-Fonds	38,71	34,78	34,52
Deka-Intern.	34,82	33,65	33,58
Dekarenta	101,85	172,78	171,22
DEVI	57,22	55,82	55,81
Deka-Spezial	92,68	78,95	78,55
Devi-Invest	48,62	47,62	47,58
Devi-Zins	88,90	84,21	84,24
DIFA-Fonds	181,40	174,19	174,20
Dit Fonds 1. Wahl	53,36	52,84	51,78
Dit Rohstoffonds	81,82	79,19	79,36
Dit Pazifikfonds	87,68	85,14	85,14
Dit Technologiefonds	79,70	77,38	77,33
Dit Fds.f.Wäh.Opt.A	109,81	98,25	98,02
Dt. Rentenfonds	82,65	81,91	81,92
Dt. Vermögensfds. Fds. A	39,59	38,18	37,97
dgl. B	47,75	44,91	44,80
dgl. C	27,38	26,41	26,40
DWS Europa-Rendit	23,40	20,10	20,05
DWS Europafonds	89,60	87,21	87,62
DWS Rentenf Fds.	81,80	79,79	80,19
DWS Technologie Fds.	85,35	83,25	83,19
Fondak	55,63	52,98	52,65
Fondrent	92,25	89,60	89,64
Fonds	45,17	43,84	43,81
Fondra	75,63	71,98	70,74
FT Accudus	131,86	127,76	127,86
FT Am Dynamik	24,21	24,80	25,19
FT Fraid. Ert. F	104,02	98,82	100,56
FT Interspezial I	25,14	24,17	24,40
FT Interspezial W	36,94	34,86	34,95
FT Rendite	44,85	42,99	43,00
FT Rhenus	44,85	42,99	43,00
FT Nippon Dynamik	49,16	48,24	48,00
FT Pazifik	87,13	83,87	83,87
Gerling Dynamik	59,02	52,61	52,34
Gerling Realfds	55,99	54,36	54,37
GRD-Fonds	84,70	82,21	82,16
Gothaerfd	100,51	97,62	97,65
Grundkredit-Invest	77,82	69,45	69,36
Hansa-Investa	137,36	134,54	134,54
Hbg.-Nz. Rentenfonds	39,15	35,34	35,38
Hamoblenrentfonds	58,65	52,98	52,94
Hansaprofit	32,76	31,32	31,33
Hansarenta	48,55	46,78	46,77
Hansawest	46,82	44,91	44,90
Hausinvest	67,70	64,39	64,39
Hi-Fonds Nr. 1	114,08	108,58	108,56
dgl Nr. 2	74,58	70,40	70,40
Hi-Rentenfonds	97,43	94,65	94,65
HKA-Fonds	42,30	40,28	40,28
INKA-Rent	53,40	52,00	52,00
INKA-Re-Invest	117,48	117,80	117,80
Investa	72,50	70,71	70,71
Investglobal	124,87	122,78	123,45
Investmonetar	54,47	53,34	53,34
Intermest	85,48	81,39	81,37
Investrapital	26,40	25,61	25,61
Int. Rentenfonds	99,93	97,64	97,66
Investa	53,35	51,96	51,96
Investors Fds.	17,84	17,31	17,31
Ivesco	48,25	44,38	44,54
Japan-Portfo-Fds.	187,62	180,00	180,00
Kapital. Spezial	100,20	100,00	100,02
Kapital-Invest	102,61	98,62	98,62
Kapitalfonds	137,30	133,30	133,30
Kasse 1	87,87	85,36	85,37
Kemfonds	84,45	82,00	82,00
Kontinentfonds	87,45	84,94	84,94
Nordfonds	53,84	52,29	52,29
Nordinvest Int.	49,46	47,44	47,44
Nordinvest-F. RF	53,07	51,57	51,57
Nordinvest-Rentenfds.	122,05	118,57	118,57
Oppenh. Int. Rent.	101,97	97,99	98,00
Oppenh. Pzfds-Rent	111,45	108,11	108,11
Oppenheim-Pfdvt	48,53	44,90	44,90
Oppenheim-Spez. I	178,88	172,79	172,79
Parkinvest	39,47	38,44	38,47
Pazifik-Invest	25,10	24,37	24,37
Pelikanfonds	157,98	154,71	154,71
Regent-U-Fonds	117,36	113,75	113,58
Rendifonds	149,65	142,16	143,16
Rentabel	49,07	47,70	47,70
Rentenparkfonds	107,28	103,97	103,95
Ring Aktien-Fds. DWS	69,65	39,81	39,97
Ring Renten-Fds. DWS	69,20	66,97	66,97
Rückfor-U-Fonds	137,18	130,95	130,84
Südinvest	58,62	55,87	55,78
sfd. II	67,11	65,06	65,17
sfd. III	49,73	47,45	47,45
Thesaurus	70,34	68,55	68,61
Transfonds	44,64	42,81	42,81
Trendfonds	32,11	31,17	31,27
Unifonds	74,39	71,98	71,98
Unglobal	94,90	90,83	90,83
Unirak	78,13	74,41	74,71
Universal	44,90	43,58	43,68
Universal-Ert.-F.	81,30	77,95	77,77
Unrak	81,30	77,95	77,77
Uni-Rak	81,30	77,95	77,77
Vermögensbildung	44,80	43,28	43,28
Vista-Rofftop-F.	165,25	98,25	97,59
Vorsi.-Ertrag-F.	102,21	99,28	98,54

Ungeregelt.Freiverkehr

M	Alpenmilch 14%	380bG	400TB
F	Allgäuer Holz	1500G	1500
F	Allg. Lebensm.	900G	900G
F	ab 50% NA*	.600B	600B
F	Bert. AG Ind*	221G	221G
F	Berl. Leben 9	34850B	34900B
M	Bernard ***35	5700TG	5700TG
F	Beta 6	-	-
F	Bibl. Institut 6	5500G	5500G
F	Bürst. Krönz 0	290G	290G
O	Doctz. Idunah.*	700T	700T
F	Deere Lanz * 6	1700G	1750G
F	Feiyner. 0	1050G	1050G
F	Dm. Homeo 0	1700	1700G
F	Gothe, Lehm. 0	185	192T
F	Gos. Kl.kaut. 6	2650	2688
F	Georg A. 4,5	165	170
F	Gerling *50	35000B	35000G
F	dgl.	350	370B
F	dgl. Vz. 0	-	-
O	Germ. Spe 0	90,5bG	91
F	Grosem. 0	280G	280G
F	Hamby. Obenz. *0	700G	700G
M	Hng.-Kons.11+1	1950G	2000G
F	Hornbog 0 8. 6	365T	365T
F	dgl. NA 6	270T	270T
F	Ichs Verw. 3,5	450T	450T
F	Karl Stahl 0	2,75	2,75
F	Kempfen-Pharm. 8	900	900
M	Kahr *12	-nD	-
O	Mineralbr. Oberk.	8397	395G
F	Nin Med. Hefe *12	425G	425G
F	Nin Oen. Bierb. *6	4548	4548
F	Pfeiffer Weine 0	108	108
F	Reb. Mont. *1,13	-	-
F	Sarona V. 0	210G	210G
O	Schön * 0	335G	335G
F	Schwab 6	330T	330T
M	Sol Software 0	1800B	1800G
F	Vertos 6. 5	365G	365G
F	Westzit. Vict. D	-	-
F	Wibau 4	-	8,1B

Unnotierte Werte

M	BCT Computer	5,2bBt	5,2bBt
F	Global Not ***0	10,65	10,51
F	H. O. Financbk***0	2,63	-
M	Inv. Propert Int.	35,5G	35G
M	Ipc ***0	0,81B	0,81B
M	Tewidata	6,5bBt	6,5bBt
M	Treuveo	7,6bBt	7,6bGrt

Freiverkehr

Br	ADV 3	338bB 349G
Hn	Allbank 5+1	268B 270B
F	Alldepbl G.***2,875	135,5 155
H	Astarta 18	445 445G
Br	Atlas Elektron 5	400G 400G
Br	Bav. Bremen 5	212 211bG
D	Bw. Grunau ***12	730T 750T
H	Ben-V.Hbg *2,56	399G 399
H	Behrens D. 0	172,5 168,5
B	Bergmann T.	445T 445G
B	Berl. Kindl 4,211	262 260,5
O	Br. Cles 5	360G 360G
Hn	Br. Feldschl. ***66	3850G 3850G
F	Br. Maninger 0	133 135G
Hn	Brschw.M. 0	105G 105G
H	Bram. Lager 4	95 99
Br	Bram. H.Br. ***0	3500G 3500G
B	Babcock BSH *6	400T 400T
Hn	Ch. Oker *16	-G -G
B	Chem. Brockh. 8	350T 350T
H	Delane 4	995 997
D	Dinkelacker 9,5	1300TB 1350TB
D	Dol.-Basalt *18	318 318
O	Dorst. Masch. *0	480T 480T
Br	Dürkopp. Vz. 7	308 308
H	dgl. Gen. 7	280T 198
Hn	Eins. Br. 10+1,5	399 405
D	Esen u. Hütt. *50	3550bG 3595,1
Br	Eisf. Wert 0	90G 90
F	Eschwell. Berg *0	965 96
F	Garny 7,5	170 175,5
D	Gemi.AG 12,564	5100G 1135GrT
M	Gentz. B.W.*3,64%	1200G -
B	GFC 0	340 352
F	Grün & Bilf. *0	290 290G
B	Grunchwitz *4	440T 440T
B	Günther *0	290G 290G
H	Hoalie-B. 11	780 780G
H	Hbg. Gas. 8	88 88,7
H	Hapag-Lloyd 0	130,5 445
Hn	Holtz. Walt. *12	441B 445
F	Homschuch 0	119,9 120,1
F	Kotz Werke 0	118,5 119,5
F	Koenckel 6	142 142
M	Krön-Mesch. 4,5	178bB 178G
F	Koepp 3,5	240G 260G
M	Kraftw. Haag *19	1010TG 1010TG
H	Kühlhaus *0	540G 540G
H	Kl. Schiff. Int. 72	435 444
F	dgt. Vz. 8,5+2	340 362
D	Lahnkraft 7	240G 240G
M	Markt 0 Technik	348 348
F	MCS Modul 4,5	347 340
Hn	Matthaes *24+6	750G 750G
S	Moto Meter 6+1	235VG 190TG
H	NY H. Gummi 8	741 74,8
H	Nordd. Hypo 5	162G 162G
H	Oelmühle 10	230,5 232
D	Pelikan Int. 72	1100 1105
B	Pom. Zuck 37,5	1500G 1500G
D	Rieker 4	325G 328G
D	Rückdorfr 12	ausgu. ausgu.
H	Schichau Uw.0	1200 1140
D	Schnellg. St. *22+2	1400G 1400G
D	Schumag	515bG 515
D	Schuschlog *15+3	430T 430T
B	Schwabenwerk. *4	385G 385G
Br	Seebeckwerft 0	76,1bB 75
H	Sendel 0	400 400
M	Solenhofer *14	1800G 1800G
O	Spinne Z. **78,5	1010 1900
S	Swd. Salzw. 5,5+1,5	340 345
F	Tonw. Wiest. 10	586 580
M	triumph Int. 7,5	1450B 1450G
M	Tuchf. Dam. 9,375	570G 571G
M	Triumph-Inv. *10	215G 215G
D	VA Verm. *0	- 530
M	VFS Verm. *0	960B 960B
Hn	V. Schirgiwl *16	-G -G
H	Veser *16+2	2900bG 2900T
D	Walther 15,5	400G 400G
D	Wasag *16	765bG 762bG
D	Wt. Kupfer *7	480T 490T
D	dgl. Vz. *9	490T 490T
D	Zeller-Gmelin 0	13,2 15
Br	Williams 9	1925 1695bG

Fremde Währungen

Amerika Valor str.	533,50	542,50
Asia Fd. 3	unverk.	unverk.
Automotion str.	118,50	119,00
Bond-Invest str.	48,75	48,75
Bond-Valor	101,85	101,85
CSF-Bonds str.	77,50	73,75
CSF-Int. str.	114,00	108,00
Dreyfus $*	14,32	12,85
Dreyfus Int. $*	34,01	35,75
Dreyfus Intersec. $*	-	39,45
Dreyfus Leverage $*	18,54	16,54
Dreyfus Thirt C. $*	7,46	7,46
Energie-Valor DM	194,62	181,74
Europa Valor str.	154,75	144,75
Fonsa str.	151,00	144,50
Founders Growth $*	-	7,39
Founders Mutual $*	-	10,27
Goldschatz Intl.	-	368,20
Intercons. Tr. str.	-	377,25
Investvalor str.	172,50	152,00
Investvalor str.	86,50	83,25
Japan Portfolio str.	888,75	888,75
Keyser Growth $*	13,26	12,59
Marcinvest $*	-	2,23
Pacific-Valor str.	145,50	151,25
Phonoklopp str.	289,50	266,50
Pioneer Fund $*	22,95	21,00
Rentasia str.	15,75	14,75
Schweizerische str.	393,75	365,75
Siat-Ires, str.	1625,00B	1634,00G
Siat 63 str.	1788,00B	1788,00G
Switzerwerth. R.S. str.	2615,00	2595,00
Switzerwerth. Wtl str.	1305,00	1220,00
Switzerstar str.	328,50	315,00
Technology $*	12,65	11,36
Templeton Growth $*	11,02	10,08
Universal B.S str.	84,25	82,50
Universal Fund str.	121,00	117,00
Usec	972,00	897,00
Wertpap.-Kurs (alle Kursangaben ohne Gewähr für Übersetzungsfehler)		

Inland

	27.6.	26.6.
H	Aach M Bed.9+2,50	142S
H	Aach. M. Vers. 7	515
D	Aach. Röck. 9	1701
D	Aesap *4	455T
M	Ack-Gbgg. 4	127,2bG
M	Adco 0	141,9
D	Adler 9	300G
F	Adt 8	40
F	AEG-Telef. 8	140,8
D	AEG-Kabel 9	282T
D	Aesculap 9	450,5
F	AGAB 3	115,5
D	Agrippina *0	1400T
M	Agrob *0	1806G
M	Aigner Vz. * 8	1350G
M	Aigner	711bG
H	Akt. Kaufh.*10	1100G
H	Agiv 18	326
H	Albingia 8	865
M	Alexander. 8	1065
Hn	Allerthal*0	1400
B	Alfg.Re.**4,5	3500bG
B	glLNA**4,5	2700
B	gl.Vz.3,5+4,4	1750
D	Allianz Leb. 9	5460
D	Allianz V. 10	1485
B	Allweiler St. 0	284
B	dgl. Vz. 9	215G
F	Alpina *0	359
F	Andresen-N.Z. 0	144,5
F	Asko 12	1020
H	Aud

2000 Jahre, aber leer

eichi. – „Wollen sich die Augsburger eigentlich weiterhin solchen Leerlauf leisten, während sie gleichzeitig ihre Stadt als eine 2000jährige Kulturwiege hochschaukeln?" fragte die Lokalpresse bang, als die ersten (von 28) Vorstellungen der zum 3. Bayerischen Theatertag geladenen 13 Bühnen auffällend schwach besucht wurden. Zwar waren dann im Stadttheater die Münchner Gastspiele ausverkauft. Das neue Singspiel „Goggolori" vom Gärtnerplatz und Brechts „Galilei" vom Residenztheater. Auch Ibsens „Peer Gynt" aus Ingolstadt und Wedekinds „Frühlings Erwachen" aus Würzburg, in der kleineren Komödie sogar der Landshuter Äschylos („Der gefesselte Prometheus") fanden das erwartete Interesse.

Bei vergleichsweise weniger bekannten, deshalb nicht uninteressanten Stücken aus Hof, Memmingen, Erlangen, Bamberg jedoch: gähnende Leere, mal fünf Reihen besetzt, mal ein verlorenes Häuflein vor der Rampe ...

Das erinnert an Brechts Augsburger üble Nachrede vor 65 Jahren, der Theaterdirektor könne „immerzu mit gramvollem Achselzucken sagen: Ins Schauspiel geht ja doch niemand rein; es ist andauernd halb leer ..."

Warum das? Ist es die Folge eines Reinheitsgebots aus Coburg: „Ein Theater, das sein Publikum nicht fordert, hat keine Subvention verdient" (Intendant T. H. Kleen)? Müßte mehr auf Nürnbergs Intendant Utzerath gehört werden? „Wir spielen für das Publikum, für wen sonst?" Oder trifft der Landesvorsitzende des Bühnenvereins, Ministerialdirigent Franz Kerschensteiner, den Public-relations-Kern, wenn er meint: „Wer Interesse gewinnt, hat schon gewonnen"?

Der gastgebende Intendant Helge Thoma sieht eher eine Ablenkung des Publikums durch die 2000-Jahre-Aktivitäten. So daß eine Art Höhepunkt dieser Theatertage, die vom 8. bis 19. Juni stattfanden, auf den September verlegt ist. Erst dann wird der mit 20 000 Mark dotierte Förderpreis des Fürsten von Thurn und Taxis einer Leistung (oder einigen) zur bayerischen Resonanz verhelfen. Ob dann die Augsburger ihr Theater entdecken?

Bobby Roths spritziger Film „Die Herzensbrecher"

Geständnis beim Joggen

Er war die große Überraschung der letzten Berlinale: der 32jährige Bobby Roth, ein hoffnungsvoller Newcomer aus Hollywood. Sein vierter Spielfilm „Die Herzensbrecher", der jetzt in unsere Kinos kommt, war so etwas wie der Schuß Sekt im Blut eines Festivals, das sich ansonsten eher müde und zähflüssig dahinschleppte (s. WELT vom 27. 2. 85). Roth entpuppte sich aber nicht nur als spritziger Erzähler, sondern auch als einfühlsamer Kenner der männlichen Psyche. Den vielen sogenannten „Frauenfilmen", die derzeit nicht nur bei uns, sondern auch in Amerika „in" sind, setzte er einen ausgesprochenen „Männerfilm" entgegen.

Dieser Film, der behutsam und sensibel von einer Männerfreundschaft erzählt, bricht mit allen Klischees amerikanischer-Kumpel-Idylle à la Redford/Newman und Butch Cassidy and Sundance Kid. „Ich wollte zeigen, wie sich Männer auf der Gefühlsebene verhalten", sagt Bobby Roth, „sowohl in der Beziehung zu Freunden als auch in ihrer Beziehung zu Frauen, und ich wollte auch von den Schwierigkeiten sprechen, die Männer haben, sich gegenseitig ihre Gefühle zu gestehen." Man merkt dem Film an, daß Roth hier eine Menge eigener Erfahrungen verarbeitet hat.

Zwei junge Intellektuelle Mitte dreißig, ein Maler und ein Fabrikant, kommen nicht zurecht: mit dem Leben nicht, mit den Frauen nicht und mit sich selber nicht. Der Alltag des Malers Arthur (Peter Coyote) verläuft immer hart am Rande der Pleite. Er lebt zwar ganz enthusiastisch für seine Kunst, aber niemals von ihr. Es gelingt ihm einfach nicht, einen Galeristen zu begeistern. Seine Lebensgefährtin verläßt ihn schließlich für einen erfolgreichen, wenn auch reichlich aufgeblasenen Künstler, dessen abstrakte Variationen für das immergleiche, freilich schwer auszumachende Thema Roth nutzt, um Galeristenalltag und Kunstbetrieb kräftig auf die Schippe zu nehmen.

In seiner Verzweiflung und Einsamkeit bleibt Arthur nur sein alter Freund Eli (Nick Mancuso). Der hat zwar als wohlbetuchter Fabrikbesitzerssohn keinerlei finanzielle Probleme und jede Menge Mädchen, aber er kann – so scheint es ihm selbst – niemanden richtig lieben, er sieht eigentlich überhaupt keinen Sinn im Leben, und darunter leidet er. Hinter Playboymanieren versteckt er eine tief sitzende Verdrossenheit.

Die Freunde joggen in jeder freien Minute durch Los Angeles, und vom Flair dieser Stadt, deren spezifische Ansichten der deutsche Kameramann Michael Ballhaus ausschließlich in den „magischen Stunden" kurz vor oder kurz nach Sonnenaufgang in klaren sensitiven Bildern eingefangen hat, lebt dieser Film denn auch ebensosehr wie vom köstlichen, brillanten Spiel der beiden Hauptdarsteller.

Deren Schicksal nimmt übrigens eine erstaunliche Wende. Arthur findet einen Galeristen, der sich speziell für seine fotorealistischen und recht pikanten Pin-up-Girl-Bilder erwärmt, die der Maler selbst mitnichten für seine Glanzstücke hält. Und Eli hat nach dem plötzlichen Tod seines Vaters in seinem Betrieb schließlich doch ganz ordentlich Fuß gefaßt.

Alles wäre nun in Ordnung, doch da verlieben sich die beiden Freunde ausgerechnet – und ziemlich ernsthaft – in dasselbe Mädchen, was ihre Freundschaft fast zerstört. Aber wenn sie am Schluß des Films nach dramatischen Auseinandersetzungen in großer Eintracht auf der Bank vor einer Bushaltestelle sitzen, ins Gespräch vertieft, verloren mitten im brausenden Großstadtverkehr von Los Angeles, läßt der Film keinen Zweifel daran, daß die Freundschaft dieser beiden ganz sicher noch eine Chance haben wird.

Ein erfrischender kleiner Film mit ein paar Tropfen Wehmut, sehr viel Humor und der hinreißenden Musik der Berliner Popgruppe Tangerine Dream.

DORIS BLUM

Vom Wandel der Bekleidungsordnung im Parkett

Keine Angst vor Schlips und Kragen

Harry Graf Kessler, der beste und aufmerksamste Tagebuchschreiber und Chronist der ersten drei Jahrzehnte dieses Jahrhunderts in Deutschland – Graf Kessler hat in seinen Diarien einmal ein erstaunliches Phänomen der bürgerlichen Kleiderordnung im Theater, noch während der Erste Weltkrieg an zwei Fronten tobte, notiert.

Max Reinhardt hatte, 1917, zu einer Doppelpremiere in die Schumannstraße ins „Deutsche Theater" geladen. Der frühe Nachmittag begann mit „Faust I". Dann zwei Stunden Pause. Man durfte nach Hause fahren und sich erfrischen. Zur gesetzten Abendstunde dann: Beginn von „Faust II". Eines langen Tages Reise in Goethes Macht. Graf Kessler war dabei.

Er notierte nach jener Langzeitinszenierung nicht ohne Nachdenklichkeit, daß sich der damalige Reichskanzler Theobald von Bethmann Hollweg, ungestört von Regierungsgeschäften, der Theaterstrapaze geduldig unterzogen habe. Er fuhr kurz nach fünf im Cut, den er natürlich für die Tagesveranstaltung angelegt hatte, in seine Privatresidenz im Grunewald; und er tauchte um halb neun wieder in der Schumannstraße auf, diesmal, wie es sich abends gehörte, im Frack. Die Damen des Publikums hatten inzwischen aus dem Cocktailkleid (falls es damals schon so hieß) in die große Abendrobe gewechselt, schulterfrei. Das waren noch Zeiten!

Der alte Fontane, wenn er beruflich in das Königliche Schauspielhaus am Gendarmenmarkt auf kritische Pirsch ging, erschien jedesmal im Frack, anderenfalls man ihm, wenn nicht gerade den Einlaß verwehrt, aber doch manch verwunderten Blick zugeworfen hätte, ihm auf seinem Eckplatz 23.

Alfred Kerr betrat die Theater, in denen er Furcht und Schrecken kritisch erregte, schon in lässigerer Tracht. Er mied den Frack. Er erschien im wallenden Gehrock mit heller, hochgeknöpfter Weste und umgelegtem Hemdkragen. Er trug eine festliche Privatuniform, aber die trug er bei allem Freimut penibel, während seine kritischen Kollegen statt des Fracks alle aber doch mindestens den bürgerlich festlichen Smoking am Leibe hatten. Der Bekleidungskomment war streng und unausweichlich. Man wäre, hätte man ihn im schlichten Straßenanzug, gar einem hellen, zu unterlaufen versucht, öffentlich in Verschiß geraten.

Sogar Bilder jenes Publikums, das sich in Erwin Piscators vielberufenem Revolutionstheater am Nollendorfplatz vor 50 Jahren im Parkett drängte, das war, während auf der Bühne jedesmal der Umbruch und die Revolution knackten, smokinggepanzert. Es erschien festlich bürgerlich. So weit, daß jemand im Parkett schlipslos erschienen wäre, durfte das revolutionäre Theater in der Tat nicht geben. Bertolt Brecht hat uns oft erzählt, wie stolz man war, einen richtigen, erkennbaren „Proletarier" jedesmal zu Piscators Revolutionspremieren wenigstens auf dem dritten Rang zu haben; und wie emsig dieses rare Besucherstück von der ideologisch radikalen Theaterleitung gepäppelt wurde. Sonst aber alle im strengen Smoking. Und heute?

Heute sind die Kleidervorschriften für unsere Bühneninstitute von denkbar lockerer Art. Wer hat schon einen Frack? Von uns keiner. Wer hat schon einen Smoking? Auch kaum einer. Und wenn er ihn hat, findet er für seine Verwendung kaum mehr einen Anlaß. Es gibt hochberühmte Bühneninstitute, wie die renommierte Schaubühne in Berlin, wo, wenn man die Premieren in Schlips und Kragen beträte, einem der scheele Blick der Mitbesucher sicher wäre. Aber hier kleidet man sich so salopp wie möglich. Der „blaue Johann", „Bluejeans", sind gerade richtig.

Bei den meisten der älteren Besucher hat man den Eindruck, sie hätten ihre negative Festgewandung erst mühsam unter ihren ältesten Klamotten aus der Gartenremise oder der Garage zusammengestellt. Die Damen sind provokativ lustlos gekleidet. Frisiert sind sie nur geringfügig.

Kurz: man protzt heute eher negativ. Es ist, als mache einen schon der gewohnte Schlips unter dem Knorpel vor den übrigen Besuchern suspekt. Die alte Kleiderordnung im Parkett liegt auf dem Gerümpel der Theatergeschichte.

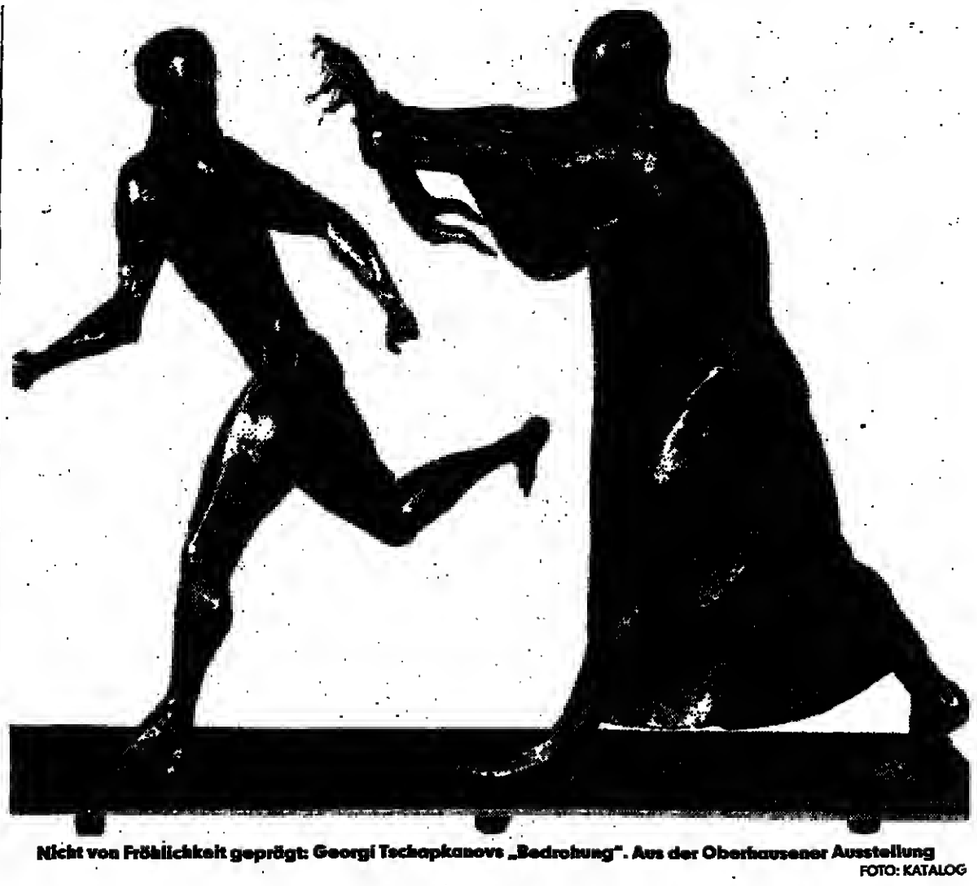
Ob das so recht und förderlich ist, muß man inzwischen doch wieder fragen dürfen. Natürlich ist es aus vollem Herzen zu begrüßen, daß nunmehr wirklich alle Kreise die ja von allen Kreisen subventionierten Theater mühelos und völlig unbeanstandet betreten können. Daß mit der mühsamen und idealistischen Gründung der Volksbühne auch die theatralisch bis dato unprivilegierten Bevölkerungskreise um die letzte Jahrhundertwende vor die Rampe gelassen wurden, das war eine Tat.

Aber sieht man Parkettbilder aus jenen frühen Jahren der Volksbühnenbewegung genauer an, dann ist fast rührend zu erkennen, wie genau die Menschen, die mit ihren vielzitierten „Arbeitergroschen" sich ihre eigene Volksbühne erst erkämpft und erbaut hatten – wie sie selber den Kleiderkomment ihrer bürgerlichen Vorgänger imitierten. Sie kamen streng in Schlips und Kragen. Sie erschienen im „guten Blauen". Sie hatten sich das Theater erobert. Sie wollten es festlich besetzt halten.

Wer heute, sagen wir in Bayreuth oder Salzburg, in die überteuerten Parkettreihen der besseren Festspielorte einzieht, hält wieder auf sich. Er kommt in Gala. Er hat soviel bezahlt, daß ein exquisiter Smoking oder eine sündenteure Robe für die Frau Gemahlin gar nicht mehr ins Gewicht fallen. Man spielt eine Art Gesellschaft öffentlich vor, die es in Wirklichkeit gar nicht mehr gibt. Es sei denn eine Geld-Gesellschaft. Aber was ist das schon für eine?

Trotzdem ist, was auf dem Theater selber gezeigt wird, allenthalben wieder so überfeinert, so ästhetisch überspitzt und heikel, so übersensitiv (auch wenn es deutlich rüde Themen abgrast) geworden, daß für eine neue, freie und mühelose Festlichkeit im Parkett nachgerade wieder ein neuer Schub kommen müßte. Keine Angst vor Schlips und Kragen, falls man sie hat! Unsere Bühnen wollen wieder, scheint mir, festlicher werden. Werden wir es (versteht sich: ohne Kleiderkrampf) im Parkett und Rang auch!

FRIEDRICH LUFT



Nicht von Fröhlichkeit geprägt: Georgi Tschapkanovs „Bedrohung". Aus der Oberhausener Ausstellung FOTO: KATALOG

Bulgarische Kunst in der Galerie Oberhausen

Einsame Frauen, ratlos

In einer umdüsterten Landschaft verlieren sich Frauen und Kinder. Eine Mutter kniet, die Hände angstvoll vor das Gesicht gehoben, neben einem Knaben in knielangem Hemd. Bedrückung, Furcht, Ratlosigkeit – unter solchen Aspekten erinnert sich die bulgarische Malerin Liliana Russeva an die Geschichte ihres Landes. Erdhafte, rustikale Frauenfiguren neigen sich über quellende Fruchtkörbe und suggerieren eine Welt reicher Ernten. So sieht Alexander Petrov bulgarische Gegenwart.

Das sind zwei Beispiele aus der Ausstellung „Aspekte bulgarischer Kunst heute" aus der Sammlung des Aachener Schokoladenfabrikanten Peter Ludwig, auf einer Reise durch Österreich und die Bundesrepublik zur Zeit in der Städtischen Galerie Schloß Oberhausen angekommen. Die genannten Beispiele mögen nicht unbedingt typisch für die Ausstellung sein, aber sie geben Einsicht in eine Reihe charakteristischer Grundprobleme bulgarischer Kunst überhaupt.

So unterschiedlich die beiden Bilder nämlich sind, gemeinsam ist ihnen eine quasi metaphysische Grundhaltung. Selbst die Darstellung der Fruchtbarkeit vollzieht sich in schweren, lastenden Brauntönen. Bulgarische Kunst ist selten von diesseitiger Fröhlichkeit. Mensch und Umwelt sind in einen gemeinsamen, schweren, problematischen Prozeß gestellt. Die Geschichte holt Bulgarien immer wieder ein. 500 Jahre überlebte die Kultur, vor allem in den Klöstern, in der Sprache, in der religiösen Volkskunst türkische Besetzung. 1878 kam die Befreiung. Lange hat sie nicht gedauert. Und so ist bis heute die Kultur ein nationales Überlebensmoment von überragender Wichtigkeit für Bulgarien geblieben.

Eine solche Aufgabenstellung belastet natürlich. So fühlt sich bulgarische Malerei bis heute außerordentlich stark den nationalen Traditionen und einem zumindest hintergründig religiös gefärbten Lebensgefühl verbunden. Andererseits kommen über die starke Betonung des Nationalen und Religiösen auch falsche Koalitionen zustande. Und das wiederum ruft häufig eine verkrampfte Öffnung zu westlichen Stiltendenzen hervor. Für beide Aspekte sind die genannten Bilder wiederum charakteristisch: Petrovs Bild ist stilistisch ein ganz tertiärer Macke-Nachklang; die Russeva ist künstlerisch noch völlig im 19. Jahrhundert beheimatet. Merkwürdig bleibt – was freilich in Peter Ludwigs Auswahl überbetont wird – die starke Neigung zu postimpressionistischen Auflösungen der Realität. Verschwebende Frauengestalten, herb verklingende Landschaften, melancholische Straßen – es ist, als beginge hier eine ganze Generation Realitätsflucht.

Noch ausgeprägter wird das in der Bildhauerei, wo der Rückzug auf westliche Tendenzen der 20er Jahre einen platten Nachahmungsgestus zur Folge hatte, während wiederum in der Grafik die Bezüge zur eigenen Tradition, etwa zur Ikonenkunst, ganz eigenwillige Lösungen vermittelten. Um so erstaunlicher ist es, daß die Bulgaren ihre größten Talente eher im realistischen Stilbereich haben, wo sie eigentlich ganz und gar auf das Atmosphärische angewiesen sind, um Eigenständigkeit zu bewirken. Volodja Kenarev zum Beispiel ist ganz unverkennbar ein bulgarischer Maler, obgleich seine Sujets das keineswegs nahelegen. Traumatische Szenen der Übermüdung malt er. Einsame Menschen zwischen Bett und Kofferradio. Aber die Ambivalenz von Tragik und Hoffnung – das ist ein zutiefst bulgarisches Element. (Bis 17. Juli; Katalog 29,80 Mark)

LOTHAR SCHMIDT-MÜHLISCH

Paris: Nurejews Ballett „Die Erbin" nach H. James

Häßliches Entlein in Not

William Wylers Film „Die Erbin" ist unvergessen geblieben, dieses Trio infernal menschlicher Arroganz. Nun hat Rudolf Nurejew die Erzählung von Henry James zur Grundlage seines bisher ehrgeizigsten Balletts gemacht und vom Ensemble der Pariser Oper, dessen Direktor er ist, aufführen lassen: Ein choreographisches Mißverständnis von 70 Minuten Dauer.

Die Geschichte ist ein Kammerspiel. Nurejew läßt sie von Charles Ives' Musik umdröhnen, waschecht amerikanische Musik also, gestikulierend, strampelnd, sich zitierfreudig immerfort synchronisch in die Brust werfend.

Genau diesen Schneid hat Henry James, der andere Amerikaner, nicht. Musik und Sujet klaffen denn auch choreographisch schier unüberbrückbar weit auseinander. Ives' überfälligtige Musik versetzt immer wieder völlig unerwartet die Choreographie ins Veitstänzerische. Die Psychologie der vorsichtig gesetzten Schritte geht dabei über Bord. Auch hält sich Nurejew viel zu devot an die literarische Vorlage. Er übersetzt ihre Handlung gar nicht erst ins tänzerisch Erzählbare. Er vertraut der Argumentation durch die Beine. Dadurch aber wird gerade der unerbittlich strenge, seiner toten Frau in alle Ewigkeit nachtrauernde Vater, zum Hampelmann, gegen den Morris, der schöne Erbschleicher, auf seine Art antanzen muß.

Antoni Taule hat der schlichten Geschichte ein riesiges Bühnenbild hingesetzt, das die Handlung, die in ihm spielt, eher beiseite drängt. James hat mit „Washington Square" schließlich nicht den Roman eines New Yorker Platzes und all seiner Anwohner schreiben wollen. Die aber ziehen zu den von Ives musikalisch vorgeschriebenen Feiertagen in Haufen herbei: tänzelnde Blaskapellen und marschierende Kadetten, Heilsarmisten, Negergruppen. Sie alle haben, solange die Musik reicht, ihren höchst überflüssigen Auftritt.

Aber verfehlt ist an Nurejews Balletttingeltum sowieso eigentlich alles. Was man als Kammertanzquartett in der Art von José Limons „Othello"-Pavane schön choreographisch hätte einsichtig machen können, wird aufwendig zugekleistert. Meyerbeer anscheinend auch hier.

Doch die Pariser Tänzer schneiden natürlich glänzender ab als ihre Sängerkollegen. Patrick Dupond ist der verführerische Schubiak, der schnell zu viel Geld kommen will, der aalglatte Frauenheld. Ihm schießt sozusagen der Tanz aus der lässig geschwungenen Hüfte. Monique Loudières ist das häßliche kleine Entlein, das in Morris' Augen erst als Erbin über Schwanenqualitäten verfügt. Die Loudières macht das Kreuzunglückliche des Mädchens auf suggestive Art deutlich. Ghislaine Thesmar darf sich als kuppelnde Tante die Lippen nach dem jungen Mann elegant lecken. Alles umsonst: Manche Erbschaft auch choreographischer Art kann man im Grunde nur ausschlagen.

Das Pikante ist, daß dem Nurejew-Debakel, gleichfalls als choreographische Uraufführung, im selben Programm ein umjubeltes Zweierstück folgt, und obwohl es nicht gerade zu den stärkeren Arbeiten von Maurice Béjart zählt, gewinnt es sich spielend die Sympathien. Béjarts „Mouvement-Rythme-Etude" spielt zur Musik Pierre Henrys mit nichts als zwei Körpern eine halbe Stunde lang. Die Körper gehören dem athletisch geschmeidigen Eric Wu-An und der sensationellsten Neuentdeckung seit Jahren: Sylvie Guillem. Sie ist erst zwanzig und schon Etoile: Eine Ballerina, wie es sie seit Tanaqil LeClerc nicht mehr gab, hochbeinig bis ins Skurrile, blendend proportioniert, klassisch perfekt und zu jedem Körperwitz fähig. Auf diese Sonderbegabung dürften sich sehr schnell die führenden Choreographen in aller Welt stürzen.

KLAUS GEITEL

An Henry James tragikomisch gescheitert: Der Choreograph Rudolf Nurejew FOTO: AP

Frankfurt spielt nicht den „Rosenkavalier" von Strauss und Hofmannsthal

Ein Reigen rings ums Autoliebchen

Von Jean Gilbert gibt es eine Operette mit dem Titel „Autoliebchen". Vielleicht hat man die in Frankfurt gespielt und vom „Rosenkavalier" nur die Musik genommen, wer will das schon so genau wissen. Am Schluß stritt sich die eine Hälfte des Publikums mit der anderen, ob das gut gewesen sei oder nicht. Ich wette, beide Hälften konnten nicht sagen, welches Stück sie auf der Bühne gesehen hatten.

Klar war allerdings, daß sich das Stück im dritten Akt in eine Aufführung von Schnitzlers „Reigen" verirrt hatte. Da war auf der Bühne noch eine Bühne und an der Rampe sogar ein Schminktisch, an dem sich Manfred Schenk, der zu seiner Rolle die Partie des Ochs auf Lerchenau sang, ein bißchen jugendlich zurechtschminkte, daß man einen Moment dachte, nicht der „Reigen" würde aufgeführt, sondern „Der Tod in Venedig". Aber dann waren's doch die Mädel aus der Vorstadt und die Leutnants Gustl, die da Reigen im Walzertakt tanzten, sich in die Stiegenhäuser drückten und aus den Lotterbetten krochen, bevor es in den Krieg ging.

Aber zurück zu Gilbert und seinem „Autoliebchen". Da kommt frühmorgens ein älterer, dicker Schwerenöter im Staubmantel und mit Autobrille ins Schlafzimmer einer Dame gepoltert. Offenbar war er die ganze Nacht nicht im Bett, denn unterm Mantel trägt er noch den Frack vom vergangenen Abend. Daß die Dame noch ihren Liebhaber im Zimmer hat, wundert niemanden; ihrem Aufzug nach ist sie ja wohl von der etwas lockeren Sorte. Sie drängt zwar dann, daß sie in die Kirche gehen wolle und auch zu einem wohltätigen Lunch erwartet werde – schließlich singt sie die Partie der Marschallin aus dem „Rosenkavalier" –, aber wenn sie Besuch und Liebhaber und Personal abserviert hat, geht sie natürlich nicht in die Kirche, sondern wieder ins Bett. Das kann nur Operette sein, wo sich eine erwachsene Frau morgens um elf ins Luxusbett legt.

Es muß auch Operette sein, wenn junge Damen am hellichten Tage im weißen Ballkleid, links schulterfrei, und mit Satinhandschuhen bis über die Ellenbogen zu Hause im Salon sitzen und die Dienerschaft den wohlbestückten Barwagen herumschiebt. Der Dicke trinkt übrigens Malzwhisky und Cointreau. Ich nehme an, die Dame im Ballkleid ist das Autoliebchen, und der Dicke wollte es zu einer Ausfahrt abholen, aber das paßt nun nicht, weil inzwischen ganz überraschend der Liebhaber aus dem ersten Akt im Karnevalskostüm aufgetaucht ist – als schwarzer Indianer mit einer Feder im Haar – und die Kleine zu einem Ball abholen will. Einen Schimmel hat er auch dabei.

Man kann sich fragen, wie so eine Aufführung zustande kommt. Vielleicht gibt es eine ganz einfache Antwort darauf: daß nämlich der Regisseur Philippe Sireuil kein Deutsch versteht und einfach nicht weiß, wovon der Text redet, den die Figuren auf der Bühne singen. Es gibt eine ganze Reihe von Indizien dafür, denn gleich im ersten Akt passiert trotz einer realistischen Personenführung einiges nicht, was passieren müßte, um den gesungenen Text zu erklären. Da poltert der Dicke ins Zimmer und singt: „Pardon, mein hübsches Kind! Ich hab' Ihr doch nicht ernstlich weh getan?" Das „hübsche Kind" indessen steht um die Ecke herum – wie konnte er ihm da weh tun? Nur eines von vielen Beispielen.

Man kann aber auch fragen, wie die Frankfurter Oper dazu kommt, Sireuil den „Rosenkavalier" inszenieren zu lassen. Zuerst hatte man Luc Bondy als Regisseur genannt, dann Hans Neuenfels, und als auch der absagte, war es schwierig, die ganze Produktion aufzugeben. Eine zweimalige Premierenverschiebung signalisiert, daß die Arbeit Sireuils, der sonst an kleinen belgischen Avantgarde-Bühnen arbeitet, nicht leicht vorwärtsgekommen ist. Als Bühnenbildner hatte Sireuil Jean-Claude de Bemels mitgebracht, dessen Entwürfe von der Idee nicht gut und vom Handwerk her unzureichend sind. Beide waren wohl von der Arbeit auf der großen Opernbühne überfordert.

Musiziert wird der „Rosenkavalier" unter Michael Gielens Leitung auf seltsam dünne, schlappe, leiernde Art, als wolle man das Zuviel an Saft und Bier wegwischen, das Strauss an den ja eher feinen Text gegossen hat. Aber so geht der Strauss ganz kaputt, und Hofmannsthal profitiert auch nicht.

Gail Gilmore singt mit zwei Stimmen die Partie des Octavian, aber leider paßt keine von beiden, Helene Doese und Barbare Bonney geben die Marschallin und die Sophie ganz ansprechend, aber richtig mit dem Orchester zusammen kommt der Gesang nicht. Nein, zu hören war der „Rosenkavalier" eigentlich auch nicht.

REINHARD BEUTH

JOURNAL

Puccini und Verdi in den Caracalla-Thermen

dpa, Rom

Opernaufführungen sind vom 2. Juli an die Höhepunkte der Kultursaison in den römischen Caracalla-Thermen. Auf dem Programm stehen Puccinis „Turandot", Regie von Sylvano Bussotti und Orchesterleitung Daniel Oren, sowie Verdis „Nabucco" in der Inszenierung von Wolfgang Krämer. Auch in diesem Jahr drohte den Veranstaltern ein Aufführungsverbot durch Denkmalschützer. Diese verlangten, daß spätestens bis zum nächsten Sommer ein Konzept zum Schutz dieses archäologischen Gebietes vorliegt.

Emden ehrt Radziwill zu seinem 90. Geburtstag

DW. Emden

Mit 90 Gemälden erinnert die Ludwig Backhuysen Gesellschaft in Emden an den 90. Geburtstag des Malers Franz Radziwill (1895-1983). Sie umfassen die gesamte Schaffensperiode des Malers von 1915 bis 1972. Neben Landschaften und Stilleben zeigt die Ausstellung auch alle vier erhaltenen Selbstporträts.

Freiburg präsentiert umfassendes Programm

Reg. Freiburg

Fantasy, Tanztheater und Kabarett soll beim Freiburger Theaterfestival vom 8. bis zum 16. Juli vorgestellt werden. Es gibt ein Gamelan-Orchester, Schauspielaufführungen, eine Drei-Tage-Performance von Peter Stobbe, viel Straßenspektakel, zahlreiche Gastspiele internationaler Kompanien sowie als Höhepunkt einen Abend mit den „Bauhaustänzen" von Gerhard Bohner und Kandinskys „Bilder einer Ausstellung", in der Rekonstruktion Berliner Studenten unter Martin Rupprecht und Horst Birr.

Kunstverein stellt Meidner-Werke vor

DW. Wolfsburg

Der Kunstverein Wolfsburg hat für die bis zum 14. Juli dauernde Ludwig Meidner Ausstellung mehr als 100 Werke des in Schlesien geborenen Expressionisten zusammengetragen. Die Palette reicht von Bleistiftzeichnungen bis zu Ölbildern. Der 115 Seiten umfassende Katalog (Preis 24 Mark) dokumentiert – teilweise autobiographisch – Leben und Schaffen des Künstlers.

Schweiz eröffnet Kulturzentrum in Paris

dpa, Paris

Ein Schweizer Kulturzentrum wird im September im historischen Marais-Viertel von Paris eröffnet. Es soll neben Landes-Kultur auch die Beziehungen zu Nachbarstaaten wie der Bundesrepublik, Frankreich, Österreich und Italien dokumentieren. Zunächst sind Ausstellungen über den Orchesterchef Ernest Ansermet und den Architekten Luigi Snozzi vorgesehen. Außerdem werden zeitgenössische Maler, Fotografen und Cartoonisten vorgestellt.

Spinnen und Insekten überdimensional in Stahl

DW. Coburg

Die Ausstellung „Insekten und Spinnen aus Edelstahl", bis September im Naturmuseum in Coburg zu sehen, zeigt Plastiken des in Dresden geborenen Künstlers Hans Jähne, der mit seinen Arbeiten versucht hat, kleinste Lebewesen detailliert und übergroß in modernem Material zu gestalten. Der 62 Seiten umfassende Katalog enthält 55 Abbildungen und kostet fünf Mark.

Verhaltener Jubel in der Hansestadt

UWE BAHNSEN, Hamburg

Der Millionen-Poker ist beendet, das Hangen und Bangen allerdings noch nicht. Bis in die Nacht zum Donnerstag rangen im Hamburger Hotel Atlantic der amerikanische Reeder und Immobilienlöwe Richard H. Hadley und sein Finanzmanager H. James Salter aus Seattle mit dem Finanzdirektor der Howaldtswerke-Deutsche Werft AG (HDW), Helge Hansen, um den Preis für den Umbau des rund 53 000 Bruttoregistertonnen großen Luxusliners „United States".

Es ging um ein Projekt, das seit vielen Monaten in der Vorstandsetage der Top-Manager um den zähen Vorstandsvorsitzenden Klaus Ahlers geisterte und als ein Musterbeispiel dafür gelten kann, wie hart das internationale Schiffbaugeschäft geworden ist.

„Mir fällt ein Stein vom Herzen"

Wenn die Zitterpartie durchgestanden ist, wird die jahrelang von Krisen geschüttelte Werft, deren Sanierung durch Rationalisierung und Personalabbau immer wieder für Schlagzeilen sorgte, weit über Hamburg und Kiel – die beiden Betriebsstätten – hinaus, einen Auftrag von 450 bis 485 Millionen Mark kontrahieren und ihre rund 2300 Hamburger Mitarbeiter für etwa eineinhalb Jahre sicher beschäftigen können. Ahlers kommentierte die Nachricht von der Einigung mit den beiden ausgehufften Amerikanern mit einem Seufzer der Erleichterung: „Mir fällt ein Stein vom Herzen."

Bei der Jungfernfahrt 1952 von New York nach Le Havre hatte die „United States" das „Blaue Band" als schnellstes Schiff der Welt gewonnen. Von März 1986 an soll sich der Musikdampfer nun im Hamburger HDW-Werk zum modernen Kreuzfahrer mausern. Hadley hatte vor drei Jahren das schon zehn Jahre stilliegende Schiff für fünf Millionen Dollar gekauft. Nun soll der Dampfer von HDW als Generalunternehmer mit völlig neuer Maschine, neuer Schiffstechnik und neuen Passagierräumen ausgerüstet werden.

Ein „warmer Regen" wird das nicht nur für die dringend auf Großaufträge angewiesene Werft, sondern auch für Hunderte von Zulieferfirmen. Hadley hatte lediglich 450 Millionen Mark für den Umbau gehoten, HDW wollte 485 Millionen Mark durchsetzen. Über die genaue Einigungsformel schweigen beide Seiten.

Die Finanzierung muß noch gesichert werden

Mit dem erzielten Kompromiß ist die Sache freilich noch nicht gelaufen. Nun muß die Finanzierung gesichert werden, und entgegen voreiligen Presseberichten, die schon von einem Vetragsabschluß wissen wollten, hielt sich der HDW-Vorstand auch eher bedeckt. Vorsichtig äußerte sich auch Hamburgs Wirtschaftssenator Volker Lange, den das Projekt für eineinhalb Jahre von dem Sorgenkind HDW befreien würde: „Noch ist der Auftrag nicht 100prozentig gesichert. Ich hoffe aber sehr, daß der Schiffsumbau bei HDW Hamburg nun besiegelt wird." Lange kündigte an, er werde den Senat und das verfassungsrechtlich zuständige Gremium, die Kreditkommission bei der Wirtschaftsbehörde, um Zustimmung dafür bitten, daß die Hansestadt „über einen Exportzuschuß im Rahmen des norddeutschen Werftenprogramms hinaus die noch offene Frage der Restfinanzierung lösen hilft".

Bundesbürgschaften, Kredite amerikanischer Großbanken und erhoffte Staatshilfen sind das Material für das komplizierte Finanzierungsgebäude dieses Großauftrags.

Walstrandungen – Familiensinn bis in den Tod

Von PETRA DEIMER

Die Flut spülte wieder einmal eine tonnenschwere Ladung – fast 100 Grindwale – an den Strand, diesmal an einen australischen. Die etwa 40 Zentner schweren und rund fünf Meter langen Meeressäuger sind in eine Todesfalle geschwommen, der sie aus eigener Kraft nicht wieder entrinnen können. Ihre Körper sind zu schwer, um die eigene Last, die dem spezifischen Gewicht des Wassers angepaßt ist, zu tragen. Obwohl sie Lungenatmung haben, müssen die Tiere an Land ersticken.

Nach der jüngsten Meldung gelang es den australischen Tierfreunden offenbar, etwa die Hälfe der verirrten Tiere zu retten. Sie wurden mit Lkw in ein mit Netzen abgeschirmtes Hafenbecken verfrachtet, wo sie sich beruhigen sollen, ehe sie dem Meer zurückgegeben werden.

So alt wie die Geschichte der Wale selbst ist das Phänomen ihrer Strandungen. Immer wieder geraten einzelne Tiere oder ganze Herden in seichte Gewässer – und verenden. Setzt man einmal voraus, daß es sie nicht freiwillig dahinzieht, so kommen als Ursachen nur Krankheit oder Fehlorientierung in Betracht.

In den mehr als 3000 Strandungen, die die britische Biologin Margret Klinowska für die vergangenen 70 Jahre entlang der britischen Küste auswertete, waren die Tiere in „968 Fällen bereits tot, bevor sie angespült wurden". Von 137 Lebendstrandungen waren 29 Massenstrandungen, während es sich in 35 Fällen um einzel- oder paarweise Anschwemmungen handelte.

Da solche Ereignisse in aller Regel weltweit immer wieder an denselben Stellen vorkommen, liegt der Verdacht nahe, daß hier geographische oder geophysikalische Ursachen vorliegen, die einander ähneln, *oh in Großbritannien*, Australien oder an der Küste von Massachusetts, wo erst im Oktober 94 Grindwale verendeten.

So ergaben die Untersuchungen von Klinowska und Biologen vom California Institute of Technologie nach dem Vergleich mit geomagnetischen Karten, daß solche unfreiwilligen Strandungen irgendwie mit einer Fehlorientierung auf Grund des Erdmagnetismus zusammenhängen. Offenbar benutzten die Tiere das Erdmagnetfeld als Navigationshilfe, wie dies auch von Zugvögeln bekannt ist. Dabei ist anzunehmen, daß die Wale „magnetischen Tiefs" oder schwachmagnetischen Feldern folgen, wenn sie ihren saisonalen Wanderungen von Nord nach Süd, aus ihren Futtergründen in die Fortpflanzungsgründe, folgen.

Diese magnetischeo Tiefs aber führen gelegentlich in seichte Gewässer, in denen übrigens typische Hochseebewohner gefährdeter sind als Arten, die von Natur aus, wie die Weißwale, mehr in Küstennähe leben. So konnte sich im Winter 1983/84 ein Weißwal*männchen länger als einen Monat* in der Elbe bei Hamburg aufhalten, ohne sich lebensgefährlich zu vernavigieren.

Einmal in zu seichtes Gewässer verirrt, laufen Wale Gefahr, kein kontrollierbares Bild mehr ihrer Umgebung empfangen zu können. Da ihr wichtigstes Sinnesorgan nicht die Optik, sondern die Akustik ist, liegt nahe, daß diese Echolokation bei schlickigem Untergrund oder zu flachem Wasser kein sauberes Bild mehr liefert. Die akustischen Laufzeitunterschiede lassen sich nicht mehr differenzieren, wie dies auch aus dem Bereich der Technik bekannt ist.

Ein Bild des Jammers: Hilflose Grindwale am Strand von Sidney. FOTO: AP

Immer wieder auffällig bei solchen Strandungen ist, daß manche der rund 80 Cetacea-Arten, wie diese Tiere vom kleinen Delphin bis zum großen Blauwal auf lateinisch heißen, mehr, andere weniger zu Massenstrandungen neigen. So passiert es besonders bei Grindwalen, daß gleich ganze Schulen in ihr Verderben schwimmen. Diese Phänomen liegt in dem Verhalten dieser Zahnwalart begründet. Wie schon der Name „Pilot Wales" sagt, folgen diese in engen Sozialgefügen lebenden Meeressäuger bestimmten Leittieren. Eine soziale Einheit besteht aus 10–15 Tieren, die sich aber besonders während der Wanderungen zu Gruppen von 100, ja bis zu 1000 Individuen zusammenschließen.

Da in solche Sozialverbänden nie ein einziges Mitglied „aus der Reihe tanzt", *folgen alle blindlings sich* verirrenden Leittieren – auch in den Tod. Bemühungen, solche gestrandeten Tiere zu retten, haben allenfalls dann Aussicht auf Erfolg, wenn die noch nicht verletzten Mitglieder so weit ins offene Meer geschleppt werden, daß sie die Klagelaute ihrer leidenden Artgenossen *nicht mehr hören* können. Anderenfalls zwingt sie ihr Instinkt zu helfen, wieder zurück.

Walfänger der dänischen Färöer Inseln wissen dieses Verhalten noch heute schamlos auszunutzen. Immer wenn die Grindwalschulen auf ihren jährlichen Wanderungen vor den Inseln vorbeiziehen, machen *die Jäger* Panik mit Gewehren und Harpunen, versetzen die Tiere in Massenhysterie, um sie zu einer Art Volksfest an den Strand zu scheuchen – und abzuschlachten.

LEUTE HEUTE

Mit Titel

Wer über das nötige Kleingeld verfügt und sich nach gesellschaftlichem Aufstieg sehnt, sollte mit den Londoner Immobilienmaklern **„Knight Frank and Rutley"** in Kontakt treten. Sie hieten zur Zeit für umgerechnet 360 000 Mark einen alten schottischen Adelssitz an. Das im Jahr 1538 erbaute „Carnousie Castle" bei Tufflff in der Grafschaft Aberdeenshire wird renoviert und schlüsselfertig übergeben – mitsamt dem dazugehörigen Titel eines „Baron Carnousie", auf den der Käufer des Schlosses in Ermangelung echter lebender Clan-Mitglieder ein Anrecht hat.

Titeljagd

Zwei oder drei Männer entführten in der Nacht zum Donnerstag die reiche italienische Marchesa **Isabella Gugliemi**, die sich in ihrem Landhaus in Montalto di Castro, 80 Kilometer nördlich von Rom, aufhielt. Die Titeljäger könnten mit der Mafia in Verbindung stehen. Denn der Bruder der 37jährigen Marchesa, **Vittorio Gugliemi Grazioli della Rovere**, war im Februar wegen Zugehörigkeit zur Mafia unter Anklage gestellt worden.

Erfolgstitel

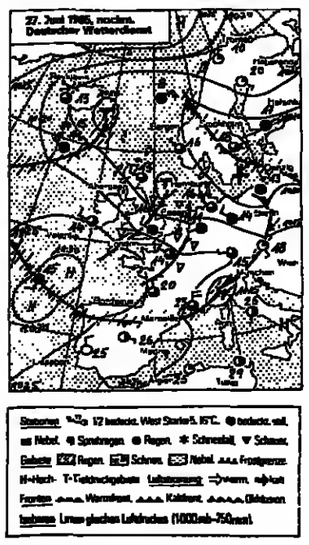
Der irische Pop-Sänger **Bob Geldof** will am 13. Juli mit einer Art „Fernseh-Woodstock" seinen Feldzug gegen die Hungersnot auf dem Schwarzen Kontinent fortsetzen. Auf seine Initiative hin entstand der Song „Do they know it's Christmas", der zehn Millionen Dollar für Äthiopien einspielte. Dieses Mal mobilisierte das einstige Teenager-Idol Kollegen wie **David Bowie, Elton John** und **Stevie Wonder**, die ihre Erfolgstitel im Londoner Wemhley- und im John-F.-Kennedy-Stadion in Philadelphia simultan singen werden.

Ohne Titel

Die Polizei Washingtons und die Kongreßabgeordneten haben sich längst an den Obdachlosen gewöhnt, der seit zehn Jahren unter den Stufen des Kapitols neben einem Heizungs*schacht lebt. Die Ordnungshüter des* Regierungspalastes bezeichnen den 74jährigen **Stacy Abner**, der dort unter den eiligen Füßen der Senatoren und Abgeordneten schläft und ißt, inzwischen schlicht als eine „ständige Einrichtung".

WETTER: Wechselhaft und kühl

Wetterlage: Zwischeo einem Hoch über der Biskaya und einem Tief über dem Baltikum beeinflusseo von deo Britischen Inseln südostwärts ziehende Randstörungen das Wetter in Deutschland mit kühler Meeresluft.



Vorhersage für Freitag:

Im gesamteo Bundesgebiet von kurzen Auflockerungen abgesehen meist stark bewölkt und zeitweise Regen, örtlich auch kurze Gewitter. Höchsttemperaturen 13 bis 18 Grad, nächtliche Tiefstwerte um 8 Grad. Mäßiger, in Schauernähe böig auffrischender Wind aus westlichen Richtuogen.

Weitere Aussichten:

Schauerneigung abnehmend und zögernde Erwärmung.

Temperaturen am Donnerstag, 13 Uhr:

Berlin	14°	Kairo	28°
Bonn	13°	Kopenh.	15°
Dresden	11°	Las Palmas	22°
Essen	11°	London	16°
Frankfurt	15°	Madrid	26°
Hamburg	16°	Mailand	24°
List/Sylt	14°	Mallorca	19°
München	15°	Moskau	14°
Stuttgart	16°	Nizza	22°
Algier	25°	Oslo	15°
Amsterdam	15°	Paris	14°
Athen	28°	Prag	12°
Barcelona	23°	Rom	25°
Brüssel	15°	Stockholm	18°
Budapest	16°	Tel Aviv	27°
Bukarest	24°	Tunis	29°
Helsinki	17°	Wien	18°
Istanbul	24°	Zürich	16°

Sonnenaufgang* am Samstag: 5.08 Uhr, **Untergang:** 21.42 Uhr; **Mondaufgang:** 18.39 Uhr, **Untergang:** 2.27 Uhr
*in MEZ, zentraler Ort Kassel

‚Trittbrettfahrer' gefaßt

Fangleitung überführte 34jährigen / Anruf kommt teuer

hkl/twk, Bonn

Schadenersatzforderungen in Höhe von mindestens 30 000 Mark kommen auf einen 34jährigen Reutlinger Bürger zu, der am vergangenen Sonntag nach dem Absturz der indischen Großraum-Maschine der Polizei „eine Schließfachbombe auf dem Stuttgarter Flughafen" angekündigt hatte. Daraufhin hatte die Flughafenverwaltung den Flugbetrieh vorsichtshalber gestoppt. Nur sechs Maschinen starteten – mit bis zu 75minütiger Verspätung. Zu der staatlichen Forderung addieren sich noch etwaige Regreßansprüche von Passagieren.

Bei dem Anrufer, der bereits eine halbe Stunde nach seinem Telefonat dank einer Fangschaltung der Polizei dingfest gemacht wurde, soll es sich um einen „DDR"-Umsiedler handeln, der angehlich auf diese Weise seinen häuslichen Ärger abreagieren wollte.

Die Serie der telefonischen Bombendrohungen reißt seit dem Jumboabsturz nicht ab. Gestern wurden der Flughafen Nizza und ein Hotel im englische Seebad Torquay in Aufregung versetzt, nachdem es an den Tagen zuvor in Kanada und Japan hlinden Alarm gegeben hatte. Auch im Raume Stuttgart folgten dem oben erwähnten Anruf noch zwei weitere. Einer der beiden Anrufer wurde ermittelt: ein zur Tatzeit angetrunkener Obdachloser.

Die deutschen Trittbrettfahrer haben im übrigens vor Gericht nichts zu lachen. Nicht nur, daß der zivilrechtlichen Seite noch die strafrechtliche folgt. Hier sind die Urteile happig. So wurde erst kürzlich ein his dato unbescholtener Bürger dieses Vergehens wegen zu sieben Monaten Haft verurteilt.

Für alle Bodeneinrichtungen auf deutschen Flughäfen gilt weiterhin der oberste, von der Marine entlehnte Leitsatz: „Safety first!" „Es geschah und geschieht auf unseren Flughäfen das Menschenmögliche, um Entführungen zu verhindern", so Hans Achtnich, Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Verkehrsflughäfen (ADV; Stuttgart) gegenüber der WELT. Bereits bei der Bauplanung haben die Sicherheitsbehörden absolutes Mitspracherecht. Sie merzen tote Winkel aus und sorgen für freie Sicht. Achtnich: „Alle Verkehrsflughäfen haben hisher viele, viele Millionen für den Schutz investiert, doch eine hundertprozentige Sicherheit kann niemand gewährleisten."

Für die Sicherheit auf allen Flughäfen ist nach dem Luftverkehrsgesetz das Bundesverkehrsministerium zuständig, das diese spezielle Aufgabe wiederum dem Bundesinnenministerium übertragen hat. Große Bedeutung muß dem SAL, dem Ständigen Ausschuß Luftfahrt, zugemessen werden. Zusätzlich existiert ein „Staatssekretärs-Ausschuß Luftfahrt". Ihm gehören unter anderem die Staatssekretäre des Bundesinnen- und Verkehrsministeriums, des Auswärtigen Amtes sowie Vertreter der Lufthansa, Bundespost und des Landes Hessen an.

Volkskrankheit Rheuma

Epidemiologen für gesündere Gestaltung der Arbeitswelt

J. LEITHÄUSER, Hamburg

Ein Drittel aller Bundesbürger leidet *an mehr* oder weniger schwerem Rheuma. Verschleißbedingte Erkrankungen der Wirbelsäule, Sehnen oder Muskeln sind nach einem Bericht der Bundesregierung die häufigste Ursache. Sie machen 95 Prozent der Arbeitsunfälle aus, die durch Rheuma insgesamt verursacht werden. Unternehmer, die diesen Kostenfaktor senken wollen, müssen auf geeignete Arbeitsbedingungen für ihre Beschäftigten achten. Zu diesem Schluß kamen die Teilnehmer eines fünftägigen Symposions über Rheuma und Arbeitswelt, das heute in Hamburg zu Ende geht.

50 Epidemiologen aus zwölf Ländern verglichen Forschungen, die den Zusammenhang der Volkskrankheit mit ungünstigen Arbeitsbedingungen untersuchen. Sie konzentrierten sich dabei auf die Bereiche Bau, Industrie und Verwaltung. „Vor allem die lange einseitige Belastung des Körpers ist schuld an rheumatischen Erkrankungen", betonte Wilfried Karmaus von der Abteilung Medizinische Soziologie am Hamburger Universitätskrankenhaus.

Die Forderung nach einer gesünderen „Gestaltung der Arbeitswelt" kam in Forschungsberichten der Tagungsteilnehmer häufig zum Ausdruck. Ein norwegischer Epidemiologe berichtete von einer Firma, in der bis zu 40 Prozent der Beschäftigten gleichzeitig krank gemeldet waren. Unter den jungen Frauen, die dort Postverteilerkästen montierten, herrschte zudem eine große Fluktuation. Veränderte Arbeitsplätze und eine bequemere Montage hätten dort die Ausfallkosten drastisch gesenkt und den Krankenstand auf ein normales Maß zurückgeführt.

„Die Maßnahmen funktionieren aber nur, wenn die Leute auch mitmachen", stellte der Hamburger Soziologe Uwe Osterholz fest. Seiner Ansicht nach spielen auch psychologische Fakten eine Rolle. „Wenn Angestellte im Büro plötzlich Übungen machen, um ihre Bandscheibe zu bewegen, wirkt das doch erst einmal lächerlich." Dabei sehen Wissenschaftler auch im Büro- und Verwaltungsbereich viele Risiken. „Stundenlanges Tippen im Akkord ohne weitere Arbeitsaufgaben kann zu Rheuma führen", heißt es in einer Studie der Düsseldorfer Soziologin Brigitte Stahn-Willig.

Zur Rheuma-Vorbeugung wurde in Hamburg ein japanisches Modell vorgestellt, das häufige Pausen in der Büroarbeit vorsieht, die für die Angestellten verbindlich sind und strikt eingehalten werden sollen. Die Teilnehmer aus der Bundesrepublik Deutschland konnten dagegen kaum konkrete Erfahrungen mit vorbeugenden Maßnahmen vorweisen. Laut Karmaus hinkt die deutsche Epidemiologie, also die Untersuchung von Volkskrankheiten in einzelnen Bevölkerungsgruppen, den Forschungen in den USA, Skandinavien und Japan weit hinterher.

Burg Hanstein – eine Ruine sorgt für Leben

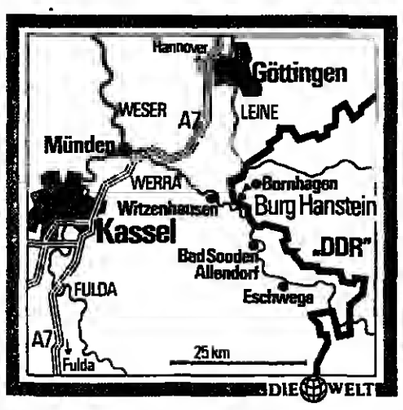
BERND HUMMEL, Eschwege

Die „DDR"-Grenzer jenseits des Sperrzauns putzten ihre Teleobjektive, packten Filmkameras aus und schalteten die Aufnahmegeräte für ihre Richtmikrofone ein. Anlaß: Huschke von Hanstein – Rennfahreridol der 30er Jahre – stattet mit 60 Angehörigen seines Familienverbandes der innerdeutschen Grenze unweit der nordhessischen Ortschaft Werleshausen einen Besuch ah. Per Fernglas konnte er von dort das Haus seiner Väter betrachten, besuchen kann er es nicht: Die Burgruine Hanstein liegt im hochsensihlen „DDR"-Sperrgebiet.

Dabei könnte die „DDR" das 1070 erstmals erwähnte alte Gemäuer schon bald wieder vorzeigen. Nach Jahrzehnten des Verfalls hat das Institut für Denkmalpflege in Erfurt nun damit begonnen, die Burg-Anlage zu restaurieren. Stolz meldete das „Thüringer Tagehlatt": „Hanstein hleiht erhalten." Freilich erst, nachdem ein Fünf-Jahres-Plan für die Finanzierung verahschiedet worden war. Bereits für dieses Jahr sind 150 000 Mark ausgewiesen worden. Und dieser Plan, weiß man diesseits der „DDR"-Grenzsperren, sei augenscheinlich aufgrund des politischen Drucks aus dem Westen zustande gekommen. Immerhin, die „DDR" reagierte sogar überraschend schnell.

Die Initiative zur Rettung der Burgruine war vor zwei Jahren vom „Werratalverein", einem der größten und ältesten Wander- und Heimatvereine der Werralandschaft, ausgegangen. Sein Vorsitzender Artur Künzel hatte den Verfall der Burg Hanstein von hessischer Seite aus registriert und an das innerdeutsche Ministerium in Bonn geschrieben.

Die Parole damals: „Rettet den Hanstein. Rettet ihn schnell. Er ist ein Kulturdenkmal deutscher Geschichte." Grund genug für Ministerien, Ämter und Behörden in Bonn und Ost-Berlin, die dringend nötige Sanierung zu verhandeln. Vereinsvorsitzender Künzel glaubt zu wissen, war-



Restauration einer Burg im Niemandsland – ein Funke west-östlicher Hoffnung

um es letztlich geklappt hat und mit den Arbeiten sogar schon begonnen wurde: „Wir haben die Sache gleich auf höchster Ebene angesiedelt."

Die Bemühungen haben sich gelohnt, geht es doch um ein Bauwerk, über das schon der letzte deutsche Kaiser ins Schwärmen geriet. Nach einer Truppenbesichtigung kurz vor Ende des Ersten Weltkrieges telegrafierte er am 8. September 1918 an die Familie von Hanstein: „Ich war heute auf ihrem Familiensitz Hanstein und habe dies wohlerhaltene stolze Wahrzeichen aus alter Ritterzeit mit großem Interesse besichtigt. Im kleinen Gemach neben dem Rittersaal habe ich Tee getrunken und eine herrliche Aussicht gehaht. Die Dorfbewohner jubelten mir zu, worüber ich mich sehr gefreut habe." So etwas mag Seiner Majestät damals schon nicht mehr sehr häufig untergekommen sein. Grund zur Freude hatte es übrigens auf der Burg nicht immer gegeben, wie die Geschichte belegt.

Wann genau die Burg entstand, ist noch heute ungeklärt. Fest steht jedoch, daß Otto von Nordheim, ein allgewaltiger Graf, 1070 den Hanstein besaß, wenig später aber Heinrich IV. gegen ihn zu Felde zog. Dieser Heinrich „zerstörte sie bis auf den Grund", wie ein Chronist aus jenen Tagen berichtete. Sechs Jahre später zwar war die Feste wieder aufgebaut, jedoch „muß dieser Aufbau sehr primitiv gewesen sein".

Erst als 1308 derer von Hanstein die Burg übernahmen, deren Sitz sie his 1550 hlieb, erblühte die Wehranlage hoch über der Werra. Die Hansteins entpuppten sich im Mittelalter als eine der mächtigsten Familien, die im südlichen Eichsfeld über 30 Ortschaften verfügten und in weiteren 22 Dörfern auch das Kirchenpatronat besaßen. So ohlag ihnen zusätzlich die Gerichtsbarkeit „bei Mord, Nachtbrand und Notzucht". Nur eines wird in der Chronik dieser Zeit als nachteilig empfunden: „Der Scharfrichter mußte von außen, aus den Dörfern, geholt werden."

Daß auf der Burg Hanstein grimmige Raubritter mit brutalem Zugriff auf die Handelswege im Werratal angesiedelt waren und aus diesem Grund die Landgrafen von Hessen 1415 knapp vier Kilometer diesseits der Werra die Burg Ludwigstein zum Schutz der Handelswege gründeten, ist nach Auffassung der Historiker eine spannende, gleichwohl aber nicht zutreffende Legende. Derer von Hanstein seien während ihrer Burgzeit friedliche Zeitgenossen gewesen. Warum sie ihren Sitz 1550 verließen – auch das ist nachzulesen: Ihnen „war der Sitz ihrer Väter zu enge oder unsicher geworden".

Obgleich deutlich vom Zahn der Zeit angenagt – die letzte nennenswerte Reparatur erfolgte 1719 –, hlieb die Burgruine noch im 19. und 20. Jahrhundert Schauplatz diverser Familientreffen. Bis 1945 waren Rittersaal und Seniorenzimmer noch reichlich möhliert, und ein Kastellan sorgte dafür, daß Feste wie in den alten, besseren(?) Zeiten gefeiert werden konnten. Und Huschke von Hanstein erinnert sich – damals gerade deutscher Sportwagen-Meister geworden – an einen seiner letzten Besuche dort: „Ich fuhr mit dem Rennwagen über die Zugbrücke in den Hof. Der Familienverband war deutlich schockiert."

Lange bevor die „DDR" die Anlage in ihr Sperrgebiet verbannte und die beiden Burgtürme den „DDR"-Grenzern als Ausguck gen „Staatsgrenze West" dienten, war die Ruine beliebtes Ausflugsziel und Platz mancher Geselligkeit.

So reimte am 17. Juni 1804 ein Besucher schwärmerisch ins Gästebuch: „Freude macht willig zum Geben. Und wenn ihn des Mädchens Kuß begllckt, dann ruft er voll Wonne entzückt: Der alte Hanstein soll leben." Leben könnte die Burg auch wieder, wenn die „DDR" der Sanierung Besuchsmöglichkeiten folgen ließe...

Betrügereien eines Abmahnvereins?

AP, Wuppertal

Hunderte von Trinkhallenbesitzern im westdeutschen Raum sind nach Beobachtungen der Industrie- und Handelskammern (IHK) in jüngster Zeit auf einen „üblen Trick" eines Abmahnvereins hereingefallen. Wie die Kammern gestern mitteilten, benutzt der Verein die Bestimmungen des Jugendschutzgesetzes, um Kioskbesitzer und Lebensmittelhändler zur Kasse zu hitten. Es sei dabei immer nach der gleichen Methode vorgegangen worden. Ein Minderjähriger, der erwachsen aussehe, kaufe eine Flasche Schnaps und lasse sich eine Quittung geben. Kurz darauf erscheine er erneut, diesmal in Begleitung eines Beauftragten des Vereins, der dem Kiosk- oder Ladenbesitzer mit einer Anzeige wegen Verstoßes gegen das Jugendschutzgesetz drohe, wenn er nicht eine Unterlassungserklärung unterschreibe. Einige Tage später erhalte der Geschäftsmann dann eine Rechnung über 300 Mark Ahmahnkosten.

Nicht öffentlich

dpa, München

Vor der Jugendkammer des Landgerichts München II hat gestern der Mordprozeß um den Münchener Psychiater Wolfgang Wisuschil begonnen. Angeklagt sind die beiden Söhne Michael (20) und Stefan (19) – die WELT berichtete. Die Staatsanwaltschaft hat die Öffentlichkeit zu Beginn des Prozesses von den Verhandlungen ausgeschlossen.

Neue Verpuffung

AP, Herten

Auf der Zeche „Schlägel und Eisen" in Herten im Ruhrgebiet hat sich in der Nacht zum Donnerstag eine weitere Schlagwetterverpuffung ereignet. Dabei wurden nach Angaben der Zechenleitung fünf Mitglieder der Grubenwehr verletzt. Bereits am Mittwoch mittag hatte es in der Zeche eine solche Explosion gegeben.

Steinmetz-Zentrum

DW. Mayen

Deutsche und österreichische Steinbildhauer treffen sich in der Zeit vom 15. Juli his 26. August zu einem Symposium im rheinland-pfälzischen Mayen. Der Veranstalter, der „Förderkreis Mayener Naturstein e. V.", hat Künstler auf das historische Basaltlava-Abbaufeld eingeladen.

Hubschrauberabsturz

AP, Fionnay

Bei einem Hubschrauberabsturz in der Nähe des Walliser Ortes Fionnay sind gestern alle vier Insassen ums Leben gekommen. Die Maschine stürzte wahrscheinlich nach einer Kollision mit einem Kabel ab, erklärte ein Sprecher der Eidgenössischen Verkehrs- und Energiewirtschaft.

Drei kleine Panda-Bären

rtr, Tokio

Der Panda-Bär Huan Huan hat im Zoo von Tokio nach künstlicher Befruchtung gestern ein Junges geboren. Die Leitung des Ueno-Zoos berichtete, eine natürliche Paarung mit dem Vater sei nicht zustande gekommen. Die beiden am Dienstag im Zoo von Mexiko-Stadt geborenen Panda-Bären, die ersten in Gefangenschaft zur Welt gekommenen, sind wohlauf.

Anzeige

Wenn Sie über das

Sportgeschehen

orientiert sein wollen:

DIE WELT

Hinweis für den neuen Abonnenten
Sie haben das Recht, Ihre Abonnements-Bestellung innerhalb von 7 Tagen (Absende-Datum genügt) schriftlich zu widerrufen bei: DIE WELT, Vertrieb, Postfach 30 58 30, 2000 Hamburg 36

An DIE WELT, Vertrieb, Postfach 30 58 30, 2000 Hamburg 36

Bestellschein

Bitte liefern Sie mir zum nächstmöglichen Termin bis auf weiteres die WELT. Der monatliche Bezugspreis beträgt DM 26,50 (Ausland 35,00, Luftpostversand auf Anfrage), einmalige Versand- und Zustellkosten sowie Mehrwertsteuer eingeschlossen.

Name
Straße/Nr.
PLZ/Ort:
Beruf
Telefon:
Datum
Unterschrift:

Ich habe das Recht, diese Bestellung innerhalb von 7 Tagen (Absende-Datum genügt) schriftlich zu widerrufen bei: DIE WELT, Vertrieb, Postfach 30 58 30, 2000 Hamburg 36
Unterschrift:

01-385

ZU GUTER LETZT

„Auch die durchschnittliche Dauer der Liegeperioden in Seitenlage, die die Schweine in allen Gruppen im Vergleich zur Bauchlage mehr als doppelt so lange einnahmen, deuten auf verhältnismäßig gute und störungsfreie Umweltbedingungen hin." Aus: Bayerisches Landwirtschaftliches Jahrbuch, Heft 1.

Magazin für die Freizeit
Freitag, 28. Juni 1985 - Nr. 147 - DIE WELT

REISE WELT

mit Auto · Hobby · Sport · Spiel

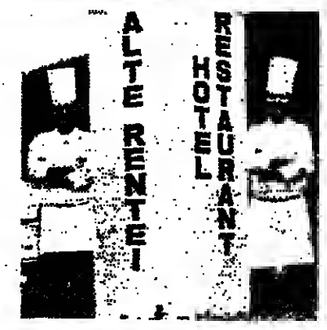
Neuseeland: Britische Lebensart am Rande der Südsee Seite VIII

Ski auf dem Gletscher – ein herrliches Vergnügen im Sommer Seite III

Schach mit Großmeister Pachmann, Rätsel und Denkspiele Seite VII

Hilfe für Diabetiker auf dem Flug durch Zeitzonen Seite VII

Gourmettip: Schlemmen in der Eifel – „Alte Rentei" in Schleiden Seite VIII



Kuren an der Adria

In Grado baut die Therapie auf Sand

Grado

Auf den Espresso im Straßencafé und erst recht in der schummrigen Fischerkneipe wartet man in der Regel etwas länger, wenn man ihn „auf deutsch" bestellt. Macht der Gast aber deutlich, daß er kein „tedesco austriaco", sondern „un tedesco germanico", ein Deutscher ist, wird er prompt bedient wie die Einheimischen auf ihrer Halbinsel in der Lagune zwischen Triest und Venedig. Die Gradeser, ein leichtlebiger Menschenschlag, fühlen sich in ihrer vom Meer bestimmten Weltoffenheit nur wenig zu den schweigsamen, bedächtigen, auf Land und Gebirge ausgerichteten Norditalienern und Österreichern hingezogen. Und das, obwohl sie seit dem Zweiten Weltkrieg als Rest der Italien verbliebenen ehemaligen Provinz Julisch-Venetien um Triest (das übrige Gebiet fiel an Jugoslawien) der Nordprovinz Friaul angeschlossen wurden.

Mit seinen langen und gepflegten Sandstränden zählt Grado heute zu den meistbesuchten Badeorten der Adria. Die Gäste kommen nicht nur zum Baden, sondern auch zum Kuren: Die Lagunenstadt ist bekannt für ihre Seetherimen (Atemwegserkrankungen) und Sand-Therapien (rheumatische Krankheiten). Die Vorteile des dörflich gebliebenen Städtchens weiß im übrigen auch die Bundesärztekammer zu schätzen, die zweimal im Jahr zu internationalen Fortbildungskongressen nach Grado einlädt (im Juni und im September).

Feinschmecker indes mögen Grado aus einem anderen Grund. Die Lagune ist besonders fischreich. Für Frühaufsteher lohnt sich ein Besuch des Fischmarktes direkt am langgezogenen Hafenkanal und des Auktionshauses. Einheimische loben die Gradeser Fischspezialitäten der „Trattoria de Toni", in der Altstadt mit ihren winkligen Gassen an der Piazza Duca d'Aosta gelegen, rund 200 Meter vom Dom entfernt, der im 5. Jahrhundert errichtet wurde. Gina, die Wirtin, macht „Vollerei" mit einem kostenlosen Magenbitter erträglich.

Die Gradeser Distanz gegenüber den Friaulern bezieht sich übrigens nicht auf deren Wein. Typisch sind die weißen Verduzzo und Ribolla oder der rote Refosco. Und typisch sind die vielen kleinen Weinstuben, wo man im Stehen eine Kostprobe nehmen kann.

Für Ausflüge in die Geschichte empfiehlt sich das rund zehn Kilometer entfernte Aquileia. Die Ausgrabungen der römischen Villen, des Friedhofs und des alten Hafens erinnern an die Blütezeit der römischen Garnisonsstadt. Interessant ist auch die Basilika aus dem 4. Jahrhundert mit einem 700 Quadratmeter großen Mosaikfußboden.

PETER JENTSCH

*

Auskunft: Staatliches Italienisches Fremdenverkehrsamt ENIT, Kaiserstraße 65, 6000 Frankfurt 1.

Start in die Ferien: Überfüllte Straßen und der Stoßseufzer „ach wär'n wir schon da!" Doch warum soll man nicht schon die Anfahrt zum Urlaubsziel zum Erlebnis werden lassen? Schon die bloße Aufzählung der Städtenamen, die uns auf dem Weg von Nürnberg an die Ostadria begegnen – Graz, Zagreb, Split, Dubrovnik (Foto) – weckt die Entdeckerlust. Das reizvolle an dieser Strecke ist der Wechsel der Landschaften, von Süddeutschland durch die Alpen hin zur Mittelmeerküste, der Wechsel der Kulturen, gewürzt mit den unterschiedlichen Temperamenten der Bewohner.

Erst Rasten macht das Reisen schön

Graz

Auftakt im Städtereigen auf unserer Route ist Graz, Landeshauptstadt der Steiermark. Wir sind angetan vom mittelalterlichen Stadtkern am Fuße des Schloßberges mit den eng gedrängten Dächern, schmalgiebligen Häusern, bezaubernden Arkadenhöfen und dem Hauptplatz mit Bürgerhäusern aller Stilepochen. Hier treffen die wichtigsten Geschäftsstraßen aufeinander, doch hektisch wird es auch zu den „Stoßzeiten" nie.

Hoch über der Stadt liegt das Schloß, das wir nach einigen hundert Stufen erreichen, und die Aussicht über das neue und mittelalterliche Graz rechtfertigt die Strapaze (es gibt auch eine Seilbahn). Blumengeschmückte Wege im Park begeistern Touristen und bilden eine romantische Kulisse für Liebespaare.

In der seit zehn Jahren geschützten Altstadt mit ihren vielen kleinen Straßencafés und den engen Gassen halten wir uns besonders gern auf. Dann noch ein Besuch im Landzeughaus, dem größten vollständig erhaltenen Waffenarsenal der Welt. Neben Haube, Harnisch und Hellebarde gibt es hier 7800 Handfeuerwaffen – vom einfachen Schießeisen bis zur zierlich-elegant gravierten Pistole.

Aufpassen: Graz verlockt zum Bleiben. Wir schaffen den „Absprung" und fahren weiter auf der kurvenreichen, landschaftlich bezaubernden „Weinstraße" vorbei an kleinen Gehöften, wo direkt an der Straße Wein und Käse angeboten werden, passieren die österreichisch-jugoslawische Grenze und erreichen Maribor.

Die von Weinbergen und Wäldern umgebene Stadt liegt an beiden Ufern des Drava-Flusses. Nach der romanisch-gotischen Domkirche mit einem vergoldeten, reichverzierten Altar besuchen wir den größten Weinkeller Jugoslawiens. Dumpfe Feuchtigkeit durchzieht die fast zweieinhalb Kilometer langen Gänge der staatlichen Weinkellerei „Vinaq". Schwarzer Schimmel verbreitet muffigen Geruch, verrät aber gleichzeitig, daß im Raum für Holzfässer die nötige Feuchtigkeit herrscht. Entlang der Gänge liegen zahllose Weinfässer, und im hundert Jahre alten Gärungskeller bestaunen wir das größte Faß: ein „Gewölbe" aus Holz mit fast 17 000 Liter Inhalt.

Zagreb, die Hauptstadt Kroatiens, ist unser nächstes Ziel. Hier werden 1987 die „Univerzijada" ausgerichtet, zu der 6400 Sportler aus 100 Ländern kommen sollen. Wir schlendern über den Markt. Vor unseren Augen ein buntes Durcheinander von Blumen- und Gemüseständen. Hausfrauen machen ihre Besorgungen und halten ein kurzes Schwätzchen. Ein weißhaariger Mann verkauft bunte Kinderwindmühlen, eine alte Frau bietet selbstgehäkelte Spitzendeckchen an. Mit einem Wortschwall preist sie die Feinheit ihrer buntbestickten Blusen, Decken und Röcke, doch wir haben es eilig. Unser nächstes Ziel lockt: die „Plitvicer Seen".

Dieser 19 200 Hektar große Nationalpark – eine der schönsten Landschaften Europas – war Drehort der meisten Karl-May-Filme: Winnetou und Old Shatterhand kämpften hier Seite an Seite gegen die Bösewichte. 14 000 Hektar Mischwald wechseln mit 16 terassenförmig übereinander liegenden kristallklaren Seen, die untereinander mit Wasserfällen verbunden sind. Bequeme Wege und Pfade führen durch die einzigartige Landschaft mit mannigfaltiger Tier- und Pflanzenwelt. Wir bestaunen 72 Orchideenarten, sehen Wölfe, Otter, Braunbären, Füchse und jede Menge Kleinwild. Hungrig vom Spaziergang kehren wir im „Lička Kuća" ein, wo – im offenen Raum am großen holzgefeuerten Ofen gebraten – die Fleischspezialitäten auf unserem Tisch landen.

Aus 600 Metern Höhe dann der erste Blick auf das Meer: Das 3000 Jahre alte Zadar – eine der ältesten Städte Kroatiens und bis zum Ende des Ersten Weltkriegs Hauptstadt Dalmatiens – liegt vor uns. Auf den Überresten eines römischen Forums erhebt sich der gewaltige Rundbau der Kirche des Heiligen Donat. Zadar, im Mittelalter Zentrum der Goldschmiedekunst, bietet heute eine der größten Goldschmiedesammlungen mit überwiegend sakralem Charakter. Zadar ist zudem Universitätsstadt, und diese Tatsache prägt das Städtchen und seine Bewohner – ein buntes „Gemisch" aus Philosophiestudenten, Dozenten und Professoren aber auch Schriftsteller, Journalisten und Maler.

Unsere nächste Station auf der Küstenroute ist das 900 Jahre alte Biograd. Mit 1600 Liegeplätzen hält die Stadt die größte Marina im Mittelmeerraum bereit und ist für Segler- und Motorbootfahrer ein wahres Paradies.

Über Sibenik, einer Stadt mit 1000jähriger Kultur, geht die Fahrt weiter nach Split, dem geographischen, wirtschaftlichen und kulturellen Zentrum Dalmatiens. Bekannt und berühmt ist der großartige Diokletian-Palast aus dem vierten Jahrhundert, der heute einen erheblichen Teil der Altstadt von Split ausfüllt und 3500 Bewohner zählt.

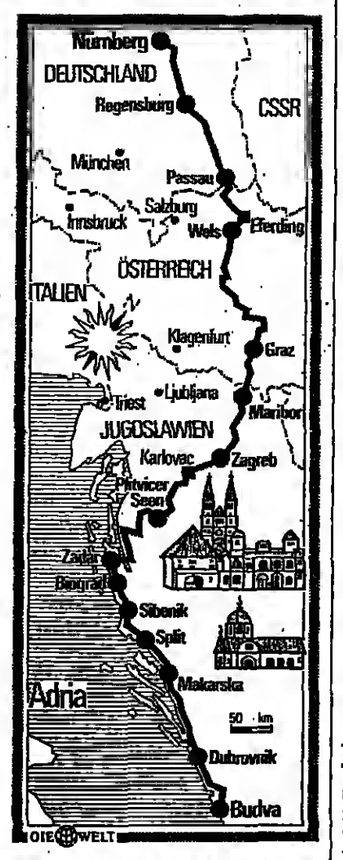
Von Split nach Dubrovnik machen wir kurz in dem idyllischen Städtchen Markaskar halt. Unsere nächste Station ist dann Dubrovnik. Die Stadt (im siebten Jahrhundert gegründet) hat ihr Aussehen aus dem 15. Jahrhundert bis in die heutige Zeit bewahrt. In den kleinen, engen Gassen flattert die Wäsche im Wind.

Schließlich erreichen wir unser Ziel: Budva, an der Küste von Montenegro, dem südlichsten Teil der Adria.

SABINE MEIER

*

Auskunft: Arbeitsgemeinschaft „Reiseweg Nürnberg-Ostalpen-Adria", Verkehrsverein Nürnberg, Postfach 4248, 8500 Nürnberg 1.



Schon die Fahrt von Nürnberg nach Budva wird zum Erlebnis
ZEICHNUNG: DIE WELT/FOTO: KÜHLEWIND

NACHRICHTEN

MS Europa über Satellit

Um die Telefon-, Fernschreib- und Fernkopierverbindungen zum Schiff zu verbessern, wurde jetzt auf Deutschlands größtem Kreuzfahrtschiff MS Europa eine Satellitenfunkanlage installiert. Die Anlage garantiert Verbindungen ohne Wartezeiten in allen Seegebieten des Fahrplans. Die Verbindungen sind störungsfrei und abhörsicher.

Bleifrei in Frankreich

Während der Sommermonate wird das französische Mineralöl-Unternehmen „Total" an etwa dreißig Tankstellen bleifreies Benzin anbieten. Nach Angaben der Firma handelt es sich um einen Kundendienst für deutsche Touristen. Die meisten bleifreien Tankstellen werden sich im Nordosten Frankreichs befinden. Eine kleinere Anzahl wird an der französisch-spanischen Grenze eingerichtet.

Bologna schließt

Bis zum 30. August einschließlich bleibt der Flughafen Bologna geschlossen. Während dieser Zeit werden umfassende Umstellungsarbeiten an den Kontroll- und Abfertigungsanlagen durchgeführt und die Start- und Landebahn verlängert. Derweil wird der Flugbetrieb über das benachbarte Forli abgewickelt.

Urlaub mit Eurocheques

Millionen Bundesbürger, die in diesem Sommer in die Ferien fahren, nehmen als „Reisekasse" Eurocheques mit. Die Beträge, die sie in ihren Urlaubsländern darauf kassieren können, sind recht unterschiedlich. Während in der Bundesrepublik Deutschland seit einiger Zeit pro Scheck 400 Mark ausgezahlt werden, kommen unter den wichtigsten Urlaubsländern umgerechnet nur Großbritannien und Italien auf den gleichen Betrag. Die meisten anderen Länder liegen mit ihren Höchstbeträgen bei Eurocheques zwischen 330 und 360 Mark. Folgende Höchstbeträge sind zugelassen: Belgien und Luxemburg 7000 Franc, Dänemark 1200 Kronen, Frankreich 1000 Franc, Großbritannien 100 Pfund, Italien 250 000 Lire, Jugoslawien 20 000 Dinar, Marokko 1000 Dinar, Niederlande 300 Gulden, Norwegen 1000 Kronen, Österreich 2500 Schilling, Portugal 20 000 Escudos, Schweden 1000 Kronen, Schweiz 300 Franken und Spanien 20 000 Peseten.

Gambia wird Charterziel

Einen Touristenzuwachs von 56 Prozent verzeichnete der westafrikanische Staat Gambia in den letzten zwölf Monaten. Unter den 65 000 Besuchern aus aller Welt waren nur rund 2000 Bundesbürger. In diesem Herbst soll der Reisestrom aus Deutschland durch einen regelmäßigen Charterverkehr belebt werden: Condor wird vom 5. November an einmal pro Woche von Düsseldorf über Frankfurt und Dakar nach Banjul fliegen.

Der „flugtip": Gerade ein Jahr alt und schon ein Bestseller! –

Nur Narren und Millionäre zahlen den vollen Preis!

Die Preise steigen. Die Preise für Urlaubs- und Geschäftsreisen natürlich auch. Müssen Sie das hinnehmen? Oder gibt es nicht doch Möglichkeiten, viel billiger ans Ziel zu kommen, wie Kataloge von Reisebüros oder die Auskunft am Flugschalter es Ihnen weismachen wollen? Warum haben z. B. zahlreiche Fluggesellschaften eine Business-Class für „Vollzahler" eingerichtet? Vollzahler sind Personen, die den vollen Preis zahlen. Es gibt also neben den „Vollzahlern" auch andere. Nämlich solche, die Preisvorteile zu nutzen wissen. Das Erstaunliche: Diese anderen fliegen trotzdem sowohl Charter, sitzen in der Economy als auch in der Business-Class und selbst in First! Findige Leute, die all die Sondertarife, Umsteigertricks und Buchungsdrehs nutzen, die alle 14 Tage neu im „flugtip" aktuell veröffentlicht werden.

Zum Beweis:

Beispiel Charter: Flüge in den sonnigen Süden. Von A wie Alicante bis Z wie Zypern. Für Leute, die dank „flugtip" wissen, daß es Charterflüge auch ohne Hotelaufenthalt und Halbpension gibt. Und die so viele hundert DM sparen: ● Alicante für 495 DM (Hochsaison 639 DM) statt 1395 DM!

Beispiel Economy: Amsterdam – Toronto – Amsterdam: 1054 DM ● Amsterdam – Johannesburg – Amsterdam: 1852 DM ● Frankfurt – Sydney – Frankfurt: 2534 DM ● Amsterdam – Fidji – Amsterdam (mit Stopover in Toronto oder Vancouver oder Hawaii): 2350 DM – jeweils zwischen 1000 und 4000 DM gespart! Oder: ● Rückflugticket Frankfurt – Tokio für 2438 DM statt für 6874 DM!

Beispiel Business: ● Atlanta 3394 DM statt 3895 DM ● Chicago 3395 DM statt 3917 DM ● Detroit 3395 DM statt 3917 DM ● Houston 4095 statt 4397 DM ● New York 2695 DM statt 3096 DM ● San Francisco 4195 DM statt 4823 DM!

Beispiel First: ● Frankfurt – New York – Frankfurt: 4310 DM statt 5566 DM ● Frankfurt – Tokio – Frankfurt: 6950 DM statt 9599 DM ● Frankfurt – Bangkok – Frankfurt: 5520 DM statt 8641 DM!

Zauberei? Keineswegs! Gewußt wie und wo! Denn „flugtip" richtet für seine Leser, zu denen auch professionelle Reisebüros gehören, den Preis-Dschungel und erläutert, was sich hinter den ABC-, IT-, GIT-, den PEX-, APEX- und Super-APEX-, den „flieg & spar"-, Hi-Bday-, Business- und Excursions-Tarifen verbirgt. Und noch wichtiger: Wie Sie diese für sich nutzen!

Mit der nackten Information jedoch gibt sich die „flugtip"-Mannschaft noch lange nicht zufrieden: Wir halten für Sie eine komplette Service-Abteilung bereit, die Sie als Abonnent jederzeit nutzen können und die Ihnen die günstigsten Flugpreise zu jedem von Ihnen gewünschten Ziel heraussucht.

Kein Wunder, daß viele Reisebüro-Profis und vielfliegende Geschäftsleute zufrieden urteilen:

● „Wir beziehen seit einiger Zeit den ‚flugtip' und sind wirklich begeistert" (Reisebüro Buchloe/Buchloe)

● „Als Abonnent klopfen wir bei Ihnen an, und schon rief ein freundlicher Herr mit viel Zeit für uns zurück und gab tatsächlich den entscheidenden Tip" (Reisebüro Madeira GmbH/Friedberg)

● „Unsere Probleme hat ‚flugtip' gelöst. Wir möchten uns auf diesem Weg recht herzlich bedanken!" (Firma Lintex/Plochingen)

● „... möchte ich Ihnen mitteilen, daß der ‚flugtip' immer viele wertvolle Angaben und Anregungen enthält" (Prof. Dr. Wilfried Brale/Bielefeld)

● „Hierdurch möchte ich Ihnen für Ihren ausgezeichneten Service meinen herzlichen Dank sagen. Allein der Flug meines Bruders nach Phoenix/Arizona/USA brachte eine Ersparnis von 700 DM" (Firma Video Vision Steger/Mühlacker).

Wenn Sie also

- **nichts zu verschenken haben**
- **möglichst mit jedem Ticket bares Geld verdienen wollen**
- **regelmäßig über die jeweils gültigen Sondertarife Bescheid wissen wollen**
- **auf den sachkundigen Rat unserer Experten zurückgreifen möchten, die Ihnen die für Sie günstigsten Reisemöglichkeiten erläutern und**
- **als Tourist oder vielfliegender Geschäftsmann kurz und bündig über die wichtigsten Fakten, Tips und Tricks der internationalen Flugszene informiert sein müssen**

Ihr „flugtip"-Experte
Assessor Christoph Wilhelmi

dann sollte Ihnen das 14,90 DM für den alle zwei Woche erscheinenden „flugtip" wert sein. Zumal Sie:

● **oft mit einem einzigen Tip spielend Ihr ganzes Jahres-Abo wieder rausholen**

● **als neuer Abonnent sofort die neueste Flugpreis-Liste von Super-Billig-Angeboten in den sonnigen Süden erhalten und**

● **jederzeit – auch telefonisch – die „flugtip"-Service-Abteilung nutzen können.**

Machen Sie doch einfach die Probe aufs Exempel:

Wir sagen Ihnen, wie Sie mit 14,90 DM z. B. sage und schreibe 4475 DM im Fluge verdienen können. Indem Sie nämlich den Bestellcoupon abtrennen und ausgefüllt – am besten noch heute – an „markt intern" abschicken.

Coupon An „markt intern"-Verlag, Grafenberger Allee 30, Postfach 5609, 4000 Düsseldorf 1, Telex 858 77 32, Tel. (0211) 66 60 11

Ja, ich bestelle ab sofort den alle zwei Wochen erscheinenden Informationsbrief

flugtip

zum Preis von 14,90 DM je Monat, inkl. Porto und MwSt. Berechnung quartalsweise vorab. Kündigungsfrist 6 Wochen zum Ende eines Kalenderquartals

Name/Stempel

Anschrift

Datum/Unterschrift

Ich habe das Recht, diese Bestellung innerhalb von 7 Tagen (Absendedatum genügt) schriftlich zu widerrufen bei „markt intern", Grafenberger Allee 30, Düsseldorf 1

Unterschrift Datum. W 28. 6. 85

Der „flugtip": Weltweite Flug- und Reiseinformation aus Europas größtem Informationsbrief-Verlag

ÄRZTLICH GELEITETE SANATORIEN UND KLINIKEN

HERZ – KREISLAUF MANAGERKRANKHEIT BLUTHOCHDRUCK **NERVEN**
Rheuma, Bandscheibenleiden, mod. Auffrischbehandlung – u. a. Thymus (THX), Prof. Aslan, Organ-Extr. – sowie alle Inn. Krankheiten. Absolute Ruhe in einem herrl. gelegenen u. sehr komfort. einger. Sanatorium des Teutoburger Waldes. Internist und Badearzt im Hause, 3wöchige Pauschalkur (Arzt, Bäder, Vollpension) ab DM 2289,-, Haus II ab DM 2100,- (beihilfefähig). Hausprosp. des Instituts für moderne Therapie, 4930 Detmold/Hiddesen, Lindenweg 4–6, Hallenschwimmbad (28 °C), Tel. 0 52 31 / 8 80 04

FRISCHZELLEN
einschl. Injektionen von Thymus-Gewebe
– 35 Jahre Erfahrung –
– 500.000 Injektionen –
Eigene Herde speziell gezüchteter Bergschafe – die optimalen Spendertiere original nach Prof. Niehans
Ein natürliches Behandlungsverfahren u. a. bei:
- Herz- und Kreislaufstörungen
- Chronischer Bronchitis und Asthma
- Erschöpfungszuständen (z. B. Managerkrankheit)
- Abnützung von Gelenken und Wirbelsäule
- Funktionsstörungen im Nieren- und Blasen-System
- Potenzstörungen

Deutsches Zentrum für Frischzellentherapie GmbH
Sanatorium Block
Brauneckstr. 53, 8172 Lenggries
Telefon 0 80 42/20 11, FS 5-26 231
Btx * 25522 #
der alpine Luftkurort Oberbayerns
Auf Anfrage erhalten Sie ausführliches Informationsmaterial – bitte Alter und Beschwerden nennen.

Endlich auch in Deutschland (exclusiv)
Rheuma • Arthrose • Gelenke
BESCHWERDEN in Knien, Hüften, Schultern, Rücken, Füßen, Wirbelsäule erfolgreich behandelt mit der idealen KOMBINATIONSKUR VON INNEN UND AUSSEN
THYMO-THERMA-KUR
THERMAL-Heilschlamm-Kompressen extra aus Ungarn von AUSSEN kombiniert mit der weltbekannten THYMUS-Kur von INNEN
5 Ärzte verschiedener Fachrichtungen
außerdem seit vielen Jahren bewährt …
• Zelltherapie • Thymustherapie •
Eigene Herde biologisch aufgezogener Spendertiere
• Sauerstoff- u. H3-Procain-Kuren •
• Neural- u. Schmerz-Therapien •
KUR-KLINIK LANDSKRONE Privatklinik für innere Medizin und Naturheilverfahren
5483 BAD NEUENAHR
Ravensberger Straße 3/3 · Telefon: (0 26 41) 89 10
Ärztl. Beratung tägl. 14–16 Uhr möglich

Privatklinik für innere Krankheiten
„Schwarzwald Höhensanatorium"
7821 Höchenschwand Tel. 07672/338

Moderne med.-technische Ausstattung – klin. Labor ● große Bäderabteilung, Phys. Therapie, Massagen, Kneipp'sche Anwendungen, Lymphdrainage, Akupunktmassage, Fußreflexzonenmassage ● Krankengymnastische Abteilung, spezielle Wirbelsäulenbehandlung ● Sauna, Hallenbad ● Sauerstoff-Therap., Thymus-Kur, Neuraltherapie ● alle Diätformen ● Heilfasten und die F. X. Mayr-Kur.
Heilanzeigen: Herz-Kreislauf-Erkrankungen (Infarktnachbehandlung) ● Erkrankungen der Atemwege (keine Tbc) ● Stoffwechselstörungen, Ins. Diabetes mellitus, Gicht, Migräne, Übergewicht ● Erkrankungen des Magen-Darm-Kanals, chronische Obstipation, Dysbakterie ● Operations- u. Unfallnachbehandlung.
Beihilfefähig: Fordern Sie unseren Prospekt auch mit Pauschalpreisen an.

Informieren Sie sich über die erfolgreichsten Naturheilverfahren – z. B. die THX (Thymus-Immun-Therapie)
Wir senden Ihnen kostenlos (Bitte ankreuzen):
O Die Broschüre **Naturheil-Verfahren**, die ausführlich über erfolgreiche Therapien berichtet: Z. B. über die **Wiedemann-Kur, Zelltherapie** nach Prof. Niehans, die **THX** (Thymus-Immun-Therapie), **Ozon** (HOT) Eigenblutbehandlung, **Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie** nach Prof. von Ardenne, **Akupunktur.**
O Unsere Patienten-Information über die **Chelat-Infusions-Therapie** und ihre Behandlungserfolge bei Herz-/Kreislauferkrankungen und Gefäßstörungen.
O Den Farbprospekt über unsere **ärztlich geleitete Privatklinik für innere Medizin**, die Ihnen allen Hotelkomfort und eine moderne Bäderabteilung bietet.
Coupon
SANATORIUM **REGENA** 8788 Bad Brückenau, Sinntal 1, Tel. 0 97 41 801-0

Frischzellen
Über 30 Jahre ärztliche Erfahrung in der Behandlung nach der Original-Methode von Prof. Dr. Niehans (incl. Thymus-Zellen) im Sanatorium am Königstuhl.
Informationen über das natürliche, biologische Heilverfahren und über das seit 1950 unter gleicher ärztlicher Leitung stehende Sanatorium kostenlos anfordern durch:
Sanatorium am Königstuhl, 5401 Rhens/Rhein, Koblenzer Straße 9/3, ☎ (0 26 28) 2021 + 1725

Sanatorium und Privatklinik Lentrodt
Arzt für Inn. Krankheiten im Hause. Herz und Kreislauf, Leber, Rheuma, Diabetes, Geriatrie, Reduktionsdiät, Diäten. Lift. Alle Zi. m. Bad oder Du., WC, Amtstelefon. Beihilfefähig.
Ermäßigte Vor-/Nachsaison-Preise
Hallenschwimmbad, Sauna, klinisches Labor, Zelltherapie, Ergometrie, Check up: Ermittlung von Risikofaktoren, medizinische Bäder, Moor, CO_2-Trockengasbad, Massagen, Kneipp.
3280 Bad Pyrmont · Schloßstraße 9 · ☎ 0 52 81 / 40 81

Park-Sanatorium St. Georg
von MALLINCKRODT K.G.
Fachklinik für Innere Medizin und Naturheilverfahren
Revitalisierungszentrum · Nachsorge
- Fachärztliche Diagnostik und Vorsorge
- Internistischer „Check Up"
- THX-Thymus Frischextrakt orig. nach Dr. Sandberg
- SMT Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie orig. nach Prof. v. Ardenne
- Procain Therapie orig. nach Prof. Aslan
- Ozon-Therapie ■ Neural-Therapie
- Homöotherapie ■ Normal und Vollwertkost
- Heilkuren für Rheuma und Diabetes
- Schlankheits- und Entgiftungskuren
- Bewegungstherapie ■ Hallenschwimmbad 30° C
- Gertraud Gruber Kosmetik
  Moderne Badeabteilung für alle Kuranwendungen
- Pauschal- und beihilfefähige Sanatoriums- und Badekuren ■ Eleganter Hotelkomfort

Information durch:
Park-Sanatorium St. Georg
6483 Bad Soden/Salm., Tel. 06056/8005-6

Arthrosen
Schulter-, Hüft-, Knie-, Wirbelsäulenbeschwerden.
Klinikaufenthalt 4–7 Tage, fachärztliche Leitung.
Alb-Klinik Orthopädische Privatklinik
Notzinger Str. 90, 7312 Kirchheim
0 70 21 / 64 96 (Prospekt)

Frischzellen am Tegernsee
inkl. Thymus
frisch im eigenen Labor zubereitet
● tierärztlich überwachte Bergschafherde
● ärztliche Leitung mit 10-jähriger Frischzellenerfahrung
● Biologisch-natürliche Behandlung bei vielen Organschäden und Verschleißerscheinungen
● Information auf Anfrage –, oder rufen Sie uns einfach an.
BÜSCHA
FRISCHZELLENSANATORIUM GmbH 8183 Rottach-Egern/Obb.
Kißlingerstraße 24-26 (Hotel Bachmair/See) Tel. (0 80 22) 2 40 33

Frischzellen Original nach Prof. Niehans
Chelat-Therapie einschl. Sauerstoff-Infusion
Gesundheit im Münsterland
Ambulant und stationär · gründl. ärztliche Voruntersuchung
Ausführliches Informationsmaterial (auch Video)
Fürstenhof-Klinik Fürstenhof 2 · 4712 Werne, Telefon: 02389-3883
Münsterland-Klinik Kerstingskamp 6 · 4400 Münster, Telefon: 0251-217790
Gesellschaft für Zelltherapie und Naturheilkunde mbH

WAS TUN? WER HILFT WEITER
wenn Personen, die im Leben viel erreichten, Verantwortung tragen, führen und leiten, durch irgendwelche äußeren oder inneren Belastungen körperlich und psychisch so erkranken, daß medikamentöse u. a. „Selbsthilfe" zunächst nötig erscheint. Zuerst Stütze – dann evtl. Anhängigkeit als neue, eigene Krankheit?
Schnelle, möglichst kurze, intensive, nach Therapie und Umständen annehmbare und individuelle Intervention tut Not.
Dafür wurde die psychosomatische Obernbergklinik vor einem Jahr geschaffen, bisher die einzige dieser Art in Deutschland.
Kontaktaufnahme mit dem Sekretariat der Obernbergklinik, Parkstr. 25, 4902 Bad Salzuflen, Tel. 0 52 22 / 18 01 11–2, Telex 9 312 212
Alle Anfragen werden schnell, diskret und individuell beantwortet.

Suchtprobleme?
Abhängig von gestörtem Eßverhalten (Bulimarexie). Alkohol und Tabletten?
Neue Kurzzeittherapie mit Erholungswerten.
Informationen Fachklinik Haus Buchenwinkel
8021 Icking (b. Mchn.) Tel. 0 8171/12 38 od. 7177

Biologische Regenerationskuren im Harz
Zelltherapie ● Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie ● Thymusextraktbeh. ● Hamatogene Oxydationsth. (HOT) ● Wiedemann-Serumkuren ● Procainkuren (Aslan) ● Tumornachbehandlung ● stationär u. ambulant
NEU – Chelat-Therapie
Sanatorium am Stadtpark · 3388 Bad Harzburg
Goslarsche Str. 11 – 12 Telefon 0 53 22 / 70 88 Prosp.

Vital durch Sauerstoff
Oxyvenierung nach Dr. Regelsberger (kurmäßige Zufuhr von reinem Sauerstoff in die Blutbahn). — HOT —. Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie nach Prof. von Ardenne mit Intensiv- und Schnellvariante.
Bitte fordern Sie ausführliches Informationsmaterial an.
Bei Durchblutungsstörungen von Hirn, Herz und Beinen, Gedächtnisschwäche, chronischen Infekten, Migräne, Erschöpfungszuständen, Streßschäden, Managerkrankheit
● Thymus, H3, Laser-Akupunktur
● Internistische Leitung
● Therapiezentrum mit Kurmittelabteilung im Hause
Institut für Sauerstoffbehandlung im Hotel im Kurpark
Philipp-Sigismund-Allee 4, 4505 Bad Iburg TW, Telefon (0 54 03) 23 64

Sanatorium Kropf am Bergkurpark
Hasenpatt 3, ☎ 0 52 81/40 85
3280 Bad Pyrmont
Kuren – Fitness – Regeneration und Fasten
Herz, Kreislauf, Hochdruck, Leber, Stoffwechsel, Rheuma, Bandscheiben, Geriatrie, Autogenes Training, Diät, Pauschalkuren, Badeabteilung, Pyrmonter Moor, Hallenschwimmbad 28-30°, Sauna. Alle Zimmer Bad, Dusche/WC, ☎. – Appartement – Schönheitsfarm in der Dependance. Naturkosmetik Gertrud Gruber.
Komfortables Haus
Beihilfefähig gemäß § 30 GWO
Nähere ausführl. Informationen durch unseren Prospekt!

Schnittfreie Operationsmethode von
KRAMPFADERN
Die in Bad Honnef entwickelte Operationsmethode der percutanen Exhairese hinterläßt keine Spuren.
Mehr als 12.000 erfolgreich operierte Patienten.
Vorteile der Krampfaderentfernung durch percutane Exhairese:
● Lange und oft problematische Heilung der Schnittwunden am Bein entfällt.
● Möglichkeit, die Krampfadern zu entfernen auch bei den Fällen, wo die Schnittmethode schon gefährlich und deswegen nicht anzuwenden ist (offene Beine).
● Sofort gehfähig, dadurch Komplikationsrate stark reduziert (Embolie).
● Hinterläßt keine sichtbaren Narben.
● Kurzer Klinikaufenthalt (drei bis fünf Tage).
● Bei geeigneten Fällen sogar Möglichkeit einer ambulanten Entfernung auch in örtlicher Betäubung.
Prinzip der Methode:
Die Krampfadern werden mittels eines speziellen Instrumentariums durch etwa 1 bis 2 mm große Einstiche entfernt.
Weitere Einzelheiten erhalten Sie im Informationsbüro der Phönix-Klinik, 5340 Bad Honnef, Am Spitzenbach 18, Tel. 0 22 24/25 29 von 9.00 bis 13.00 Uhr:
PHÖNIX-KLINIK

Asthma, Bronchitis
Chronische, allergische und entzündliche Erkrankungen der Atmungsorgane; Herz- und Kreislaufstörungen.
Rheuma, Orthopädie
Entzündliche und degenerative Wirbelsäulen- und Gelenkerkrankungen; Operationen-Nachsorge.
Klinik für § 184 a RVO – Heilmaßnahmen. Beihilfefähig.
Fachärztliche Behandlung. Kurmittel im Haus. Alle Diätkostformen.
Park-Klinik Benner
7737 Bad Dürrheim · Gartenstraße 13 · Telefon 0 77 26 / 6 59 00
– Südschwarzwald · Höchstgelegenes Solbad Europas, 700 m –

ASTHMA-KLINIK BAD NAUHEIM
Asthma - Emphysem - Bronchitis - Herz/Kreislauf
● Entwöhnung von Aerosol-Mißbrauch ● Einsparung von Cortison-Präparaten
● allergologische Diagnostik ● Intensiv-Therapie und Einleitung der Rehabilitation
Prospekt anfordern: 6350 Bad Nauheim, Tel.: 0 60 32/81716

ZELLTHERAPIE N. PROF. NIEHANS
NORDDEUTSCHES ZENTRUM FÜR ZELLTHERAPIE UND THYMUSBEHANDLUNG
2427 Malente, Bahnhofstr. 37, Tel. 0 45 23 / 59 99, Info-Tonband 3 Min. 0 45 23 / 59 88
REDUZIERTE PREISE

Kneipp-Kuren Kur-Ferien
Herz/Kreislauf, rheumat. Formenkreis, Wirbelsäulen-Schäden, Übergewicht, Managerkrankheit, Zelltherapie, Psychotherapie, Sole-Schwimmbad 32°, große Liegewiese mit Schwimmbad, Kosmetik-Institut. Alle med. Anwendungen in geschmackvoll eingericht. Haus. Zimmer Du/WC, Amtstelefon, Radio, Frühstücksbuffet ab DM 85,– / DM 148,–. Beihilfefähig!
Kurkliniken Dr. Wagner GmbH, 7595 Sasbachwalden. Tel. 0 78 41 / 64 31 (Nähe Baden-Baden u. Straßburg). Bitte Prospekt anfordern!

Arthrose?
Jetzt Zellimplantation direkt ins erkrankte Gelenk
und bei vielen anderen Leiden. Außerdem: Chelat-, Super-Sauerstoff- und Thymus-Immuntherapie.
Kurzentrum Oberland · Postf. 3530 · 8182 Bad Wiessee · Tel. 08022/82802

Entziehungen
– 28 Tage –
KLINIK PROF. KAHLE
5 Köln-Dellbrück – Telefon 02 21 / 68 10 16
Leiter Dr. med. Kahle

KURHOTEL RESIDENZ BAD WINDSHEIM
Erkenbrechtallee 33, 8532, Tel. (0 98 41) 9 11, b. Rothenburg o. d. T.
CHELAT-Behandlung, 20 Infusionen, 28 Übern., VP, DM 4990,-
SAUERSTOFF nach Prof. M. v. Ardenne, 14 Übern., VP, DM 1570,-
WIEDEMANN-KUR, Grundregeneration, 22 Übern., VP, DM 2680,-
ARTHROSE-Behandlung (Mistelextrakte), 14 Übern., VP, DM 1620,-
THYMUS-KUR, 10 Injektionen, 22 Übern., VP, DM 2310,-
FRISCHZELLEN u. a. auf Anfrage. EZ-Zuschl. p. T. DM 16,-
Ärztlich geleitetes Haus, Schwerpunkt Naturheilkunde, Komfortzimmer, Bad/Balkon, TV, Radio, Hallenbad, Solarium, Sauna, Badeabt. (Kassenzul.), gemütl. Gastronomie, Diäten.

Tageskurheim „Sülfelder Tannen"
2061 Sülfeld/Holstein über Bad Oldesloe
Kassburg 28 b, Tel. 0 45 37 / 4 30
Ambulante Kur unter ärztlicher Leitung zur biologischen Regeneration durch Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie nach Prof. v. Ardenne; Chelat-Therapie (bei Durchblutungsstörungen); Zell-Therapie nach Prof. Niehans; Neural-Therapie nach Dr. Huneke; HCG-Kur (gezielte Gewichtsabnahme); Thymus-, Ozon-, Mistel-Therapie; Wiedemann-Kuren, Hausprospekt anfordern!

Psychosomatische Privatklinik Psychotherapie-Hypnosen
seit 30 Jahren
Seelische, vegetative und körperliche Erkrankungen, Entziehungen, Individual- oder Pauschalbehandlung (Kassen), 25 Patienten
Privatkrankenanstalt 2852 Bederkesa 9, Telefon 0 47 45 / 292

KLINISCHES SANATORIUM FROHNUS GMBH
Privatklinik für Innere Krankheiten, Bad Kissingen
Leber, Galle, Magen, Darm, Herz, Kreislauf, Diabetes, Rheuma, Stoffwechsel, Regenerationskuren, Geriatrie. Alle klinischen Einrichtungen, Röntgen, Ergometrie, Endoskopie, Sonographie, sämtl. Diäten, Badeabteilung, natürl. Mineralbäder, Hallenbad, Behandlung nach § 184a RVO, Pauschalkuren.
Im Kurhaus „Belvedere" Aufenthalt auch ohne ärztl. Behandlung.
8730 Bad Kissingen, Bismarckstraße 52–62, Tel. (09 71) 12 81

KUR - SPORT und NATUR im bayer. Allgäu - im neuerbauten
Kur- u. Tennis-Hotel Tannenhof
8999 Weiler im Allgäu, Telefon (0 83 87) 12 35
ORIGINAL SCHROTHKUR
(Entschlacken, Entgiften und zur Gewichtsabnahme)
Kneipp-Diät- u. Zelltherapie
(Tennisschule auf Sand im Freien und in der Halle)
Beihilfefähig für alle Kassen. 14 Tage ab 1.450,–

● Amerikanische ALLERGIE-DIAGNOSTIK außergewöhnlich erfolgreich!
Serv. f. Ärzte/Pat. Info. durch SPECTRAL BIO-ANALYSIS INC., Europalab., Knöbelstraße 28, D-8000 München 22, Tel. 0 89 / 29 46 95.

Frischzellen
Regenerationskuren
Ausführliches Informationsmaterial auf Anfrage. Postkarte oder telefonischer Anruf genügt.
PRIVAT-KLINIK Dr. Gall
[illegible]

SANATORIUM MÜHL
am Kurpark
Kneipp- und Schrothkuren
Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie
Herzinfarkt-Nachbehandlung
THX-Kuren
unter ärztl. Leitung
Bitte Hausprospekt anfordern
3422 Bad Lauterberg/Harz
Telefon 0 55 24 / 40 66

Sanatorium Dr. Barner
3389 BRAUNLAGE/Harz
Klinisches Sanatorium
Dr. Klaus Barner
Arzt für Innere Medizin
Dr. Gisela Maurer
Ärztin f. Psychiatrie u. Neurologie
Wirtschaftliche Leitung:
Günther Kopietz
Ruf (05520) 30 31, Hausprospekt!

Zelltherapie u. THX
– biologische Regenerationskuren –
● Zelltherapie nach Prof. Niehans und THX
● Schrothkur als Basistherapie
● HCG - gezielte Gewichtsabnahme
● Neuraltherapie (nach Dr. Huneke)
● Kneippkuren
● Ozon-Eigenblutbehandlung
Modernes Haus, Waldlage; Hallenbad, Sauna, Tennisplatz, Gymnastikraum, Whirlpool, Solarium, Liegewiese. Beihilfefähig für Schroth u. Kneipp. VP 57,- bis 81,- DM. Kurabteilung
Hausprospekt anfordern
Kurhotel Bärenstein
4934 Horn-Bad Meinberg 1
Tel. 0 52 34/50 33/34.

Frischzellen Thymuskuren
Sauerstoffmehrschritt-Therapie, Ozon-Therapie, Akupunktur, auch ambulante Behandlungen
Ärztlich geleitet. Tel. 0 41 54-46 11
Seit 20 Jahren · 2077 Großensee
Kurheim Großensee

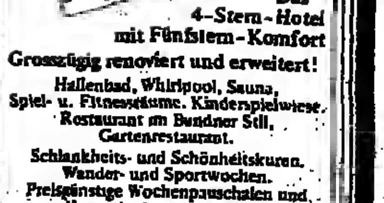
Zelltherapie
nach Prof. Niehans
auf **Juist**
und in Castrop-Rauxel
ohne Klinikaufenthalt
vorherige gründliche ärztliche Untersuchung
Elektro-Akupunktur-Diagnostik
GfZ Gesellschaft für Zelltherapie und Naturheilverfahren
Loogsterpad 16 - 2983 Juist, Telefon 0 49 35 / 14 23
Hebewerkstr. 14 · 4620 Castrop-Rauxel, Telefon 0 23 67 / 81 13

Zelltherapie am Schliersee
n. Prof. Niehans inkl. Thymus
unter ärztlicher Leitung
„KURHOTEL STOLZEN"
in ruhiger Lage – 18 Betten
in der schönsten Gegend Bayerns
Info 0 80 26 - 72 22, auch Sa. So.
8162 Schliersee 2, Postfach 2 30

Gesuch
Diabetiker sucht Polyarthritis-Kur
2 Pers., Aug.-Sept.-
Angebote unter D 2566 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

SCHWEIZ

Erstklassferien zu vernünftigen Preisen
SUNSTAR-HOTEL
Reservieren Sie bei Ihrem Reisebüro oder direkt bei Ihrem Gastgeber: Fam. O. Federspiel, CH-7078 Lenzerheide.
Telefon 0041/81/34 01 21, Telex 74 366
Weitere SUNSTAR-Betriebe in:
Davos, Grindelwald, Wengen, Flims und Villars



Das 4-Stern-Hotel mit Fünfstern-Komfort
Grosszügig renoviert und erweitert!
Hallenbad, Whirlpool, Sauna, Spiel- u. Fitnessräume, Kinderspielwiese. Restaurant im Bündner Stil, Gartenrestaurant.
Schlankheits- und Schönheitskuren. Wander- und Sportwochen.
Preisgünstige Wochenpauschalen und Kurzurlaubsarrangements.
Hotel Meierhof Davos
Fam. Meier, CH-7260 Davos-Dorf
Tel. 004183-61 2 85 - Tx. 74 363

KULM HOTEL ST. MORITZ
Sommer-Ferienfreuden im Engadin!
Wandern, Sport und Erholung – dazu ein Hotel, das auch anspruchsvollste Wünsche erfüllt … mit Panorama-Hallenbad, Sauna/Massage/Solarium, Tennisplätzen mit Trainer, Kinderspielzimmer und -wiese. Wenige Autominuten zum Golfplatz.
Verlangen Sie unser Spezialangebot für „Allegra"-Sportwochen.
Kulm Hotel, CH-7500 St. Moritz
Telefon 0041-82 2 11 51, Telex 74 472
Für Gäste, die unsere genießen!

SAVOY *Arosa*
SAVOY VIVRE
wo man sich trifft
IHR SPORTHOTEL
für aktive Sommer- + Winterferien.
Ab Fr. 65.– Halbpension
- Tenniswochen ab Fr. 680.–
- Schönheitswochen ab Fr. 820.–
- Aktiv-Wochen ab Fr. 790.–
- Fitnesswochen ab Fr. 760.–

Tennishalle und Aussenplätze, Squash-Hallen, Kegelbahnen, Hallenbad, etc. Gratis-Kindergarten
SAVOY-HOTEL, CH-7050 AROSA
Joe L. Gehrer, Dir., Tel. 004181-31 02 11, Telex 74 236

Albergo Garni Elena Losone/Tessin
Kl. ruhiges Hotel garni im Bungalowstil, nahe Ascona, eröffn. Juli 82. Mod. Zi. mit Bad/WC, teilw. Loggia zum Garten, Liegewiese u. gr. Schwimmbad, Frühstücksbuffet.
Tel. 0041/93/356285 - 354714.

Geben Sie bitte die Vorwahl-Nummer mit an, wenn Sie in Ihrer Anzeige eine Telefon-Nummer nennen

atlas hotel
weil am rhein
First-class mit Maß
Alte Straße 58
D-7858 Weil am Rhein
Telefon 0 76 21 / 7 50 23 <70 70>

Weitere atlas hotels in: Heidelberg, Bodenmais, Sasbachwalden

Bald lernen sich Ver-weiler und Weiler kennen.

Mitten im Urlaub.
Genau im atlas hotel weil am rhein. Es sind nur noch ein paar Wochen bis zur Eröffnung im August.

Dann begrüßen wir die ersten Gäste im Dreiländereck.

Urlauber, Reisende auf dem Weg in den Süden und zurück, Geschäftsleute und Weiler, die gern und gut in unserem Feinschmecker-Restaurant speisen möchten oder sich mit Freunden an der Hotelbar treffen.

162 Zimmer entsprechen dem First-class-Anspruch. Hochzeits-Suite, Veranstaltungsräume, Sauna und Solarium: eine Oase am Reiseweg.

Eröffnung August 1985

Ver-weil-Coupon
Ich möchte gern einmal in Weil am Rhein verweilen.
Bitte schicken Sie mir einen Prospekt des Hotels.
Bitte informieren Sie mich über Ihre Kurzweil-Angebote.
WT 2/6/85

SPORT/HOBBY

Sportabzeichen im Urlaub

Ein neues Angebot für „aktive Urlauber" kommt vom Luftkurort Grassau/Rottau am Chiemgau. Die Gäste können dort ihre Leistungsfähigkeit prüfen und das Sportabzeichen des deutschen Sportbundes in Gold, Silber oder Bronze erwerben. Zum Training steht den Teilnehmern das neuerbaute Sportzentrum mit allen Leichtathletikeinrichtungen zur Verfügung. Zwei Termine werden angeboten: 29. Juni bis 6. Juli und 6. Juli bis 13. Juli 1985. Im Preis von 50 Mark für das Angebot „Sportabzeichen" sind enthalten: Betreuung durch das Verkehrsamt, tägliche Benutzung der Sportanlagen, Abnahme des Sportabzeichens und Hilfestellung durch den Übungsleiter, zweimal Eintritt ins Hallenbad, Abzeichen und Urkunde (Auskunft: Verkehrsamt 8217 Grassau/Rottau).

Schmuck selber machen

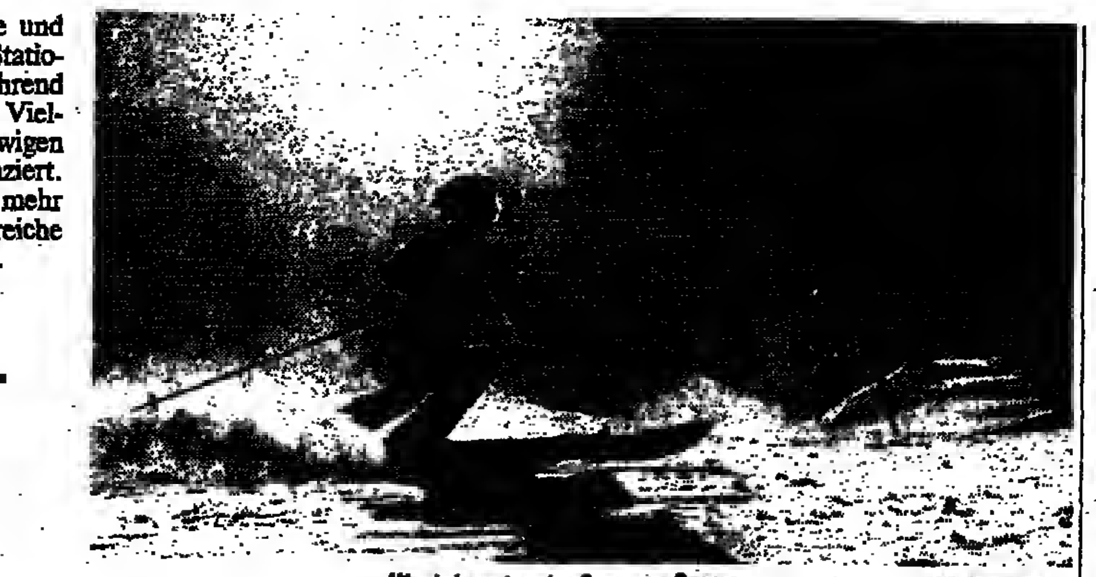
In der weltberühmten Schmuckstadt Pforzheim können Urlaubsgäste vom 4. bis zum 10. August einen Hobbykurs „Schmuckgestaltung" belegen. Unter fachkundiger Leitung lernen sie verschiedene Techniken der Schmuckherstellung. Der Kurs zum Preis von 666 Mark (sechs Übernachtungen mit Frühstück im First-Class-Hotel und Stadtrundfahrt) findet im neu eingerichteten Technischen Museum der Pforzheimer Schmuck- und Uhrenindustrie statt, wo alle notwendigen Einrichtungen und das Werkzeug zur Verfügung stehen (Auskunft: Stadtinformation, Marktplatz 1, 7530 Pforzheim).

Sicher fahren lernen

Autofahrer, die sicherer fahren wollen, können bei einem Sicherheits- und Gefahrentraining vom 12. bis 14. Juli und vom 19. bis 21. Juli lernen, im rechten Moment richtig zu agieren und zu reagieren. Das Steigenberger Kurhotel in Bad Neuenahr bietet seinen Gästen ein Arrangement, das neben zwei Übernachtungen und Halbpension einen eintägigen Intensiv-Kurs (von neun bis 15 Uhr), Transfer mit Bus zum Flughafen Köln/Bonn und Trainingsautos beinhaltet. Der Preis beträgt pro Person im Doppelzimmer 436 Mark (Auskunft: Steigenberger Touristik Service, Postfach 1 64 40, 6000 Frankfurt/M.)

Die Kombination Sommer, Sonne, Schnee und Ski hat viele Freunde gewonnen. In einigen Stationen sind die Besucherzahlen allerdings während der Hochsommermonate zurückgegangen. Vielleicht liegt das daran, daß Wedeln auf den ewigen Gletscherfeldern den Geldbeutel stark strapaziert. Um neue Gäste anzulocken, bieten immer mehr Skireviere ganzjährige abwechslungsreiche Sport-Kombinationen zum Pauschalpreis an.

Gletscherski – ein herrlicher Sommerspaß



Wedeln unter der Sommer-Sonne FOTO: SVEN SIMON

In Österreich haben von den sieben Sommerskiplätzen fünf ihre Preise gegenüber dem Jahr 1984 nicht erhöht. Lediglich im Stubaital und im Kaunertal wurden die Abonnements minimal angehoben. Drei österreichische Sommerski-Gebiete waren besonders clever: das Inner-Pitztal, das Ötztal und das Kitzsteinhorn, das nur 200 Kilometer von München entfernt liegt und deshalb besonders schnell zu erreichen ist. Damit auch im Hochsommer der Liftbetrieb wieder auf vollen Touren läuft, garantieren sie im Juli, August und teilweise auch noch im September ein „Preis-Schmankerl" mit einem reduzierten Skipaß für Erwachsene.

Österreichs jüngstes Ganzjahres-Skiterrain liegt im urwüchsigen Pitztal in Tirol. Zu den bereits bestehenden Aufstiegshilfen – einer unterirdischen Standseilbahn von Mittelberg (1720 m), die bis auf 2800 Meter führt, und weiteren drei Liften bis 3241 Meter – ist ein neuer Lift hinzugekommen, der bis auf 3280 Meter surrt. Es ist übrigens Österreichs derzeit höchste Schleppliftanlage (Pauschalskiwochen bis 30. September: sieben Tage Halbpension und sechs Tage Skipaß zwischen 2620 und 3340 Schilling).

Auch im gemütlichen Tuxertal tut sich etwas. So wird bis zum Herbst ein neuer Schlepplift parallel zum jetzt schon bestehenden Gefrorene-Wand-Lift installiert. Im Umbau ist ferner die zweite Sektion der Gletscherbahn von der Sommerbergalm hinauf zum „Tuxer Fernerhaus" (2660 m) auf eine stündliche Förderleistung von 1500 Personen, die bis Mitte/Ende Juli fertig sein soll. Damit dürften die lästigen Warteschlangen in diesem Bereich der Vergangenheit angehören. Die längste Abfahrt mißt auch im Sommer über zwei Kilometer und hat einen Höhenunterschied von fast 600 Meter (Tageskarte Erwachsene 250, Kinder und Jugendliche 150 Schilling).

Am Stubaier Gletscher, wo man bisher auf 3200 Meter lifteln konnte, lädt bereits seit Oktober letzten Jahres ein neuer Doppelsessellift bis auf 3210 Meter und ein anschließender 35 Meter langer Skitunnel ein, der neue Pistenvarianten auf dem 15 Hektar großen Daunkogelferner verspricht. Ski-Kanonen oder solche, die es werden und noch etwas dazulernen wollen, haben in Fulpmes die Möglichkeit, Gletscherskilaufwochen unter den Fittichen von Olympia-Abfahrts-Sieger Herbert Plank zu buchen (13. bis 27. Juli und 7. bis 21. September: sieben Tage Halbpsenion, sechs Tage Skipaß und 22 Stunden Gruppenskikurs, Leihski von Rossignol, freie Benutzung des Wasserparadieses „Aquarena" und weitere Extras 3970 bis 6040 Schilling).

In der Schweiz locken immerhin neun Sommerskigefilde. Das autofreie Gletscherdorf Saas Fee im Wallis hält die größte Sommerski-Attraktion im Alpenraum parat – eine „Metro-Alpin". Seit Ende letzten Jahres gleitet diese höchste, in einem Tunnel fahrende Standseilbahn der Welt vom Felskinn (3000 m) bis zum Mitelallalin auf 3500 Meter. Mit ihr werden drei reizvolle Gletscherabfahrten über den gewaltigen Fee-Gletscher mit zusammen 20 Kilometer Länge erschlossen. Novität in Saas Fee ist ein Freizeitzentrum mit Hallenbad, Sauna und Dampfbad und eine Tennishalle mit zwei Spielfeldern (Lift-Tageskarte Erwachsene 34, Kinder und Jugendliche 21 Franken. Pauschale Ski und Tennis total bis Oktober: sieben Tage Skipaß und sechs Tage je eine Stunde Tennis- und Skiunterricht 250 Franken).

Das „Dorf der tausend Chalets", Verbier, mit seinem Sommerskigebiet am Glacier Mont Fort, wo der Gletscherskilauf zwischen 2700 bis 3330 Meter durch eine Luftseilbahn und zwei Schlepplifte garantiert ist, veranstaltet zum dritten Mal seine „Ski compétition-stages" mit den ehemaligen Weltcup-Skiassen *Lise-Marie Morerod* und *Philippe Roux* (Pauschalskiwochen mit sechs Tagen Vollpension, Skipaß, Skikurs, Tennisplatz und Freischwimmbad 600 bis 675 Franken).

Beliebtestes Sommerskigeviert „made in Italy" ist nach wie vor das Stilfserjoch in Südtirol, das man über eine Paßstraße erreicht. Die Gletscherhänge sind von zwei Lift-Gesellschaften erschlossen, die leider bis jetzt noch keinen gemeinsamen Skipaß offerieren. Der größeren der beiden, der Sifas-Gesellschaft, gehören zwei Luftseilbahnen und acht Schlepplifte, die sich zwischen 2760 und 3420 Meter verteilen. Elf Hotels und Berggasthäuser laden oben am Paß bis zum 10. November 1985 zu Pauschalskiwochen ein (sieben Tage Vollpension, sieben Tage Skipaß, 24 Stunden Skikurs und weitere Extras zwischen 341 000 und 851 000 Lire).

Der Wedelspaß in den sieben Sommerskigebieten Frankreichs ist teilweise ebenfalls bis zu zehn Prozent teurer geworden. Am schnellsten mit dem Auto erreichbar sind die beiden supermodernen Retorten-Stationen Les Menuires und Val Thorens in Savoyen mit ihren gemeinsamen Gletscherfeldern am Glacier Peclet und Thorens-Chaviere, wo zwei Sessellifte und vier Schlepplifte das Sommerski-Volk zwischen 2650 und 3300 Meter befördern (Pauschalskiwochen Les Menuires bis 31. August: sechs Tage Vollpension, Skipaß, Skikurs, Transfer, Freischwimmbad und weitere sportliche Aktivitäten 1800 bis 2060 Franc. Pauschalskiwochen Val Thorens bis 24. August: sechs Tage Skipaß, Skikurs, Tenniskurs, Gymnastik, Hallenbad und Sauna 1670 Franc. Des weiteren Pauschalskiwochen bis 31. August: sieben Tage Halbpension, sechs Tage Skipaß und weitere Extras 1700 bis 2090 Franc).

Wer im eigenen Land bleiben will, entscheidet sich für Garmisch-Partenkirchen, „Bayerns größtes Dorf". Hier kann man auf der Zugspitze (2966 m) Wedelfreuden genießen – allerdings erst ab Oktober. Denn über die Hochsommermonate hinweg gibt es keinen Liftbetrieb auf Deutschlands höchstem Berg mit seinem berühmten Vierländerblick. Auf den Gletscherpisten locken vier Schlepplifte zwischen 2560 und 2720 Meter. Hinzu kommt ein neuer Doppelsessellift, der auf 2830 Meter am Schneefernerkopf endet. Wenn die Schneelage es zuläßt, surren auf dem „Platt" noch weitere fünf Schlepper, von denen der unterste schon bei 2000 Meter beginnt, so daß man über drei Kilometer lange, an einem Stück durchgehende Abfahrten hinab ins Brunntal auskosten kann. Der Höhenunterschied beträgt immerhin 1830 Meter. Der Preis für den Tagesskipaß wurde von 42 auf 40 Mark gesenkt. Kinder unter 15 Jahren zahlen 24 Mark.

WALTER STORTO

*

Auskunft: Österreichische Fremdenverkehrswerbung, Roßmarkt 12, 6000 Frankfurt. – Schweizer Verkehrsbüro, Kaiserstraße 23, 6000 Frankfurt. – Italienisches Fremdenverkehrsamt, Kaiserstraße 65, 6000 Frankfurt. – Französisches Verkehrsbüro, Westendstraße 47, 6000 Frankfurt. – Kurverwaltung Garmisch-Partenkirchen, 8100 Garmisch-Partenkirchen.

Schülerreisen: USA-Studienjahr in kleinen Raten

RW. Stuttgart

Gute Nachrichten für Eltern, die ihren Nachwuchs für ein Studien-Jahr nach Amerika schicken wollen: Der Sprachreiseveranstalter Private Study Tours (PST) in Aichtal bei Stuttgart vermittelt nicht nur den Aufenthalt an High-Schools in Kalifornien, Massachusetts, Virginia, Pennsylvania, Florida, Montana, Colorado, Utah, Arizona, Idaho, Oregon und Washington State mit Betreuung und Unterkunft in amerikanischen Gastfamilien, sondern er hilft auch beim Finanzieren der einzelnen Programme.

Ein Jahr Schüleraufenthalt (für 15 bis 18 Jahre) in den USA kostet ohne Finanzierungshilfe bei PST 8380 Mark. Bei einer zweijährigen Finanzierung berechnet der Veranstalter die erste monatliche Rate mit 400 Mark, ebenso alle weiteren 23 Monatsraten.

Daraus ergeben sich bei einer fast zweijährigen Finanzierung lediglich Gebührenkosten von 420 Mark. Die Zinsen liegen also unter den üblichen Bankkonditionen. „Mit diesem Angebot", so Geschäftsführer Heinz Pöschl, „soll auch Schülerinnen und Schülern, deren Eltern nicht in der Lage sind, die Programmkosten einfach vom Konto abzuheben, die Möglichkeit gegeben werden, an dieser wertvollen Zusatzbildung teilzunehmen."

Sitzkomfort der Airlines: So bequem fliegt man

tdt, Frankfurt

Sitzabstand und Sitzbreite an Bord der internationalen Fluglinien differieren erheblich. In der ersten Klasse führen mit einem Sitzabstand von 163 Zentimeter Philippine Airlines und die Skandinavische SAS, während etwa Passagiere der französischen UTA mit 61,4 Zentimeter weniger auskommen müssen. Ebenso augenfällig die Unterschiede in den Sektionen für Geschäftsleute: Während die Finnair mit 108 Zentimeter aufwartet, müssen sich Reisende beim amerikanischen Carrier Delta Airlines mit 90 Zentimeter begnügen. Diese Linie hält auch die rote Laterne in der Touristenklasse: 72 Zentimeter für Passagiere im hinteren Teil des Flugzeugs, während Spitzenreiter Air Canada auf 87 Zentimeter kommt.

Deutliche Unterschiede auch bei der Sitzbreite. In allen drei Klassen (73, 64,1 und 52,2 Zentimeter) führt die Schweizer Swissair, die knausrigsten Fluglinien kommen aus Australien und Frankreich: Qantas liegt mit 48,5 Zentimeter in der „first" auf dem letzten Platz, während Air France in der Business Class (43 Zentimeter) und in der Klasse für Touristen (41 Zentimeter) am schlechtesten abschneidet. Die Deutsche Lufthansa schließlich hält sich bei diesem Vergleich im Mittelfeld: Sitzabstand (135–140, 94, 86) und Sitzbreite (51, 45, 45) sind weltweit nur Durchschnitt.

Keine unbeschwerten Zeiten

Die praktische Idee kam wie so oft aus Amerika und sollte Fluggästen zu „unbeschwerten" Zeiten – im wahrsten Sinne des Wortes – verhelfen: Vor ein paar Wochen richtete die amerikanische Fluggesellschaft PanAm im Interconti Berlin einen Abfertigungsschalter ein. Der Passagier brauchte sich nicht mehr wie früher mit seinem Gepäck am Schalter in die Warteschlange einzureihen. Schon im Hotel konnte er den Koffer loswerden, bekam Bordkarte, Sitzplatzreservierung und Gepäckabschnitt. Er hatte die Hände frei und hatte außerdem mehr Zeit, brauchte er doch erst eine Viertelstunde vor Abflug am Flughafen zu sein und konnte dort direkt in den Wartesaal marschieren. Das löbliche „Entgegenkommen" der Fluggesellschaft entlastete zudem die Abfertigung am Flughafen. Immerhin checkten sich in Berlin täglich 60 bis 80 Passagiere im Interconti ein.

Doch vor ein paar Tagen strich PanAm das Angebot. Die Terroranschläge der vergangenen Tage ließen die Gesellschaft ihre Sicherheitsvorkehrungen noch einmal überdenken. Gepäckaufbewahrung und Transport zum Flughafen schienen die schwächste Stelle im Service zu sein. Daß PanAm seinen Fluggästen „mehr als hundertprozentige Sicherheit" gewährleisten will, ist selbstverständlich. Die praktische Service-Idee hingegen ist bis auf weiteres zurückgestellt. Fliegen hätte wirklich etwas „unbeschwerter" werden können. gh.

ITALIEN

Suchen Sie ein Erholungsgebiet,
wo Sie mit der Natur + der Sonne auf »DU + DU« stehen und darüber hinaus die vielen Bequemlichkeiten eines Spitzenhotels genießen können, so rufen Sie am besten Südtirols ozonreichstes Waldgebiet OBEREGGEN (Karerseezone) an Tel. 0039/471/61 57 97.
Viele Extras, die bei uns im HP-Preis inbegriffen sind, allein 22 Zusatzleistungen, wie: Garage, Sauna, Massage, Tennis, Kegeln, Schwimmen, Fischen, Reiten, Dolomitenrundfahrten, Besuch v. Meran mit Weinverkostung im Schloß Rametz, Bergwanderungen mit Bergführer Toni, Frühstücksbufett, Menuwahl, bunte Hausveranstaltungen; komfortable Südbalkonzimmer und exklusive Wohnstudios.
Ein Tip: Lernen Sie unsere Erholungsoase kennen – nur eine ½ Autostunde von Bozen – fordern Sie bitte das umfangreiche Prospektmaterial der Hotelanlage, mit Wanderkarte, an:
★★★★ SPORTHOTEL OBEREGGEN
I-39050 Obereggen · Tel. 0039/471/61 57 97 · FS 401205 · Direktion G. Weissensteiner

Das neue GOLF HOTEL in 48015 MILANO MARITTIMA 1, ein anspruchsvolles kl. Hotel, mit dem Komfort der ganz großen u. d. Behaglichkeit u. Exklusivität der kleinen, niveauvolle Unterhaltung, priv. Strand, bezaubernde ruh. Lage a. Meer. Südtiroler Mitarbeiterinnen. Sicher abgeschl. Parkpl. Intern. Butterküche. VP-HP v. DM 54,– bis DM 80,–
Tel. Schütt, 0039 / 544 / 99 28 90.

3 Sterne HOTEL ADLON
Viale D'Annunzio, 104
I-47036 RICCIONE (Adria)
Tel. 0039541/41849
Wir spr. dtsch.
DIREKT AM MEER OHNE ZWISCHENSTRASSE. Gef. v. Besitzer. Vollkomfort. Bewährte Hotel-Tradition
Menü-Auswahlmöglichkeit, Frühstücksbuffet, Salat/Gemüsebuffet, Sonntag-Cocktail, Spaghetti-Party, Surfbretter kostenlos
VP-Inklusivpr.: 25.5.-21.6. u. 1.9.-13.9. Lire 34.500 (ca. DM 54,–); 22.6.-6.7. u. 24.8.-31.8. Lire 39.000 (ca. DM 61,–); 6.7.-26.7. Lire 45.000 (ca. DM 70,–); 27.7.-23.8. Lire 47.000 (ca. DM 74,–); HP 10%; Kind 3 J. kostenl., hohe Kinderermäßigung. Familien-Sommerarrangement 26.7-2.8. Wasserblaue Wochen-Arrangement: 14.-28.9. 1 Woche VP - Lire 190.600.

Pension Sachsalber
I-39021 Tarsch/Latsch
Vinschgau/Südtirol
Tel. 00 39 / 4 73 / 7 31 05
Wo verbringen Sie preiswerten Sommerurlaub? Natürlich im sonnigen Vinschgau/Südtirol, 20 km von Meran, da wo Sie jeden Tag ein neues Spazier- und Wanderziel finden. Wir bieten Ihnen ab sofort einen einmalig preisgünstigen Urlaub, in unserem mod. fam. Haus, alle Zi. m. Du./WC, Balk. Gute HP DM 35,–, Zi. m. Frühstück DM 22,–. Alles inkl. Ein Anruf bei uns genügt!

ABANO TERME (Italien)
CURA-WERBUNG BIETET IHRE KUREN im Hotel Grand Torino und Ermitage an:

BLAUE WOCHEN ABFAHRTSTERMINE (BUS-REISEN INBEGRIFFEN)	VP (incl. MWST) A DM	B DM	C DM
16.2. - 2.3. - 8.6. - 22.6. - 6.7. - 20.7. 3.8. - 17.8. - 26.10. - 9.11.	1570.-	1390.-	1230.-
16.3. - 13.4. - 25.5. - 12.10.	1690.-	1500.-	1340.-
30.3. - 27.4. - 11.5. - 31.8. - 14.9. - 28.9.	1800.-	1610.-	1450.-

IHRE ERHOLUNG UND NACHKUR IM HOTEL DOLOMITI, PAGANELLA (TRENTO)
Abano Terme - Via Monteortone, 74 Ruf (003949) 667154 Telex 430240 Torerm
München Cura-Werbung - Amulfstr. 4-6 Ruf (089) 594882-591518 - Telex 5295RR Cura-D
Köln Cura-Werbung - Burgmauer 4 (am Dom) Ruf (0221) 246414 - Telex 8883357 Cura D
Frankfurt (Reisevermittlung) R.H.K - 6000 Frankfurt 70 - Ruf (069) 681074 - Telex 416989 Henki D

1 Kind incl. Vor- und Nachsaison
ABRUZZEN – ADRIA + CERVIA – PINARELLA
CLUB Hotel MONTESILVANO – PESCARA
auch Ferienwohnungen
Alba Adriatica Villa Rosa Tortoreto-Lido Cervia und Pinarella Vor- und Nachsaison bes. günstige VP-Preise, inkl. Strandgeb. ab DM 35,–. Ruf und kostenl. Prosp. D. Gries, ... 4000 Düsseldorf

HOTEL LADURNER
I-39012 Meran/Südtirol
Gaigherstraße 13, Tel. 00 39 / 4 73 / 3 72 14
Das Komforthotel in Merans schönster Sonnenlage. Ruhig, mit herrlichem Panorama, geh. Freischwimmbad und Liegewiese, Sonnenterrasse, Sauna, T.-Tennis. Vorzügliche Küche. Frühstücksbuffet. HP ab DM 68,–.

Für alle
die sich auf ihre Urlaubsreise freuen oder Ferienerinnerungen auffrischen wollen, sind die „Reise-Welt" in der WELT und „Modernes Reisen" in WELT am SONNTAG jede Woche willkommene Lesestoffe.

BERG HOTEL
Ratschings b. Sterzing
1300 m Südtirol
Heute buchen — morgen fahren!
Unser Haus liegt in sehr ruhiger und sonniger Lage.
SONDERANGEBOT: vom 31.8.-3.11.85 DM 335,- für 7 Tage HP p. P.
vom 29.6.-31.8.85 DM 395,- für 7 Tage HP p. P.
Urlaub „PLUS VIELE FREIE EXTRAS" heißt unsere Devise: Im Preis inbegriffen sind Benutzung von Hallenbad (8 x 12 m), Sauna, Fitneßraum, Tischtennis, reichhaltiges Frühstücksbuffet, Salatbuffet, 5-Gänge-Menü am Abend, 1 Aperitivtheke, 1 Bowlsabend, 1 Tiroler Abend mit Musik und Tanz, 1 Grillparty, 1 geführte Wanderung, 1 Kerzenlichtabend, 1 Dolomitenfahrt usw.
Alle Zimmer sind mit Dusche, WC, Balkon, Farb-TV, Radio ausgestattet. Wir garantieren Ihnen einen unternehmungsvollen und erholsamen Aufenthalt in unserem Hause! Rufen Sie doch einfach an, fordern Sie unseren Hausprospekt u. die Preisliste mit den Sonderangeboten an. Unsere Telefonnummer 0039/472/56160.

HOTEL Mirabell ★★★
I-39030 OLANG (1050 m) - Südtirol - Pustertal
...ist eine Reise wert im Aug. u. September
Liebliche Landschaft, waldreiches Tal, am Fuß des Kronplatzes. Unser exklusives Haus im Landhausstil erwartet Sie. Außerdem: Panorama-Hallenbad (28 °C), Sauna, Hot-Whirlpool, Solarium, Tennisplatz, Liegewiese – Tiefgarage, Grillpartys im Garten u. v. m. Tel. 00 39 / 474 / 4 61 91
Familie Agstner

Italien direkt in Deutschland buchen
Wenn Italien Ihr nächstes Urlaubsziel ist, fragen Sie zunächst einmal uns! Zu Original-Preisen reservieren wir für Sie: Hotels in Italien, u. a. am Gardasee, an der Adria, in der Toskana (am Gardasee auch Campingplätze). Aktuelles Preisbeispiel: HOTEL PERROT, S. Benedetto del Tronto/Adria, Vollpension pro Person/Tag im Doppelzimmer: DM 62,50.
ayala viaggi
In den Rohwiesen 16 · 6072 Dreieich/5
Telefon 0 61 03 / 8 81 15

ÖSTERREICH

Gasthof-Pension Nussbaumer
Hallenbad, Sauna, Solarium
Tel. 0043/6229/275
A-5322 Hof bei Salzburg
Eigene Tennisplätze! 15 km zur Festspielstadt Salzburg, 3 km zum Fuschlsee, 15 km zum Mondsee u. Wolfgangsee; komfortables Haus, alle Zimmer m. Bad/DU/WC; Balkon, ruhige Lage am Waldrand. VS bis 30.6. NS ab 1.9.85, Zi./Fr. DM 34,–, HP DM 45,–, HS ab 1.7. bis 31.8.85 Zi./Fr. DM 37,–, HP DM 48,– inkl. Hallenbadbenützung und aller Abgaben, Kinderermäßigung!

Gasthof Pyrkershöhe A-5630 BAD HOFGASTEIN
Ideales Haus für einen beliebten und wiederholten Kuraufenthalt, gemütlich, rustikal eingerichtet, in bester Lage an der Schloßalmbahn, 10 Min. z. Zentrum, Alpenthermalhallenbad, Zimmer m. Bad/WC sowie Appartements, familiär geführt, preisgünstige Kur- und Sonderpauschalen, 3 Wochen DM 1536,- od. HP 50,- DM.
Große Sonnenterrasse und Liegewiese.
Anfragen Tel. 0043 / 64 32 / 64 44, Telex 6 7 671.

Bunte Ferientage
im Tiroler Leutaschtal.
Auf Du und Du mit der Natur.
Prospekt anfordern.
Hotel-Pension Central
A-6105 Leutasch/Weidach-Tirol
Tel. 0043/5214/6844, 6845

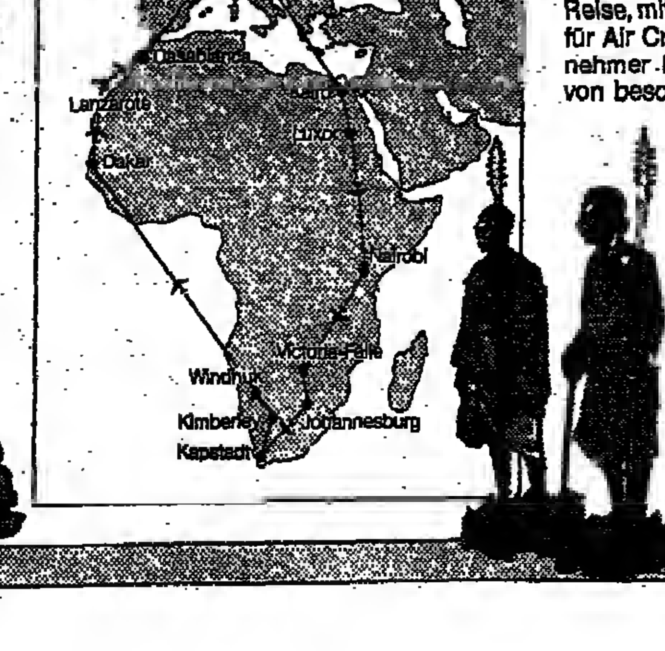
Familienwoche im Karwendel/Tirol
7. 7.–7. 9. 85, Kinder bis 6 J. frei, 7–14 J. 50 %, 1 Wo., Zi. m. Du./WC, HP DM 340,–/Pers.
Herzoglicher Alpenhof
6200 Hinterriß/Tirol
Tel. 00 43 / 52 45 / 2 07

Das Kinderparadies hat einen Namen
★★★★★ Hotel Bär & Tyrol
Sorgloser Elternurlaub mit Animation im First Class Hotel
A-6352 Ellmau/Tirol
Tel. 0043/5358/2395
Telex 51168
RELAIS & CHATEAUX

HANSEATIC TOURS
Veranstalter exklusiver Kreuzfahrten und Flugreisen!

„Air-Cruise" für Anspruchsvolle: Im First Class-Jet rund um Afrika.
Fliegen Sie mit... in einer Lufthansa-Maschine zu den Wundern des Schwarzen Kontinents!

Wenn Sie einmal im Leben an einer wirklichen Traumreise teilnehmen wollen... hier ist sie! Eine Air Cruise – eine Kreuzfahrt per Flugzeug. Über 24.000 Flugkilometer ohne Reise-Streß in 21 Tagen, mit einem Höchstmaß an Komfort. Eine einmalige Kette unvergeßlicher Eindrücke, Höhepunkt Ihrer Fernreise-Erlebnisse!



Der Flug-Komfort
Sie fliegen mit einer Lufthansa-Maschine vom Typ B727; gechartert für die gesamte Reise, mit nur 64 First Class-Sesseln speziell für Air Cruises umgerüstet. Jeder Reiseteilnehmer hat „seinen" festen Platz. Er wird von besonders qualifizierten Stewardessen und Stewards mit freundlicher Aufmerksamkeit an Bord verwöhnt... mit luxuriösem Senator-Service, wie ein „Staatsgast auf Reisen"! Und auf der ganzen Reise ist die gleiche „Crew" für Sie zuständig.

Die Reise-Ziele
Auf Zwischenstops besuchen Sie weltberühmte Stätten... die Pyramiden von Gizeh, das „Tal der Könige" bei Luxor, die Victoria-Fälle, die Feuerberge auf Lanzarote. Und Sie entdecken die großen Städte des Kontinents: Kairo, Nairobi, Johannesburg, Kapstadt, Windhuk, Dakar, Casablanca...

Die Top-Hotels
Unsere Reiseteilnehmer wohnen ausnahmslos in renommierten Luxushotels, First Class-Hotels oder Lodgee – mit klangvollem Namen und exquisitem Service.

Der Reise-Preis
Der Reisepreis von DM 19.500 (pro Person im Doppel- / DM 20.970 im Einzelzimmer) schließt den Flug mit Senator-Service, die Übernachtungen, zwei Mahlzeiten pro Tag, einige gemeinsame Ausflüge (auf Wunsch weitere fakultative Safaris/Touren) und die erfahrene Hanseatic Tours Reiseleitung ein.

Der Reise-Termin
Tour HAT 01 vom 27.10.–17.11.1985
Teilnehmerkreis: begrenzt auf 64 Personen. Möchten Sie mehr erfahren und sich einen/zwei Plätze sichern? Dann sollten Sie umgehend mit Ihrem Reisebüro sprechen oder den detaillierten Sonderprospekt bei uns anfordern.

HANSEATIC TOURS
Große Bleichen 21c, 2000 Hamburg 36 · Tel. 040/3580000

ÖSTERREICH

Auf ins Wanderparadies Kirchleitn

Aktiver und erholsamer Urlaub in urgemütlichen Ferienwohnungen mit modernem Komfort.

Hier fühlen sich Wanderfreunde besonders wohl: Hoch oben in den Kärntner Nockbergen im Bauerndorf Kirchleitn. Mit viel Unterhaltung, Sport und Spaß für Groß und Klein, z. B. speziellen Bergwanderlehrgängen.

Sie wohnen in einer Ferienwohnung mit Kochnische, Bad o. Dusche, WC. Z. B.: Für 2 Wochen vom 3.8. bis 17.8. zahlen 6 Pers. bei eigener Anreise DM **2076.-**

Information und Buchungen: Kärntner Bauerndörfer, A-9500 Villach, Widmanngasse 43, Tel. (0043) 4242/23387 oder in Ihrem TUI-Reisebüro. Schnell den Prospekt anfordern.

KÄRNTNER BAUERNDÖRFER

GROSSARL Familienferien APARTHOTEL **Kathrin**
A-5611 Großarl, Tel. 0043 / 64 14 / 292, Tlx. 67671, Salzburger Land
Gemütliches Hotel für erholsame Ferien in ruhiger Lage am Ortsrand, neben dem geheizten Freibad mit großer Liegewiese, Minigolf, Tennis- und Fußballplatz, Bergbahnen, rustikal eingericht. App. für 2 bis 7 Pers.. Restaurant, Stüberl, gute Küche, Bar, Tanz, Hallenbad, Sauna, Solarium, Hobbyr., Liegewiese, Sandk.. 4 Pers. pro Tag 70.- DM, 150 km markierte Wanderwege.

Hotel – Pension – Restaurant MÜHLTALHOF (Kat. A)
A-4120 Neufelden/Oberösterr., Tel. 00 43 / 72 82 - 258
Ein Geheimtip für den Urlaub im Mühlviertel!
40 Betten, alle Zimmer mit Bad od. DU/WC, Telefon, TV-Anschluß u. größtenteils Balkon.
Die ganze Familie ist in unserem traditionsreichen, komfortabel-rustikal, gemütlichen Haus am eig. Badesee mit Terrasse, gr. Liegewiese u. Kinderspielplatz herzlich willkommen!
Für Abwechslung sorgt unser **Green-Set-Tennisplatz (gratis)**, Sauna mit Solarium, TT, Ruderboote, Kegelbahn im Freien, Hauswandertage, Grillpartys, Angeln im eig. Waldfischteich usw.
Eine aktive Gästebetreuung gewährt der Chef, eine ausgezeichnete Küche führt die Chefin!
HP mit reichhaltigem Frühstücksbuffet von **DM 40,– bis 55,–**.
Fordern Sie bitte unseren Hausprospekt an!

Tirol
In Alpbach, auserwählt zum schönsten Dorf Österreichs, möchten wir Ihnen in unserem Landhaus mit ländlich-gemütlich eingerichteten Appartements, ausgestattet mit Kachelofen und offenem Kamin, einen ruhigen, erholsamen Urlaub bieten.
Fam. Daxenbichler, Landhaus Alpbach
A-6236 Alpbach 542
Tel.: 00 43 / 53 36 / 53 16

Für Kurzentschlossene
komf. Ferienwohnungen f. 2-6 Pers., Frühstückspension, Zim. m. DU/WC, Schwimmen, Wandern, Tennis, Reiten usw.
Fam. Hofer
A-5532 St. Martin 142
Tel. 00 43 / 65 43 / 60 46

Sonnen – Schwimmen – Wandern in reiner Gebirgsluft im Alpendorf im Salzburger Land
neues, rustikales Haus, m. Komf. u. pers. Atmosphäre. Abseits v. Verkehr, ruhig, sonnig u. nebelfrei. Liegewiese, Sonnen- u. Aussichtsterrasse, Wanderwege, zentr. Lage f. Ausflüge, wöchtl. Grillabend u. geführte Wanderung, hauseig. Sauna, Solarium u. Freibad, kostenlose Hallenbadbenützung, nahe gelegene Tennisplätze. Ü/Frühstücksbuffet ab DM 26,50, HP ab DM 36,50, VP ab DM 43,–, Kinderermäßigung.
Gasthof-Pension Alpenhof
Fam. Gschwandl
A-5600 St. Johann im Pongau
Alpendorf 18
Tel. 00 43 / 64 12 60 40
Bitte Prospekt anfordern

tennis + kurhotel **SONNGASTEIN**
andere Tennisurlaub: **Angenehmes mit Nützlichem verbinden!**
DAS NÜTZLICHE: Fitbaden im Gasteiner Radon-Thermalwasser (im Haus) u. sich aufbauen im Heilstollen, beides beihilfefähig! DAS ANGENEHME: 10 Sand-Tennisplätze im Haus (davon 4 wettersicher in Hallen), Squash, Tischtennis, Fitnessraum. Tennisschule m. Spitzentrainern aus Europa, USA und Australien f. Einzel- und Gruppenunterr. u. MATCH-TRAININGSKURSE – Ihr Vorteil: Alles unter einem Dach! Erstkl. Küche, Vollwertkost, Feinschmecker-Diät, Massagen, Solarium, Kosmetik. HP inkl. Sauna, Hallenbad u. tägl. Tennis ab 93,- gü. Kurpauschale, gel. Wanderung, Reiten, Golf, traumhafte Sonnenlage!
A-5640 Badgastein tel. 0043 6434 3326

Zu jeder Anschrift gehört die Postleitzahl

BAYERN – ALLGÄU

LIEBER NACH OBERBAYERN

Nutzen Sie Ihre letzte Chance, einfach per Coupon mehr über preisgünstigen Urlaub '85 und angenehme Kuraufenthalte in Oberbayern zu erfahren!
Nur Coupon einsenden und Sie erhalten kostenlos unsere neue, ausführliche, 44-seitige Urlaubs-Broschüre.
Fremdenverkehrsverband Mü.-Oberbayern
Postfach 200929 8000 München 2

Kennenlernen in Franken

Seit Jahrhunderten der Besondere im Bocksbeutel - Frankenwein!

Weinseminare, Festtermine, über: Gebietsweinwerbung Frankenwein-Frankenland e.V.; Telefon 0931-12093 Postfach 5848, 8700 Würzburg 1.

Ihr Zuhause im Urlaub in der Pension Griessee, 8201 Obing-Großbergham. Eigener Waldsee, baden, angeln, Boote, Fahrradverleih, kinderfreundlich, gute Küche, ZI, DU/WC, VP ab DM 34.—, Tel. 08624/2280

Alpenhotel Hochkalter
Urlaub beim Weltmeister
Hans Brandner
Weltklasse mit dem Rennrodel, Spitzenklasse für die Gäste als Hotelier und Animateur.
Das Hotel verfügt über Zimmer u. Appartements aller Kategorien mit jedem Komfort. Hallenschwimmbad (16 x 8 m), Sauna, Solarium, Liegewiese. Stuben, Restaurant, Bar, Lift. ÜF DM 31-75, HP DM 46-90.
8243 Ramsau 2
Berchtesgadener Land
Tel. 0 86 57/12 01

Berghotel **Jagerhof** Isny Allgäu
7972 Isny, Tel 07562/7740
Der neue Prospekt ist da!
12 bunte Seiten Ferienvergnügen im Jägerhof – drinnen und draußen.
Vom gediegenen, komfortablen Wohnen bis zum fröhlichen, kulinarischen Schmausen.
Und wandern und trimmen: Tennisplatz, Schwimmbad, Solarium, urige Allgäuer Felsensauna. Wald, Wiesen, Berge direkt vor der Tür.
Freuen Sie sich darauf!
Jetzt den neuen bunten Prospekt anfordern

Neueröffnung
Altmühltaler **KURHOTEL** *Schloß Treuchtlingen*
Kururlaub im Schloßherrenstil im neueröffneten Altmühltaler Kurhotel Schloß Treuchtlingen mit Restaurant „Le maréchal" und Lambertusbad.
- Schloßeigene Thermalquelle mit neuem Thermalbad.
- 22 Zimmer mit drei Suiten.
- First-Class-Hotel-Service.
- Spezielle Kurprogramme unter ärztlicher Aufsicht wie Chelat-, Frischzellen-, Neural- und Thymus-Therapie, Autotraktionen nach Lind, Wirbelsäulensyndrom-, Schulter-Arm-Syndrom-Behandlungen, Arthrose-Migräne-Eßsucht-Therapien, Behandlung von Krampfaderleiden, Schönheitskuren mit Equisan und Kamys. (Kuren sind beihilfefähig).
- Interessante Freizeitangebote.
- Bahnknotenpunkt, Flugplatz.

Nähere Informationen:
Altmühltaler Kurhotel Schloß Treuchtlingen
Heinrich-Aurnhammer-Str. 2, 8830 Treuchtlingen, Tel. 0 91 42 / 10 52 (von 7–19 Uhr)

Urlaub in Oberbayern
Erholung in sauberer Natur
Erleben Sie den Sommer im herrlichen Chiemgau!
Im Luxus-Landhaushotel haben wir tolle Angebote ab:
40,– DM **Sommerpreis** im Doppelzimmer mit Bad/WC, Farbfernseher, Radio, Telefon incl. Frühstück pro Person u. Tag. Zusatzbett DM 20,– pro Tag.
Gemütliche alte Bauernstuben. Sehr gute Küche.
Sport-Programm
Wandern, Schlauchboot-Wildwasserfahrten, Segelfliegen, Schwimmen, Bergsteigen, Tennis, Sauna, Massage.
Hotel Steinweidenhof
8211 Schleching-Ettenhausen (Nähe Reit i. Winkl)
Telefon (0 86 49) 5 11

Landtour
ein neuerbautes Haus mit allem Komfort und Tradition · Hallenschwimmbad
im Naturschutzgebiet absolut ruhig · Heilklima
Sauna · Kurabteilung · kein Kurzwang · Bitte fordern Sie Informationsmaterial an · ÜF DM 33,- bis 82,- · HP DM 52,- bis 95,- · VP DM 66,- bis 109,-
Alpenhotel **Forsthaus Graseck**
8100 Garmisch-Partenkirchen 3 · ☎ 0 88 21 / 5 40 06 · Tx. 05 9853

HOTEL WITTELSBACH, GARMISCH-PARTENKIRCHEN
Ein Hotel für den anspruchsvollen Gast. 1. Kategorie, 100 Betten, Nähe Kurpark (200 m). Komfortable Zimmer, alle mit Privatbad oder -dusche, die meisten in ruhiger, sonniger Südlage mit Balkon und Ausblick auf Zugspitze und Wetterstein. Hallenbad (28–29 Grad), Sauna, Tiefgarage. Ausgezeichnete Küche. **Wochenarrangements** (7 Nächte) Halbpension pro Person: Doppel/Dusche DM 575,–, Doppel/Bad DM 645,–, Einzel/Bad DM 730,–. Verlangen Sie bitte unsere Unterlagen. Postfach 14 62, 8100 Garmisch-Partenkirchen, Tel. 0 88 21 / 5 30 96, Telex 5 9 668.

Hotel-Pension Bavaria
8100 Garmisch-Partenkirchen
Das neu renovierte, gemütl. Haus mit 30 Zi. in zentr. u. ruh. Lage (Seitenstr.) bietet Ihnen: sonnige, komf. Zi. mit Blick auf die Berge, Balkon od. Terrasse, gemütl. Speisesaal, Halle mit Kamin, Tiroler Stüberl, Fernsehraum, gr. Garten m. Sonnenterr., Parkplätze, Nähe Kurpark u. Wellenbad, Wanderwege u. Bergbahnen leicht erreichbar. HP (Frühstücksbuffet u. Abendessen) i. DZ m. Du./Bad, WC DM 60,– bis 68,– p. Pers./Tag; EZ m. Du./WC DM 67,– bis 73,– p. Tag. Bitte Prospekt anfordern. **Familie v. Thurn, Telefon 0 88 21 / 34 66**

1st München für DM 2,99 im Arabella Hotel
München bietet viel: Sport, Unterhaltung, Theater, Oper, Museen. Kommen Sie für ein Erlebnis-Wochenende nach München. Vertrauen Sie sich der Arabella-Erfahrung an. Für DM 70,00 pro Person und Übernachtung bieten wir: Übernachtung im Doppel-Zimmer, reichhaltiges Frühstücksbuffet, schöne Zimmer mit Farbfernseher, Schwimmbadbenutzung, Eintritt in das Karl Valentin Museum. Und das Schönste: 2 Kinder übernachten kostenlos im Zimmer ihrer Eltern. Buchen Sie noch heute:
D 6
Arabella Hotel München
Arabellastr. 5, 8000 München 81
Tel. 089/9232-1 · Telex 529987
Anzeige einfach ausschneiden und einsenden

HOTEL **Alpenhof**
8170 Bad Tölz · Oberbayern
Buchener Straße 14 ☎ (0 80 41) 40 31
Zimmer mit allem Komfort · Frühstücksbüfett · Hallenbad · Whirl-Pool · Sauna · Solarium · Liegewiese

HOLLAND

FUSSBALL-FERIENWOCHE IN HOLLAND. Nur eine Fahrstunde vom Ruhrgebiet. Für J. u. M. zw. 8 u. 15 J. Profis aus Holland u. der Bundesrepublik sind Mitarbeiter. Viele Attraktionen. DM 260,–. Ausk.: Sportorg. Nico Neele, Antwortnr. 1513, NL-6000 WB Weert (also portofrei).

SCHWARZWALD – BODENSEE

In der
SONNENSTUBE DEUTSCHLANDS
am Kaiserstuhl bei Freiburg i. Brg. erstellen und vermieten wir in einem ruhigen und schmucken Winzerdorf komfortable 2½- und 3½-Zimmer-Wohnungen. Geeignet als Ferienwohnung oder für Rentner, die im milden Klima einen geruhsamen Lebensabend verbringen wollen.
Ausführliche Informationen durch:
SURVELIA AG, Badenerstraße 565
CH-8048 Zürich, Tel. 0 04 11 / 4 91 17 17
SURVELIA

Preisgünstig, komfortabel und besonders kinderfreundlich: Die HETZEL-Appartementhäuser im Schwarzwald!
Ab sofort wieder frei:
(Preise pro 2er Appartement und Woche)

– In Schluchsee:	ab 29. 6.	**DM 525,–**
– in Wildbad:		**DM 492,–**
– In Schönwald:	ab 29. 6.	**DM 486,–**

Fragen Sie auch nach unseren „großen" (bis zu 6 Personen) Appartements
Direkttelefon 07 11 / 8 35 - 5 30!
Das schwäbische Familienunternehmen.
HETZEL
Postfach 310440 · 7000 Stuttgart 31 · Tel. (07 11) 8 35-1
Königstraße 3 und 28 · Kleiner Schloßplatz · Rotebühl-Passage · Kranstr. 8 (Weilimdorf)

Goldener Schwarzwald-Sommer
Sport – Erholung – Kur – Wandern – Schwimmen
Grüne Wiesen, bunte Blumenpracht, sprudelnde Bäche, endlose Tannenwälder. Genießen Sie den Komfort-Neubau, die gepflegte Küche und die persönliche Atmosphäre. Hallenbad 29°, Sprudelbad 35°, Meerwasserpool 32°, Solarium, Sauna, Massagen, Fitneß, Kneippkuren. Ein Haus zum Wohlfühlen! HP ab 69,– DM, VP ab 75,– DM. Unser Farbprospekt informiert Sie. Tel. 0 74 47 / 10 22
7292 Baiersbronn-Schwarzenberg/Freudenstadt
HOTEL-CAFÉ **Sackmann**

HOCHSCHWARZWALD
Das Paradies **Ruhbühl**
Eine Oase der Ruhe. Halbhöhenlage (830 m). Persönliche Atmosphäre. Alle Zi. mit höchstem Komfort. Gr. Hallenbad m. Liegewiese, Sauna, Sonnenbank, Kegelbahn, Minigolf, Tennis. Herrl. Wanderwege und Loipen direkt am Haus. ÜF ab 52,-/Person. Pauschalangebote bis Mai. Hausprospekt.
SCHWARZWALDHOTEL RUHBÜHL
7825 Lenzkirch, Tel. 0 76 53 / 8 21

Kulm Hotel ****
Bad Herrenalb Schwarzwald
Einführungs-Angebot
Neueröffnetes Hotel in herrlicher Lage. Alle Zimmer mit Bad/Dusche, WC, Balkon, Radio, Telefon, TV-Anschluß. Vielseitiges Freizeitangebot.
1 Woche Halbp./
DZ (Franz. Bett) pro Pers. ab DM **395,50**
Reservierung: Schwarzwald Kulm Hotel, Postfach 1240, 7506 Bad Herrenalb, Telefon (0 70 83) 7 42 - 0

Kurhaus *Schloß Bühlerhöhe*
erwartet Sie mit liebenswerter Gastlichkeit
Zur Zeit besonders günstige Pauschalangebote.
Bitte fordern Sie unseren Hausprospekt an.
Kurhaus Schloß Bühlerhöhe
Postanschrift: 7580 Bühl 13
Telefon: (0 72 26) 50, Telex: 7 81 247
3/85 BK

Bei Antworten auf Chiffre-Anzeigen immer die Chiffre-Nummer auf dem Umschlag vermerken!

BAYERN – ALLGÄU

Sommer-Urlaub in der ALLGÄU STERN-Erlebniswelt

Erlebnis-Urlaub allein oder zu zweit
Willkommens-Cocktail, Frühstücksbuffet, Abendpension mit Spezialitätenmenus und Schmankerlbuffets
im DZ ab **67,–** im EZ ab **82,–**
jeweils pro Person und Tag

Familien-Urlaub für 1+1, 2+1 oder 2+2
Frühstücksbuffet, abwechslungsreiche Abendpension, Kinder-Club-Pass
Für 1+1 ab **104,–** für 2+1 ab **178,–**
jeweils komplett pro Tag

Das ist **Erlebnis-Urlaub in Bayern**, wie er schöner nicht sein kann: Ein riesiges **Sport- und Unterhaltungsangebot** für die Großen, ein **tolles Wanderprogramm**, **3 mal Clubleben für die Kleinen** von 4–8, 8–12 und 12–16. Dazu **viel Komfort** und **wohnlich-geräumige Zimmer** und Apartments im herrlich gelegenen Alpen-Hotelpark. Mit **Restaurants, Tagesbar, Nachtclub, Gesundheitszentrum** und natürlich mit **extra-vorteilhaften Sommerpreisen.**

PREIS-INKLUSIV Hallenbad · Freibad · Sauna · Whirl-Pool · Tiefgarage

Der Allgäu Stern

Anzeige ausschneiden und einsenden an HOTELPARK DER ALLGÄU STERN · 8972 SONTHOFEN · ☎ (0 83 21) 40 12
Prospekte kommen kostenlos!
WamS 26

TOURISTIK

protennis Die Tennis-Urlaubs-Schule — **URLAUB** Tennisurlaub für Kurzentschlossene

WESTERWALD	Ein Wochenende (Fr. bis So.)	DM **195,-**
	oder 5 Tage (So. bis Fr.) im ruhig gelegenen Pro Tennis Hotel. 2 Frei-, 3 Hallenplätze	DM **395,-**
GARDA	14 Tage am beliebten Gardasee Hotel Le Perle. Insg. 11 Sandpl.	DM **695,-**
TIROL	7 Tage im Traditionsgasthof „Stanglwirt" in Going. 8 Sand-, 3 Hallenplätze	DM **585,-**
IBIZA	14 Tage im Sport Club Ebisos, Sta. Eulalia incl. Flug ab Mü. oder Dü. 2 Sand-, 4 Allwetterplätze mit Flutlicht	DM **1250,-**
TENERIFFA	14 Tage im „MARITIM" Apart Hotel Puerto de la Cruz incl. Flug ab Mü. oder Dü. 3 Allwetterplätze	DM **1499,-**

Alle Preisangebote sind pro Person im DZ und beinhalten Ü/F, Hotel bzw. Appartement mit Komfortzimmer, unbegrenztes Tennisspielen u. Turnier. Tennisunterricht zusätzlich vor Ort buchbar
Auskünfte und Reservierung:
Protennis Reisen GmbH, Postfach 634, 5412 Ransbach 1, Tel. 0 26 23 / 39 51

DERTOUR Unser Katalog DERTOUR „SportUrlaub" bietet mehr als 30 Reitangebote in 6 Ländern.
IRLAND, DAS REITERLAND

Irland: uneingeschränktes Reiten mit dem „eigenen" Pferd auf endlosen einsamen Stränden und durchs Gebirge.
1 Woche inkl. Flug und Pferd ab **DM 1181,–**
oder Deutschland: 1 Woche Oberpfalz ab **DM 386,–**
Fachliche Beratung und Buchung in jedem DER-Reisebüro. Auskünfte: DERTOUR, Abt. Sporturlaub, Postfach 2671, 6000 Frankfurt am Main, Tel. (0 69) 15 66 - 624.

NONSTOP-FLUG MIT JUMBO
Frankfurt-Los Angeles-Frankfurt 16.7.-6.8. **1495,-**

New York	795,-	Bogota	1695,-
Bangkok	1295,-	Caracas	1375,-
Singapur	1275,-	Rio	1975,-
Joh'burg	1795,-	Miami	ab 1155,-

TOUR-PLAN-REISEN - 5300 Bonn 3
K.-Adenauer-Pl. 15, 0228/461663

Segelreise + Seminar + Steuervorteil
3fach-Nutzen: Ostsee-Kreuzfahrt mit der Galiot „Sailor".
10.–10. 8. 85 Kiel – Kopenhagen, DM 1140,–; 17.–23. 8. 85 Kopenhagen – Kiel, DM 1290,–.
Seminarthemen: Konfliktlösung und Lebensplanung.
AWSC eV Hamburg
Övelgönne 91, 2 HH 52
Tel. 0 40 / 8 80 49 28

Urlaub »First-Class« in den MARITIM Hotels

Teneriffa
Genießen Sie die MARITIM Urlaubswelt direkt am Meer auf der Insel des ewigen Frühlings. 2 Wochen Ü/F ab/bis Düsseldorf (Charter) ab DM **1329,–**

Malta
Die Romantik des Selmun Palastes. MARITIM-Komfort und alle Sportmöglichkeiten im klaren Meerwasser.
(Charter) 1 W. Ü/F ab/bis Köln ab DM **1079,–** ab Hamburg + DM 80,-

Mauritius
Erleben Sie Ihren Cluburlaub auf der Trauminsel – direkt am schönsten Sandstrand. Sport, u.a. Surfen, gratis. Sparreise 20 Tage in den Ferien z. B. ab/bis Frankfurt ab DM **3672,–**

MARITIM Hotel-Reisedienst
Am Wehrhahn 76 · 4000 Düsseldorf
Tel. (02 11) 35 06 78
oder buchen Sie in Ihrem Reisebüro.

SÜDAMERIKA-FLÜGE
HIN und ZURÜCK AB BRU/AMS

Asunción	2050,-	Montevideo	1900,-
Bogotá	1530,-	Quito	1770,-
Buen. Aires	1900,-	Recife	1680,-
Caracas	1430,-	Rio de Jan.	1755,-
La Paz	2055,-	Santa Cruz	2050,-
Lima	1730,-	Santiago Ch.	2000,-
Mexico City	1670,-	São Paulo	1795,-

SÜDLICHES AFRIKA
Die schönsten Rundreisen
A-REISEN
Postfach 11 01 22
6000 Frankfurt 1
Tel. 069/230163

UNIFLUG GIESSEN
REISEVERMITTLUNG
Flugreisen zu Tiefstpreisen
Tel. 0 64 03 / 7 29 37

Atlantis-Expeditionen
der Spezialist für ABENTEUER-REISEN und OUTDOOR-Ausrüstungen präsentiert:
Kanufahrt durch Schweden für jedermann, 16 Tage, alles inkl. DM 1450,–; Safari durch die Sahara mit Motorrad oder Jeep; UL-Fliegen in Spanien u. v. m.
Einfach Prospekt anfordern!!
Bei Atlantis-Expeditionen
Industriestr. 36e, 7521 Hambrücken
Tel. 0 72 55 / 47 84, 10–18 Uhr.

HIN u ZURÜCK ab AMSTERDAM

Manila	1915	Rio	1950
Bombay	1410	B.Aires	2135
Jakarta	1765	Colombia	1725
Australien	2315	Panama	1600
Taipeh	1980	P. Rico	1385

RUND UM DIE WELT ab 2405
MALIBU TRAVEL, Damrak 30
1012 LJ Amsterdam-Holland
Telefon: 00 31 20 27 1011

Billig-Flüge 0 61 03 / 6 30 31 · 0 61 03 / 6 30 30 · Tx. 4185363
Einzel- u. Gruppenreisen, weltweit.

PIAPOCO
ADVENTURE TOURS DE VENEZUELA
Exclusiv-Individuelle Routen - Kleine Gruppen - 6-10 Personen - Geländewagentour - unberührte Landschaften - Urwald - Wildnis - Wasserfälle - Abenteuer - Goldsucher - Kultur - Palmen - Sandstrände -
Information und Buchung über:
Shangrila Reisen International GmbH - Neuhauser Str. 1/V - D-8000 München 2 (Eingang Färbergraben) - Tel. (089) 2609509 - Telex 5216950 sri d

HOTELS MIT EIGENEM SCHWIMMBAD

Silencehotel

SELBSTÄNDIG GEFÜHRTE FAMILIENBETRIEBE

Lüneburger Heide

Heide-Kröpke 100 Betten

Jegl. Komfort, Zimmersolárium. Hallenbad, Sauna (täglich kostenlos), Tennisarrangements, Pferdeboxen, Leihfahrräder • Lukull-Wochenendpauschale • 3 Tage DZ pro Person DM 260,- • 4 Tage DM 305,-. Julikniller jeweils So.-Fr. • 5 Tage i. DZ pro Pers. DM 378,- TP. Bitte Farbprospekt anfordern! BAB-Dreieck Walsrode, Abf. Allertal-Tankstelle oder Abf. Westenholz.

3031 OSTENHOLZER MOOR ☎ (0 51 67) 288

Tecklenburger Land

Schloßhotel Surenburg Das meisterhafte Hotel im Tecklenburger Land

Ruhig gelegen im Surenburger Wald nahe Wasserschloß Surenburg. Hallenbad, Sauna, Sonnenstudio, Minigolf, Boccia, Fahrräder Tennis, Golf, Segeln, Surfen in unmittelbarer Nähe. Feriensonderangebot '85: 1 Woche HP 420,- DM – Bitte großen Farbprospekt anfordern.

4441 RIESENBECK/WESTF. TEL. (0 54 54) 70 92-93-94

Hochsauerland

Silence-Kurhotel **Gut Funkenhof**

Ruhiges Familienkomforthotel mit ländlichem Charme. Hallenbad, Sauna, Solarium, Massagen, Erstklassrestaurant, Bar, Kaffeegarten. Zimmer aller Komfort. Sonderpauschalen ganzjährig. HP ab 65.– DM. Bitte Prospekt-Material anfordern.

5768 Altenhellefeld · ☎ (0 29 34) 10 12

Hochsauerland

Wald-Hotel Willingen

Besonders ruh. Lage dir. am Wald m. herrl. Aussicht, gemütl. und pers. Atmosphäre, behaglich komfort. Zim. m. Bad/DU/WC. Tel. - HALLENBAD - Sauna - Sonnenliege - Massagen. Whirl-Pool. 4-Feld-Tennishalle. Tennis-Intensivkurse - Skischule - HP ab 67.- DM - Farbprosp. ODER VIDEOFILM anf.!

3542 WILLINGEN HOCHSAUERLAND

Bayern

RUHPOLDING/Obb.

Steinbach-Hotel

Das Hotel für Ihren Urlaub zu jeder Jahreszeit! Alle Zimmer mit Bad/Du./WC. Balkon. Minibar. Tel. Radio. TV. Große Schwimmhalle, Sauna. Sonnenbänke. Massageraum. Trimm-Dich-Fit-Raum. Im Ort: Wellenbad u. Tennishalle. Herrliche Wanderwege. Im Winter: Skilift am Haus - (Skischulen, Skiwanderungen) - Farbprospekt anfordern -

8222 RUHPOLDING · Am Westernberg · ☎ (0 86 63) 16 44

Höchstgelegenes BERGHOTEL in Mittenwald

Latscheneck – 1.100 m –

Familie M. Neuner, Klaus

Hallenbad - Sauna - Bronsarium - Oase der Ruhe und Entspannung

Behaglichkeit mit jeg. Komfort · CRB-AKTIV-URLAUB · Bitte Farbprosp. anf.

8102 Mittenwald · Kaffeefeld 1 · ☎ (0 88 23) 14 19

Hessen

Die Hardtmühle

Landhotel eingebettet in d. schönsten Waldlandschaft Waldecks, 60 Betten. Alle Zim. Du. od. Bad/WC, Tel., Lift, Tennispl., Hallenbad, beh. Freibad, Sauna, Solarium, med. Badeabteilung.

Familienprogr.: z. B. Ehepaar u. 2 Kind., 10/3 J., VP 980,–/Wo. Wanderungen, Grillpartys, Hüttenfeste, Gartenpartys, Terrassenfeste, Ausflüge, Wanderwoche mit Ansitz (Wildbeobachtung u. Jägerfrühst.), Fahrradtourenwoche u. Tennisturnier.

Prospekt: Telefon 0 56 26 / 7 41, Luftkurort Bergfreiheit, 3591 Bad Wildungen.

Lüneburger Heide

Das rustikale Haus in herrlicher Waldlage, aller Komfort, 100 Betten, Hallenbad, Sauna, Solarium, 2116 Asendorf/Lüneburger Heide Tel. (04183) 3481, <2094>

Zur Heidschnucke · Ringhotel Asendorf · 1960 · 1985 · 25 JAHRE

Fordern Sie unsere 5 Jubiläums-Sonder-Angebote* an! *z. B. verlosen wir unter allen Gästen des Jahres 1985 25 Heidschnucken-Felle

Ihr Kurhotel in Bad Bevensen

Haus der Spitzenklasse im Kurzentrum direkt am Wald. Geräumige Zimmer mit Balkon und allem Komfort. Exzellente Gastronomie (nur für Hausgäste). TV-Raum. Aufenthaltsraum (Galerie). Großzügiges Hallenbad 29°, Liegewiese, Sonnen- und Dachterrasse. Lift. Med. Badeabteilung – alle Kassen. Reduktionskost, Diabetesdiät und Diät für Stoffwechselerkrankungen.

VP 87,- bis 109,- DM

Pension **Kurhotel Ascona**

Zur Amtsheide 4, 3118 Bad Bevensen. Telefon: (05821) 1085–89

HOTEL HEIDEHOF Ringhotel Hermannsburg

Hallenbad 7x12 mit Gegenstromanlage, Sauna, Solarium

Restaurant im rustikalen Stil, altdeutsche Bierstube, 90 Betten, alle Zimmer mit Du/WC, Telefon, Radio, z. T. mit Südbalkon, Lift, Bundeskegelbahnen, Garagen, Parkplätze, Klub- und Tagungsräume bis 120 Pers. Neu, nur 3 km entfernt: 2 kompl. Ferienappartements und 6 Pferde-Gastboxen. Ideales Reitgelände.

3102 Hermannsburg Lüneburger Heide Telefon (05052) 3481

Hotel Landhaus Höpen DAS EXCLUSIVE HEIDE-HOTEL

Urlaub und Erholung im Heidesommer – Pauschalarrangements anfordern

Urlaub für Anspruchsvolle inmitten einer reizvollen, ruhigen Heidelandschaft. 80 Betten. Auserlesene Speisen und Getränke. Aktivurlaub mit Hallenschwimmbad (9x18m). Sauna, Solarium, Massagen, Doppelkegelbahnen. Exkl. Hotelbar, stilvolle Räumlichkeiten für Familienfeiern u. Festlichkeiten jegl. Art. Modernste Konferenzräume m. neuzeitl. Technik. Exklusive Ferienwohnungen auch zum Selbstbewirtschaften.

3043 Schneverdingen (Lüneburger Heide) Tel. 05193/1031 Telex 924153

Im Naturschutzpark Lüneburger Heide

..idyllisch, in zauberhafter Ruhe, direkt am Mühlenbach gelegen. Von Wald umgeben. Ausgedehntes Wanderwegnetz. Moderner Hotelkomfort und rustikale Gemütlichkeit, 80 Betten. Tagungsräume bis 100 Pers., Lift, Hallenschwimmbad (15x7 m), Sauna, Tischtennis, Billard, Tennisplatz, Reitstall (Gastboxen). Malkurse: Angela.

2115 Egestorf, Nordheide 1 Tel. 04175 / 14 41, Telex 2 180 412 3 km von der BAB Hambg.–Hannover, Abfahrt Egestorf

HOTEL HOF SUDERMÜHLEN

Odenwald

Hotel Volk

Erholsamer Urlaub im Odenwald Neues Haus in ruhiger Lage mit allem Komfort. Liegewiese, Hallenbad (28°), Whirl-Pool, Sauna, Solarium, Frühstücksbuffet. Weites Wandergebiet. VP DM 44,– bis 58,–, 6951 Limbach, Tel. 0 62 87 / 2 01.

Harz

Wirklich eine gute Idee — mal wieder ausspannen im **Harzhotel Romantischer Winkel** Behagl., gemütl., ruhig, direkt am Kurpark und See.

Schwimmbad, Sauna, Solarium Urgemütl. Restaurants. Kamin.

Familie Oelkers, 3423 Bad Sachsa, Telefon (0 55 23) 10 05 — Hausprospekt

Schwarzwald

Waldblick Hotel Kniebis

7290 Freudenstadt-Kniebis Schwarzwaldhochstraße Telefon 0 74 42-23 87

Absolut ruhige Lage am Tannenhochwald. Familiäre Note, erstklassige bekömmliche Küche (Menüwahl, Frühstücks- u. Salatbüfett). Hallenbad 28°, behagliche Aufenthaltsräume. Skilift beim Haus. Wir senden Ihnen gerne unseren Farbprospekt. Günstige Pauschal-Arrangements.

Familie Finkbeiner

Vielfältige Anregungen und Informationen über Urlaub und Freizeit erhalten Sie jeden Freitag in der WELT und jeden Sonntag in WELT am SONNTAG.

Luftkurort · HOTEL · GASTHOF **Schwanen**

Ein Ferienziel nach Ihren Wünschen. Fam. Ziefle, 7293 Kälberbronn/Freudenst., Tel (07445) 20 21

Gemütliche, rustikale Räume (u.a. Bauernstube), bek. gute Kü. (auch Diät). Kh.-Zi. u. -Appartem., Hallenbad, Sauna, Solarium, Massage, Lift, Fitness-, Fernseh- u. Aufenthaltsraum. Loipen u. 70 km ebene, im Winter geräumte Wanderwege im Naturschutzgebiet (740 m ü.d.M.) mit den größten Tannen des Schwarzwaldes erwarten Sie.

ENZKLÖSTERLE Ferienhotels mit Hallenbädern

7546 Schwarzwald 600-900 m

Gesunde Landschaft – persönl. geführte Hotels – Schwarzwälder Gastlichkeit

ENZTAL HOTEL Erholungs- u. Erlebnisurlaub mit Komfort Hallenbad, Sauna, Sonnendusche, Kegelbahn, Billard, Tischtennis. Wöchentlich Tanzabende, Ferienprogramm. Günstige Pauschalen. Telefon 07085/811

SCHWARZWALDSCHÄFER Hotel Garni mit Abendrestaurant am Rande des Hochwaldes

Erleben Sie rustikale Behaglichkeit in schöner großzügiger Anlage. Entspannen Sie bei Geselligkeit und Tanz. Wir bieten Hallenbad (28° C), Sauna, Solarium und Freizeitprogramm. Information / Prospekt: 0 70 85 / 289

Forsthaus Hotel-Pension in rustik. Stil, ruh. Südlage dir. a. Wald. Zi. m. Bad o. Dusche/WC/Balkon/Tel./TV, Hallenbad, Sauna, Tel. (07085) 680

Eifel

Hotel-Restaurant **Maarheide**

Familie Weller

Hallenbad, Sauna, Solarium

Alle Zi., Du/WC, Südbalkon, Telefon. Ruhige Lage, VP 65,–, HP 56,–, ÜF 42,– DM. Tagungsräume 15–30 Personen. Bitte Prospekt + Programm anford. Auch 12 Tg. Fitneß/ Gesundh.-Seminar.

Tel. 0 26 36 / 83 35 + 60 81

Telex 8 65 952

5471 Niederdürenbach A 61 / Abf. NZ 4 km Zwischen Rhein, Nürburgring, Laacher See und Ahr

Sensations-Fam.-Ferien-So.-Angeb. 1 Woche Pausch. VP à P. 392,– Kinder 50–70 % Ermäßigung

Nordsee

Seeblick-Komforthotel, 160 Betten, direkt am Strand und Kurmittelhaus, Wellenbad, Bierstube, Spezialitäten-Restaurant. Tagungsräume. Kegelbahn. Sauna, Solarium, Fitness, med. Badeabtlg. (alle Kassen). Parkplatz.

ALLES UNTER EINEM DACH **DEICHGRAF** DAS NORDSEE KUR-HOTEL

Kurzurlaub z. Kennenlernen: 5 Tage HP DM 535,- pro Pers. im DZ (Saisonzuschlag b. 31. 8.) Spezielle Clubarrangements bitte anfordern

BEAUTY-CENTER · 2190 CUXHAVEN-DOSE TEL. 04721/47091 · HALLENBAD

Salzburger Land

Nationalpark Hohe Tauern, Salzburger Land Bergwander-Wochen-Programme

In einem der schönsten Gebiete der Ostalpen. Ein Romantik-Hotel für individuelle, naturverbundene Urlaubsgestaltung. Beheiztes Schwimmbad, Tennis, Reiten, Jagen, Fischen, Erstklassige Küche (Gault-Millau empfohlen).

ROMANTIK-HOTEL Jagdschloß Graf Recke, A-5742 Wald im Oberpinzgau

Tel. 00 43 / 65 65 / 84 17, Telex 6 6 711

Rheinland-Pfalz

SÜDPFALZ-TERRASSEN 6749 Gleiszellen b. Bad Bergzabern. Mitten im herrl. Rebland, am Rande d. Pfälzer Waldes, erwarten wir Sie in unserem Hotel im Hallenbad (26–29 Grad), Sauna, Freiterr. m. Fernblick. ADAC-Hotel. Prosp. a. Anfrage. Neu ab Sommer auch Appartements mit Südbalkon für 2–4 Pers. (mit einger. Küche). Tel. 0 63 43 / 20 66

Für alle

die sich auf ihre Urlaubsreise freuen oder Ferienerinnerungen auffrischen wollen, sind die „Reise-Welt" in der WELT und „Modernes Reisen" in WELT am SONNTAG jede Woche willkommene Lesestoffe.

NORDSEE / OSTSEE

Die Hotels der Behaglichkeit

intermar Hotel Malente

direkt am Dieksee gelegen, in ruhiger Lage, in traumhafter Landschaft zwischen Wäldern, Hügeln und Seen. Alle Zimmer m. Bad/Dusche, WC, Loggia, Radio, TV, Minibar

- Gepflegte Gastronomie
- Günstige Arrangements
- Ferienwohnungen
- Therap. Abteilung (alle Kassen)

Malenter Sommer 6 Übernachtungen pro Person im Doppelzimmer inkl. Halbpension und Rahmenprogramm Gültig vom 1.5.-30.9.1985 ab DM 559,- Verlängerungen möglich

Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Intermar-Hotel Malente, Hindenburgallee, 2427 Malente, Telefon 04523 / 30 33–9

KURHAUS-HOTEL **Seeschlößchen**

Exklusive Atmosphäre, Seewasser-Hallenbad (29°) u. Seewasser-Freibad (beheizt), therapeut. Abt. (alle Kassen), Schönheitsfarm, Sauna, Sonnenbank, Fitneßcenter.

Halbpension pro Pers./Tag im DZ mit Bad/WC ab DM 108,–

Täglich nachmittags Tanztee, u. abends „Kajüte" geöffnet

Ferienappartements ab DM 145,–

2408 Timmendorfer Strand, Tel. 0 45 03 / 60 11

Hotel **ROSENHOF**

2242 Büsum-Deichhausen 5 · Tel. (0 48 34) 20 54

1984 ausgezeichnet als „Gastliches Haus"

Ruhige, idyll. Lage, Garten, Haus m. gr. Komfort, 2 Min. z. Südstrand, Sauna, Solar., Fitneß, Fahrr., Juli/August HP ab DM 78,–, Sept. HP ab DM 58,–.

Landhaus Philipphof Hotel garni

Nahe St. Peter-Ording, idyllische Lage im Park, kft. Zimmer unterm Reetdach. Kaminhalle, Bibliothek, Hallenschwimmbad, Sauna, Solarium. Hausprosp. Tel. 0 48 62 / 5 16

Liebe Leser

Schreiben Sie bitte die Chiffre-Nr. möglichst deutlich, wenn Sie auf eine Chiffre-Anzeige antworten. Sie ersparen sich damit Zeit und unnötige Rückfragen.

Witthus Hotel, Restaurant, Teestube und Galerie i. ostfr. Fischer- u. Künstlerdorf 2974 Greetsiel Hausprospekt, Tel. (04926) 540

SAUERLAND

Ringhotel Schmallenberg ★★★★★

alte Posthalterei · HOTEL **STÖRMANN** SEIT 1769

... das ideale Familienhotel.

MITTEN IM SCHMALLENBERGER SAUERLAND

HALLENBAD, WHIRLPOOL UND SAUNA SIND IM HAUSPARK INTEGRIERT.

5948 SCHMALLENBERG (Hochsauerland) · Tel. (02972) 455 - 458

Landgasthof „HUBERTUS"

5948 Fleckenberg (Hochsauerland)

Tel. (0 29 72) 59 68 + 59 77. Ein gediegener, komf. Landgasthof i. Rothaargebirge. Abseits v. Straßenverkehr. Alle Zi. m. Bad/Du., WC u. Balk., – Lift – Sonnenterr., eig. Forellenbach, Tennis, ideales Wandern, Hausprospekt.

HARZ

Hotel **Richthofen** Pension

3388 Bad Harzburg, Papenbergstraße 3, Telefon 0 53 22 / 23 77

Unser bestrenommiertes Haus, mitten im Kurzentrum, verbindet Tradition und Fortschritt. Gepflegte Atmosphäre und persönliche Betreuung zeichnen uns in hohem Maße aus. Komfortable Zimmer mit Dusche, Bad, WC u. Balkon. Ein Haus für den anspruchsvollen Gast.

Ein Kleinod in unserem Haus, unser Café Rosé.

VERSCH. REISEZIELE IN DEUTSCHLAND

HOTEL VICTORIA

Ihr Ziel in Bad Mergentheim an der

„ROMANTISCHEN STRASSE"

Gesund urlauben – schlank schlemmen

Ideale Ferien für einen Tag und viele Wochen. Absolut ruhige Zimmer mit Bad und WC – DM 70,- bis DM 95,- inkl. Frühstück. Dachgartenschwimmbad (28°), 2 Saunen, Parkbox, Einzelzimmer plus DM 10,-, Halbpension plus DM 18,-. Zauberhafter Garten mit Speiseterrassen.

Anfragen bitte an HOTEL VICTORIA 6990 Bad Mergentheim, Telefon 0 79 31 / 59 30, Telex 74 224.

Wir buchen auch für Sie in unseren Münchener Häusern HOTEL KÖNIGSHOF · HOTEL EXCELSIOR

Sommerspaß

Bei diesem Preis macht es Spaß, mal ein oder zwei Wochen Ferien mit allem Komfort zu machen (Zimmer mit Bad o. Dusche, Radio, Telefon, meistens Farb-TV, Balkon und Minibar). Frische Luft und Wanderwege ab Hoteltür. Und dazu die DORINT Freizeit-Einrichtungen wie Hallenbad, Sauna, Sonnenbänke, vielfach Animation.

5 Tage, 4 Nächte Sommerspaß incl. Halbpension, 1 Willkommens-Cocktail, 1 Fl. Wein, pro Person im Doppelzimmer ab 301,– bis 405,–

- Harz: DORINT Harzhotel, 3380 Goslar-Hahnenklee, Tel. 0 53 25-7 41
- Südeifel: DORINT Sporthotel, 5521 Biersdorf/Südeifel, Tel. 0 65 69-8 41
- Schwarzwald: DORINT Feldberger Hof, 7821 Feldberg-Hochschwarzwald, Tel. 0 76 76-3 11
- belg. Ardennen: DORINT Hotel Ardennen, B-4480 Spa-Balmoral (Belgien), Tel. 00 32 87-77 25 81
- Oberbayern: DORINT Hotel, 8221 Inzell/Obb., Tel. 0 86 65-60 51
- Zentralschweiz: DORINT Hotel Regina Titlis, CH-6390 Engelberg/Schweiz, Tel. 00 41-41-94 28 28
- Sauerland: DORINT Clubhotel, 5788 Winterberg-Neuastenberg, Tel. 0 29 81-20 33
- Ahr: DORINT Hotel, 5483 Bad Neuenahr, Tel. 0 26 41-23 25

Schicken Sie mir kostenlos Ihren 44-seitigen Farbkatalog Urlaub 85 Name, Adresse: ______

Gleich anfordern, den kostenlosen 44-seitigen Ferienkatalog!

Dorint Reservierungsbüro · Postfach 641 · 4050 Mönchengladbach 2 · Tel. 0 21 66-4 58 80

Führerschein-Entzug?

Sie sind betroffen? Überlassen Sie das Ergebnis einer möglichen med.-psychol. Untersuchung nicht dem Zufall. Wir helfen Ihnen!

Verkehrs-Institut SEELA 3300 Braunschweig Telefon (05 31) 3 70 01–07

Führerschein im Urlaub

schnell, sicher, preiswert (im Weserbergland), laufend 2wöchige Tageslehrgänge für alle Klassen. Prospekt anfordern!

Fahrschule TEMME, Markt 28 4950 Minden Tel. 05 71 / 2 92 28 + 0 57 06 / 12 18

HESSEN

Ihre Adresse in **BAD ORB**

Hotel-Pension Rheinland

am Kurpark, für Kur und Erholung ab Juli noch Termine frei. Alle Zimmer mit Dusche/Bad, WC, Telefon. VP ab 69,- DM, auch HP und Diät (spez. Glutenfrei). Hausprospekt: Lindenallee 36, Telefon 0 60 52/23 19.

Ortsprospekt kostenl. von Kurverwaltung 6482 Bad Orb Telefon 0 60 52/20 02

FERIENHÄUSER · FERIENWOHNUNGEN

INLAND

Versch. Inland

schon ab DM 30,-/Appartement

APARTMENT-ANLAGE HEDDER

20 Terrassen-Ferienwohnungen für Anspruchsvolle in einer der reizvollsten Landschaften der Lüneburger Heide, m. viel Wald u. Wasser, mit einem vielfältigen Freizeitangebot, eig. Tennis-Weichplatz, Sauna usw. **GRATIS-WOCHENENDE** zum Kennenlernen bei späterer 2-Wochen-Buchung

2124 Amelinghausen · ☎ 04132/85 85

Naturpark Elbufer-Drawehn

gepfl. Ferienhs. am Waldrand, 4 Pers., 1 Min. z. beh. Waldschwimmbad, 2 Fahrr., TV, Einkauf 150 m. Tel. 0 58 49 / 2 12

Wald und Reben in der Pfalz erleben!

Im urgemütl. Ferienhaus, zum Sommersaison-Sonderpreis. Sof.-Buchungen: Feriendorf Sonnenberg 6741 Leinsweiler/Landau-Land Tel. 0 63 45 / 10 60.

Bad Bevensen

Voll eingerichtete Ferienappartements mit WC, DU, Tel. TV-Anschluß, zum Selbstbewirtschaften (42 m²). DM 70,– pro Tag, für 2 Pers. Bitte Prospekt anfordern.

Klaus Seelinger, „Haus Ilmenau" Im Ilmenautal 7, 3110 Bad Bevensen Tel. 0 58 21 / 4 10 66

Ferien am Bodensee

FeWo. h. 4 Pers., in reetgedeckten Haus, Top-Ausstatt., Uferlage m. Seezugang, 4000 m² Park, ab 18. 8. 85 frei. Tel. 0 61 22 / 1 57 37 Dieter Bergwardt Pommernstr. 25, 6200 Wiesbaden

Alsterappartements

mit Küche, Bad, f. 1-3 Pers., zentr. am Alsterpark, ab DM 595,– wöchentlich. Tel. 0 40 / 2 79 10 36

Langenargen/Bodensee

gemütl., ruhige FeWo in NB, Balkon, TV, Radio, bis 3 Pers., zu verm., ab DM 60,–. Tel. 07 11 / 83 75 42, oder 0 75 43 / 39 63

Nordsee

SYLT

Sonderangebot im Juli (Restplätze)

1-Zi.-FeWo (2 Pers.) p. Tag ab 70,- 2-Zi.-FeWo (4 Pers.) p. Tag ab 110,- Du/WC, Farb-TV, Kochpantry. August Wohnungen frei.

Sylt-Ferienpartner Viktoriastr. 1, Westerl./S., Prospekt anf. 04651-54 33

Alt-Westerland/Sylt

Komf. FeWo in neuerbautem Landhaus, ruh. Lage, f. 2-6 Pers., ab 9. 8. frei. Tel. 0 21 50 / 6 55 oder 39 14

Bad Zwischenahn

FeWo., dir. a. See, Farb-TV, Fahrräder. Tel. 0 49 21 / 2 88 20 nach 19 Uhr

Büsum. 2-Zi.-Kft.-App., Nähe Strand u. Kurzentr., f. 3-4 Pers., Südbalk., bis 13. 7. u. ab 17. 8. fr. Tel. 0 48 33 / 6 81.

Insel Sylt

List, Ellenbogen und Dorf. Appartements und Bungalows frei. Tel. 0 46 52 / 74 54

Insel Sylt

Juli/Aug. noch Ferienwohnungen frei. Appartement-Vermietung Tel. 0 46 51 / 3 24 33

Kampen/Sylt

Komf. Ferienhaus an Privatstr., f. slt. Herrschaften, frei. Ab 18. 8. DM 200,– bis 250,–/Tag. Tel. 02 11 / 40 24 41

Kampen – Sylt

Komf. Ferienwohnungen bis Mitte Juli frei. Direkte Watt- und Seelage. Tel. 0 46 51 / 4 12 29 o. 2 56 16

Ein Häuschen f. 2 Pers., Amrum/Nordsee

DM 80,- tgl. inkl., noch frei v. 29. 7.–23. 8. Telefon 0 46 82 / 21 95 oder Chiffre PT 49 357 an WELT-Verlag, Postfach, 2000 Hamburg 36.

Für Ferien + Kur in herrlicher Nordseelage

FERIENWOHNUNGEN mit Hallenbad u. Mee(h)r für 1-5 Pers.

Preisliste u. Prospekte: **Aquantis** 2941 Insel Langeoog ☎ 04972-6870 2943 Bensersiel ☎ 04971-1555

SYLT Lux.-FeWo, Traumlage, unverb. Blick a. Meer u. Heide, 3-Zi.-Reetd., Tagespr. DM 340,–. Tel. 0 21 51/2 94 98 u. 0 21 56/8 02 57

Sylt

Exkl. App.-Haus zu verm. Tel. 0 40 / 5 51 62 45

SYLT – Neubau-Komf.-FeWo., 1-4 Personen, noch Termine frei. Tel.: 0 46 54 – 6 20

Sylt/Morsum, komf. + exkl. Wohn. in neuem Friesenh. mit allem Komf. (Farb-TV, Tel., Geschirrsp. etc.) für 4 Pers. frei b. 20. 7. und ab 18. 8. Tel. 05 11 – 51 15 99 oder 0 46 54 – 3 70

SYLT Komf.-FeWo m. Meerbl., 2 Zi., Balk., Wenningstedt, Juli, Aug., DM 220,–. Tel. 0 21 51/2 94 98 u. 0 21 56/8 02 57

Sylt – Keitum-Munkmarsch

Freisteh. Bung. bis 4 Pers., mit Tel., Farb-TV u. Terr. Tel. 0 40 51 / 3 25 29

SYLT ist bei jedem Wetter schön.

Hübsche Ferienwohnungen und Häuser in jeder Größe und Lage in Westerland und anderen Inselorten frei.

App.-Verm. Christiansen Kampende 48, 2280 Tinnum/Sylt Tel. 0 46 51 / 3 18 86

Langeoog

Gemütl. 2-Zi.-Wohnung m. 4 Betten, Strandnähe, ab Sept. 85 noch frei. Tel. 0 87 21 / 1 61 71

FERIENDORF WINGST Erika Butt 2177 Wingst Tel. 04778-7046

Bungalows in priv. Waldpark m. Ponykoppel/Naturschwimmbad – Freizeitpark – Tennis, Golf

Kampen /Sylt

2-Zi.-Luxuswohnung, 2 Schlafzi., 1 Wohnraum, Terrasse, Fernseher, Spül- u. Waschmaschine, ab 24. 8. bis 19. 7. u. ab Sept. 1985 frei. Anfragen: Tel. 02 03 / 35 24 26 mont.–freit. vorm. v. 8.30 bis 12.00 Uhr

Kampen/Sylt. Ferienwhg. f. 2–4 P., in exkl. Lage noch frei v. 12. 7.–2. 8. u. ab 23. 8. 85. Tel. 0 46 51 / 2 22 38.

Keitum/Sylt

Maisonettewhg., Reetdachhaus, zu vermieten. Tel. Mo.–Fr. 05 41 / 58 68 08

Sylt – Westerland

Fewo, Ferienhäuser Hauptsaison frei. Sonderangebote Vor- u. Nachsaison z. B. 1 Woche für 2 Pers. ab DM 299,–.

Tel. 0 46 51 / 50 71 u. 3 34 56

Michaela Lohr

Sylt/Strandnähe

Exkl. Ferieneinzelhs. u. herrl. Reetdachhs. in Kampen ab sof. frei. Tel. 0 46 51 / 2 55 11 u. 09 11 / 54 02 03

Keitum/Sylt

Ab sof. App. zu vermieten. Tel. 0 46 51 / 3 23 50

Kampen – Sylt

Komf. Reetdachhaushälfte mit Garten, in exkl. Lage noch frei vom 15. 8. – 1. 9. u. ab 16. 9. 1985. Tel. 0 46 51 / 2 22 38

Sylt – Westerland

Gemütl. Kft.-App., strandnah, Süd-Loggia zu verm. Tel. 0 46 51 / 4 11 98

Nordsee

Erholsame Urlaubstage auf

SYLT

In unseren gepflegten Appartements u. Häusern in besten Lagen (Strand, Wellenbad ...) mit exkl., individueller, durchdachter Ausstattung jeder Geschmacksrichtung, bieten wir ab DM 60,– für 2 Personen pro Tag.

Wir haben neue Objekte übernommen und können z. Zt. noch jeden Terminwunsch erfüllen! – 2 Häuser in zentraler Lage Westerlands; 1 Haus mit Schwimmbad am Ortsrand.

Wir beraten Sie gerne – bitte Farbprospekt anfordern.

Der freundliche WIKING-Service ist immer erreichbar: Tel. 0 46 51 / 70 01

WIKING-Appartement-Vermietung Steinmannstr. 7 2280 Westerland/Sylt

2½-Zi.-App., Wenningstedt/Sylt

Neub., 8-Fa.-Hs., dir. hinter den Dünen, 6 Betten, Kü., kpl. m. Geschirrsp., TV., 18. 6.–10. 8. DM 190,–; 27. 8.–17. 9. DM 110,–; 2. 10.–31. 10. DM 60,–.

Henser Immobiliengss. m. b. H., VDM Tel. 0 40 / 0 25 43 15 o. 5 25 67 81 priv. Tel. 0 41 22 / 87 20

Westerland/Sylt

Exkl. FeWo, b. 4 Pers., ruh. gelegen, ab sof. b. Sept. frei. Tel. 0 46 51 / 2 39 28.

Wenningstedt / Sylt

ist ein Genuß in unseren Urlaubs-Apps. ab sof. u. ab 18. 8. noch einiges frei.

App.-Vermietung Andersen. Tel. 0 46 51 – 4 34 41

W'stedt – Sylt

FeWo., 4 Pers., frei Juli, August Telefon 02 08 / 3 41 18

1½- bzw. 3-Zi.-App. Westerland/Sylt

In Doppelhaushälften in ruh. Nebenstr. (3 Min. z. Strand), für 3–6 Pers., kompl. möbl., Küche mit Geschirrspülm., TV, EG m. Kamin u. 2 Terr., 3 Zi., 77 m², Sout./EG: 1.–28. 7. DM 150,–; 10. 8. – 28. 8. DM 140,–; 27. 8. – 18. 9. DM 120,–. 1½ Zim., 23 m², Sout.: 1. – 14. 7. DM 85,–; 17. 8. – 15. 9. DM 50,–; 16. 9.–31. 10. DM 30,–.

Reservierungen über Henser Immobiliengss. mbH. VDM Tel. 0 40 / 5 25 43 15 o. 5 25 67 81 priv. Tel. 0 41 22 / 87 20

Westerland/Südstrand

Ferienwhg. zu verm. 3 Zi., Kü., Bad, f. 4 Pers. einger., sep. Eingang, frei b. 20. 7., Tinnum/Sylt, 2-Zi.-Ferienwhg. zu verm., f. 4 Pers. einger., frei v. 7. 7.–18. 7. u. 17. 8. z. Kennlernpreis.

Tel. 0 46 51 / 2 40 66 od. 2 29 36

FERIENHÄUSER · FERIENWOHNUNGEN

INLAND

Nordsee

Westerland-Tinnum
Komf., mod. FeWo, herrliche Lage, Baujahr 81, 83 m², 3 Schlafräume, Südbalkon, Tel., Farb-TV, bis 8 Pers., frei von sofort bis 4. 8. 85. Dr. Weißmann, 0 41 01 / 7 48 70

WESTERLAND, kl. u. gr. Komf.-Wohng. i. Einf.-Haus, sehr ruhig, strandnah, nach Umbau und Neugestaltung sof. frei. Tel. 0 46 51 / 2 54 40

Cuxhaven-Döse
Komf.-Whg., 3-4 Pers., dir. am Meer, Balk., Seebl., Hallenbad, Sauna, Sol., freie T. Juli-Sept. Tel. 0 47 21 / 4 89 56

SYLT – Komf. Ferienhaus
ruh. Lage am Watt, 4 geräumige Zimmer, beste Ausst., umstdh. ab sof.
Tel. 07 81 / 40 32 19 oder 0 46 51 / 3 33 88

FÖHR – Fewo, 2–8 Pers., zu vermieten, Telefon 0 46 81 / 826 und 0 23 02 / 7 30 17, Mo.–Fr. 8.00–17.00 Uhr.

Westerland/Sylt
Kft.-App., in kleinem Friesenhs. m. Garten, frei, 100,– DM/Tag + NK.
Tel. 0 30 / 8 32 74 93 (Stg. 10–13 Uhr) sonst. 0 48 51 / 2 62 53

Rantum/Sylt
Gemütl. Holzhaus, kinderfreundl. (50 m zum Strand), 4 Schlafz. (8 Pers.), WZ mit Kamin; Sauna, Sonnenbank, Strandkorb, Waschm., Trockner, Geschirrsp., MKW-Herd, Farb-TV, Video + Filme, gr. Garten, Telefon. Frei v. 1.–18. 7. u. ab 18. 8. Tel. 04 21 / 25 50 84

Rantum – Sylt
Wegen Absage sofort frei bis 20. 7. 85!
Gemütl. Ferienwhg. bis 4 Pers. im reetdachgedeckten Haus am Meer, ab 7. 9. auch noch Buchung möglich.
Tel. 8 30 / 3 23 37 31

St. Peter/Nordsee
Fewo bis 18. 7. frei, ruhl Lage, kft. Ausstg. Tel. 0 48 41 / 6 16 83

Sylt Komf.-Whg. für 2–6 Pers., Farb-TV, Tel., Schwimmb., Sauna, Tel. 0 41 06 / 44 57

St. Peter-Ording, App. in neuem Reeddachhs., Juli frei f. 2–4 Pers., 75,- u. 120,- DM.
Tel. 0 48 63 / 17 06

St. Peter-Ording, 3-Zi.-Kft.-Ferienwohnungen, Terrasse, Garten, in ruhiger, zentr. Lage, nahe Kurzentrum, inkl. Wäsche u. Nebenkosten, ab sof. bis 3. 8. noch frei.
Tel. 8 48 41 / 34 84 od. 0 48 63 / 7 72

Westerland/Sylt
Ferienwhgn. ab sof. frei, 2–3 Pers.
Tel. 0 46 51 / 13 18 od. 68 34

Sylt/Marsum
3-Zi.-Kft.-Whg., Balk., gepfl., ruh. Lage v. Priv. f. 6–7 Pers., VS 60,-, HS 90,- DM, frei v. 17. 6. – 20. 7. u. ab 26. 8.
Tel. 0 40 / 51 06 97 u. 0 46 51 / 4 15 44

Westerland Kft.-Appartement
2 Zi. mit allem Komfort, gr. Balkon, unmittelbare Strandlage mit Blick zum Meer.
Tel. 0 40 / 5 36 52 45 + 0 46 51 / 67 89

KAMPEN
Gemütl. 2-Zi.-App., unter Reet, frei b. 13. 7. u. ab 17. 8.
Tel. 0 40 / 81 72 60

Sylt – Keitum u. Westerland
Ferienwohnungen Vor- u. Nachsaison frei, auch einige Termine Hauptsaison, teilw. m. Schwimmbad, Sauna u. Solarium. IVG-Sylt, Bismarckstr. 5, 2280 Westerland/Sylt, Tel. 0 46 51 / 2 16 00

Ferienwohnung Sylt-Ost/Morsum
(2–4 Personen) frei, 1. 7.–14. 7. u. 5. 8.–18. 8.
Anfragen über Tel. 0 98 41 / 6 12 84 nach 18.00 Uhr

Westerland
Kft.-App., zentr., ruh., Kft.-Ferienwhg., 2–5 Pers., TV, Parkpl.
Tel. 0 46 51 / 2 26 71

Norderney
Nähe Weststrand u. Zentr., 4–5 Pers., DM 160,- tgl., ab sof. frei.
Telefon 0 44 63 / 56 55 / 50 16.

St. Peter-Ording
Mehrere Ferienw. u. App. f. 2–6 Pers. im Juli/Aug. noch frei.
App.-Vermittlung 0 48 63 / 21 46 u. 10 88

Sylt/Wenningstedt, Ferienwhg. mit Meeresblick, Traumlage, 100 m z. Strand, 2 u. 3 Zi. m. Balk., frei. Tel. 0 21 56 / 3 02 57 + 0 21 51 / 2 94 98

List/Sylt
neue Top-Kft.-Whg., 4 Zi., bis 21. 7. u. ab 24. 8. frei.
Tel. 0 48 / 4 60 26 73 ab 18 Uhr

Nordseeinsel Nordstrand. 90-m²-Lux.-FeWo., Kamin, im Friesenhaus, fr. bis 14. 7., 27. 7. – 3. 8., 17. 8. – 31. 8.
Tel. 0 40/66 53 84 o. 0 48 42/10 86

Nordseeheilbad Wyk a. Föhr
200 m v. Südstrand, komf. Zi., Kochnl., TV, Fahrr., Wäsche etc., Nähe Wellenb., Hafen. Frei f. 1–2 Pers. bis 20. 7. u. ab 30. 8. Ferner: Kft.-Ferienwhg. (2–5 Pers.) frei 7. 9.–6. 10. Neu: 2× tägl. IC-Anschl.
Tel. 0 46 / 48 82 82, privat

Urlaub auf Amrum
Fewos m. allem Komf., 42–84 m², f. 2–7 Pers., sofort b. 13. 7., v. 16. 8. – 31. 8., 3–4 Pers., v. 20. 8. – 7. 9., ganzjähr. geöffnet ab 7. 9., ideal f. Bronchialkuren m. Kindern. Im Hause Schwimmb., Sauna, Solarium.
Tel. 0 41 01 / 4 32 28

St. Peter-Ording
priv. Ferienwohnung, m. Seeblick, dir. hinterm Deich, Farb-TV, Sauna.
1-Familien-Haus
m. Garten u. Garage frei.
Tel. 0 40/22 64 61 o. 0 48 63/26 52

Sylt/Keitum: Atelierwohng. m. Kam., exkl. Ausstattg., ab sof. zu verm., DM 200,- pro Tag. Tel. 0 51 51 / 73 45.

Ostsee

Heiligenhafen (Ostsee)
Kft.-Wohnung im Ferienpark, Seeblick, gute Ausstattung, Wellenbad kostenlos.
Tel. 0 41 02 / 8 21 39

Ostsee, Fer.App. preisg.
☎ 04343/9090

Ferienzentrum Damp 2000
Komfortable Ferienwohnungen / Häuser vermietet Spittler, Postfach 100.
2335 Damp 2, Telefon 0 43 52 - 52 11

Bauernhof, DiG-geprüft
ruh. Lage, Ostsee 12 km, Holst.-Schweiz, kinderfreundl., Ponyreiten, Rindviehhaltung. Gästezi. m. Frühst. 15,- DM. Ferienwhg. 58,- DM. Liegew., Grillplatz. Sommerlaube.
Tel. 0 45 28 / 7 63, Christa Boyens 2437 Mönchneversdorf

Damp 2000
gepfl. Zeltdachhaus (5 Pers.), v. 6. 7. – 30. 7. frei.
Tel. 0 43 55 / 2 83

Einf.-Hs. a. d. Lande, ruh. Lage, Ostsee 20 Min. m. Auto, Holst. Schweiz, kinderfreundl., Gästezi. m. Frühst. DM 17,-, Ferienwhg. DM 80,-, Liegew. u. Grillpl.
Tel. 0 43 63 / 18 56.

Kft.-Ferien-Hs.
dir. a. Meer (Ostsee Kraksdorf), f. 4 Pers. (Carport, Kamin, Tel., Standk., Fahrr. etc.) ab 11. 8. 85–30. 8. 85 frei. Tagespr. Aug. 150,-, Sept. 130,-. Tel. 0 40 / 6 90 14 85 od. 0 43 09 33.

Ostseebad Laboe: Wohnwag., 4–6 Pers., Wasserpl., frei b. 28. 7. u. ab 11. 3. Tel. 0 40 / 7 38 76 08.

Ostseebad Damp 2000
Komf. Ferienwohn. + Haus, vermietet preiswert G. Wagner, 2335 Damp 2
Tel. 0 43 52 / 51 88 oder 53 00

Timmend. Strand, im Golf- u. Sporthot. Maritim, exkl. Whg., antik einger., Superblick, 25. OG, b. 4 P., 120,-/170,-Tg. 0 40 / 64 58 22 10 u. 48 34 31.

Timmendorfer Strand
3-Zi.-Wohnung m. Balk., Strandnähe, Tel., Farb-TV, ab 1. 8. 85 frei.
Tel. 0 40 / 41 71 28

Timmendorfer Strand
Einzelhaus, Seesene, gr. Garten, 2 Zi.-Kft.-Whg., Tischtennis, Fahrr., zu verm.
Tel. 0 48 / 4 60 38 22

Timmendorfer Strand
Lux.-App., Seeseite, 22. St., im Maritim-Golf-Hotel, v. Priv.
Tel. 0 40 / 0 78 03 29

Timmendorfer Strand
Exkl.-Kft.-Whgen. im Maritim frei.
Tel. 0 45 03 / 23 50

Timmendorfer Strand
Kft.-Whg., max. 4 Pers., Farb-TV, 100 m v. Strand, fr. v. 15. 7. – 0. 8. u. ab 1. 9.
Tel. 0 40 / 29 53 01 o. 0 45 03 / 17 17

Timmendorf – Niendorf
Kft. 2½-Zi.-Whg., Schwimmb., Sauna, Farb-TV, 100 m z. Strand, ab sof. frei. 100,- DM / Tag.
Tel. 0 40 / 34 29 41, ab Mo.

Travemünde/Maritim
2-Zi.-Lux.-App., TV, Garage, Schwimm-Abo., Terr., frei ab 30. 8.
Priv.-Tel. 0 48 / 5 02 40 01 – 03.

Travemünde, 2 Zi., Kü., App., Seeblick, Garage, gr. Veranda, Farb-TV, Aug./Sept. 100,- DM pro Tag.
Tel. 0 45 02 / 7 38 73.

Heiligenhafen – Ostsee. 3-Zi.-Fewo dir. am Wasser, noch einige Termine frei. 4 Pers., ab DM 100,–/Tag.
Tel. 0 43 62 / 67 82

2 Ferienwohnungen
Juli, Aug., Sept. f. 4 u. 0 Pers. frei, Haffkrug/Ostsee.
Tel. 0 23 73 / 8 41 23 oder 0 29 32 / 2 30 88 oder 89.

Glücksburg/Ostsee
Komf. FeWo., bis 4 Pers., Pkw-Pl., Farb-TV, 100 m z. Strand, Juli/Sept. frei, DM 60,–.
Tel. 04 61 / 7 17 83

Haffkrug / Ostsee
App.'s., 2–6 Pers., dir. a. Strand geleg., sämtl. m. Balk., Farb-TV, Du., WC, Kü., Bettwäsche u. Handtuch, noch Term. frei. Tel. 0 45 63 / 2 43.

3-Zi.-Kft.-App. in Sierksdorf, dir. am Strand, b. 4 Pers., DM 90,– /Tg. Tel. 0 40 / 32 17 41 (Mo. ab 9 Uhr).

Schlesw.-Holstein

Ferienbungalow Oldenburg/Holst.
dir. a. d. Ostsee, ca. 60 m², 6 Pers., ruh. Lage, v. Juli – Sept. zu verm., DM 120,– p. Tag. Tel. 0 40 / 7 60 45 55

Bayern

Ferienwohnungen – Bayerischer Wald
Badesee, Kindergarten, Planwagenfahrten – alle Sportarten. Eröffnungsangebot: 4 Wochen buchen, 3 Wochen bezahlen. 2 Personen pro Woche ab 420,– DM, 4 Personen pro Woche ab 630,– DM, 5–6 Personen pr. Wo. ab 770,– DM. Feriendorf Restmühle, 8382 Waldkirchen, Tel. 0 85 81 / 29 30

Bodensee – Wasserburg
2 Komf.-Ferienwohnungen, Seegrundst., Postkartenlage, Schwimmbad, Bootsboje, Tennispl. Ab 24. 8. freie Termine. 50,– bis 100,– DM/Tag.
Tel. 02 11 / 61 22 31

Sonderangebot!
Für Kurzentschlossene schöne Ferienwohnung in Oberstdorf, 2 Zi., Bad, Toil., Küche, Balk., nur 50,– DM/ Tel. 0 83 22 / 49 78

Garmisch-Partenkirchen
neuerb. Komf.-FeWo, ruhige, beste Lage, 2–4 Pers. Landhaus Glässel, Von-Müller-Str. 11, Tel. 0 88 21 / 47 12

Oberstdorf/Allgäu
Neue Komf.-FeWo, Haus Rapp, Sondhofener Str. 0, Tel. 0 83 22 / 47 50

Garmisch-Part. Neu erb. Komf.-Ferienwohnungen, ruh. Lg., 2–5 P. J. Ostler, Gästeh. Boariehof, Grauhausstr. 9, Tel. 0 88 21 / 5 06 02

Oberstdorf
Gemütliche 1-Zi.-Appartements in zentraler ruhiger Lage ab sofort bis Ende August frei. Inklusivpreis für 2 Pers. 55,– u. 65,– DM pro Tag.
Tel. 0 83 22 / 38 41, nach 18 Uhr 39 23

Chiemsee
zwischen München und Salzburg, Einliegerwohnung, 75 m², ganzjährig, 2 Min. zum See, ideal f. Segler und Skiläufer.
Tel. 0 71 41 / 60 37 13

In 8999 Weiler im schönen Westallgäu
zw. Lindau u. Oberstdorf, neue, gemütl. 3½-Zi.-Ferienwohnung, f. 4–5 Pers., zu verm. Möglichk. f. Kuranwendg., kinderfreundl., Liegewiese, weite Wanderg., günst. f. Ausflüge Österr./Schweiz. DM 45,– f. 2 Pers., je weitere Pers. DM 8,–.
A. BOYER-BLENK
Tel. 0 83 21 / 0 46 45

Schwarzwald

Bodensee – Hagnau
2 neu erb. Ferienwohnungen, ruh. Lage, Balkon, Seesicht, 2–6 Pers., versch. Termine frei.
Tel. 0 75 32 / 63 48 erreichb. nach 20 Uhr

Neues Ferienhaus
Donautal – zwischen Schwarzwald und Bodensee – 89 m², 6–7 Pers., Mietpreis pro Woche DM 495,–, ab sofort frei.
Tel. 8 74 62 / 62 33 od. 3 48

Urlaub am Bodensee
FeWo., 4–6 Pers., Top-Austattg., Uferlage, Seezugang, 4000 m² Park, verschiedene Termine frei.
Telefon 07 41 / 2 12 33

Einführ.-Sonderpreise
Neubau-FeWo., 1 u. 2 Zi., (8 Pers.), i. Höchenschwand/Süd- u. Dobel/Nordschwarzwald, (ab 22,–/Tg. u. App.), Sonnenland, H.-Heyd-Str. 24, 7530 Pforzheim, Tel. 0 72 31 / 76 64 65.

Titisee/Südschwarzw.
neue komfort. Ferienw. f. 2–4 Pers., kompl. eingerichtet; Farb-TV, Tel., Radio, Tiefgarage.
M. Hoffmann, 6906 Leimen 3 Comeniusstr. 29, T. 0 62 24 / 36 37

Zu jeder Anschrift gehört die Postleitzahl

AUSLAND

Dänemark

DANEMARK – INTERESSANTE FERIENHAUS-AUSWAHL
Wir haben eine Angebotspalette, die Ihnen alle individuellen Wünsche erfüllt. Häuser im ganzen Land verteilt – auch auf BORNHOLM. Saunahäuser bis zu 8 Pers. direkt an der Nordsee ab DM 250,- pro Woche bis zum 22/6. Neu: Surf-Catamaran am Urlaubsort, Kostenl. Katalog mit Grundrissen/Fotos. Freundliche Beratung.
BÜRO SONNE UND STRAND, DK-9440 Aabybro.
9–20 Uhr täglich, auch samstags und sonntags. Tel. 00458-245600
Jetzt auch Büro, 25 m nördl. der Passkontrolle in Krusau, wo Sie kurzfristig am Wochenende in unserer Farbfoto-Kartei unter attraktiven Angeboten wählen können.

GARANTIERT HÄUSER FREI AM STRAND
Personenzahl/Termin(e) evtl. Gebiet angeben und wir übersenden Ihnen sofort nur die freien Häuser, speziell für Sie ausgesucht. Gr. Auswahl, volle Beschreibung ...
Dänische Sommerhaus Vermittlung Seit 1963
Kongensgade 23, DK-6700 Esbjerg. Durchwahl 00455 12 28 55

DÄNEMARK – MARIELYST
2 Sommerhäuser zu vermieten. Alle moderne Bequemlichkeiten. 2/3 Schlafzimmer, 6/8 Betten. 550,–/650,– DM pro Woche. Frei Woche 26–30 und nach 33/28–29 und nach 31.
Bitte melden Sie sich an bei:
Bjerre, Ellekrattet 13
DK-4800 Nykøbing F., Tel. 00 45 / 3 85 00 52
oder Hansen, Skt. Klemensvej 43, DK-5260 Odense S.
Tel. 00 45 / 9 15 81 52 (abends)

Dänemark ab DM 195,- Wo.
Fhäuser. FH Sörensen, Dorfstr. 30a 3012 Lgh. 8, Tel. 05 11 / 74 10 11

Dänische Nordsee
Blaavand, exkl. Sommerhaus, von Privat, 8 Betten, Sauna, Geschirrsp., keine Haustiere.
Tel. 0 41 06 / 7 17 72

Dänemark – Bornholm
Meine Ferienhäuser, direkt am Strand, sind ganzjährig frei. Preis pro Woche schon ab DM 289,–.
H. Clausen
Sønderskovvej 39, 7000 Fredericia
Tel. 00 45 / 5 / 24 58 59

Dänemark – Nordjütland
Sowohl a. d. faszinierenden Nordsee (Blokhus) als auch an der Ostsee (Hou) – herrlicher Sandstrand – vermiete ich ganzjährig meine Saunahäuser, bis zu 8 Pers. schon ab DM 370,- i. d. Vorsaison.
Nielsen, Engemannsvej 22
9491 Pandrup, Tel. 00 45 / 8 / 24 55 40

Ferienhaus in Dänemark
Am Meer, preisgünstig zu vermieten.
Tel.: 05 21 / 83 01 99

Nordjütland/Nordsee
300 m z. Meer
Rotstein-Sommerhaus, m. a. Komf., für 6–8 Pers., zu verm., Preis DM 450,– pro Woche, ab 15. 8., 350,– DM.
Hrugaard, Ribe Landevej 138
DK-7100 Vejle, Tel. 0 09 45 / 5 84 06 40

DanCenter
Über 4000 Ferienhäuser in ganz Dänemark!
Farbkatalog kostenlos! Vom führenden Dänemark-Spezialisten!
Spitalerstr. 16, 2 Hamburg 1, ☎ 040-32 27 81

Reiseanzeigen
helfen mit, Urlaub, Freizeit und Wochenende richtig zu planen. Studieren Sie die Anzeigen der Reiseteile von WELT und WELT AM SONNTAG, und Sie werden jede Menge verlockender Angebote entdecken.

Nordsee Dänemark
FERIENHÄUSER U. -APARTM.
Bis 13.7. Vorsaison-Preise!
Z.B. Haus f. 4 Pers. ab DM 496,-/Wo.
Dansk Familieferie Aps
Postf. 30, DK 6800 Varde
Telefon 00455/22 23 88

Insel Als und übriges Dänemark. Ferienhäuser, Whg. a. Bauernhöfen. Nord-Als Turistservice, Storeg. 85–s, DK-6430 Nordborg. (0 04 54) 45 16 34

Dänische Nordsee – Blaavand
Komf. Ferienhäuser. Günstige Preise. 15 Jahre Erfahrung. Büro am Ort mit Kundendienst. Serviceraum m. TV, Video, deutsche Zeitungen, Telefon und Restaurant. Farbkatalog kostenlos:
InterKlit, Blaavandvej 39, DK-6857 Blaavand, Tel. 0 04 55 / 27 95 55 od. 27 95 44

Ferienhäuser · Dänemark
Viele günstige Angebote! Gratiskatalog mit durch
SKANDIA
Marnweg 23, 2390 Flensburg, Telefon 0461-83619

SOMMERHAUS
neu, exklusiv, 76 m², zu vermieten in Blaavand/Dänemark, Tel. 0 04 55 / 15 12 26 abends, Aug. u. Sept. frei.

200 m zum Strand,
alte Bäume, Grundst., Sommerhaus Dänemark (Seeland), 3 Schlafzi., Wohnzi., Kü., Bad, E.-Heizg., DM 450,– p. Wo., längerfr. Rabatt.
Tel. 0 40 / 4 60 56 10

Schweden

Schweden
80,5 km ab Göteborg
Idyll, 4 Bett., evtl. 8, sämtl. mod. Bad, Angeln, Reitmögl., DM 425,–/Woche.
Tel. Schweden, 0 33 / 10 35 07, 03 25 / 0 01 29, 18–21 Uhr

Urlaub in Schweden
zu verm., Hauptgebäude zum Bauernhof, zw. d. Städten Fkövde u. Hjo, d. Wohnhaus besitzt 0 Zi., Kü., Du.
Zuschriften an:
Frau Inger Lennemo
Andebodavägen 57
S-17543 Järfälla/Schweden

Ferienhaus in Schweden
Sehr moderne Villa, Schwimmen und Angeln keine 100 m entfernt, 100 m², 2 Schlafzimmer mit je zwei Betten, Küche, Innenkamin, Fernseher und Gartenmöbel, in Arvika/Värmland gelegen. Preis 695 DM/W.
Tel. 00 46 570 222 48, nach 18 Uhr

Schweden
Ferienhäuser, Blockhäuser, Bauernhöfe
Katalog anfordern !!!
Südschwedische Ferienhaus-Vermittlung
Box 117, S-28900 Knislinge, T. 004644-60655

Schweden
Am Meer, modernes Ferienhaus mit Boot in Stenungsund. Ab 27. 7.
Tel. 00 46 30 37 17 66

Frankreich

CAP D'AGDE in FKK-Gebiet. Völlig einger. Studios f. 4 Pers., wöchtl. zu verm.
Tel. 00 23 / 87 26 46 23

Côte d'Azur
zwischen Cannes und St. Raphael, Luxusvilla, 2–6 Pers., mit Meeresblick, Kamin, noch frei 10. 7.–31. 8. 85.
Tel. 0 30 / 87 58 75

Ferienhäuser 10 km von
St. Tropez
Residence Bonporteau in Cavalaire-Sur-Mer, 2×2 Schlafpl., kompl. Kü., Bad, Terr., Tennispl., Pool, Strand 300 m, NS 120,- DM/Tag, HS DM 180,-/Tag
Tel. 02 21 / 40 65 24

Ferien in Frankreich
Bretagne, Atlantik, Mittelmeer, schöne Ferienhäuser u. Wohnungen, Kat. einf. bis gr. Villa m. Swimming-pool noch zu verm., auch noch Obj. ab 1. 7.
Madame A Eyraud
Feldstr. 46, 4000 Düsseldorf 30
Tel. 02 11 / 49 11 10, auch Sa./So.

Frankreich ab DM 195,-/Wo.
Ferienhäuser FH Sörensen, Dorfstr. 36a, 3012 Lgh. 8, Tel. 05 11 / 74 10 11

Côte d'Azur, direkt am Meer, Komfortwohnung mit großer Terrasse, 2–4 Pers., Nähe Nizza, durch Zufall August/September frei. Eilanfragen täglich von 9 bis 17 Uhr 00 43 662 / 7 41 00, Sa., So. ab 18 Uhr 00 43 662 / 3 24 47

Paris, 16. Bezirk
zu verm.: Möbl. 2-Zi.-Whg., sehr ruh., f. 2 Pers., v. 12. 8. bis 1. 11., 1500 FF/Woche (alle Nebenkosten inbegr.).
Mme. Bossard
9, Rue Charles-Scherer
F-76240 le Mesnil-Esnard

KORSIKA – SARDINIEN
Ruhiges Ferienhaus am Meer, 4–6 B., für 3–4 Wo., i. d. Zt. v. 1. 8.–7. 9. gesucht.
Tel. 0 70 71 / 6 65 43

Cap d'Agde (Südfrankreich)
zu verm. Studio, 4 Pers., Stadtmitte, Meeresblick.
J. M. You, „Le Coteau"
F-49360 Toutlemonde

FeWo in Paris
12. Bezirk, frei ab 1. 7. 85, 3 Zi., Kü., Bad, f. 3–4 Pers., zu verm., mtl. DM 1500,–.
Zuschriften unter C 2899 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

„TY BREIZH"
Urlaub i. d. Bretagne, Häuser, Wowa usw.
5608 Radevormwald, Oberdahl 11
Tel. 0 21 91 / 8 37 81

Frankreich nahe Vichy
Wohnung in Schloß, 4 Zimmer – aller Komf.
Tel. 0 89 / 71 80 27 ab 20.00 Uhr oder 0 89 / 47 52 14 Bürozeit

Urlaub in Südfrankreich
Côte d'Azur. Wir vermieten voll eingerichtete Luxus-Wohnwagen im Golf von St. Tropez in Port Grimaud. Direkt am Wasser. Beachten Sie die günstigen Vor- und Nachsaisonpreise.
Information – Reservierungen:
G. Hecker – M. Strehler
Finkenweg 14, 4030 Ratingen 0
Tel. 0 31 02 / 6 92 32

Paris besuchen u. außerhalb übernachten
Ruh. Hotel (Nähe Wald), südwestl. Vorort m. Expressmetro dir. z. Zentr., Einzelzi. m. Du./Bad ab 120 FF.
Prospekte: Tel. 00 33 / 44 58 41 35

HAUSBOOTE IN GANZ FRANKREICH
ohne Schein - ab DM 950.- pro Woche
PRIVATOURS Kaiserstraße 145-147
6380 Friedberg · Tel 06031/932 44

Côte d'Azur
Für Kurzentschlossene, Ferienwohnungen, Villen, Hotels am Strand zw. Nizza, Cannes, St. Tropez, Le Lavandou, etc., u. Korsika. Alle Jahreszeiten, auch Sommerferien. Kurzfristige Buchung auch unmittelbar vor Reiseantritt möglich. Gratis-Farbkatalog anfordern:
COTE D'AZUR RESIDENCES GMBH
Geigelsteinstraße 18 D-8210 Prien/Ch.
Tel. 0 80 51 / 37 06 + 10 80 · Tx. 525 457

PREISKNÜLLER FRANKREICH
Dordogne: Haus 5P 1Wo/Sep. DM 280.-
Bretagne: Haus 4P. 1 Wo/Sep. DM 270.-
Meiden Sie den Massentourismus und kommen Sie zum Franzosen aufs Land.
LOISIRS ACCUEIL Kaiserstr. 145-147
D-6360 Friedberg, Tel. 06031/932 44

Ihr Spezialist für France –
Atlantik-Bretagne – noch freie Termine ab 10. Aug.
ausführlicher Bildkatalog
Agence Française
Friedhofstraße 25
7000 Stuttgart 1
Tel 07 11/25 10 10
25 10 19

Österreich

Bad Hofgastein
2–3 Pers.-App., Kü., Diele, Bad, Balk., ab DM 45,– Tag.
Tel. 02 08 / 48 11 82 o. 3 57 56

Fesches Alpenhaus
mit Sauna, Königsleiten, 1600 m, zu vermieten. Tel. 0 91 93 – 18 30

Kärnten
Ferienhaus (4 App.), mit Spielgarten, bis zum 13. 7. 85 frei.
Tel. 0 0 21 61 / 64 40 96 (Anrufbeantworter)

Komf.-Ferienhaus im Wander- u. Skiparadies Gerlosplatte/Österreich in 1700 m, v. Priv. zu verm., b. 0 Pers., Sommer + Winter noch Termine frei.
Tel. 0 60 89 / 4 24 01

Traunsee – Salzkammergut
Komf. 3-Zi.-F.-Wohnung, in Altmünster, 4 P., gr. Balkon, Seebl., priv. Badepl.
Tel. 0 81 04 / 71 85

Ferienwohnung u. Bungalow
4 + 8 Pers. b. St. Johann/Tirol, ruhige, sonnensich. Lage, zentr. gel., zu vermieten.
Tel. 0 78 33 / 63 84 (abends)

Italien

ELBA ● TOSKANA
Umbrien — Latium — Venetia
Fe-Wo — Villen — Bauernhäuser
ITALIEN-TOURS, Tel (040) 2 29 00 66/2 29 64 32
Postfach 76 21 13 2000 Hamburg 76

Ischia
Mod. Appartements, Nähe Poseidon-Gärten, versch. Größen für 2–5 Pers., eingeb. Kochnische, Bad, Balkon oder Terr., mit Meerblick, Thermal-Swimmingpool. Tel. 0 41 54 / 38 21

Kurzentschlossene Sofortbucher: Durch Annullationen noch einige preisreduzierte Adria-Fewo + Häuser zwischen Ravenna + Rimini, aber nur im Juni und beginnend ab 8. Juli 85 frei! Gratiskatalog/Auskunft: 02 28 / 64 33 80, Riedel, Bonn, 0 40 / 8 31 50 29 + 8 31 06 31 Hamburg, Herbst.

LAGO M. / Seesicht, ruh. Lage, Whng. 100 m², 5 B., Hallenbad, frei 6. 7. – 20. 7. u. ab 3. 8., DM 108,– Tg.
Tel. 0 64 34 – 74 38

Lombardia · Lago Idro · Vesta
Ferienhaus in herrl. Lage, dir. am See, für 4–5 Pers., Panoramablick, gr. Terrasse, Wozi. m. Kamin, 2 Schlafzi., Farb-TV, Waschm., DM 606,–/Woche.
Tel. 0 40 / 86 83 32

Sizilien – Taormina
Kleine Ferienwohnungen mit Meersicht preiswert zu vermieten.
Tel. 00 39 94 22 38 43
Pension Villa Margherita
Margret Scimone

Südtirol – Karersee
1750 m, Chalet, 5 Pers., mit Schwimmbad, von Privat.
Tel. 04 21 / 47 04 63

Terracina – Italien
Bungalow, 70 m², von Priv., bis 5 Personen, direkt am Meer, mit Surfbrett, DM 840,– p. Woche, in der Zeit vom 6. 7.–20. 7.
Tel. 0 89 / 39 00 95
Fr. Kissner (Mo.–Fr.)

Toscana, Umbrien, Lazio
Ferienhäuser/-wohnungen wegen Programmerweiterung auch noch in den Schulferien frei:
Tel. 0 30 / 7 85 22 99 / 7 85 28 91 (9–20 Uhr, werktags).

SÜDTIROL
Sehr schöne, mittelgroße, ländliche Villa, 1400 m ü. d. M., 5500 m², Herrliche Lage, Wohn-, Wander-, Skiparadies. Nähe Kurort Meran.
Fam. Gufler, Goethestr. 90
I-39012 MERAN

Geben Sie bitte die Vorwahl-Nummer mit an, wenn Sie in Ihrer Anzeige eine Telefon-Nummer nennen

Spanien

Costa Brava, Spanien
Exkl. Privatvilla – Neubau mit 275 m², Fußbodenheizung, 4 WC, 3 Bäder, Telefon, Putzfrau, Wäsche, in herrlicher Hanglage, mit Schwimmb.- u. Tennispl.-Benutzg., für max. 0 Pers., zu vermieten.
Tel. 0 78 27 / 29 62 oder 0 77 62 / 35 55

Costa Blanca
Villa im Pinienwald, 8 B., m. Panoramablick, 10 Min. zum Meer o. Hotelb., frei bis 15. 8.
Tel. 0 59 32 / 32 02

COSTA DEL SOL
3-Z.-Ap. 30,–; 05 11 / 81 28 13

Exkl. Landhaus am Meer
für 2–8 Personen, mit großem tropischen Garten, ab DM 50,–, ab September frei, von Privat.
Tel. 07 11 / 72 28 19

Ibiza für Golfer
Terrassenhaus direkt am Meer.
Tel. 0 40 / 00 85 34

Javea – Costa Blanca
Villa für gehobene Ansprüche mit eigenem Schwimmbad, in gepflegtem Palmengarten, frei ab 12. 9.
Tel. 0 48 52 / 72 10

Menorca
Bungalow f. 4 Pers. ab sofort v. Priv. zu verm., DM 500,– pro Woche.
Tel. 00 31 / 70 32 47

Strandbestl. Apts.
ab DM 70,–, Bungal., 2–4–6 P.: Heissenberg, IBIZA, Postf. 621, Tel. 0034 71 / 31 04 86

Teneriffa, Zentrum Puerto Cruz
möbl. Studio-Apartm., mit Kü., Bad, Balk., für 2–3 Pers., ab 35,– DM.
Tel. 0 51 06 / 62 24

IBIZA, Playa den Bossa
Ferienwohnungen für 4 Personen, 2 Schlafz., 250 m vom Strand, Pool, Meerblick, gr. Sonnenterrasse, Buchungen an:
ISLA TERRA SA
Apartado 789, Ibiza-Baleares
Spanien, Tel. 00 34 71 / 30 67 32

Mallorca/Illetas: Große Ferienwhng. (ca. 10 km von Palma) kurzfristig zu vermieten. Ruhige Lage, Meerblick, eig. Badebucht, 3 Do.-Schlafzimmer, 1 gr. Wohn-/Eßraum, Küche, 2 Bäder, gr. Terr., Swimmingpool, DM 150,–/Tag.
Telefon 0 48 32 / 27 65

Paraiso Floral Teneriffa
Der erfrischende Atlantikurlaub im Sommer + Herbst in der beliebten Ferienanlage im Süden. Eine der besten Küchen der Insel und als Ausgleich: surfen, tauchen, wandern, Tennis u. a. m.
2 Wo. Studio, Flug, Übern. DM 1092,–.
SÜDTOURISTIK
Kaiserstr. 145, 6360 Friedberg
Telefon: 06031/932 44

Ferienwohnung mit Komfort
Costa del Sol, Strandlage (2–6 Personen), mit Hot-Whirlpool, Swimmingpool, Tennis, Garage. Interessenteninformation.
Zuschriften unter C 2565 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Formentera
Haus direkt am Traumstrand, umständehalber zu vermieten, bis 8 Pers.
Tel. 00 34 71 / 31 41 13

Spanien – Ferienhaus bei Campriis (Neubau), exklusive Ausstattung, 2 Bäder, 3 Schlafzimmer, Balkon, Terrasse, Solarium, 100 m zum Meer, Garage für Wohnmobil oder Boot usw. sowie kleinere Wohnung bis zu 4 Personen geeignet, frei bis 7. Juli sowie ab 7. September 85. Telefon (07 21) 70 78 80

Costa Sol/Marbella
Exkl. Reihenhaus, 8 Pers., 180 m² Wohnfl., 3 dopp. Schlafz., 2½ Bäder, Pool, anlieg. Golfpl. Wochenm. DM 1200,–, frei bis 14. 7. ab 1. 8 bis 23. 8 u. ab 3. 8.
Anfrage Tel. 8 81 51 / 22 17

Mallorca
Wollen Sie den Winter auf Mallorca verbringen?
Wir bieten eine große Ferienwohnung, ca. 160 m², 3 Schlafzi., (8 Pers.), Wohnzi. m. Kamin, Eßzi., Kü., sehr ruhige Lage, ca. 10 km v. Palma, frei Nov. 85 – März 86.
Tel. 0 48 32 / 27 65

TENERIFFA
Preiswerter Urlaubstip!!!
Ferienbungalow in ruhiger Höhenlage mit 2 Doppelschlafzi., 2 Badezi., off. Kamin, abgeschlossenem Garten, 15 Min. bis Puerto de La Cruz, zu vermieten.
Tel.: 0 61 98 / 80 21, Fr. Ölkers ab Montag 8.00 Uhr.

Schweiz

BAINS DE SAILLON
Schweizer Alpen (Kt. Wallis)
Appartements
ab sfr 117,– p. Pers./Woche
Möblierte Studios und Appartements für 2–6 Personen zu vermieten. Ferien- und Badekurort im Herzen des Rhonetales gelegen, umgeben von herrlichen Rebbergen. Nähe Martigny (geöffnet seit 1984). Thermal- und Sportbäder, Restaurant, Snack-Bistro, viele Sport- und Unterhaltungsmöglichkeiten. Pauschal-Angebot Halbpension für 2 Personen pro Woche ab sfr 480,–.
Reservierung und Prospekte bei:
BAINS DE SAILLON, Tel. 00 41 / 26 6 31 41 · GAUER HOTELS BERN, Tel. 00 41 / 31 22 00 17

Ferienwohnungen – Sonderangebot
(Südschweiz) f. 2–5 Pers., herrl. Bergwelt, einmalige Lage! Blick auf 1 Dutzend Viertausender, Juli – Okt. sowie Winter äußerst günstige Einführungspreise.
SF – Feriendienst, D - 2351 Schipphorst, Lehmberg 2
Tel. 0 43 94 / 7 88, auch abends, Sa. + So.

Komf. Ferienwohnung AROSA
3 Z., K., D., B., Balkon, max. 5 Pers., Sommer + Winter, noch freie Termine, 50,– bis 120,– sfr./Tag, z. Z. W.-Kurs sfr = DM.
Tel. 02 11 / 62 31 32

Lago Maggiore/Brissago
2½-Zi.-App., Seebl., Sauna, Hallenbad, Tel., Farb-TV, an anspr. Gäste zu verm., frei ab 3. 7. bis 13. 7. u. ab 27. 7.
Tel. 05 01 / 3 10 21 und 34 99

Lugano
Zweizimmerferienwohnung, Dachhallenschwimmbad, Sonnenterrasse, zu vermieten.
Tel. 82 22 / 31 49 31

Obersaxen
3½-Zi.-Whg. (75 m²), mit Küche, Bad, Galerie, Kamin, Balkon, TV/Radio, max. 6 Pers., zu verm. Hallenbad, Sauna, Solarium, Restaurant i. Hs.
San Bernardino
2 Zi., 60 m², m. Küche, Balk., Tel., f. 3–4 Pers., Tennisplatz, Hallenbad, Minigolf, Restaurant, Solarium, Sauna i. Hs., zu verm.
T. 0 93 41 / 40 31 (Geschäft u. Privat)

AROSA Graubünden/Schweiz „Rothornblick":
Die Top-Appartements bis 6 Pers. ab Fr. 490,–. Großes Hallenbad, Tennishalle. Tel. 00 41 81 / 31 02 11

Grächen/Wallis
Chalet-Wohng. f. 5 Pers., in herrl. Lage noch frei.
Schnerhoff, Tel. 06 11 / 77 30 04

Familienurlaub Oberwallis/Schweiz
In gemütl. Ferienwo. von 18,– bis 26,– DM pro Tag/Pers. je nach Wo.-Typ. Sonnenreiches Klima. Herrliche Wanderungen, Schwimmen, Tennis, T. T., Spielplatz, Grillpl. Im Winter: Abfahrts- u. Langlauf, präp. Pisten 75 km. Schnelle Verk.-Verb. Sie wählen: 1–5 Zi.-Wo. für 2–7 Pers., erstkl. einger., Einb.-Kü., Bad/WC, z. T. Kamin. Ausf. Prospekt anfordern, Tel. 02 31 - 52 74 78
KABEX Touristik & Service AG, Infobüro 4600 Dortmund 1, Postfach 16 07.

Ferienwohnung am Thuner See
zu verm., in Thung-Gwatt, 3½-Zi.-Whg., m. anspruchsv. Komf. ruh. Wohnlage, ca. 7 Gehmin. v. See, noch frei 13. 6.–27. 7. u. ab 17. 8.
Tel. Anfragen 00 33 / 18 81 00 10

Urlaub in Strandvilla am
Lago Maggiore
4-Zi.-Wohnung, 2 Bäder, Eßküche, 3-Zi.-Wohnung, Bad, Eßküche, Kamin.
Schmidt, CH 6578 Gerra, Postf. 24

LUGANER SEE – TRAUMURLAUB
Luxusvilla mit Schwimmbad für höchste Ansprüche, noch wenige Sommertermine, sehr günstige Vor- und Nachsaisonpreise.
Tel. 00 39 / 3 44 / 7 03 50

Tessiner Bungalow Nähe Lugano
(Ponte Tresa/Lavena), ruhige Lage, 4 Zi., Ku., Bad/WC, 120 m², 740 m² Garten, 2 Min. z. Privatstrand m. Schwimminsel, See-Bergs., Garage, gemütl. möbl.
Info: 02 61 / 6 91 96

WELT am SONNTAG
informiert:
In diesen Hotels erhalten die Gäste sonntags morgens als kostenlosen Service WELT am SONNTAG.

Sporthotel Droste Grafschaft SAUERLAND sportiv
5948 Schmallenberg-Grafschaft, Tel.: (02972) 10 81

Hotel-Restaurant-Café
Krone am Park
3426 Wieda/Harz, Tel.: (05586) 13 25

Hotel Schwarzer Adler
Café + Spezialitäten Restaurant
Goslar am Harz
Rosentorstraße 25, 3380 Goslar, Tel.. (05321) 2 40 01/02

SCHACH MIT GROSSMEISTER LUDEK PACHMANN

Einen dramatischen Abschluß hatte das Interzonenturnier in Gammarth (Tunesien). Zwei sowjetische Großmeister kämpften lange Zeit um die Führung, vor der letzten Runde führte Beljawski um einen halben Punkt vor Jusupow, verlor jedoch die letzte Partie gegen den chilenischen Meister Morović, der im Turnier nur den bescheidenen 13. Platz belegte. Jusupow siegte gegen den Tabellenletzten, Tunesier Hmadi. Preisunterschied – 5000 Schweizer Franken, beide sind natürlich fürs Kandidatenturnier qualifiziert, außer ihnen der Ungar L. Portisch, um den letzten Aufstiegsplatz müssen zwei weitere sowjetische Spieler – Internationaler Meister Tschernin und Großmeister Gawrikow – einen Stichkampf spielen. Das Kandidatenturnier – diesmal mit 16 Teilnehmern – wird wahrscheinlich mehr als 50 Prozent sowjetische Teilnehmer haben. Der einzige Vertreter des Westens, der Erfolgschancen hat, wird wohl wieder der aus Rußland stammende Großmeister V. Kortschnoi sein!

Französisch, Morović–Beljawski.

1.e4 e6 2.d4 d5 3.Sd2 Sc6!? (Beljawski wählt diese zweischneidige Variante, um ein Remis – und Teilung des 1. Platzes – zu vermeiden, bald wird er diesen Entschluß bereuen!) **4.e5 Sd7 5.Sb3 a5 7.a4 f6!?** (Wenn Schwarz so spielen will, dann ist es ohne die Züge a5, a4 besser, nun verdient die Entwicklung Le7 Vorzug!) **8.Lb5 fe5: 9.de5: Sc5!?** (Immer noch kam Le7 in Betracht – falls 10.Sbd4, so Sdb8!) **10.Lg5 Dd7 11.Sbd4 Se4 12.Le3 Le7 13.Sd2 Sd2: 14.Dd2: 0-0 15.0-0 Dc8 16.f4** (16.Lc6: bc 17.Sb3 wäre positionell recht stark, Weiß spielt jedoch auf direkten Angriff.) **Ld7 17.Lc6: Lc6:** (Um das Blockademanöver bc 18.Sb3 zu vermeiden, läßt er lieber den Angriff zu!) **18.f5!** (Jedoch nicht 18.Se6: Lb4 19.c3 Lc3: 20.Dc3: De6: mit Ausgleich.) **ef5: 19.Sf5: Dd7** (Natürlich nicht Lb4? 20. c3 De5: wegen 21.Ld4 usw.) **20.Dd3 Tae8** (Die Verdopplung der Türme in der f-Linie scheitert an einem schönen Figurenopfer: Tf7? 21.Sh6+ gh 22.Tf7: Kf7: 23.Dh7:+ Ke8 24.Dh8+! Lf8 25.Lh6: De7 26.Tf1 und gew. Etwas besser wäre jedoch sofort De8.) **21.Ld4** (Drohend 22.e6 oder 22.Sg7:) **De6 22.Tf2 b6 23.b3 Lb7 24.Taf1 c5?** (Sieht sehr logisch aus, in der Wirklichkeit ist es jedoch ein entscheidender Fehler! Richtig wäre Ld8!) **25.Db5!** (Eine verblüffende taktische Wendung: Angesichts der Schwäche der 8. Reihe droht 26.Db6:! Db6:? 27.Se7:+ nebst matt in 2 Zügen. Aus demselben Grunde geht nicht Lc6? 26. Dc5:! usw. Interessant wäre nun Ld8 – mit der Absicht, 26.Sd6 mit cd! zu beantworten – nicht Tf3:? 27.Tf3: Te7 wegen 28.Df1! und gew. Weiß hat nach Ld8 jedoch eine weitere Kombination zur Verfügung: 26.Lc5:! Lc6 27.Lf8:! Lb5: 28.Sg7: De8: 29.ab Dd4+ 30.Kh1 Te2 31.Sf5 oder 28...Dd7 29.e6! Te6: 30.Se6: Lf1: 31.Tg3+ usw.) **cd4: 26.Db6:! De5:** (Denn nach Dd7 27.e6! kann die Dame nicht gleichzeitig beide Läufer decken!) **27.Db7: Lb4?** (Lf8 28.Db6 Ta8 29.Sh6+! Kh8 30.Sg4 usw.) **28.Tg3 Kh8 29.Tg7: Df5: 30.Tf5: Ta1+ 31.Kf2 Tf5:+ 32.Kg3 Lf8 33.Tf7! Tee5 34.Tf5: Tf5: 35.Kg4! Te5 36.Db8 aufgegeben.**

Lösung vom 21. Juni

(Kg2,Tf7,g7,Bc2,d3,e4,g3; Kg4,Tb8,e5, Bc4,c5,g5,h6):

1.Tf4+ Kh5 2.Th4+! gh4: 3.g4 matt.

Studie von G. Kasparjan (1960)

Weiß am Zug gewinnt

(Kd4,Tc7,Se7,Bc6; Ka4,Tb8,Lc8,Bd7)

DENKSPIELE

Kniffelige Kniffe

1	2	8	7
4	3	5	6

Wie muß die Karte gefaltet werden, damit die einzelnen Achtel in der richtigen Reihenfolge von eins bis acht aufeinanderfolgen?

Nasse Kuriosität

Die Frage scheint albern zu sein: Ist es möglich, bei strömendem Regen durch schnelles Laufen auf kurzer Strecke nässer zu werden, als durch gemäßigtes Gehen?

Zeitverschiebung

Plisch und Plum haben jeder eine schöne alte Taschenuhr geerbt. Sie vergleichen die Zeit und stellen ihre Uhren mittags genau auf zwölf Uhr. Doch die Uhr von Plisch geht in jeder Stunde zehn Sekunden vor, während die von Plum zehn Sekunden nachgeht. Nach wieviel Tagen zeigen beide Uhren wieder dasselbe an (das ist natürlich eine falsche Zeit), und welche Uhrzeit ist es dann tatsächlich?

Auflösungen vom 21. Juni

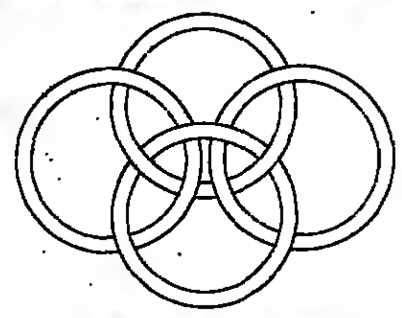
Der Lauf der Zeit

Vor sechs Jahren waren die Enkelkinder zusammen 24 Jahre „jünger". McGeiz war ebenfalls sechs Jahre jünger, so daß der Altersunterschied damals 18-18 = 0 Jahre betrug.

Vielzweckgewichte

Um jede Warenmenge zwischen ein Kilogramm und 120 Kilogramm Gewicht abwiegen zu können, braucht man nur fünf Gewichte: 1 Kilogramm, 3 Kilogramm, 9 Kilogramm, 27 Kilogramm, 81 Kilogramm.

Verschlungenes

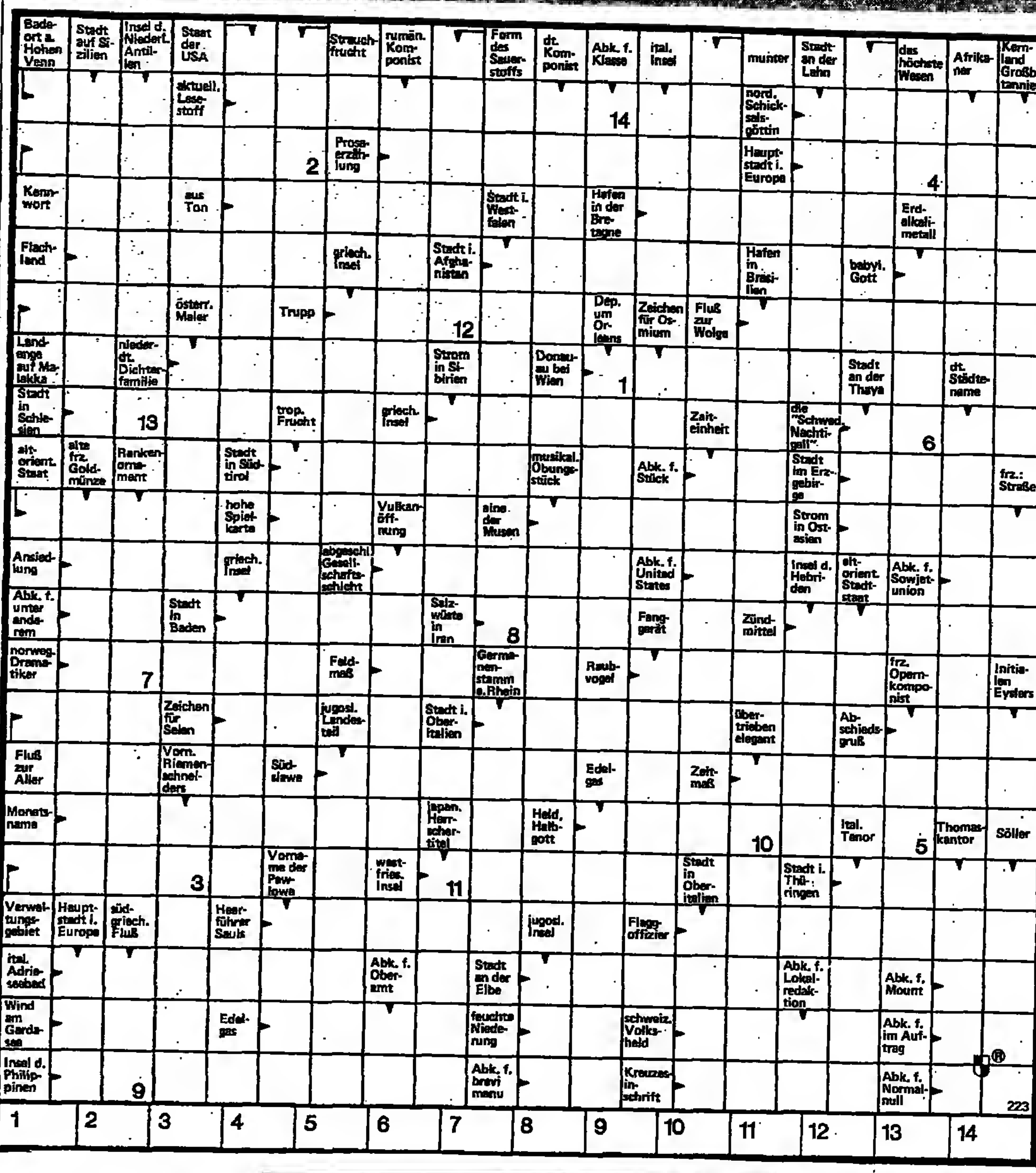


Auf diese Weise kann man ohne weiteres noch mehr Ringe „unlösbar" anfügen!

Rattatazong

Wird die Preßluft ausgestoßen, entspannt sie sich sofort auf den normalen Luftdruck und kühlt dabei stark ab. Dabei kondensiert die enthaltene Luftfeuchtigkeit für einen Moment zu dem sichtbaren, weißlichen Nebel.

Das große Kreuzworträtsel



Was Diabetiker beim Flug durch die Zeit wissen müssen

Die Diabetes mellitus erfordert eine genaue zeitliche Behandlung und Dosierung. Jeder insulinpflichtige Diabetiker muß deshalb vor Antritt einer Flugreise über mehrere Zeitzonen unbedingt seinen Hausarzt über Menge und Art des Insulins bei Zwischeninjektionen konsultieren.

Der Diabetiker spritzt in der Regel ein Depotpräparat (morgens für 24 Stunden oder morgens und abends). Bei einem Flug in die USA wäre eine Zwischeninjektion nach zehn Stunden erforderlich. Beim Abflug gegen 13 Uhr hätte ein Diabetiker, der morgens und abends spritzt, in fünf Stunden, also drei Stunden vor der Ankunft in den USA oder Kanada, die Zeit seiner abendlichen Injektion erreicht. Da der Fluggast von diesem Zeitpunkt an bis zum Erreichen der Westküste Amerikas (etwa 20 Uhr Ortszeit) noch weitere neun Stunden fliegt, wäre am Ende der Reise die nächste – in diesem Fall die Morgeninjektion – fällig. Dann sollte am Flugziel noch einmal eine kleine Zwischeninjektion erfolgen. Am Morgen in Los Angeles injiziert er sich dann die übliche Menge. Das klassische Gegenbeispiel wäre Sydney: Für den Flug dort hin benötigt man 25 Stunden. Durch die neun Stunden Zeitverschiebung dauert der Flug von 21 Uhr abends bis zum übernächsten Tag 7 Uhr Ortszeit Sydney. Fliegt der Diabetiker in Frankfurt um 21 Uhr ab, erreicht er Karachi Ortszeit 9.30 Uhr, das heißt 5.30 Uhr deutscher Zeit. Auf der Strecke von Karachi nach Bangkok wird das Mittagessen serviert, weil der Flug nur vier Stunden dauert. Durch den Flug gegen die Uhr wird Bangkok aber erst um 16.40 Uhr erreicht. Da die Injektion von Depotinsulin nach etwa vier bis fünf Stunden den höchsten Wirkungsgrad erreicht, empfiehlt es sich, nach dem Frühstück zwischen Athen und Karachi die normale Morgendosis zu injizieren. Zwischen Bangkok und dem nächsten Aufenthalt in Singapur wird ein Dinner serviert und ebenso zwischen Singapur und Sydney. Achtung: Hier sind wieder Stoffwechselentgleisungen zu befürchten. Bei Abflug in Singapur Ortszeit etwa 21 Uhr und einer Zeitverschiebung von minus sechseinhalb Stunden ist es in Singapur nach deutscher Zeit 14.30 Uhr. Da abermals ein Dinner serviert wird, ist es ratsam, zu dieser Zeit eine kleine Zwischeninjektion vorzunehmen. Vor dem Frühstück – vor der Ankunft in Sydney – sollte sich der Diabetiker, der zu Hause zweimal täglich spritzt, die normale Abenddosis injizieren. Spritzt er gewöhnlich nur einmal am Tag, könnte jetzt eine kleine Zwischeninjektion erfolgen, wenn das nicht bereits bei Abflug in Singapur geschehen ist. Nach der Ankunft in Sydney um 7 Uhr Ortszeit sollte der Reisende nun einige Stunden ruhen.

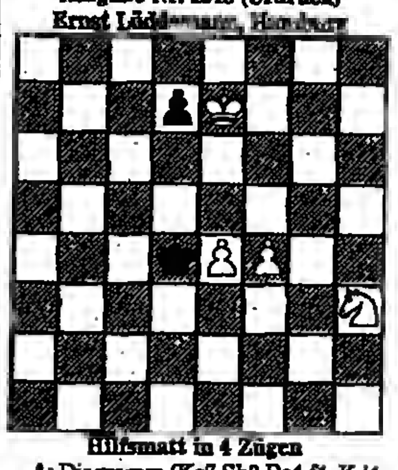
MEDIZIN auf Reisen

Vor einem kleinen Lunch in Sydney, etwa um 13 Uhr, empfiehlt es sich, die normale morgendliche Insulinmenge zu injizieren, denn das erste Dinner in Sydney entspricht der Mittagsmahlzeit in Deutschland und dann ist gerade der maximale Insulinspiegel erreicht. Die abendliche Spritze würde dann ausfallen. Am kommenden Morgen wird so verfahren wie bisher in Deutschland.

Aus dem Buch „Gesund auf Flugreisen" von Dr. med. Helmut Baark, Chefarzt der Deutschen Lufthansa AG, Copyright by Gustav Lübbe Verlag GmbH.

SCHACH

Aufgabe Nr. 1348 (Urdruck)
Ernst Lüddemann, Hamburg



Hilfsmatt in 4 Zügen

A: Diagramm (Ke7 Sh3 Be4 f4, Kd4 Bd7) – B: Kd4 versetzt nach d3 und Sh3 nach e3.

Lösung Nr. 1347
Von Oskar Wielgos

(Kh2 Db7 Te8 f3 Ld4 e2, Ke4 Dd5 Lc7 Sa6 h3 Bc4 d3 e3 e5 h4 – Zweizüger). 1.Sc6? (droht 2.Sc3 matt) würde nach Sf4/Da5/D:d4/D:c6/d:e2 zum Matt durch 2.T:f4/S:a5/Sc:d4/D:c6/Db1 führen, scheitert aber an 1...Df7! – 1.Se6! Sf4/e:d4+/La5/d:e2 2.Sg5/S:c7/Dh7/Db1 matt.

Max Euwe, Endspieltheorie und Praxis. Verlag Walter de Gruyter & Co., Berlin; 29,50 Mark. Bisher nur in holländischer Sprache erschienen, liegt jetzt eine deutschsprachige Ausgabe vor, in der die einfachen bis zu den komplizierten Endspielen behandelt werden. H. K.

REISE●WELT
MAGAZIN FÜR DIE FREIZEIT
mit Auto, Hobby, Sport, Spiel
Verantwortlich: Heinz Horrmann
Redaktion:
Birgit Cremers-Schiemann
Heinz-R. Scheiko

Godesberger Allee 99, 5300 Bonn 2
Telefon (02 28) 30 41

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

WAAGERECHT: 2. REIHE Professorenkollegium 3. REIHE EK – Elegie Pikee 4. REIHE Lafette – Lenin 5. REIHE Gilan – Sirius – Jet 6. REIHE Devise – Matura 7. REIHE Italer – Moral 8. REIHE Born – Toulon – Kama 9. REIHE amo – Belisar 10. REIHE Stola – Golan – IJ 11. REIHE oft – Poster – Bolte 12. REIHE Piroge – Ozeanien 13. REIHE Tigon – Beize – so 14. REIHE Stabeisen – Lek 15. REIHE Drina – Libero 16. REIHE Neon – Daemonen 17. REIHE Seelenamt – Mako 18. REIHE Finale – Eiferer 19. REIHE Ra – Anapaest 20. REIHE Elsiedelei – Renette 21. REIHE Debet – Erl – Krauwagen

SENKRECHT: 2. SPALTE Religionsfriede – Fred 3. SPALTE Vokal – Trott – Robinie 4. SPALTE Fasan – Polis – Nb 5. SPALTE Regen – alpin – Sosse 6. SPALTE Dorna – Satellit 7. SPALTE Setter – Poet – Lee 8. SPALTE ole – Toboggan – Ade 9. SPALTE Re – Silo – Ise – Donner 11. SPALTE Niere – Gazelten – p. e. 12. SPALTE Ike – Motor – Mosaik 13. SPALTE Luzon – Ozelot 14. SPALTE Blues – Batzen – Esra 15. SPALTE Magen – Leviten 16. SPALTE Episal – Bassin – NW 17. SPALTE Gin – Kimono – Medea 18. SPALTE Judas – Lehar – tg 19. SPALTE Kuefer – Malteser – Kette 20. SPALTE m. E. – Tatarien – Kohorten

= JUBILARIN

Anspruchsvolle Sommerferien in der Schweiz müssen nicht teuer sein: Das Steigenberger Hotel in Gstaad-Saanen

Steigenberger Hotel in Gstaad-Saanen: Im Stil der landschaftstypischen Saaner Chalets erbaut.

Mit seinen grandiosen Gletschern und stillen Alpenweiden gilt das Saanenland als der schönste Teil des Berner Oberlandes. Mitten in diesem grünen Hochland liegen dicht beieinander das mondäne Gstaad und das ursprüngliche Saanen. Beide bieten alles für erlebnisreiche Sommerferien: Golfplatz, Reitstall und Tennisplätze. Man kann angeln, wandern oder auf Bergtour gehen.

Schweizer Gemütlichkeit und First-class-Komfort

Wie ein kleines Bergdorf schmiegt sich das Steigenberger Hotel an einen sonnigen Südhang oberhalb des Ortes Saanen.

Von den Balkons der mit allem Komfort eingerichteten Zimmer hat man einen zauberhaften Blick auf die Berge und das Saanetal. Im eleganten Hotelrestaurant werden internationale Spezialitäten im Stil der Neuen Küche serviert, in der rustikalen Halte-Beiz dagegen Leckerbissen der Oberländer Küche.

Hoch her geht's im Dancing „Der Stollen" tief im Berg. Zum Freizeit- und Fitness-Angebot gehören Schwimmhalle, Sauna, Billard und Tischtennis. In der Tennishalle in Gstaad sind für Hotelgäste Plätze reserviert. Extra für Kinder gibt's ein Spielzimmer und ein Mini-Chalet. Abwechslungsreiches Ferienprogramm.

Die aktuellen Angebote für Sommer und Herbst '85

7 Übernachtungen im Zimmer mit Bad/Südbalkon, Halbpension und Begrüßungscocktail.
Preis pro Person ab **763,– SFr**

Attraktive Kinder-Minipreise sowie Spezialarrangements für Bergwanderer, Reiter, Golfspieler u. Ballonfahrer. Unsere Highlights '85: Tennisturnier Swiss Open Gstaad vom 6.–14. Juli und das 29. Menuhin-Festival vom 27. Juli–31. August.
Wir unterbreiten Ihnen gern ein detailliertes Angebot. Rufen Sie uns bitte an oder senden Sie den Coupon ein.

Steigenberger Hotel, Auf der Halten, CH-3792 Saanen-Gstaad,
Telefon von Deutschland: 00 41-30-8 33 88

Ich möchte weitere Informationen über das
☐ Steigenberger Hotel, Gstaad-Saanen
☐ Steigenberger Hotel Belvédère, Davos
☐ Steigenberger Kur- und Ferienangebot

Name ______
Straße ______
PLZ/Ort ______

An den Steigenberger Touristik Service
Bethmannstr. 33, 6000 Frankfurt 1
Tel. 069/215711

W/Ws

STEIGENBERGER HOTEL

FERIENHÄUSER-FERIENWOHNUNGEN

AUSLAND

Schweiz

Grindelwald
Reine Bergluft, gemütl. sonnige FeWo., ab sofort frei und August.
Tel. 0 78 33 / 1 25 34

WALLIS
Chalet für 5 Pers. noch frei. 75,– sfr./Tag.
Tel. 0 40 / 31 85 23

Ferienhaus Wallis
75 m², 1200 m, ideales Wandergebiet, Tennis, Hallenbad, Reiten, frei vom 15. 7.–30. 8. 85. Tel. 0 27 28 / 50 71

Zentral-Schweiz
700 m Höhe, 2-Zi.-Kft.-Whg., Fernsicht, gr. Terr., tg. 50 sfr/Tag
Tel. 0 77 83 / 14 57

Versch. Ausland

FERIENWOHNUNGEN
Rosetha Jöller, Schubertweg 2
4052 Korschenbroich 2
☎ 0 21 61 - 67 26 40 auch Sa/So

Holl. Nordsee, gemütl. Friesenhäuser, Du., Hzg., Gart., Wassersport aller Art, max. 6 Pers.
Tel. 0 40 / 2 00 73 25

Kanada-Urlaub
(Nova-Scotia), Kft.-Ferienhaus, dir. am See, m. Motorboot u. Auto, ab 5. 8. 85 zu verm.
Tel. 0 40 / 7 22 56 16

Zandvoort/Holland
Sehr prachtv. Zwei-Zi.-Appartement, Kü., Bad, dt. Farb-TV, Tel., Balkon u. Meeresblick, zu vermieten.
Tel. 00 31 / 23 - 29 19 72

KORFU
Ferienhäuser/Hotels (Surfen, Golf), Flug/Schiff.
Tel. 0 40 / 44 38 34

Portugal Algarve
Villa a. Meer, bei Albufeira, mit Sw.-Pool, 3 Schlafzi., 2 Bäder, durch Krankheit vom 4. 8.–20. 9. 85 frei.
Tel. 0 52 01 / 1 62 29

LONDON
Lux. Unterkunft im obersten Stock eines Familienhauses, in Islington, zentral London, für 4 Personen. 2 Zi. mit 1 Doppel- und 2 Einzelbetten, eig. Kochgeleg. + Bad. Nähe U-Bahn. Zu vermieten: Aug., Sept. u. Okt. Minimum: 1 Woche. Miete: £ 350,–/Wo.
Anfragen:
Mr. & Mrs. Lawman
163, Noel Road, London N 1
Tel. 00 44 / 1 / 2 54 28 86

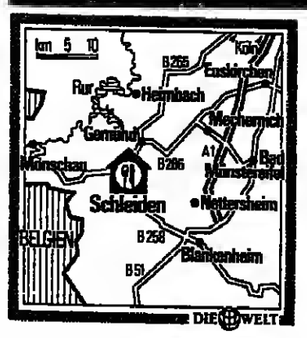
Algarve
Herrl. Villa mit Pool in Carvoeiro. Meer ca. 400 m, Service. Frei bis 4. 8. und 25. 8. bis 8. 9. und ab 22. 9. 85. Tel. ab 1. 7., Rheinbay
0 76 33 / 54 66

Liebe Leser
Schreiben Sie bitte die Chiffre-Nr. möglichst deutlich, wenn Sie auf eine Chiffre-Anzeige antworten. Sie ersparen sich damit Zeit und unnötige Rückfragen.

TÜRKEI
Ferienhäuser/-wohnungen direkt am Meer an herrlichen Stränden auch noch in den Schulferien frei. Tel. 0 30 / 7 85 22 90 / 7 85 28 91 (9–20 Uhr, werktags).

Irland
Ferienhäuser in allen Landesteilen noch zu vermieten.
F. J. König, Karl-Halle-Str. 91
58 Hagen 1, Tel. 0 23 31 / 8 66 32

GOURMET-TIP



Anreise: Aus dem Raum Köln A 1 bis Mechernich und weiter B 266 oder über Euskirchen und die B 266 über Gemünd nach Schleiden.
Öffnungszeiten: Das Restaurant ist täglich (außer donnerstags) von 12 bis 14 Uhr und abends von 18.30 bis 22 Uhr geöffnet. Der Rentei-Keller ist täglich geöffnet.
Anschrift: Hotel Restaurant „Alte Rentei", Am Markt 39, 5372 Schleiden/Eifel. Telefon: 02445/699 oder 690.

„Alte Rentei" in Schleiden

Das Haus stammt aus der Biedermeierzeit, und ein wenig biedermeierlich ist auch das Innere: nicht gerade stilistisch – Tische aus dieser Epoche werden begleitet von modernen Korbsesseln, an strahlend weißen Wänden sind reichlich Spiegel verteilt und weiße Häkelgardinen verhüllen die Fenster –, aber atmosphärisch. Alles ist gediegen, behaglich, still.

Für das mit Millionenaufwand restaurierte Haus wurden vor drei Jahren Pächter gesucht. Rainer Smoliner aus Österreich und Herrmann Kettner aus Bayern, die beide zuvor vier Jahre lang im hochdekorierten „Gala" in Aachen gearbeitet hatten, griffen zu. Seither ist die Eifel um ein Restaurant mit gehobener, leichter Küche reicher. Dennoch ist das, was Smoliner und Kettner gemeinsam zaubern, weder von der Menge noch von der Leichtigkeit her mit den konsequenten, hauchzarten und sparsam auf übergroßen Tellern verteilten Nouvelle-cuisine-Kreationen zu vergleichen. Zur etwas herben Eifellandschaft paßt eben eine gehaltvollere Küche besser.

So sind die beiden Menüs, die auf der häufig wechselnden, kleinen Karte stehen, frei von gewagten Kreationen, man hält sich an Gutes und Bewährtes. Ein kleines Menü mit drei Gängen wird täglich für 55 bis 60 Mark offeriert, ein größeres mit fünf Gängen für 85 Mark. Die kleine Menüempfehlung bei unserem Besuch lautete Geflügelleberterrine und geräucherte Gänsebrust mit bunten Blättern in Honigvinaigrette, Lammkotelettchen auf feinen Böhnchen, Champagnersenf und Kartoffelpuffer, Dessertteller „Alte Rentei" und kostete 58 Mark. Als großes Menü gab es Spargelmousse auf bunten Blättern mit Parmaschinken, Lachsrückenstück auf Blattspinat in Noilly-Prat-Schaum, Sorbet von exotischen Früchten, Barbarieentenbrust auf Wildpreiselbeerschaum, Gemüsepfännchen und Pommes Dauphines, Käseauswahl vom Brett mit weißen und blauen Trauben oder heiße Kirschen mit Zimt-Portweinsauce mit hausgemachtem Vanilleeis zum Preis von 85 Mark. Dieses Menu wird nur tischweise serviert.

A la carte gab es unter anderem Forellensalat mit Gurkenschmant für zwei Personen zum Preis von 30 Mark, Lotte auf Blattspinat mit Safransauce (33 Mark), Lamm in der Kruste auf Tomaten-Estragonschaum (34 Mark) oder Mousse au chocolat im Eierkleid mit Advocaatsahne für zwölf Mark. Liebhaber nur leicht gewürzter Speisen sollten wissen, daß in der „Alten Rentei" die in der Karte aufgeführten Gewürz- oder Kräuteraromen gelegentlich deutlich dominieren. Bei den Kirschen in Zimt-Portweinsauce beispielsweise war der Zimt etwa so reichlich verwendet wie im Mittelalter, als man damit dokumentieren wollte, daß man sich die teuren Gewürze leisten kann.

Die Weinkarte enthält eine erfreuliche Auswahl an Schoppen und halben Flaschen. Die gut zusammengestellten deutschen Weine scheinen günstiger kalkuliert als die französische Konkurrenz aus Burgund und Bordeaux. Zum Beispiel kostet eine 83er Oberbergener Baßgeige 30 Mark, ein 83er Chablis Premier Cru 50 Mark, Spitzenbordeaux wie der 76er Chateau Margaux sind um 400 Mark zu haben.

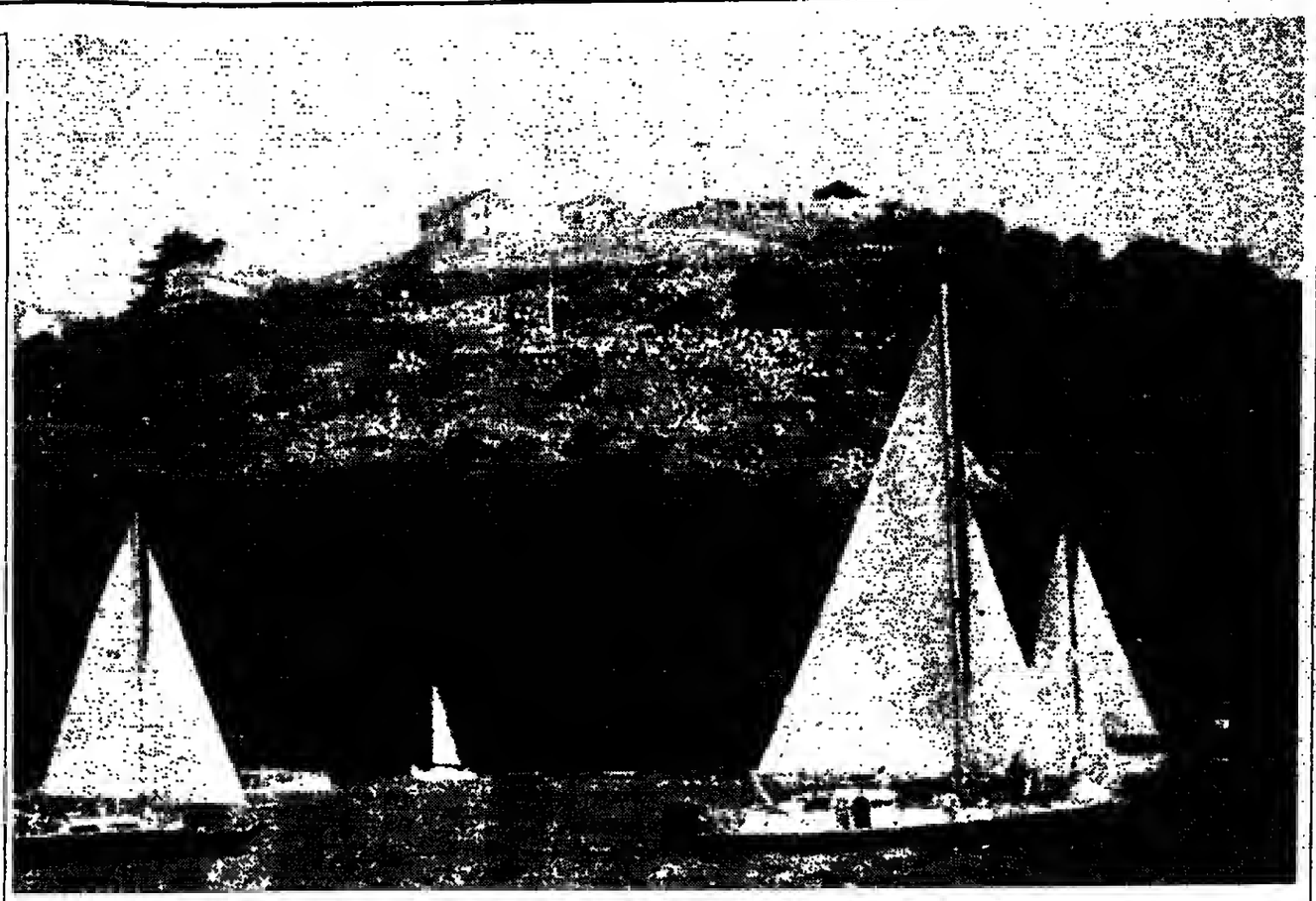
Wer nach allzu reichlichem Weingenuß die Heimfahrt scheut oder wer gleich einen Wochenendausflug in die Eifel plant, sollte eines der wenigen, sehr hübschen Zimmer mitbestellen. Ein großes Abendessen zu zweit mit Übernachtung im Doppelzimmer und Frühstück wird pauschal zum Preis von 220 Mark angeboten, ansonsten kosten die Einzelzimmer ab 70 und die Doppelzimmer ab 90 Mark. Die

„Alte Rentei" in Schleiden

„Alte Rentei" besitzt außerdem eine Bar, in der man gemütlich seinen Aperitif oder Digestif nehmen kann und den Rentei-Keller. Er bietet unter alten Gewölben wie das Restaurant ebenfalls 30 Personen Platz, ist täglich geöffnet und hat eine Speisekarte mit gutbürgerlichen Gerichten und leckeren Kleinigkeiten zum Wein, etwa Poulardenkeulchen in Rahmsauce mit Rotkohl und Kartoffelpflänzchen (11,80 Mark), Rumpsteak aus der Grillpfanne mit Gemüsen (26 Mark), warmer Zwiebelkuchen mit Krautsalat (elf Mark), Schnecken im Pfännchen und Stangenbrot (neun Mark), Geflügelleber mit bunten Salaten (elf Mark), Goulaschsuppe (5,50 Mark) oder geschmolzener Camembert mit Preiselbeeren (7,50 Mark). Wer nicht groß tafeln will, sitzt im Rentei-Keller sehr gemütlich – und wird von denselben Kochkünstlern verwöhnt wie die Gourmets eine Etage höher.

B. CREMERS

Das Köche-Duo Herrmann Kettner und Rainer Smoliner im Restaurant FOTOS: BERND KOLLMANN


Tausende von Booten dümpeln vor Auckland auf dem Pazifik. Viele Besucher aus Übersee kommen hauptsächlich zum Segeln hierher FOTOS: JEAN NOT

Britische Lebensart am Rande der Südsee

Auckland

Die Überraschung beginnt für den Neuseeland-Reisenden schon im Flugzeug. Kaum steht der Jumbo, stürmt eine Spraydosen-Mannschaft an Bord und beginnt, die erstaunten Passagiere einzunebeln. Man geht auf Fliegenfang. Triumphierend werden die möglichen Krankheitsüberträger in ein Reagenzglas geworfen, beschriftet und mit gebotener Vorsicht nach draußen gebracht. Neuseelands Flora und Fauna ist einmalig, darum sind die Schutzvorkehrungen angebracht und mehr als nur eine Marotte spleeniger Antipoden-Engländer.

Antipoden? Man mag es im ersten Moment kaum glauben. Der Flughafen von Auckland ist modern, gepflegt, der Stil britisch. Den ersten Hauch von Südsee spürt man allerdings schon im Taxi. Das breite schwarze Gesicht zu einem freundlichen Grinsen geweitet fragt der Fahrer „Whereto, Sir?" Sir? Nicht Mister. Der Mann ist auch kein Neger. „I am from the Islands." Er scheint diese knappe Erklärung für ausreichend zu halten. Ob es Samoa ist oder Tokelau, Chatham oder Kermadec, das ist egal.

Die Straßen sind ausgezeichnet. Dies gilt für die subtropische Nord-Insel ebenso wie für die gemäßigte Südinsel mit ihren skandinavisch anmutenden Fjorden. Eine gute Viertelstunde Fahrt vom Flughafen und man ist am Rande des Zentrums, im komfortablen Hotel am oberen Ende der Queen Street, die schnurstracks zum Wasser hinunterführt.

Neuseelands Tor zur Welt erstreckt sich auf etwa 500 Quadratkilometer zwischen der Tasman-See und dem Pazifik. Frachter und Touristenschiffe in den betriebsamen Häfen, Sportboote dicht an dicht und eine grüne, blumengeschmückte City kennzeichnen die neuseeländische Metropole. Hortensien und Hibiskus wachsen üppig und farbenfroh, subtropische Pflanzen ergänzen wohlbedacht angelegte englische Parklandschaften, und in den Vorstädten setzen die pastellfarbenen Holzhäuser zusätzliche Akzente ins Grün. Allerdings ist die Beschreibung Rudyard Kiplings, der 1891 die Stadt besuchte, nicht mehr ganz zeitgemäß: Er nannte sie die „letzte, einsamste, lieblichste, entlegenste" Stadt. Nun, auch in der Jet-Zeit liegt Auckland nicht um die Ecke, sondern am – laut Tourismus-Werbung – „schönsten" Ende der Welt. Aber von Einsamkeit ist auf der „Queen Street", der shopping- und Big-Business-Meile heute nichts mehr zu spüren.

Die Stadt, das Umland, ja die ganze Insel ist bügelig. Man sollte sich des hügeligen Charakters wohl bewußt sein, wenn man der Anregung auf den im Sheraton-Hotel von Auckland ausgelegten Fußweg-Karte folgt und einen Spaziergang über die herrlichen parkbestandenen Höhen der „Auckland Domain" macht. Vorbei an Universität, Rugbyplatz und War Memorial Museum hinunter durch subtropisch üppige und fast naturbelassene Waldwege unter hohen Kauri, Rimu und Totara-Bäumen marschiert man in das Viertel entlang der Parnell Road, wo noch heute ein Hauch Kolonialzeit weht. Das War Memorial Museum übrigens, ein imponierendes Kriegsgedenkmuseum, besitzt die größte pazifische Sammlung von polynesischen und melanesischen Segelfahrzeugen und nautischen Instrumenten. Die Kanus sind reich mit Schnitzereien verziert – Dämonenmasken und das in der Maorikunst beherrschende Spiralmotiv tauchen immer wieder auf. Zeitgenössische neuseeländische Kunst und typische Souvenirs lassen sich im Parnell Village in zahllosen „shops" und Boutiquen (bis zum frühen Geschäftsschluß um 17.30 Uhr) finden. Zentrum fürs „shopping" ist allerdings immer noch die Queen Street, eine Meile lang vom Sheraton Hotel bis zum Elizabeth II Square. Eine Besonderheit: Hier kann man – besser als am Flughafen – duty-free einkaufen (Flugticket und den Paß vorlegen).

Wer nicht gerade Jogger ist, der sollte den Angaben für die Zeitdauer von Spaziergängen oder Wanderungen ruhig etwas zulegen. Denn die sportlichen Neuseeländer sind gut zu Fuß. Ob morgens, mittags, am Nachmittag oder am – frühen („early to bed and early to rise . . .") Abend, überall stößt man auf joggende Menschen. Auffallend die vielen kleinen Nylon-Rucksäcke in bunten Farben. Auf meine Mutmaßung gegenüber dem Wirt eines Straßencafes im Parnell Village mit seinen schmucken Holzhäusern im Kolonialstil, daß man ja wohl einen Volks-Wandertag in Neuseeland abhalte, wird mir mildes Lächeln zuteil. Nein, man geht – oder joggt – zum Einkaufen. Und – ist es nicht gesünder, die Waren auf dem Rücken zu tragen und für eine gerade Haltung zu sorgen, statt sich mit einseitig hängendem Arm und Schulter schmerzgeplagt durch die steilen Nebenstraßen zu quälen, Sir? Natürlich.

Bei einer so sportlichen und gesundheitsbewußten Bevölkerung verwundert es nicht, daß „outdoor life" hier ganz hoch im Kurs steht. Das beginnt beim Wandern in den Bergen beider Inseln, reicht vom Segeln und allen anderen Arten von Wassersport vor allem im warmen Norden bis zum Hochseefischen und Camping (meist mit „Motorbomes", wohlausgerüsteten bequemen Wohnmobilen vom japanischen Kleinformat bis zum Haus auf Rädern im US-Stil) auf der Südinsel. Aber auch das Hotel-Angebot ist ausgezeichnet. Man findet vom Zimmer mit Frühstück über behagliche kleine Pensionen und Mittelklasse-Hotels bis zu den internationalen Nobelherbergen (in den größeren Städten und mit Dependancen an den schönsten Stränden im Norden) jede Form individuell gewünschter Unterbringung. Die Vollpensionskosten liegen in der Hauptsaison, die hier von November bis März dauert, mit 70 US-Dollar pro Person. Bei Mittelklasse-Hotels reduziert sich dies schon auf 45 Dollar und in der Vor- und Nachsaison zwischen September und April wird es noch einmal billiger.

Eine „intensive Warnung" gab uns ein seit Jahren hier lebender Spanier mit auf den Heimweg: „Viele unternehmungslustige Fremde, gerade auch viele Deutsche, träumen von einem Abenteuerurlaub, buchen einen Flug, kommen hierher und müssen dann feststellen, daß sie kaum Unterkunft finden und daß sowohl die Camp-Mobile als auch alle Fähren zwischen der Nord- und Südinsel auf Wochen ausgebucht sind."

Was hierzulande oft vergessen wird: Für Amerikaner, Japaner, Australier und die Bewohner der Südseeinseln ist Neuseeland seit einigen Jahren ein millionenfach angeflogenes Ferienziel. Hinzu kommt, daß mit den neuen Transpolar-Flügen von Aerolineas Argentinas auch Südamerika näher gerückt ist. Diese Flugverbindung führt von Buenos Aires nach einem technischen Stopp im südlichen Patagonien (Rio Gallegos) in elfeinhalb Stunden entlang der Antarktisküste nahe dem Südpol direkt zu dem 10 000 Kilometer entfernten Auckland. Wer im Winter Sommer genießen will, kann jetzt gleich zwei unterschiedliche Lebensräume in einem Urlaub kennenlernen: Von Frankfurt nach Buenos Aires und von hier nach Auckland. Die Rückreise kann entweder auf der selben Route oder über Hawai nach Los Angeles und heim nach Europa oder via Australien und Südostasien zurück ins kalte Deutschland erfolgen.

GÜNTHER BADING

*

Auskunft: Fremdenverkehrsamt von Neuseeland, Kaiserhofstraße 7, 6000 Frankfurt 1.

23 Schafe kommen – statistisch – auf einen Neuseeländer. Die Haut, die sie zu Markte tragen, füllt die neuseeländische Staatskasse zu rund einem Drittel. Das Foto zeigt eine Touristen-Attraktion: Dressierte Hunde picken genau das vom Schäfer gewünschte Tier aus der Herde.

ANGEBOTE

China zum Kennenlernen

Eine 15tägige Rundreise durch das „Land der Mitte" bietet Meier's Weltreisen in diesem Sommer zu insgesamt zehn Terminen an. Die Anreise erfolgt über Hongkong, der Kronkolonie im Süden der Volksrepublik. Zu den Reisestationen zählen Guilin am Li-Fluß, Kunming, Chengdu, Xian und die Hauptstadt Peking. Die Reise wird ab 5585 Mark angeboten inklusive Linienflug ab und bis Frankfurt, Doppelzimmer-Übernachtung mit Vollpension sowie Transfers, Ausflügen, Bootsfahrten, Eintrittsgeldern, Visa-Gebühr und deutschsprachiger Reiseleitung. (Auskunft: Meier's Weltreisen GmbH, Monschauer Straße 1, 4000 Düsseldorf 11)

Abenteuer auf Komodo

Zu einer Pionier-Reise ruft das Spezialbüro für Globetrotter, Travel Overland, Reiselustige auf, die in einer kleinen Gruppe individuell einen außergewöhnlichen Urlaub verbringen wollen. Das Reiseziel ist die indonesische Insel Komodo, auf der die letzten fleischfressenden Warane leben. Für die sechswöchige Expedition, die am ersten August beginnt, konnte Travel Overland die Indonesien-Kenner und Reisebuch-Autoren Peter Kunz und Gunda Urban als Reisebegleiter gewinnen. Die Gruppe von acht bis zwölf Personen ist ausschließlich mit öffentlichen Verkehrsmitteln wie Bussen und Fähren unterwegs, geschlafen wird in landesüblichen Hotels. Die sechswöchige Reise beginnt und endet in Bali, führt durch Lombok, Sumbawa nach Komodo und kostet inklusive der Flüge von Frankfurt nach Denpassar und zurück, einem Inlandsflug und sämtlichen anderen Transportkosten 3950 Mark. (Auskunft: Travel Overland, Barerstraße 90, 8000 München 40)

Bis ans „Ende der Welt"

Vom 21. Oktober bis 14. November veranstaltet das Deutsche Reisebüro eine 25tägige Flugreise nach Neuseeland. Das Rundreise-Programm umfaßt unter anderem einen Aufenthalt in Auckland und Wellington sowie umfangreiche Ausflüge und Besichtigungen (zum Beispiel einen Helikopterflug über den Franz-Josef-Gletscher und Touren in die Nationalparks Tongariro und Mount Cook). Außerdem werden Melbourne und Sydney und auf dem Rückflug Singapur besucht. Im Preis ab 9210 Mark sind Linienflüge, Übernachtungen, Ausflüge und Mahlzeiten enthalten. (Auskunft: Deutsches Reisebüro, Karl-Kellner-Ring 50, 6330 Wetzlar)

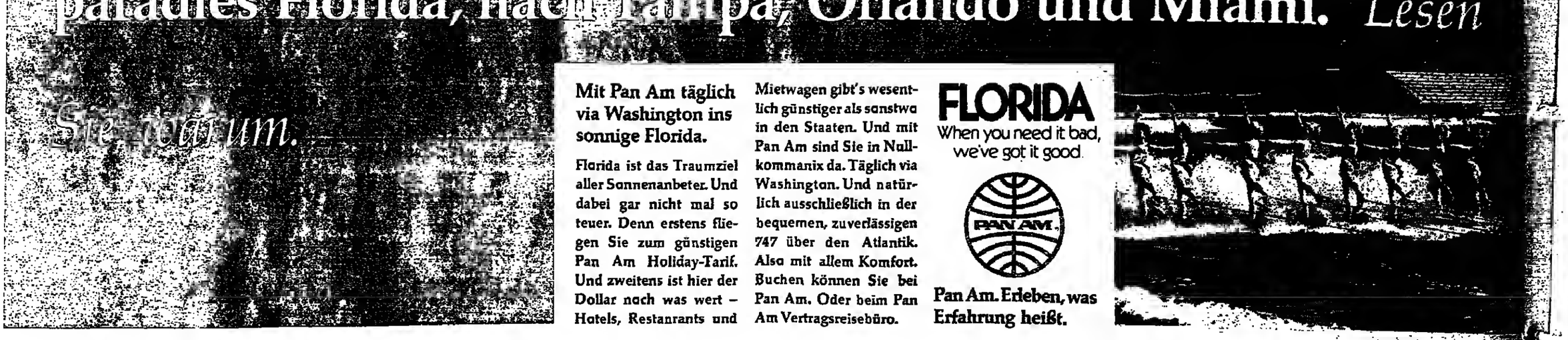
Türkei für Individualisten

An acht verschiedenen Stationen (zum Beispiel Istanbul, Izmir, Antalya oder Alanya) können Touristen bei Jet Reisen Geländewagen mit Vierrad-Antrieb übernehmen. Dieses Programm ist ideal für Individualisten – Flug, Hotelgutscheine und Mietwagen ermöglichen, die Türkei preiswert auf eigene Faust zu erkunden. Der Preis für eine Woche beträgt ab 1050 Mark. (Auskunft: Jet Reisen, Kaiserstraße 64 D, 6000 Frankfurt 1)

Sommer in Leningrad

Die Reederei Finnjet-Line führt an vier Terminen im Juli und August achttägige Reisen nach Leningrad durch. Die Anreise erfolgt mit der Finnjet Fähre von Lübeck-Travemünde nach Helsinki, weiter geht es dann auf dem Landweg mit dem Bus nach Leningrad, wo ein umfangreiches Besichtigungsprogramm angeboten wird. Die einwöchige Reise kostet ab 1154 Mark. (Auskunft: Finnjet-Line, Dornestraße 56, 2400 Lübeck)

„Das wird ein Urlaub!" dachte ich, „mit Pan Am ins Sonnenparadies Florida, nach Tampa, Orlando und Miami." Lesen Sie warum.



Mit Pan Am täglich via Washington ins sonnige Florida.

Florida ist das Traumziel aller Sonnenanbeter. Und dabei gar nicht mal so teuer. Denn erstens fliegen Sie zum günstigen Pan Am Holiday-Tarif. Und zweitens ist hier der Dollar noch was wert – Hotels, Restaurants und Mietwagen gibt's wesentlich günstiger als sonstwo in den Staaten. Und mit Pan Am sind Sie in Nullkommanix da. Täglich via Washington. Und natürlich ausschließlich in der bequemen, zuverlässigen 747 über den Atlantik. Also mit allem Komfort. Buchen können Sie bei Pan Am. Oder beim Pan Am Vertragsreisebüro.

FLORIDA
When you need it bad, we've got it good.

PAN AM

Pan Am. Erleben, was Erfahrung heißt.